

1Y 1463 F
No. 10
1993
II. Quartal
Preis:
20,- DM

Europapokal 1959/60:
Real gewann mit Puskás & Di Stéfano den 5. Europa-Cup!



Parade der Superstars:
Dennis Bergkamp
Johannes van Breukelen
Jacques Foix
Fernando Ruiz Hierro
Dmitrij Kharin
József Kiprich
Marcos Alonso Marquitos
Kazuyoshi Miura
César Augusto Obando
Raí Souza Vieira de Oliveira
José Héctor Rial
Ian James Rush
Peter Schmeichel
Aron Schmidhuber
Abdoulaye Traoré
Luis Roberto Alves »Zague«
José María Zárraga
Nedijeljko Zelic
Andoni Zubizarreta

Asien-Meisterschaft 1992:
Japan
Saudi Arabien
China & VAE

Länderspiel-Serie:
Dänemark
Finnland
Japan
Luxemburg

Club-Weltrangliste 1992:
AFC Ajax Amsterdam
Milan AC
Real Madrid CF

Welt-Analyse der Clubs:
Der Verlierer 1992 –
Die deutsche Bundesliga!

Welt-Torhüter 1992 ✶ Welt-Referee 1992 ✶ Welt-Torjäger 1992
Ozeaniens Fußballer 1992 ✶ Asiens Fußballer 1992 ✶ Deutscher Trainer 1992
Der älteste lebende Nationalspieler der Welt: George Geronimi (Frankreich)

Inhalts-verzeichnis

Sehr geehrte Leser,

auch diese Ausgabe beginnt mit der Fortsetzung der Dokumentation des Europapokals der Landesmeister. In der Saison 1959/60 gab es die spektakulärsten Semifinals. Die zwei Spiele der beiden europäischen Supergiganten Real Madrid und CF Barcelona zogen 200.000 Aficionados an und wurden letztlich von Alfredo Di Stéfano bzw. Ferenc Puskás entschieden. Die Frankfurter Eintracht erzielte gegen die Glasgower Rangers sensationell viel (12) Tore, um dann im Finale von den oben erwähnten Weltstars selbst sieben (!) Treffer hinnehmen zu müssen.

Die Club-Weltrangliste ist nicht nur ein empfindlicher Indikator auf die Leistungen der Clubs auf nationaler und internationaler Ebene der jeweils letzten 12 Monate, sondern ermöglicht am Jahresende zudem eine präzise, bisher nicht möglich gewesene Welt-Analyse, bei der unter Ausschluß von nationalen Gefühlen und Überbetonungen Tendenzen, auch über die Leistungsstärke einer nationalen Liga, sichtbar werden. Die diesbezügliche Weltpremiere finden Sie in dieser Ausgabe.

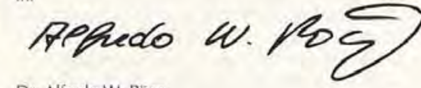
Desweiteren berichten wir über alle Welt- und Kontinentwahlen des Jahres 1992, von denen die Hälfte vom Weltverband IFFHS durchgeführt wird, nämlich jene der Torhüter und Referees im Weltmaßstab sowie die der Fußballer von Ozeanien und Asien. Dazu der zum 2. Mal ermittelte Welt-Torjäger, bei dem nur internationale Treffer gewertet werden. In Verbindung mit diesen Wahlen (und den Europapokal-Helden) finden Sie dazu authentische Biographien von 19 internationalen Topstars.

Wir berichten auch wieder ausführlich über die letzte Asien-Meisterschaft und setzen die superperfekte Dokumentation der A-Länderspiele mit Dänemark, Finnland, Japan und Luxemburg (jeweils bis 1920) fort.

Die heutige Welt sucht oft nach Spektakulärem und endet meist in Spekulationen, von denen sich in der Regel mehr als 90% schon nach kurzer Zeit als unwahr erweisen. Die IFFHS beteiligt sich auch künftig nicht daran, präsentiert Ihnen aber einen Rekord, der für das Guiness-Buch der Rekorde reif ist: Den ältesten noch lebenden Nationalspieler der Welt!

Schließlich enthält diese Ausgabe noch die Wahl des deutschen Fußballtrainers des Jahres 1992, wobei sich die Juroren (Ex-Nationalspieler) nicht von den Printmedien beeinflussen ließen, sowie Ehrungen in verschiedenen Kontinenten, die zunehmend Resonanz finden und auch für den zu Ehrenden zweifellos einen Höhepunkt in seiner sportlichen Laufbahn darstellen, zugleich aber auch seinen Marktwert beträchtlich erhöhen.

Ihr



Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

Zum Titelbild

Dennis Bergkamp stieg 1992 zu einem Weltstar empor, wurde mit AFC Ajax Amsterdam UEFA-Cupwinner, Club-Weltranglisten-Erster, ein Top-Star im »Oranje«-Team, Topscorer Eredivisie und zweitbester World Goalgetter. Foto: ANP

Europapokal der Landesmeister 1959/60

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), José del Olmo (Valencia/Spanien), Robert McCutcheon (Edinburgh/Schottland), Robert Ley (Wickerschwihr/ Frankreich), Gerhard Raschke (Linz/Deutschland), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich), John van den Elsen (Nuenen/Niederlande), Nils E.Johansson (Göteborg/Schweden), Kamil Hüsnü Terek (İstanbul/Türkei), Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg), Alfonso Spadoni (Milano/Italien), Pedro Cunha (Lisboa/Portugal), Dr. Tamás Dénes (Budapest/Ungarn), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien), Jacek Baranski (Warszawa/Polen), Romeo Ionescu (Ploieşti/Rumänien), George Kusunelos (Athen/Griechenland), Alfred Meister (Dachsen-ZH/Schweiz), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgarien), Sean Creedon (Dublin/Irland), W. Brian Weir (Armagh/Nordirland), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien)

Am V. Wettbewerb des Europapokals nahmen die Meister von 25 Ländern sowie Real Madrid als Titelverteidiger teil:

Royal Sporting Club Anderlecht (Belgique)
CDNA Sofia (Bulgaria)
BK 1909 Odense (Danmark)
ASK Vorwärts Berlin (DDR)
Eintracht Frankfurt (BR Deutschland)
Wolverhampton Wanderers FC (England)
OGC de Nice (France)
Olypiakos Pireas (Greece)
Shamrock Rovers FC (Ireland)
Milan AC (Italia)
FK Crvena zvezda Beograd (Jugoslavija)
AS de la Jeunesse d'Esch/Alzette (Luxembourg)
Sparta Rotterdam (Nederland)
Linfield FC (Northern Ireland)
Wiener Sport-Club (Österreich)
ŁKS Łódź (Polska)
FC do Porto (Portugal)
Petrolul Ploieşti (România)
Glasgow Rangers FC (Scotland)
IFK Göteborg (Sverige)
BSC Young Boys Bern (Schweiz)
CF Barcelona (España)
ČH Bratislava (Československo)
Fenerbahçe SK İstanbul (Türkiye)
Csepel SC (Magyarország)
Real Madrid CF (España)

Der französische Meister aus Nizza hatte gegen den irischen Titelträger Shamrock Rovers trotz seiner vier ausländischen Stürmer aus drei Kontinenten erheblich mehr Mühe als erwartet. Den Iren, die in den vorangegangenen Jahren im Europapokal meist hohe Niederlagen hinnehmen mußten, gelang in Dublin ein Remis und scheiterten damit in der Gesamtwertung nur hauchdünn.

Keine Chance hatte der bulgarische Meister CDNA Sofia gegen den katalanischen Superclub. Im Rückspiel wurden die Bulgaren von »Barca« förmlich entzaubert. Der Brasilianer Evaristo und der Ex-Ungar Ladislao Kubala erzielten dabei je drei Treffer, während der linke Flügel mit Luis Suárez und dem Ex-Ungarn Zoltán Czibor die Sofioter Abwehr nahezu schwindelig spielte.

Die beiden Spiele zwischen Linfield und Göteborg standen jeweils im Zeichen eines Mannes. In Dublin

Qualifikation

Nice, 26. August 1959
OGC Nice – Shamrock Rovers FC 3:2 (2:1)
Referee: Johan Heinrich Martens (Nederland/3)
Zuschauer: 13.369, Stade du Ray
Goals: 1:0 (18.) Foix, 1:1 (29.) McCann, 2:1 (36.) Nurenberg, 3:1 (63.) Foix, 3:2 (76.) Hamilton

OGC: (*Trainer*: Jean Luciano/1)
Georges Lamia (1) – Alphonse Martinez (5), César Gonzales (8), Alain Cornu (1) – Vincent Scanella (1), François Milazzo (5) – Jacques Foix (8), Osvaldo Dandru (1/Argentina), Kaita Barrou (1/Sénégal), Jean-Pierre Alba (1), Victor Nurenberg (8/Luxembourg)

Rovers FC: (*Manager*: Patrick Coad/3)
Michael E. Darcy (3) – Thomas Farrell (1), William Hennessy (2), Ronald Nolan (3) – Raymond Keogh (3), Daniel Bennett (1) – Patrick Turner (1), Patrick Ambrose (3), Hugh Geoghegan (1), Thomas Hamilton (3), William Tuohy (3)

Kapitäne: Victor Nurenberg (1), »Shay« Keogh (1) — Red card:–

Dublin, 23. September 1959
Shamrock Rovers FC – OGC Nice 1:1 (1:1)
Referee: Willem Beltman (Nederland/3)
Zuschauer: 35.000, Glenmaluke Park
Goals: 1:0 (16.) Hennessy, 1:1 (32.) Faivre

Rovers FC: (*Manager*: Patrick Coad/4)
Michael E. Darcy (4) – Thomas Farrell (2), William Hennessy (3), Ronald Nolan (4) – Raymond Keogh (4), Daniel Bennett (2) – Patrick Turner (2), Patrick Ambrose (4), Hugh Geoghegan (2), James McCann (2), William Tuohy (4)

OGC: (*Trainer*: Jean Luciano/2)
Georges Lamia (2) – Alphonse Martinez (6), César Gonzales (9), Alain Cornu (2) – Vincent Scanella (2), François Milazzo (6) – Jacques Foix (9), Koczur Ferry (7/Magyarország), Jacky Faivre (8), Jean-Pierre Alba (2), Victor Nurenberg (9)

Kapitäne: »Shay« Keogh (2), Victor Nurenberg (2) — Red card:–

sorgte »Jackie« Milburn mit seinen beiden Toren für eine unerwartete 1:2-Niederlage der Schweden. Im Rückspiel in Göteborg revanchierte sich der IFK-Goalgetter Ove Ohlsson mit 5 (!) Toren, darunter ein klassischer Hattrick.

Für eine fast unglaubliche Sensation sorgte am 9. September 1959 Jeunesse Esch. Die Luxemburger besiegten den polnischen Meister mit sage und schreibe 5:0. Auch im Rückspiel führten die Großherzogtümler in Łódź eine Stunde lang, bevor ŁKS-Mittelstürmer Henry Szymborski mit seinen beiden Toren daraus noch einen 2:1-Heimsieg machte. Dennoch, die Luxemburger um ihren Spielführer René Pascucci lagen in der Gesamtwertung 6:2 vorn!

Nach dem torlosen Remis in Wien schien alles für den rumänischen Meister Petrolul Ploieşti zu laufen. Doch dem Wiener Sport-Club, gestützt auf eine starke Abwehr mit Torhüter Rudolf Szanwald an der Spitze, gelang auf rumänischem Boden ein knapper Auswärtssieg. Damit



Das katalanische Super-Idol Ladislao Kubala, zwischen zwei Südamerikanern stürmend, erzielte drei Treffer gegen Sofia. Foto: Del Olmo-Archiv



Nicht zu bändigen vermochten die Bulgaren den Brasilianer Evaristo, der drei Goles markierte. Foto: Del Olmo-Archiv

Sofia, 3. September 1959
CDNA Sofia – CF Barcelona 2:2 (1:1)
Referee: John Clough (England/2)
Zuschauer: 55.000, Stadium »Vasil Levski«
Goals: 1:0 (16.) Rakarov, 1:1 (30.) Segarra, 1:2 (61.) Martínez, 2:2 (80.) Kolev

CDNA: (*Trainer*: Krum Milev/10)
Georgi Naydenov (10) – Kiril Rakarov (10), Manol Manolov (10), Nikola Kovachev (9) – Stefan Boshkov (7), Gavril Stoyanov (9) – Dimitar Milanov (10), Bogomil Martinov (1), Panayot Panayotov (10), Ivan Kolev (10), Krum Yanov (10)

Club de Fútbol: (*Trainer*: Helenio Herrera/Argentina/1)
Antonio Ramallets (1) – Fernando Olivella (1), Francisco Rodríguez »Rodri« (1), Sigfrido Gracia (1) – Juan Segarra (1), Enrique Gensana (1) – Enrique Ribelle (1), Evaristo de Macedo* (1/Brasil), Eulogio Martínez (1), Luis Suárez (1), Ramón Alberto Villaverde (1)

Kapitäne: Stefan Boshkov (7), Juan Segarra (1) — Red card:–

** erhielt später zudem die spanische Staatsangehörigkeit*

Barcelona, 23. September 1959
CF Barcelona – CDNA Sofia 6:2 (4:1)
Referee: Arthur Edward Ellis (England/11)
Zuschauer: 80.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (6.) Kubala, 2:0 (14.) Kubala (11m), 2:1 (24.) Milanov, 3:1 (39.) Evaristo, 4:1 (45.) Kubala (11m), 4:2 (57.) Martinov, 5:2 (68.) Evaristo, 6:2 (78.) Evaristo

Club de Fútbol: (*Trainer*: Helenio Herrera/Argentina/2)
Antonio Ramallets (2) – Fernando Olivella (2), Francisco Rodríguez »Rodri« (2), Sigfrido Gracia (2) – Juan Segarra (2), Enrique Gensana (2) – Eulogio Martínez (2), Ladislao Kubala (1), Evaristo de Macedo (2/Brasil), Luis Suárez (2), Zoltan Czibor (3/*)

CDNA: (*Trainer*: Krum Milev/11)
Georgi Naydenov (11) – Kiril Rakarov (11), Manol Manolov (11), Nikola Kovachev (10) – Stefan Boshkov (8), Gavril Stoyanov (10) – Dimitar Milanov (11), Bogomil Martinov (2), Panayot Panayotov (11), Ivan Kolev (11), Krum Yanov (11)

Kapitäne: Juan Segarra (2), Stefan Boshkov (8) — Red card:–

** Der Ungar Zoltan Czibor war von 1958 bis 1961 staatenlos, ehe er Spanier wurde.*

Belfast, 9. September 1959
Linfield FC – IFK Göteborg 2:1 (2:1)
Referee: Johannes Malka (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 40.000, Windsor Park
Goals: 1:0 (*) Milburn, 2:0 (30.) Milburn, 2:1 (38.) B. Johansson

Football Club: (*Manager:* John Milburn/England/1)

schied Ploieşti erneut in der 1. Runde aus.

Sicherer als erwartet übersprangen die Slowaken die portugiesische Hürde mit zwei knappen Siegen. Vor allem der Auswärtserfolg der Mannen um Titus Buberník, Adolf Scherer und Dezider Cimra imponierte. Der FC Porto schied wie 3 Jahre zuvor trotz brasilianischer Verstärkung bereits in der 1. Runde aus.

Der ungarische Meister aus dem Budapester Stadtteil Csepel war gegen den türkischen Titelträger hoher Favorit. Nach dem Remis in Istanbul schien im Rückspiel alles nur noch eine Frage der Höhe des Heimsieges zu sein. Doch das Team von Fenerbahçe steckte nicht nur eine zweimalige Csepel-Führung weg, sondern kam am Ende sogar noch zu einem sensationellen Auswärtssieg. Der türkische Vereinsfußball hatte zum ersten Mal in Europa



Eine Superleistung vollbrachte der 15fache schwedische Internationale Ove Ohlsson, der 5facher Torschütze gegen Linfield war. Foto: Johansson-Archiv

ein Achtungszeichen gesetzt.

Chancenlos war der erstmals am Europapokal teilnehmende griechische Meister gegen den berühmten italienischen Meister AC Mailand, der in Piräus in dem Brasilianer José Altafini einen zweifachen und im Rückspiel in Giancarlo Danova einen dreifachen Torschützen hatte. Olympiakos um seinen Spielführer Ilias Rosidis und Torjäger Ilias Ifandis erzielte jedoch äußerst achtbare Resultate.

Seine alte Klasse demonstrierte der schottische Fußball durch die Glasgow Rangers gegen den RSC Anderlecht. Als jedoch die schnelle Führung (2:0 nach 2 Spielminuten) später leichtsinnig verspielt wurde, stellte »Sam« Baird mit zwei Goals den alten Toreabstand wieder her. Im Rückspiel in Brüssel fanden die Belgier in der sicheren Schottendeckung überhaupt kein Loch mehr und waren in der Totale mit 2:7 unterlegen. Die Anderlechter waren auch bei ihrem dritten Europapokalstart in der 1. Runde hängen geblieben.

Zwar kam die Ost-Berliner Armee-Elf gegen die »Wolves« zu einem überraschenden 2:1-Heimsieg und hielt auch mit einem glänzenden Karl-Heinz Spickenagel im Tor in Wolverhampton die Partie lange torlos. Am Ende setzte sich aber der technisch bessere englische Meister durch, dessen Halbrechter Peter Broadbent besonders überzeugte. Im Rückspiel fehlte dem DDR-Meister jedoch der im ersten Spiel verletzte Flügelstürmer »Wibbel« Wirth.

Zu den erwarteten hohen Siegen kam der Titelverteidiger im Achtelfinale gegen Jeunesse Esch. Ferenc Puskás und Enrique Mateos waren dabei die erfolgreichsten Torschützen von Real Madrid, das mit Jesús Herrera und Darcy Canario neue Flügelstürmer aufbot. Für die tapferen Luxemburger blieb der Trost, im Rückspiel zweimal gegen die übermächtigen Madrilenen in Führung gegangen zu sein.

Der Wiener Sport-Club kam in der letzten halben Stunde, nicht zuletzt durch die beiden Treffer von Adolf Knoll in Odense zu einem unverhofft klaren Erfolg. Im Rückspiel begnügten sich die Gastgeber damit, durch Erich Hof den zweimaligen Rückstand zu egalisieren. Die Dänen waren einmal mehr nach den ersten beiden Spielen ausgeschieden.

Einen dramatischen Verlauf nahmen die Spiele zwischen Sparta Rotterdam und IFK Göteborg. Zunächst gewann der niederländische Meister durch drei Tore seines Mittelstürmers Jozeph Daniels 3:1. Genau den analogen Spielverlauf zugunsten der Gastgeber nahm das Rückspiel in Göteborg. So mußte auf deutschem Boden ein Entscheidungsspiel stattfinden, in dem die Spartaner letztlich nicht unverdient die Oberhand behielten, mit einem obligatorischen 3:1-Resultat.

Das gigantische romanische Duell zwischen Barcelona und Mailand nahm einen nicht ganz erwarteten Verlauf. Im San Siro demonstrierte »Barca« mit seinem Weltklassekeeper Antonio Ramallets seine Abwehrstärke und zügelte den Milan-Angriff vollends. In der katalanischen Metropole brannten die Gastgeber ein Feuerwerk ab, in dem Weltstar Ladislao Kubala allein dreimal ins Schwarze traf. Für den italienischen Fußball glichen diese beiden Niederlagen fast einer Demütigung.

Zu einem überraschend klaren Erfolg kam die Frankfurter Eintracht in Bern gegen Young Boys, welcher vor allem auf eine sehr gute Schlußphase zurückzuführen war, in der die Eidgenossen ihrerseits die Offensive forciert hatten. So war das Rückspiel nur noch eine Formsache. Doch die Eugen Meier, Tony Allemann und Walter Eich kämpften unverdrossen und erreichten mit dem Schlußpfiff noch ein Remis in Frankfurt am Main.

Einen großen Kampf lieferten die Slowaken den Glasgow Rangers und gingen durch ihren besten Stürmer Adolf Scherer im Ibrox-Stadion sogar ein 2. Mal in Führung. Durch »Jimmy« Millar kamen die Schotten mit dem Schlußpfiff doch noch zu einem 4:3-Erfolg. Ein eminent wichtiger Treffer, denn in Bratislava erzielten die Gastgeber durch Verteidiger Jiři Tichý eine Minute vor Spielende noch den Ausgleich, so daß die Rangers mit einem Tor Vorsprung in der Gesamtwertung in die nächste Runde einzogen.

Trotz vieler Spielerpersönlichkeiten wie Vladimir Beara, Ljubomir Spajić, Dragoslav Šekularac, Branco Zebec und Bora Kostić schied Roter Stern Belgrad gegen den englischen Meister aus. Mit einem famosen Finish (mit zwei Goals von »Bob« Mason) kamen die »Wolves« in Wolverhampton beim Rückspiel noch zu einem klaren Sieg.

Robert Irvine (1) – Kenneth Gilliland (1), John Parke (1) – George Nixon (1), Thomas Hamill (1), William Wilson (1) – Thomas Stewart (1), Robert Ervine (1), John Milburn (1/England), Thomas Dickson (1), William Ferguson (1)

IFK: (*Trainer:* »Pepi« Josef Stroh/Österreich/1)
Lars Andersson (1) – Nils Jonsson (6), Åke Norén (6) – Allan Johansson (1), Lennart Nilsson (6), Holger Hansson (6) – Bengt Berndtsson (5), Nils Johansson (6), Ove Ohlsson (6), Bertil Johansson (6), Lennart Andersson (6)

Kapitäne: »Jackie« Milburn (1), Holger Hansson (6) — Red card: –

** Die Torminute war weder in Nordirland, noch in Schweden zu ermitteln.*

Göteborg, 23. September 1959
IFK Göteborg – Linfield FC 6:1 (2:1)
Referee: Erich Asmussen (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 10.475, Nya Ullevi
Goals: 1:0 (17.) Ohlsson, 2:0 (18.) Ohlsson, 2:1 (19.) Dickson, 3:1 (48.) B. Johansson, 4:1 (50.) Ohlsson, 5:1 (62.) Ohlsson, 6:1 (80.) Ohlsson

IFK: (*Trainer:* Josef Stroh/Österreich/2)
Lars Andersson (2) – Nils Jonsson (7), Åke Norén (7) – Allan Johansson (2), Lennart Nilsson (7), Holger Hansson (7) – Bengt Berndtsson (6), Nils Johansson (7), Ove Ohlsson (7), Bertil Johansson (7), Lennart Andersson (7)

Football Club: (*Manager:* John Milburn/England/2)
Robert Irvine (2) – Kenneth Gilliland (2), John Graham (1) – George Nixon (2), Thomas Hamill (2), William Wilson (2) – John Milburn (2/England), Robert Ervine (2), John Parke (2), Thomas Dickson (2), Robert Braithwaite (1)

Kapitäne: Holger Hansson (7), »Jackie« Milburn (2) — Red card: –

Esch-sur-Alzette, 9. September 1959
AS la Jeunesse d'Esch/Alzette – ŁKS Łódź* 5:0 (2:0)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 5.000, Stade de la Frontière
Goals: 1:0 (6.) Theis, 2:0 (24.) May, 3:0 (55.) Schaak, 4:0 (80.) Meurisse, 5:0 (85.) Meurisse

AS la Jeunesse: (*Trainer:* George Berry/England/4)
Paul Steffen (4) – Raymond Denis (4/France), Robert Mond (4) – Raymond Ruffini (1), René Pascucci (4), Victor Heinen (4) – Jules Meurisse (4), Paul May (4), Ernest Jann (1), Marcel Theis (4), Albert Schaak (3)

ŁKS: (*Trainer:* Władysław Król/1)
Jan Bem (1) – Jerzy Witeski (1), Henryk Szczepański (1), Henryk Stusio (1) – Henryk Sass (1), Sławomir Sarna (1) – Leszek Jezierski (1), Zbigniew Kaźmierczak (1), Henryk Szymborski (1), Władysław Soporek (1), Kazimierz Kowalec (1)

Kapitäne: René Pascucci (4), Henryk Szczepański (1) — Red card: –

** Łodzki Klub Sportowy Łódź*

Łódź, 23. September 1959
ŁKS Łódź – AS la Jeunesse d'Esch/Alzette 2:1 (0:1)
Referee: Gösta Ackerborn (Sverige/1)
Zuschauer: 25.000, Stadion ŁKS
Goals: 0:1 (42.) Jann, 1:1 (61.) Szymborski (11m), 2:1 (85.) Szymborski

ŁKS: (*Trainer:* Władysław Król/2)
Jan Bem (2) – Henryk Szczepański (2), Stanisław Wlazły (1), Henryk Stusio (2) – Władysław Soporek (2), Sławomir Sarna (2) – Leszek Jezierski (2), Henryk Sass (2), Henryk Szymborski (2), Jerzy Witeski (2), Kazimierz Kowalec (2)

AS la Jeunesse: (*Trainer:* George Berry/England/5)
Paul Steffen (5) – Raymond Denis (5/France), Robert Mond (5) – Raymond Ruffini (2), René Pascucci (5), Victor Heinen (5) – Jules Meurisse (5), Paul May (5), Ernest Jann (2), Marcel Theis (5), Albert Schaak (4)

Kapitäne: Henryk Szczepański (2), René Pascucci (5) — Red card: –

Wien, 9. September 1959
Wiener Sport-Club – Petrolul Ploieşti 0:0
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/1)
Zuschauer: 50.000, Praterstadion

Sport-Club: (*Trainer:* Hans Pesser/7)
Rudolf Szanwald (7) – Johann Windisch (1), Heinrich Büllwatsch (7), Erich Hasenkopf (7) – Rudolf Oslansky (7), Leopold Barschandt (7) – Walter Horak (7), Adolf Knoll (7), Erich Hof (7), Josef Hamerl (7), Karl Skerlan (7)

Petrolul: (*Trainer:* Ilie Oană/4)
Vasile Sfetcu (4) – Gheorghe Pahonţu (4), Ioan Neacşu (4), Gheorghe Florea (1) – Alexandru Fronea (3), Constantin Tabarcea (4) – Ilie Constantinescu (1), Anton Munteanu (1), Mircea Dridea (3), Petre Babone (4), Pavel Bădulescu Bardatz (4)

Kapitäne: Leopold Barschandt (7), Gheorghe Pahonţu (4) — Red card: –

Ploieşti, 16. September 1959
Petrolul Ploieşti – Wiener Sport-Club 1:2 (0:2)
Referee: Pietro Bonetto (Italia/2)
Zuschauer: 20.000, Petrolul Stadion
Goals: 0:1 (23.) Horak, 0:2 (28.) Horak, 1:2 (55.) Bădulescu

Petrolul: (*Trainer:* Ilie Oană/5)
Vasile Sfetcu (5) – Gheorghe Pahonţu (5), Ioan Neacşu (5), Gheorghe Florea (2) – Alexandru Fronea (4), Constantin Tabarcea (5) – Ilie Constantinescu (2), Dumitru Munteanu (1), Mircea Dridea (4), Petre Babone (5), Pavel Bădulescu Bardatz (5)

Sport-Club: (*Trainer:* Hans Pesser/8)
Rudolf Szanwald (8) – Stefan Neudauer (2), Heinrich Büllwatsch (8), Erich Hasenkopf (8) – Rudolf Oslansky (8), Leopold Barschandt (8) – Walter Horak (8), Walter Böck (1), Johann Windisch (2), Josef Hamerl (8), Karl Skerlan (8)

Fast schien es, als könnte der türkische Meister Fenerbahçe ein erneutes Bravourstück vollbringen, denn er bezwang in Istanbul Nizza 2:1 und verlor an der Côte d'Azur lediglich mit dem gleichen Resultat. So wurde ein drittes Spiel in Genf erforderlich, in dem sich die Franzosen mit ihrem spielstarken rechten Flügel Jacques Foix/Jacky Faivre dann aber deutlich durchsetzten.

Im Viertelfinale vollbrachten die Franzosen eine Überraschung, als sie in Nizza trotz eines 0:2-Rückstandes den 4maligen Europapokalsieger, der ohne Alfredo Di Stéfano angetreten war, 3:2 besiegten. Mit einem Hattrick war der luxemburgische Linksaußen Victor Nurenberg der große Matchwinner. Im Rückspiel aber brachte Real mit einem klaren Sieg wieder alles ins richtige Lot.

Barcelona – Wolverhampton sollte der große Hit des Viertelfinales werden. Doch »Barca« mit seinem Überangebot an Weltklassestürmern deklassierte die »Wolves« zweimal derart, daß die britischen Fans geradezu schokkiert waren. Im Rückspiel auf englischem Boden erzielte der Ex-Ungar Sándor Kocsis allein drei Treffer in Folge. Die Katalanen schienen auch außerhalb Spaniens unschlagbar zu sein.

Viel Spannung und eine hauchdünne Entscheidung brachte erwartungsgemäß das Derby zwischen den deutschen und österreichischen Meistern. In Frankfurt verwandelte Linksaußen Karl Skerlan sogar einen Eckball direkt zum Ausgleich. Die entscheidenden Tore fielen jedoch jeweils in der 60. Spielminute zugunsten der Deutschen. Im Waldstadion erzielte Linksaußen Erich Meier den Siegestreffer, und im Praterstadion markierte Mittelstürmer Erwin Stein den 1:1-Ausgleich, der zugleich der Endstand war.

Von den Rangers hatte man erwartet, daß sie sich klar gegen den niederländischen Titelträger durchsetzen würden. Mit einem 3:2-Auswärtssieg bei Sparta Rotterdam begann auch alles seinen erwarteten Lauf zu nehmen. Doch dann wuchsen die Holländer über sich hinaus und gewannen durch einen Treffer von Anton van Ede vor 85.000 Glasgower Fans 1:0. Im erforderlich gewordenen Entscheidungsspiel in London erzielten die Rotterdamer zwar vier Tore, verloren aber dennoch, da sich darunter zwei Selbsttore befanden. Welch eine Tragik in einem solch wichtigen Spiel für Sparta, das zudem hinnehmen mußte, daß alle drei Spiele von Engländern gepfiffen wurden.

Im Semifinale trafen die Schotten auf den deutschen Meister und erlebten am 13. April 1960 in der zweiten Halbzeit ein Fiasko. Das Innentrio mit Dieter Lindner – Erwin Stein – Alfred Pfaff erzielte binnen 36 Minuten 5 Tore. Doch es folgte für die Rangers noch eine zweite bittere Lektion, vor 70.000 heimischen Fans im Ibrox-Park. Insgesamt 12mal mußte der schottische »Goalie« George Niven den Ball in 180 Minuten aus seinem Netz holen, quasi jede Viertelstunde einmal. Den Briten verschlug es die Sprache, sie wären völlig down. Erst wurde der englische Meister von den Iberern deklassiert und nun der schottische von den Germanen.

Das zweite Halbfinale zwischen Madrid und Barcelona war praktisch das vorweggenommene Endspiel. Die beiden spanischen Erzrivalen lieferten sich vor gigantischen Kulissen auch erbitterte Gefechte, in denen aber

Kapitäne: Gheorghe Pahonțu (5), Leopold Barschandt (8) — Red card:–

Bratislava, 10. September 1959
ČH Bratislava* – FC do Porto 2:1 (1:1)
Referee: Marcel Bois (France/1)
Zuschauer: 35.000, Tehelné pole
Goals: 1:0 (25.) Gajdoš, 1:1 (32.) Teixeira, 2:1 (77.) Scherer

Červená Hvězda: (*Trainer:* Karol Borhy/1)
František Hlavatý (1) – Arnošt Hložek (1), Jiří Tichý (1), Vladimír Weiss (1) – Štefan Matlák (1), Titus Buberník (1) – Kazimír Gajdoš (1), Adolf Scherer (1), Dezider Cimra (1), Ladislav Kačáni (1), Milan Dolisky (1)

Futebol Clube: (*Trainer:* Ettore Puricelli/Uruguay/1)
Acúrsio Carrelo (3) – Virgílio Mendes (3), Miguel Arcanjo (3), António Barbosa (2) – Luís Roberto (1/Brasil), Monteiro da Costa (3) – Gastão Gonçalves (2/Brasil), Hernâni Silva (3), António Teixeira (1), Fernando Ferreira »Ferreirinha« (1), António Morais (1)

Kapitäne: Dezider Cimra (1), Monteiro da Costa (1) — Red card:–
* *Červená Hvězda (Roter Stern) Bratislava.*

Porto, 29. September 1959
FC do Porto – ČH Bratislava 0:2 (0:0)
Referee: Marcel Lequesne (France/3)
Zuschauer: 60.000, Estádio das Antas
Goals: 0:1 (65.) Kačáni, 0:2 (80.) Dolinský

Futebol Clube: (*Trainer:* Ettore Puricelli/Uruguay/2)
Acúrsio Carrelo (4) – Virgílio Mendes (4), António Barbosa (3) – Luís Roberto (2/Brasil), Miguel Arcanjo (4), Monteiro da Costa (4) – Gastão Gonçalves (3/Brasil), Hernâni Silva (4), Fernando Ferreira »Ferreirinha« (2), António Teixeira (2), Fernando Perdigão (3)

Červená Hvězda: (*Trainer:* Karol Borhy/2)
František Hlavatý (2) – Arnošt Hložek (2), Jiří Tichý (2), Vladimír Weiss (2) – Štefan Rias (1), Titus Buberník (2) – Kazimír Gajdoš (2), Dezider Cimra (2), Adolf Scherer (2), Ladislav Kačáni (2), Milan Dolinský (2)

Kapitäne: Monteiro da Costa (2), Dezider Cimra (2) — Red card:–

İstanbul, 13. September 1959
Fenerbahçe SK İstanbul – Csepel SC 1:1 (0:1)
Referee: Leo Lemešić (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 26.432, Mithat Paşa Stadion
Goals: 0:1 (1.) Kisuczky, 1:1 (73.) Can

Fenerbahçe SK: (*Trainer:* Ignac Molnár/Magyarország)
Özcan Arkoç (1) – Naci Erdem (1), Basri Dirimlili (1) – Avni Kalkavan (1), Osman Göktan (1), Niyazi Tamakan (1) – Mustafa Güven (1), Can Bartu (1), Yüskel Gündüz (1), Lefter Küçükandonyadis (1/*), Ergun Öztuna (1)

Csepel: (*Trainer:* Pál Jávor/1)
Béla Bakó (1) – János Kóczián II (1), Rudolf Mednyánszky (1), György Takács (1) – Tibor Ughy (1), Antal Kleibán (1) – Imre Sátori (1), Róbert Kisuczky (1), Antal Kóczián I (1), Tibor Pál (1), László Pokázsai (1)

Kapitäne: Naci Erdem (1), György Takács (1) — Red card:–
* *trotz seiner griechischen Eltern türkischer Staatsbürger.*

auch prächtiger Fußball geboten wurde, da auf beiden Seiten phantastische Stürmerreihen neben starken Abwehrblöcken standen. Im ersten Vergleich war der geniale Alfredo Di Stéfano der große Matchwinner. Im Rückspiel entschied der unnachahmliche Ferenc Puskás mit seinen beiden Toren erneut die Partie zugunsten von Real. Damit hatten die Katalanen nicht gerechnet, ausgerechnet im Europapokal gegen ihren nationalen Erzfeind zweimal zu verlieren.

Trotz der begeisternden Vorstellungen der Frankfurter Eintracht in der Vorschlußrunde stand somit schon vor dem Finale fest, daß das Superteam von Real Madrid auch zum 4. Mal den Titel erfolgreich verteidigen wird. Jene, die nach der 1:0-Führung des deutschen Meisters im Glasgower Hampden-Park vor einer phantastischen Kulisse eine Sensation witterten, wurden schnell eines Besseren belehrt. Innerhalb von vier Minuten brachte Alfredo Di Stéfano zunächst seine Elf selbst in Führung, und nach dem Seitenwechsel erzielte Ferenc Puskás einen Quadro-trick. Die Madrilenen demonstrierten sagenhaften Fußball mit traumhaft herausgespielten Toren. Doch den Frankfurtern gilt das Lob, sich nicht eingeigelt, sondern den Versuch unternommen zu haben, mitzuspielen. Erst dadurch kam diese einmalige Gala-Show zustande, in der Alfredo Di Stéfano, Ferenc Puskás und Francisco Gento die Hauptdarsteller waren.



Der Mailänder Rechtsaußen Giancarlo Danova erzielte drei Tore gegen Piräus. **Foto: Spadoni-Archiv**

Budapest, 23. September 1959
Csepel SC – Fenerbahçe SK İstanbul 2:3 (2:1)
Referee: Živko Bajić (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 45.000, Népstadion
Goals: 1:0 (10.) Ughy, 1:1 (22.) Lefter, 2:1 (34.) Németh, 2:2 (47.) Seref, 2:3 (53.) Avni

Csepel: (*Trainer:* Pál Jávor/2)
Béla Bakó (2) – János Kóczián II (2), Rudolf Mednyánszky (2), György Takács (2) – Tibor Ughy (2), Antal Kleinbán (2) – József Tóth II (1), Róbert Kisuczky (2), Imre Sátori (2), Tibor Pál (2), Ferenc Németh (1)

Fenerbahçe SK: (*Trainer:* Ignac Molnár/Magyarország/2)
Özcan Arkoç (2) – Naci Erdem (2), Barsi Dirimlili (2) – Akgün Kaçmaz (1), Osman Göktan (2), Avni Kalkavan (2) – Lefter Küçükandonyadis (2), Can Bartu (2), Seref Has (1), Ergun Öztuna (2), Yüskel Gündüz (2)

Kapitäne: György Takács (2), Naci Erdem (2) — Red card:–

Pireas, 13. September 1959
Olympiakos Pireas – Milan AC 2:2 (2:1)
Referee: Fritz Seipelt (Österreich/5)
Zuschauer: 20.954, Karaiskaki Stadium
Goals: 1:0 (20.) Papazoglou, 1:1 (33.) Altafini, 2:1 (44.) Ifandis, 2:2 (72.) Altafini

Olympiakos: (*Trainer:* Bruno Valle/Italia/1)
Savas Theodoridis (1) – Ilias Rosidis (1), Athanasios Kinley (1), Dimitrios Stefanakos (1) – Athanasios Bembis (1), Haralambos Kotridis (1) – Konstandinos Papazoglou (1), Konstandinos Polihroniou (1), Yeorgios Sideris (1), Ilias Ifandis (1), Stilianos Psihos (1)

Associazione Calcio: (*Trainer:* Luigi Bonizzoni/1)
Giancarlo Gallesi (1) – Alfio Fontana (10), Francesco Zagatti (11) – Nils Liedholm (14/Sverige), Cesare Maldini (13), Vincenzo Occhetta (1) – Giancarlo Danova (3), Carlo Galli (4), José João Altafini (1/Brasil), Ernesto Grillo (9/Argentina), Gastone Bean (6)

Kapitäne: Ilias Rosidis (1), Nils Liedholm (14) — Red card:–

Milano, 23. September 1959
Milan AC – Olympiakos Pireas 3:1 (2:0)
Referee: Erich Steiner (Österreich/5)
Zuschauer: 19.894, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (12.) Danova, 2:0 (26.) Danova, 2:1 (68.) Ifandis, 3:1 (85.) Danova

Associazione Calcio: (*Trainer:* Luigi Bonizzoni/2)
Giancarlo Gallesi (2) – Alfio Fontana (11), Francesco Zagatti (12) – Nils Liedholm (15/Sverige), Cesare Maldini (14), Vincenzo Occhetta (2) – Giancarlo Danova (4), Ernesto Grillo (10/Argentina), José João Altafini (2/Brasil), Juan Alberto Schiaffino (13/Uruguay), Gastone Bean (7)

Olympiakos: (*Trainer:* Bruno Valle/Italia/2)
Savas Theodoridis (2) – Ilias Rosidis (2), Athanasios Kinley (2), Dimitrios Stefanakos (2) – Athanasios Bembis (2), Haralambos Kotridis (2) – Konstandinos Papazoglou (2), Konstandinos Polihroniou (2), Yeorgios Sideris (2), Ilias Ifandis (2), Stilianos Psihos (2)

Kapitäne: Nils Liedholm (15), Ilias Rosidis (2) — Red card:–

Glasgow, 16. September 1959
Glasgow Rangers FC – RSC Anderlecht 5:2 (2:0)
Referee: Leo Helge (Danmark/3)
Zuschauer: 69.423, Ibrox Park
Goals: 1:0 (1.) Millar, 2:0 (2.) Scott, 3:0 (50.) Matthew, 3:1 (52.) Stockman, 3:2 (64.) Dewael, 4:2 (65.) Baird, 5:2 (73.) Baird

Rangers FC: (*Manager:* James Scotland Symon/8)
George Niven (6) – Robert Shearer (6), John Little (2) – Harold Davis (3), William Telfer (3), William Stevenson (1) – Alexander Scott (8), Ian MacMillan (1), James Millar (4), Samuel Baird (8), Andrew Matthew (1)

Royal Sporting Club: (*Trainer:* William Gormlie/England/5)
Henri Meert (1) – Charles De Vogelaere (1), William De Koster (5), Jacques Culot (5) – Pierre Hanon (3), Filip Van Wilder (1) – Gaston Dewael (3), Jozef Jurion (5), Jacques Stockman (1), Godefridus Van den Boer (1), Pieter Van den Bosch (4)

Kapitäne: »Bobby« Shearer (1), »Wim« De Koster (1) — Red card:–

Bruxelles, 23. September 1959
RSC Anderlecht – Glasgow Rangers FC 0:2 (0:0)
Referee: Aage Poulsen (Danmark/3)
Zuschauer: 27.076, Stade Emile Versé
Goals: 0:1 (67.) Matthew, 0:2 (72.) MacMillan

Royal Sporting Club: (*Trainer:* William Gormlie/England/6)
Henri Meert (2) – Charles De Vogelaere (2), William De Koster (6), Jacques Culot (6) – Pierre Hanon (4), Filip Van Wilder (2) – Martin Lippens (4), Jozef Jurion (6), Jacques Stockman (2), Godefridus Van den Boer (2), Pieter Van den Bosch (5)

Rangers FC: (*Manager:* James Scotland Symon/9)
George Niven (7) – Robert Shearer (7), John Little (3) – Harold Davis (4), William Telfer (4), William Stevenson (2) – Alexander Scott (9), Ian MacMillan (2), David Wilson (3), Samuel Baird (9), Andrew Matthew (2)

Kapitäne: »Wim« De Koster (2), »Bobby« Shearer (2) — Red card:–

Berlin, 30. September 1959
ASK Vorwärts Berlin – Wolverhampton Wanderers FC 2:1 (2:1)
Referee: Lucien Van Nuffel (Belgique/5)
Zuschauer: 65.000, Walter-Ulbricht-Stadion
Goals: 0:1 (15.) Broadbent, 1:1 (24.) Nöldner, 2:1 (29.) Kohle

ASK Vorwärts: (*Trainer:* Harald Seeger/1)
Karl-Heinz Spickenagel (1) – Peter Kalinke (1), Hans-Georg Kiupel (1), Dieter Krampe (1) – Werner Ungar (1), Gerhard Reichelt (1) – Günther Wirth (1), Günter Riese (1), Lothar Meyer (1), Jürgen Nöldner (1), Horst Kohle (1)

Wanderers FC: (*Manager:* Stanley Cullis/3)
Malcolm Finlayson (2) – Edward Stuart (3), Gerald Harris (3) – Edwin Clamp (2), George W. Showell (1), Ronald Flowers (3) – Norman Victor Deeley (3), Peter Broadbent (3), James R. Murray (1), Robert H. Mason (3), Michael Lill (1)

Kapitäne: »Wibbel« Wirth (1), »Ron« Flowers (1) — Red card:–

Wolverhampton, 7. Oktober 1959
Wolverhampton Wanderers FC – ASK Vorwärts Berlin 2:0 (0:0)
Referee: Gérard Versyp (Belgique/3)
Zuschauer: 55.000, Molineux Grounds
Goals: 1:0 (60.) Mason, 2:0 (75.) Broadbent

Wanderers FC: (*Manager:* Stanley Cullis/4)
Malcolm Finlayson (3) – Edward Stuart (4), Gerald Harris (4) – William John Slater (2), George W. Showell (2), Ronald Flowers (4) – Norman Victor Deeley (4), Peter Broadbent (4), James R. Murray (2), Robert H. Mason (4), Michael Lill (2)

ASK Vorwärts: (*Trainer:* Harald Seeger/2)
Karl-Heinz Spickenagel (2) – Peter Kalinke (2), Hans-Georg Kiupel (2), Dieter Krampe (2) – Werner Unger (2), Gerhard Reichelt (2) – Lothar Meyer (2), Günter Riese (2), Gerhard Vogt (1), Jürgen Nöldner (2), Horst Kohle (2)

Kapitäne: »Ron« Flowers (2), »Hansi« Kiupel (1) — Red card:–

Achtelfinale

Madrid, 21. Oktober 1959
Real Madrid CF – AS la Jeunesse d'Esch/Alzette 7:0 (3:0)
Referee: Julio Campanati (Italia/4)
Zuschauer: 50.000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (25.) Di Stéfano, 2:0 (34.) Puskás, 3:0 (43.) Herrera, 4:0 (53.) Mateos, 5:0 (62.) Puskás, 6:0 (77.) Herrera, 7:0 (83.) Puskás

Club de Fútbol: (*Trainer:* Fleitas Solich/Brasil/1)
Rogelio Antonio Domínguez (8) – Marcos Alonso »Marquitos« (21), José Emilio Santamaría (15), Rafael Lesmes (28) – Juan Santisteban (15), José María Zárraga (29) – Jesús Herrera (1), Enrique Mateos (13), Alfredo Di Stéfano (30), Ferenc Puskás (8), Francisco Gento (30)

AS la Jeunesse: (*Trainer:* George Berry/England/6)
René Hoffmann (1) – Raymond Denis (6/France), Victor Heinen (6) – Władisław Janik (3), René Pascucci (6), Raymond Ruffini (3) – Jules Meurisse (6), Ernest Jann (3), Paul May (6), Marcel Theis (6), Albert Schaak (5)

Kapitäne: José María Zárraga (6), René Pascucci (6) — Red card:–

Der ungarische Ex-Major Ferenc Puskás im königlichen Trikot der Madrilenen – welch eine Sensation in der damaligen Zeit – auf Torjagd.
Foto: Archiv

Luxembourg-Ville, 4. November 1959
AS la Jeunesse d'Esch/Alzette – Real Madrid CF 2:5 (2:5)
Referee: Vincenzo Orlandini (Italia/1)
Zuschauer: 20.000, Stade Municipal
Goals: 1:0 (10.) Theis, 1:1 (13.) Vidal, 2:1 (15.) Schaak, 2:2 (18.) Mateos, 2:3 (25.) Di Stéfano, 2:4 (29.) Puskás, 2:5 (31.) Mateos

AS la Jeunesse: (*Trainer:* George Berry/England/7)
Paul Steffen (6) – Raymond Denis (7/France), Robert Mond (6) – Victor Heinen (7), René Pascucci (7), Raymond Ruffini (4) – Jules Meurisse (7), Ernest Jann (4), Paul May (7), Marcel Theis (7), Albert Schaak (6)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Fleitas Solich/Brasil/2)
Rogelio Antonio Domínguez (9) – Manuel Pantaleón (1), José Emilio Santamaría (16), José María Zárraga (30) – José María Vidal (1), Antonio Ruiz (6) – Jesús Herrera (2), Enrique Mateos (14), Alfredo Di Stéfano (31), Ferenc Puskás (9), Darcy Silveira dos Santos »Canario« (1/Brasil)

Kapitäne: René Pascucci (7), José María Zárraga (7) — Red card:–

Odense, 21. Oktober 1959
BK 1909 Odense – Wiener Sport-Club 0:3 (0:0)
Referee: Włodzimierz Storoniak (Polska/2)
Zuschauer: 18.000, Odense Stadion
Goals: 0:1 (62.) Knoll, 0:2 (75.) Knoll, 0:3 (82.) Horak

Boldklubben: (*Trainer:* George Dicks/England/1)
Svend Aage Rask (1) – Erik Madsen (1), Bent Nielsen (1) – Erling Nielsen (1), Bruno Eliasen (1), Per Jacobsen (1) – Erik Berg (1), Poul Bassett (1), Ernst Eriksen (1), John Danielsen (1), Arno Hansen (1)

Sport-Club: (*Trainer:* Hans Pesser/9)
Rudolf Szanwald (9) – Johann Windisch (3), Heinrich Büllwatsch (9), Erich Hasenkopf (9) – Rudolf Oslansky (9), Leopold Barschandt (9) – Walter Horak (9), Adolf Knoll (8), Stefan Neudauer (3), Josef Hamerl (9), Karl Skerlan (9)

Kapitäne: Poul Bassett (1), Leopold Barschandt (9) — Red card:–

Wien, 4. November 1959
Wiener Sport-Club – BK 1909 Odense 2:2 (0:1)
Referee: Józef Kowal (Polska/3)
Zuschauer: 9.000, Praterstadion
Goals: 0:1 (40.) Bassett, 1:1 (46.) Hof, 1:2 (52.) Berg, 2:2 (55.) Hof

Sport-Club: (*Trainer:* Hans Pesser/10)
Rudolf Szanwald (10) – Johann Windisch (4), Heinrich Büllwatsch (10), Erich Hasenhopf (10) – Rudolf Oslansky (10), Leopold Barschandt (10) – Heinz Novy (1), Adolf Knoll (9), Erich Hof (8), Josef Hamerl (10), Karl Skerlan (10)

Boldklubben: (*Trainer:* George Dicks/England/2)
Svend Aage Rask (2) – Ernst Eriksen (2), Bent Nielsen (2) – Erling Nielsen (2), Bruno Eliasen (2), Per Jacobsen (2) – Erik Berg (2), Poul Bassett (2), Arno Hansen (2), John Danielsen (2), Palle Hansen (1)

Kapitäne: Leopold Barschandt (10), Poul Bassett (2) — Red card:–

Rotterdam, 25. Oktober 1959
Sparta Rotterdam – IFK Göteborg 3:1 (2:0)
Referee: Jarl Hansen (Danmark/3)
Zuschauer: 17.000, Het Kasteel (Spangen)
Goals: 1:0 (23.) Daniels, 2:0 (38.) Daniels, 3:0 (48.) Daniels, 3:1 (81.) Jonsson

Sparta: (*Trainer:* Denis Neville/England/1)
»Fred« Alfred Hugo Muhring (1) – »Freek« Frederick van der Lee (1), »Bep« Gijsbertus Zaal (1) – »Ad« Adrianus W. Verhoeven (1), »Jany« Johannes Clemens Schilder (1), »Hans« Jacobus Johannes de Koning (1) – »Tony« Antony van Ede (1), »Johnny« John Andrew Crossan (1/Northern Ireland), »Joop« Joseph Daniels (1), »Tinus« Martinus Bosselaar (1), »Piet« Pieter Gijsbertus de Vries (1)

IFK: (*Trainer:* Josef Stroh/Österreich/3)

Lars Andersson (3) – Nils Jonsson (8), Nils Ekroth (1) – Allan Johansson (3), Lennart Nilsson (8), Åke Norén (8) – Bengt Pettersson (1), Nils Johansson (8), Ove Ohlsson (8), Ove Hellmér (1), Lennart Andersson (8)

Kapitäne: »Ad« Verhoeven (1) Åke Norén (1) — Red card:–



Dem Sparta-Mittelstürmer »Joop« Daniels gelang gegen Göteborg ein unechter Hat-trick.
Foto: v.d. Elsen-Archiv

Göteborg, 5. November 1959
IFK Göteborg – Sparta Rotterdam 3:1 (1:0)
Referee: Leo Helge (Danmark/4)
Zuschauer: 6.881, Gamla Ullevi
Goals: 1:0 (38.) Ohlsson, 2:0 (56.) Hellmér (11m), 3:0 (69.) N. Johansson, 3:1 (73.) Schilder

IFK: *(Trainer:* Josef Stroh/Österreich/4)
Lars Andersson (4) – Nils Jonsson (9), Nils Ekroth (2) – Allan Johansson (4), Lennart Nilsson (9), Åke Norén (9) – Bengt Berndtsson (7), Nils Johansson (9), Ove Ohlsson (9), Ove Hellmér (2), Lennart Andersson (9)

Sparta: *(Trainer:* Denis Neville/England/2)
Alfred Hugo Muhring (2) – Frederick van der Lee (2), Gijsbertus Zaal (2) – Adrianus Verhoeven (2), Johannes Clemens Schilder (2), Jacobus Johannes de Koning (2) – Antony van Ede (2), John Andrew Crossan (2/Northern Ireland), Joseph Daniels (2), Martinus Bosselaar (2), Pieter Gijsbertus de Vries (2)

Kapitäne: Åke Norén (2) »Ad« Verhoeven (2) — Red card:–

Bremen, 25. November 1959 *(Entscheidungsspiel)*
Sparta Rotterdam – IFK Göteborg 3:1 (2:1)
Referee: Albert Dusch (BR Deutschland/5)
Zuschauer: 8.000, Weserstadion
Goals: 1:0 (3.) Bosselaer, 2:0 (23.) Crossan, 2:1 (35.) Berndtsson, 3:1 (65.) Daniels

Sparta: *(Trainer:* Denis Neville/England/3)
Alfred Hugo Muhring (3) – Frederick van der Lee (3), Gijsbertus Zaal (3) – Adrianus Verhoeven (3), Johannes Clemens Schilder (3), Jacobus Johannes de Koning (3) – Antony van Ede (3), John Andrew Crossan (3/Northern Ireland), Joseph Daniels (3), Willem Gerrit van der Gijp (1), Martinus Bosselaar (3)

IFK: *(Trainer:* Josef Stroh/Österreich/5)
Henry Andersson (1) – Nils Jonsson (10), Nils Ekroth (3) – Allan Johansson (5), Lennart Nilsson (10), Åke Norén (10) – Bengt Berndtsson (8), Ove Hellmér (3), Nils Johansson (10), Berndt Attemalm (1), Lennart Andersson (10)

Kapitäne: Johannes de Koning (1) Åke Norén (3) — Red card:–

Milano, 4. November 1959
Milan AC – CF Barcelona 0:2 (0:2)
Referee: Marcel Lequesne (France/4)
Zuschauer: 54.000, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 0:1 (12.) Vergés, 0:2 (16.) Suárez

Associazione Calcio: *(Trainer:* Luigi Bonizzoni/3)
Giorgio Ghezzi (1) – Alfio Fontana (12), Francesco Zagatti (13) – Nils Liedholm (16/Sverige), Cesare Maldini (15), Vincenzo Occhetta (3) – Gastone Bean (8), Carlo Galli (5), José João Altafini (3/Brasil), Ernesto Grillo (11/Argentina), Giancarlo Danova (5)

Club de Fútbol: *(Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/3)
Antonio Ramallets (3) – Fernando Olivella (3), Francisco Rodríguez »Rodri« (3), Sigfrido Gracia (3) – Juan Segarra (3), Enrique Gensana (3) – Martín Vergés (1), Evaristo de Macedo (3/Brasil), Eulogio Martínez (3), Luis Suárez (3), Ramón Alberto Villaverde (2)

Kapitäne: Nils Liedholm (16) Juan Segarra (3) — Red card:–

Barcelona, 25. November 1959
CF Barcelona – Milan AC 5:1 (3:1)
Referee: Maurice Guigue (France/4)
Zuschauer: 70.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (10.) Kubala, 2:0 (19.) Segarra, 3:0 (32.) Kubala, 3:1 (38.) Ferrario, 4:1 (65.) Czibor, 5:1 (69.) Kubala

Club de Fútbol: *(Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/4)
Antonio Ramallets (4) – Fernando Olivella (4), Francisco Rodríguez »Rodri« (4), Sigfrido Gracia (4) – Juan Segarra (4), Enrique Gensana (4) – Ramón Alberto Villaverde (3), Evaristo de Macedo (4/Brasil), Eulogio Martínez (4), Ladislao Kubala (2), Zoltan Czibor (4)

Associazione Calcio: *(Trainer:* Luigi Bonizzoni/4)
Giorgio Ghezzi (2) – Alfio Fontana (13), Cesare Maldini (16) – Benedetto De Angelis (1), Alessandro Salvadore (1), Nils Liedholm (17/Sverige) – Gastone Bean (9), Vincenzo Occhetta (4), José João Altafini (4/Brasil), Paolo Ferrario (1), Giancarlo Bacci (5)

Kapitäne: Juan Segarra (4) Nils Liedholm (17) — Red card:–



Der dynamische und goalgewaltige Superstar Ladislao Kubala (rechts der Bilbaoer Areta) »erschoß« die Mailänder förmlich im Alleingang. »Barca« kanzelte Milan mit sage und schreibe 7:1 Toren ab.
Foto: Del Olmo-Archiv

Bern, 4. November 1959
BSC Young Boys Bern – Eintracht Frankfurt 1:4 (1:1)
Referee: Daniel Zariquiegui (España/2)
Zuschauer: 36.000, Stadion Wankdorf
Goals: 0:1 (4. Weilbächer, 1:1 (23.) Eu. Meier, 1:2 (72.) Stein, 1:3 (76.) Bäumler (11m), 1:4 (82.) Er. Meier

BSC Young Boys: *(Trainer:* Albert Sing/ BR Deutschland/10)
Walter Eich (10) – Marcel Flückiger (7), Willi Steffen (7), Heinz Bigler (10) – Anton Schnyder (7), Heinz Schneiter (10) – Léon Walker (4), Eugen Meier (10), Hansruedi Fuhrer (1), Gilbert Rey (9), Tony Allemann (10)

Eintracht: *(Trainer:* Paul Oßwald/1)
Egon Loy (1) – Eberhard Schymik (1), Hermann Höfer (1) – Hans Weilbächer (1), Friedel Lutz (1), Dieter Stinka (1) – Erich Bäumler (1), Dieter Lindner (1), Erwin Stein (1), Alfred Pfaff (1), Erich Meier (1)

Kapitäne: Eugen Meier (10) Hans Weilbächer (1) — Red card:–

Frankfurt/Main, 25. November 1959
Eintracht Frankfurt – BSC Young Boys Bern 1:1 (0:0)
Referee: José Blanco Pérez (España/1)
Zuschauer: 35.000, Waldstadion
Goals: 1:0 (68.) Bäumler (11m), 1:1 (90.) Schneider

Eintracht: *(Trainer:* Paul Oßwald/2)
Egon Loy (2) – Eberhard Schymik (2), Hermann Höfer (2) – Hans Weilbächer (2), Friedel Lutz (2), Dieter Stinka (2) – Richard Kreß (1), Dieter Lindner (2), Erwin Stein (2), Alfred Pfaff (2), Erich Bäumler (2)

BSC Young Boys: *(Trainer:* Albert Sing/ BR Deutschland/11)
Walter Eich (11) – Heinz Bigler (11) – Rudolf Haldimann (1) – Niklaus Zahnd (7), Anton Schnyder (8), Gilbert Rey (10), Marcel Flückiger (8) – Ernst Wechselberger (9/BR Deutschland), Eugen Meier (11), Willy Schneider (1), Tony Allemann (11)

Kapitäne: Hans Weilbächer (2) Eugen Meier (11) — Red card:–

Glasgow, 11. November 1959
Glasgow Rangers FC – ČH Bratislava 4:3 (2:2)
Referee: Daniel Mellet (Schweiz/2)
Zuschauer: 80.000, Ibrox Stadium
Goals: 1:0 (1.) MacMillan, 1:1 (16.) Scherer, 1:2 (29.) Dolinský, 2:2 (43.) Scott, 2:3 (68.) Scherer, 3:3 (73.) Wilson, 4:3 (90.) Millar

Rangers FC: *(Manager:* James Scotland Symon/10)
George Niven (8) – Eric Caldow (8), John Little (4) – Harold Davis (5), William Telfer (5), William Stevenson (3) – Alexander Scott (10), Ian MacMillan (3), James Millar (5), Samuel Baird (10), David Wilson (4)

Červená Hvězda: *(Trainer:* Karol Borhy/3)
František Hlavatý (3) – Arnošt Hložek (3), Jiří Tichý (3), Vladimír Weiss (3) – Štefan Rias (2), Štefan Matlák (2) – Kazimír Gajdoš (3), Adolf Scherer (3), Dezider Cimra (3), Ladislav Kačáni (3), Milan Dolinský (3)

Kapitäne: Eric Caldow (1) Dezider Cimra (3)
Red card: Štefan Matlák (43. min.)

Bratislava, 18. November 1959
ČH Bratislava – Glasgow Rangers FC 1:1 (0:0)
Referee: Josef Gulde (Schweiz/3)
Zuschauer: 60.000, Thelné pole
Goals: 0:1 (69.) Scott, 1:1 (89.) Tichý

Červená Hvězda: *(Trainer:* Karol Borhy/4)
František Hlavatý (4) – Arnošt Hložek (4), Jiří Tichý (4), Vladimír Weiss (4) – Štefan Rias (3), Titus Buberník (3) – Kazimír Gajdoš (4), Adolf Scherer (4), Dezider Cimra (4), Ladislav Kačáni (4), Milan Dolinský (4)

Rangers FC: *(Manager:* James Scotland Symon/11)
George Niven (9) – Robert Shearer (8), John Little (5) – Harold Davis (6), William Telfer (6), William Stevenson (4) – Alexander Scott (11), Ian MacMillan (4), James Millar (6), Samuel Baird (11), David Wilson (5)

Kapitäne: Dezider Cimra (4) Robert Shearer (3)
Red card: James Millar (80. min.)

Beograd, 11. November 1959
FK Crvena zvezda Beograd – Wolverhampton Wanderers FC 1:1 (1:1)
Referee: Edgar Ommerborn (BR Deutschland/2)
Zuschauer: 40.000, Armee-Stadion (JNA)
Goals: 0:1 (29.) Deeley, 1:1 (37.) Kostić

FK Crvena zvezda: (*Trainer:* Milorad Pavić/3)
Vladimir Beara (12) – Vladimir Durković (4), Dimitrije Stojanović (1) – Lazar Tasić (12), Ljubomir Spajić (13), Vladimir Popović (11) – Dragoslav Šekularac (10), Branko Zebec (5), Ivan Popović (1), Bora Kostić (13), Anton Rudinski (8)

Wanderers FC: (*Manager:* Stanley Cullis/5)
Malcolm Finlayson (4) – Edward Stuart (5), Gerald Harris (5) – Edwin Clamp (3), George W. Showell (3), Ronald Flowers (5) – Norman Victor Deeley (5), Peter Broadbent (5), James R. Murray (3), Robert H. Mason (5), Desmond T. Horne (1/South Africa)

Kapitäne: Ljubomir Spajić (13) »Ron« Flowers (5) — Red card:–

Wolverhampton, 24. November 1959
Wolverhampton Wanderers FC – FK Crvena zvezda Beograd 3:0 (1:0)
Referee: Erich Asmussen (BR Deutschland/2)
Zuschauer: 55.000, Molineux Grounds
Goals: 1:0 (8.) Murray, 2:0 (85.) Mason, 3:0 (89.) Mason

Wanderers FC: (*Manager:* Stanley Cullis/6)
Malcolm Finlayson (5) – Edward Stuart (6), Gerald Harris (6) – Edwin Clamp (4), George W. Showell (4), Ronald Flowers (6) – Norman Victor Deeley (6), Peter Broadbent (6), James R. Murray (4), Robert H. Mason (6), Desmond T. Horne (2/South Africa)

FK Crvena zvezda: (*Trainer:* Milorad Pavić/4)
Vladimir Beara (13) – Vladimir Durković (5), Dimitrije Stojanović (2) – Lazar Tasić (13), Ljubomir Spajić (14), Vladimir Popović (12) – Nikola Stipić (1), Dušan Maravić (1), Dragoslav Šekularac (11), Branko Zebec (6), Bora Kostić (14)

Kapitäne: »Ron« Flowers (4) Ljubomir Spajić (2) — Red card:–

Istanbul, 19. November 1959
Fenerbahçe SK İstanbul – OGC Nice 2:1 (1:1)
Referee: Václav Korelus (Československo/3)
Zuschauer: 29.656, Mithat Paşa Stadion
Goals: 1:0 (37.) Can, 1:1 (40.) Milazzo, 2:1 (80.) Şeref

Fenerbahçe SK: (*Trainer:* Ignac Molnár/Magyarország/3)
Özcan Arkoç (3) – Osman Göktan (3), Barsi Dirimlili (3) – Gürcan Berk (3), Naci Erdem (3), Avni Kalkavan (3) – Mustafa Güven (2), Şeref Has (2), Yüskel Gündüz (3), Lefter Küçükandonyadis (3), Can Bartu (3)

OGC: (*Trainer:* Jean Luciano/3)
Georges Lamia (3) – Alphonse Martinez (7), César Gonzales (10), Alain Cornu (3) – André Chorda (1), François Milazzo (7) – Jacques Foix (10), Koczur Ferry (8/Magyarország), Keita Barrou (2/Sénégal), Héctor De Bourgoing (1), Victor Nurenberg (10/Luxembourg)

Kapitäne: Naci Erdem (3) Victor Nurenberg (3) — Red card:–

Nice, 3. Dezember 1959
OGC Nice – Fenerbahçe SK İstanbul 2:1 (0:0)
Referee: Martin Macko (Československo/1)
Zuschauer: 15.824, Stade du Ray
Goals: 1:0 (62.) Foix, 2:0 (76.) Faivre, 2:1 (83.) Lefter

OGC: (*Trainer:* Jean Luciano/4)
Georges Lamia (4) – Alphonse Martinez (8), César Gonzales (11), Alain Cornu (4) – André Chorda (2), François Milazzo (8) – Jacques Foix (11), Jacky Faivre (9), Jean-Pierre Alba (3), Héctor De Bourgoing (2), Victor Nurenberg (11/Luxembourg)

Fenerbahçe SK: (*Trainer:* Ignac Molnár/Magyarország/4)
Özcan Arkoç (4) – Osman Göktan (4), Barsi Dirimlili (4) – Gürcan Berk (4), Naci Erdem (4), Avni Kalkavan (4) – Lefter Küçükandonyadis (4), Akgün Kaçmaz (2), Yüskel Gündüz (4), Şeref Has (3), Can Bartu (4)

Kapitäne: Victor Nurenberg (4) Naci Erdem (4) — Red card:–

Genève, 23. Dezember 1959 (*Entscheidungsspiel*)
OGC Nice – Fenerbahçe SK İstanbul 5:1 (3:0)
Referee: Paul Wyssling (Schweiz/3)
Zuschauer: 9.500, Stade de Charmille
Goals: 1:0 (7.) Foix, 2:0 (17.) Milazzo, 3:0 (31.) Faivre, 3:1 (47.) Şeref, 4:1 (59.) De Bourgoing, 5:1 (63.) Foix

OGC: (*Trainer:* Jean Luciano/5)
Georges Lamia (5) – Alphonse Martinez (9), César Gonzales (12), Alain Cornu (5) – André Chorda (3), François Milazzo (9) – Jacques Foix (12), Jacky Faivre (10), Koczur Ferry (9/Magyarország), Héctor De Bourgoing (3), Jean-Pierre Alba (4)

Fenerbahçe SK: (*Trainer:* Ignac Molnár/Magyarország/5)
Özcan Arkoç (5) – Osman Göktan (5), Barsi Dirimlili (5) – Akgün Kaçmaz (3), Naci Erdem (5), Avni Kalkavan (5) – Yüskel Gündüz (5), Gürcan Berk (5), Şeref Has (4), Lefter Küçükandonyadis (5),Can Bartu (5)

Kapitäne: Jacques Foix (1) Naci Erdem (5) — Red card:–

Viertelfinale

Nice, 4. Februar 1960
OGC Nice – Real Madrid CF 3:2 (0:2)
Referee: Abel Da Costa (Portugal/1)
Zuschauer: 21.422, Stade du Ray
Goals: 0:1 (15.) Herrera, 0:2 (30.) Rial, 1:2 (54.) Nurenberg, 2:2 (67.) Nurenberg (11m), 3:2 (72.) Nurenberg

OGC: (*Trainer:* Jean Luciano/6)
Georges Lamia (6) – Alphonse Martinez (10), César Gonzales (13), Alain Cornu (6) – André Chorda (4), François Milazzo (10) – Jacques Foix (13), Héctor De Bourgoing (4), Keita Barrou (3/Sénégal), Jean-Pierre Alba (5), Victor Nurenberg (12/Luxembourg)

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* Fleitas Solich/Brasil/3)
Rogelio Antonio Domínguez (10) – Marcos Alonso »Marquitos« (22), José Emilio Santamaría (17), Miguel García »Miche« (4) – Juan Santisteban (16), José María Vidal (2) – Jesús Herrera (3), José Héctor Rial (23), Enrique Mateos (15), Ferenc Puskás (10), Francisco Gento (31)

Kapitäne: Victor Nurenberg (5) Marcos Marquitos (1) — Red card:–

Der Luxemburger Victor Nurenberg markierte drei Treffer gegen Real Madrid und verhalf damit seinem französischen Verein Nizza zum Sieg. Foto: FLF

Madrid, 2. März 1960
Real Madrid CF – OGC Nice 4:0 (3:0)
Referee: Eduardo Gouveira (Portugal/1)
Zuschauer: 100.000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (21.) Pepillo, 2:0 (40.) Gento, 3:0 (45.) Di Stéfano, 4:0 (51.) Puskás

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* Fleitas Solich/Brasil/4)
Rogelio Antonio Domínguez (11) – Marcos Alonso »Marquitos« (23), José Emilio Santamaría (18), Miguel García »Miche« (5) – Antonio Ruiz (7), José María Vidal (3) – Jesús Herrera (4), José García »Pepillo« (4), Alfredo Di Stéfano (32), Ferenc Puskás (11), Francisco Gento (32)

OGC: (*Trainer:* Jean Luciano/7)
Georges Lamia (7) – Alphonse Martinez (11), César Gonzales (14), Alain Cornu (7) – André Chorda (5), François Milazzo (11) – Jacques Foix (14), Héctor De Bourgoing (5), Keita Barrou (4/Sénégal), Jean-Pierre Alba (6), Victor Nurenberg (13/Luxembourg)

Kapitäne: Alfredo Di Stéfano (3) Victor Nurenberg (6)
Red card: Héctor De Bourgoing (44. min.)

Barcelona, 10. Februar 1960
CF Barcelona – Wolverhampton Wanderers FC 4:0 (2:0)
Referee: Gérard Versyp (Belgique/4)
Zuschauer: 80.000, Camp Nou
Goals: 1:0 (8.) Villaverde, 2:0 (16.) Kubala, 3:0 (65.) Evaristo, 4:0 (80.) Villaverde

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/5)
Antonio Ramallets (5) – Isidro Flotats (1), Enrique Gensana (5), Sigfrido Gracia (5) – Juan Segarra (5), Martín Vergés (2) – Eulogio Martínez (5), Ladislao Kubala (3), Evaristo de Macedo (5/Brasil), Luis Suárez (5), Ramón Alberto Villaverde (4)

Wanderers FC: (*Manager:* Stanley Cullis/7)
Malcolm Finlayson (6) – Edward Stuart (7), Gerald Harris (7) – Edwin Clamp (5), George W. Showell (5), Ronald Flowers (7) – Norman Victor Deeley (7), Peter Broadbent (7), James R. Murray (5), Robert H. Mason (7), Desmond T. Horne (3/South Africa)

Kapitäne: Juan Segarra (5) »Ron« Flowers (5) — Red card:–

Wolverhampton, 2. März 1960
Wolverhampton Wanderers FC – CF Barcelona 2:5 (1:2)
Referee: Lucien Van Nuffel (Belgique/6)
Zuschauer: 55.000, Molineux Grounds
Goals: 0:1 (29.) Martínez, 1:1 (35.) Murray, 1:2 (44.) Kocsis, 1:3 (49.) Kocsis, 1:4 (74.) Kocsis, 2:4 (78.) Mason, 2:5 (85.) Villaverde

Wanderers FC: (*Manager:* Stanley Cullis/8)
Geoffrey Sidebottom (2) – George W. Showell (6), Gerald Harris (8) – Edwin Clamp (6), William John Slater (3), Ronald Flowers (8) – Norman Victor Deeley (8), Peter Broadbent (8), James R. Murray (6), Robert H. Mason (8), Desmond T. Horne (4/South Africa)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/6)
Antonio Ramallets (6) – Fernando Olivella (5), Francisco Rodríguez »Rodri« (5), Sigfrido Gracia (6) – Juan Segarra (6), Enrique Gensana (6) – Luis Coll (1), Sándor Kocsis (3*), Eulogio Martínez (6), Luis Suárez (6), Ramón Alberto Villaverde (5)

Kapitäne: »Ron« Flowers (6) Juan Segarra (6) — Red card:–

* *Der Ungar Sándor Kocsis war von 1958 bis 1961 staatenlos, ehe er spanischer Bürger wurde.*



Auch die »Wölfe« waren gegen den perfektesten Kopfballspieler der Welt und 3fachen Torschützen Sándor Kocsis machtlos. Foto: EFE

Frankfurt/Main, 3. März 1960
Eintracht Frankfurt – Wiener Sport-Club 2:1 (1:0)
Referee: Albert Guinnard (Schweiz/1)
Zuschauer: 40.000, Waldstadion
Goals: 1:0 (15.) Lindner, 1:1 (50.) Skerlan, 2:1 (60.) Meier

Eintracht: (*Trainer:* Paul Oßwald/3)
Egon Loy (3) – Friedel Lutz (3), Hermann Höfer (3) – Eberhard Schymik (3), Adolf Bechtold (1), Dieter Stinka (3) – Richard Kreß (2), Dieter Lindner (3), Hans Weilbächer (3), Alfred Pfaff (3), Erich Meier (2)

Sport-Club: (*Trainer:* Hans Pesser/11)
Kurt Bogner (1) – Johann Windisch (5), Heinrich Büllwatsch (11), Erich Hasenkopf (11) – Rudolf Oslansky (11), Leopold Barschandt (11) – Heinz Novy (2), Adolf Knoll (10), Erich Hof (9), Josef Hamerl (11), Karl Skerlan (11)

Kapitäne: Hans Weilbächer (3), Leopold Barschandt (11) — Red card:–

Wien. 16. März 1960
Wiener Sport-Club – Eintracht Frankfurt 1:1 (1:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/1)
Zuschauer: 50.000, Praterstadion
Goals: 1:0 (31.) Hof, 1:1 (59.) Stein

Sport-Club: (*Trainer:* Hans Pesser/12)
Rudolf Szanwald (11) – Johann Windisch (6), Heinrich Büllwatsch (12), Erich Hasenkopf (12) – Rudolf Oslansky (12), Leopold Barschandt (12) – Heinz Novy (3), Adolf Knoll (11), Erich Hof (10), Josef Hamerl (12), Karl Skerlan (12)

Eintracht: (*Trainer:* Paul Oßwald/4)
Egon Loy (4) – Eberhard Schymik (4), Hermann Höfer (4) – Hans Weilbächer (4), Hans-Walter Eigenbrodt (1), Dieter Stinka (4) – Richard Kreß (3), Dieter Lindner (4), Erwin Stein (3), Alfred Pfaff (4), Erich Meier (3)

Kapitäne: Leopold Barschandt (12), Hans Weilbächer (4) — Red card:–

Rotterdam, 9. März 1960
Sparta Rotterdam – Glasgow Rangers FC 2:3 (1:2)
Referee: John Kelly (England/3)
Zuschauer: 53.000, Feyenoord-Stadion »De Kuip«
Goals: 0:1 (4.) Wilson, 0:2 (36.) Baird, 1:2 (41.) De Vries, 1:3 (63.) Murray, 2:3 (87.) De Vries

Sparta: (*Trainer:* Denis Neville/England/4)
Andries van Dijk (1) – Pieter Jacobus Sjouwke Visser (1), Frederik van der Lee (4) – »Jan« Johannes Villerius (1), Johannes Clemens Schilder (4) – Jacobus Johannes de Koning (4) – Antony van Ede (4), John Andrew Crossan (4/Northern Ireland), Peter Fitzgerald (1/Ireland), Pieter Gijsbertus de Vries (3), Martinus Bosselaar (4)

Rangers FC: (*Trainer:* James Scotland Symon/12)
George Niven (10) – Eric Caldow (9), John Little (6) – Harold Davis (7), William Paterson (1), William Stevenson (5) – Alexander Scott (12), Ian MacMillan (5), Max Murray (7), Samuel Baird (12), David Wilson (6)

Kapitäne: Johannes de Koning (2), Eric Caldow (2) — Red card:–

Glasgow, 16. März 1960
Glasgow Rangers FC – Sparta Rotterdam 0:1 (0:0)
Referee: Kevin Howley (England/2)
Zuschauer: 85.000, Ibrox Stadium
Goal: 0:1 (82.) Van Ede

Rangers FC: (*Trainer:* James Scotland Symon/13)
William Ritchie (3) – Eric Caldow (10), John Little (7) – Harold Davis (8), William Paterson (2), William Stevenson (6) – Alexander Scott (13), Samuel Baird (13), James Millar (7), Ralph Brand (1), David Wilson (7)

Sparta: (*Trainer:* Denis Neville/England/5)
Andries van Dijk (2) – Pieter Jacobus Sjouwke Visser (2), Frederik van der Lee (5) – Adrianus Verhoeven (4), Johannes Villerius (2), Jacobus Johannes de Koning (5) – Antony van Ede (5), John Andrew Crossan (5/Northern Ireland), Peter Fitzgerald (2/Ireland), Pieter Gijsbertus de Vries (4), Martinus Bosselaar (5)

Kapitäne: Eric Caldow (3), Johannes de Koning (3) — Red card:–

London, 30. März 1960 *(Entscheidungsspiel)*
Glasgow Rangers FC – Sparta Rotterdam 3:2 (1:1)
Referee: Reginald J. Leafe (England/2)
Zuschauer: 34.178, Highbury
Goals: 0:1 (6.) Verhoeven, 1:1 (28.) Verhoeven/owngoal, 2:1 (57.) Baird, 3:1 (64.) Van der Lee/own goal, 3:2 (76.) Bosselaar (11m)

Rangers FC: (*Manager:* James Scotland Symon/14)
George Niven (11) – Eric Caldow (11), John Little (8) – Harold Davis (9), William Paterson (3), William Stevenson (7) – Alexander Scott (14), Ian MacMillan (6), James Millar (8), Samuel Baird (14), David Wilson (8)

Sparta: (*Trainer:* Denis Neville/England/6)
Andries van Dijk (3) – Pieter Jacobus Sjouwke Visser (3), Frederik van der Lee (6) – Adrianus Verhoeven (5), Johannes Villerius (3), Jacobus Johannes de Koning (6) – Antony van Ede (6), John Andrew Crossan (6/Northern Ireland), Peter Fitzgerald (3/Ireland), Pieter Gijsbertus de Vries (5), Martinus Bosselaar (6)

Kapitäne: Eric Caldow (4), Johannes de Koning (4) — Red card:–

Semifinale

Frankfurt/Main, 13. April 1960
Eintracht Frankfurt – Glasgow Rangers FC 6:1 (1:1)
Referee: Gösta Lindberg (Sverige/1)
Zuschauer: 72.000, Waldstadion



Der Semifinalist von 1959/60: Glasgow Rangers. St.v.l. (Liga-Spieler im dunklen Trikot) A. Anderson, James Millar, J. Currie, R. McKinnon, N. Martin, George Niven, William Ritchie, G. Grant, ?, Max Murray, W. Pennan, Andrew Matthew, W. Henderson, Ralph Brand; m.v.l. Manager James S. Symon, A. Franks, R. Evans, William Stevenson, D. More, Samuel Baird, G. McLean, William Paterson, R.. King, Harold Davis, R. Hynd, William Telfer, D. Provan, J. Baxter, Trainer-Assistent J. Craven; v.v.l. Alexander Scott, W. Cassidy, Ian MacMillan, J. Queen, Robert Shearer, W. Young, Eric Caldow, D. Bowie, I. McColl, C. Brown, John Little, C. Watson, David Wilson, Trainer D. Kinnear. Vorn die drei Trophäen v.l. Glasgow Charity Cup, Scottish Cup, Glasgow Cup. **Foto: Sportapics**



Der Semifinalist von 1959/60: CF Barcelona. St.v.l. Antonio Ramallets, Fernando Olivella, Francisco »Rodri,«, Sigfrido Gracia, Juan Segarra, Enrique Gensana, Sándor Kocsis; v.v.l. Masseur, Justo Tejada, Ladialao Kubala, Evaristo de Macedo, Luis Suarez, Luis Coll, Masseur Mur. **Foto: Archiv**

Goals: 1:0 (29.) Stinka, 1:1 (31.) Caldow (11m), 2:1 (51.) Pfaff, 3:1 (55.) Pfaff, 4:1 (73.) Lindner, 5:1 (84.) Lindner, 6:1 (86.) Stein

Eintracht: (*Trainer:* Paul Oßwald/5)
Egon Loy (5) – Friedel Lutz (4), Hermann Höfer (5) – Hans Weilbächer (5), Hans-Walter Eigenbrodt (2), Dieter Stinka (5) – Richard Kreß (4), Dieter Lindner (5), Erwin Stein (4), Alfred Pfaff (5), Erich Meier (4)

Rangers FC: (*Manager:* James Scotland Symon/15)
George Niven (12) – Eric Caldow (12), John Little (9) – Samuel Baird (15), William Paterson (4), William Stevenson (8) – Alexander Scott (15), Ian MacMillan (7), Max Murray (8), James Millar (9), David Wilson (9)

Kapitäne: Heinz Weilbächer (5), Eric Caldow (5) — Red card:–

Glasgow, 5. Mai 1960
Glasgow Rangers FC – Eintracht Frankfurt 3:6 (1:3)
Referee: Bertil Lööw (Sverige/1)
Zuschauer: 70.000, Ibrox Stadium
Goals: 0:1 (6.) Lindner, 1:1 (10.) MacMillan, 1:2 (20.) Pfaff, 1:3 (28.) Kreß, 2:3 (54.) MacMillan, 2:4 (58.) Meier, 2:5 (71.) Meier, 3:5 (74.) Wilson, 3:6 (88.) Pfaff

Rangers FC: (*Manager:* James Scotland Symon/16)
George Niven (13) – Eric Caldow (13), John Little (10) – Harold Davis (10), William Paterson (5), William Stevenson (9) – Alexander Scott (16), Ian MacMillan (8), James Millar (10), Samuel Baird (16), David Wilson (10)

Eintracht: (*Trainer:* Paul Oßwald/6)
Egon Loy (6) – Friedel Lutz (5), Hermann Höfer (6) – Hans Weilbächer (6), Hans-Walter Eigenbrodt (3), Dieter Stinka (6) – Richard Kreß (5), Dieter Lindner (6), Erwin Stein (5), Alfred Pfaff (6), Erich Meier (5)

Kapitäne: Eric Caldow (6), Heinz Weilbächer (6) — Red card:–

Madrid, 21. April 1960
Real Madrid CF – CF Barcelona 3:1 (2:1)
Referee: Reginald J. Leafe (England/3)
Zuschauer: 120.000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (17.) Di Stéfano, 2:0 (28.) Puskás, 2:1 (37.) Martínez, 3:1 (84.) Di Stéfano

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* Miguel Muñoz/3)
Rogelio Antonio Domínguez (12) – Marcos Alonso »Marquitos« (24), José Emilio Santamaría (19), Enrique Pérez »Pachín« (1) – José María Vidal (4), Antonio Ruiz (8) – Jesús Herrera (5), Luis Del Sol (1), Alfredo Di Stéfano (33), Ferenc Puskás (12), Francisco Gento (33)

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/7)
Antonio Ramallets (7) – Isidro Flotats (2), Francisco Rodríguez »Rodri« (6), Sigfrido Gracia (7) – Juan Segarra (7), Enrique Gensana (7) – Luis Coll (2), Sándor Kocsis (4), Eulogio Martínez (7), Luis Suárez (7), Ramón Alberto Villaverde (6)

Kapitäne: Alfredo Di Stéfano (4), Juan Segarra (7) — Red card:–

Madrid, 27. April 1960
CF Barcelona – Real Madrid CF 1:3 (0:1)
Referee: Arthur Edward Ellis (England/12)
Zuschauer: 80.000, Camp Nou
Goals: 0:1 (25.) Puskás, 0:2 (68.) Gento, 0:3 (75.) Puskás, 1:3 (89.) Kocsis

Club de Fútbol: (*Trainer:* Helenio Herrera/Argentina/8)
Antonio Ramallets (8) – Isidro Flotats (3), Francisco Rodríguez »Rodri« (7), Sigfrido Gracia (8) – Martín Vergés (3), Enrique Gensana (8) – Eulogio Martínez (8), Sándor Kocsis (5), Evaristo de Macedo (6/Brasil), Luis Suárez (8), Luis Coll (3)

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* Miguel Muñoz/4)
Rogelio Antonio Domínguez (13) – Miguel García »Miche« (6), Marcos Alonso »Marquitos« (25), Enrique Pérez »Pachín« (2) – José María Vidal (5), Antonio Ruiz (9) – Darcy Silveira dos Santos »Canario« (2/Brasil), Luis Del Sol (2), Alfredo Di Stéfano (34), Ferenc Puskás (13), Francisco Gento (34)

Kapitäne: Antonio Ramallets (1), Alfredo Di Stéfano (2) — Red card:–

Finale

Glasgow, 18. Mai 1960
Real Madrid CF – Eintracht Frankfurt 7:3 (2:1)
Referee: John »Jack« A. Mowatt (Scotland/3)
Zuschauer: 135.000, Hampden Park
Goals: 0:1 (18.) Kreß, 1:1 (27.) Di Stéfano, 2:1 (30.) Di Stéfano, 3:1 (46.) Puskás, 4:1 (56.) Puskás, 5:1 (60.) Puskás, 6:1 (71.) Puskás, 6:2 (72.) Stein, 7:2 (73.) Di Stéfano, 7:3 (75.) Stein

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* Miguel Muñoz/5)
Rogelio Antonio Domínguez (14) – Marcos Alonso »Marquitos« (26), José Emilio Santamaría (20), Enrique Pérez »Pachín« (3) – José María Zárraga (31), José María Vidal (6) – Darcy Silveira dos Santos »Canario« (3/Brasil), Luis Del Sol (3), Alfredo Di Stéfano (35), Ferenc Puskás (14), Francisco Gento (35)

Eintracht: (*Trainer:* Paul Oßwald/7)
Egon Loy (7) – Friedel Lutz (6), Hermann Höfer (7) – Hans Weilbächer (7), Hans-Walter Eigenbrodt (4), Dieter Stinka (7) – Richard Kreß (6), Dieter Lindner (7), Erwin Stein (6), Alfred Pfaff (7), Erich Meier (6)

Kapitäne: José María Zágarra (8), Hans Weilbächer (7) — Red card:–



Hier erzielte Alfredo Di Stéfano eines seiner drei Tore gegen die Frankfurter. Die Eintracht-Akteure (v.l.) Torhüter Egon Loy, Dieter Stinka und Hans-Walter Eigenbrodt haben das Nachsehen. Foto: Jens-Archiv

Hinweis & Bitte an die Abonnenten in Deutschland

Die deutsche Bundespost führt zum 1. Juli 1993 neue, fünfstellige Postleitzahlen ein und vereint zugleich postalisch die alten und neuen Bundesländer. Für den ehrenamtlich tätigen Weltverband IFFHS ist diese Umstellung auf die neuen Postleitzahlen ein großer, zusätzlich zu bewältigender Aufwand.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie einen Adressenvergleich vornehmen und diesbezügliche Abweichungen uns auf einer Postkarte mit Ihrer neuen Postleitzahl mitteilen würden, sobald Sie diese im Mai oder Juni definitiv kennen. Gleichzeitig hätten Sie die Möglichkeit, IFFHS-Publikationen nachzubestellen, oder einen Fußballfreund damit zu überraschen.

Erschienen sind bisher vom »Libero - international« die Ausgaben 1-10, vom Libero - spezial deutsch« D1 - D5 (plus Sonderausgabe No. A) und von der »Fußball-Weltzeitschrift« 1 - 20. ALs nächste Ausgabe erscheint Ende Juni 1993 die »Fußbal-Weltzeitschrift« No. 21. *IFFHS*



In 16 min. einen Hat-trick und vier Treffer insgesamt in einem Europapokalfinale vom sagenhaften Ferenc Puskás. Welch ein Rekord für die Ewigkeit? Foto: Archiv



Der tapfere Finalist Eintracht Frankfurt: V.l. Erwin Stein, Alfred Pfaff, Richard Kreß, Dieter Lindner, Hans-Walter Eigenbrodt, Dieter Stinka, Erich Meier, Hermann Höfer, ein Linesman, Friedel Lutz, Egon Loy, Hans Weilbächer. **Foto: Herbert Mehrens**



Der glanzvolle Europapokalsieger von 1959/60: Real Madrid. St.v.l. Rogelio Antonio Dominguez, Marcos Alonso »Marquitos«, José Emilio Santamaría, José María Zárraga, José María Vidal, Juan Santisteban; v.v.l. Jesús Herrera, Luis Del Sol, Alfredo Di Stéfano, Ferenc Puskás, Francisco Gento. **Foto: EFE**



EC I 1959/60: REFEREE
by IFFHS

1.	Erich Asmussen *(BR Deutschland)*	2 Spiele
	Arthur Edward Ellis *(England)*	2 "
	Leo Helge *(Danmark)*	2 "
	Reginald J. Leafe *(England)*	2 "
	Marcel Lequesne *(France)*	2 "
	Lucien Van Nuffel *(Belgique)*	2 "
	Gérard Versyp *(Belgique)*	2 "



EC I 1959/60: TRAINER
by IFFHS

1.	James Scotland Symon *(Glasgow Rangers FC)*	9 Spiele
2.	Helenio Herrera *(CF Barcelona)*	8 "
3.	Jean Luciano *(OGC de Nice)*	7 "
	Paul Oßwald *(Eintracht Frankfurt)*	7 "
5.	Stanley Cullis *(Wolverhampton Wanderers FC)*	6 "
	Denis Neville *(Sparta Rotterdam)*	6 "
	Hans Pesser *(Wiener SC)*	6 "
8.	Josef Stroh *(IFK Göteborg)*	5 "
	Ignac Molnár *(Fenerbahçe SK Istanbul)*	5 "
10.	George Berry *(AS la Jeunesse d'Esch/Alzette)*	4 "
	Luigi Bonizzoni *(Milan AC)*	4 "
	Karol Borhy *(ČH Bratislava)*	4 "
	Fleitas Solich *(Real Madrid CF)*	4 "



EC I 1959/60 CAPTAIN
by IFFHS

1.	Juan Segarra *(CF Barcelona)*	7 Spiele
	Hans Weilbächer *(Eintracht Frankfurt)*	7 "
3.	Eric Caldo *(Glasgow Rangers FC)*	6 "
	Ronald Flowers *(Wolverhampton Wanderers FC)*	6 "
	Victor Nurenberg *(OGC de Nice)*	6 "
	Leopold Barschandt *(Wiener SC)*	6 "
7.	Naci Erdem *(Fenerbahçe SK Istanbul)*	5 "
8.	Dezider Cimra *(ČH Bratislava)*	4 "
	Nils Liedholm *(Milan AC)*	4 "
	René Pascucci *(AS la Jeunesse d'Esch/Alzette)*	4 "



EC I 1959/60: GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Malcolm Finlayson *(Wolverhampton Wanderers)*	187 min.
2.	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	176 min.
3.	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	160 min.



EC I 1959/60: GOALGETTER
by IFFHS

1.	Ferenc Puscás *(Real Madrid CF)*	12 Goals
2.	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	8 "
3.	Ladislao Kubala *(CF Barcelona)*	7 "
4.	Ove Ohlsson *(IFK Göteborg)*	6 "
5.	Erwin Stein *(Eintracht Frankfurt)*	5 "
6.	Jacques Foix *(OGC de Nice)*	5 "
7.	Joseph Daniels *(Sparta Rotterdam)*	4 "
	Sándor Kocsis *(CF Barcelona)*	4 "
9.	Evaristo de Macedo *(CF Barcelona)*	4 "
	Erich Meier *(Eintracht Frankfurt)*	4 "
	Victor Nurenberg *(OGC de Nice)*	4 "
12.	Dieter Lindner *(Eintracht Frankfurt)*	4 "
	Alfred Pfaff *(Eintracht Frankfurt)*	4 "



EC I 1959/60: MATCHES
by IFFHS

1.	Samuel Baird *(Glasgow Rangers FC)*	9 Spiele
	John Little *(Glasgow Rangers FC)*	9 "
	Alexander Scott *(Glasgow Rangers FC)*	9 "
	William Stevenson *(Glasgow Rangers FC)*	9 "
5.	Harold Davis *(Glasgow Rangers FC)*	8 "
	Enrique Gensana *(CF Barcelona)*	8 "
	Sigfrido Gracia *(CF Barcelona)*	8 "
	Ian MacMillan *(Glasgow Rangers FC)*	8 "
	Eulogio Martínez *(CF Barcelona)*	8 "
	George Niven *(Glasgow Rangers FC)*	8 "
	Antonio Ramallets *(CF Barcelona)*	8 "
	Luis Suárez *(CF Barcelona)*	8 "
	David Wilson *(Glasgow Rangers FC)*	8 "



EC I 1959/60: BALANCE
by IFFHS

52 Spiele – Heimsiege:	25
Remis:	10
Auswärtssiege:	13
Spiele in neutralen Ländern:	4

218 Tore in 52 Spielen: ≙ Ø 4,19 Goals pro Match
Anzahl der Eigentore: 2
Anzahl der »red cards«: 3
2.367.084 Zuschauer in 52 Spielen
≙ Ø 45.520 Zuschauer pro Match

Sieger 1959/60:
Real Madrid Club de Fútbol



EC I 1955-60: REFEREE
by IFFHS

1.	Arthur Edward Ellis *(England)*	12 Spiele
2.	Albert Alsteen *(Belgique)*	8 "
	Leopold Sylvain Horn *(Nederland)*	8 "
4.	Dean Harzic *(France)*	6 "
	Lucien Van Nuffel *(Belgique)*	6 "
	Alfred Grill *(Österreich)*	6 "
7.	Albert Dusch *(BR Deutschland)*	5 "
	Fritz Seipelt *(Österreich)*	5 "
	Erich Steiner *(Österreich)*	5 "



EC I 1955-60: TRAINER
by IFFHS

1.	Luis Antonio Carniglia *(OGC de Nice/Real Madrid CF)*	20 Spiele
2.	José Villalonga *(Real Madrid CF/Sevilla FC)*	17 "
3.	Albert Batteux *(Stade de Reims)*	16 "
	Fernando Daučik *(Atlético Bilbao/ Club Atlético de Madrid)*	16 "
	Héctor Puricelli *(Milan AC)*	16 "
	James Scotland Symon *(Glasgow Rangers FC)*	16 "
7.	Matthew Busby *(Manchester United FC)*	14 "
8.	Hans Pesser *(Wiener Sport-Club)*	12 "
9.	Krum Milev *(CDNA Sofia)*	11 "
	Albert Sing *(BSC Young Boys Bern)*	11 "
11.	Milovan Ćirić *(FK Crvena zvezda Beograd)*	10 "
	Franz Wagner & Leopold Gernhardt *(SK Rapid Wien)*	10 "
12.	Stanley Cullis *(Wolverhampton Wanderers FC)*	8 "
	Helenio Herrera *(CF Barcelona)*	8 "
	Gerhard Hofmann *(SC Wismut Karl-Marx-Stadt)*	8 "



EC I 1955-60: CAPTAIN
by IFFHS

1.	Nils Liedholm *(Milan AC)*	17 Spiele
2.	Robert Jonquet *(Stade de Reims)*	15 "
	Miguel Muñoz *(Real Madrid CF)*	15 "
4.	Roger William Byrne *(Manchester United FC)*	14 "
5.	Rajko Mitić *(FK Crvena zvezda Beograd)*	12 "
	Leopold Barschandt *(Wiener Sport-Club)*	12 "
7.	Eugen Meier *(BSC Young Boys Bern)*	11 "
8.	Alberto Callejo *(Club Atlético de Madrid)*	10 "
	Alfred Preißler *(BV Borussia Dortmund)*	10 "
10.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	8 "
	Stefan Boshkov *(CDNA Sofia)*	8 "
	Gerhard Hanappi *(SK Rapid Wien)*	8 "
	Aage Rou Jensen *(Århus GF))*	8 "
	Imre Kovács *(Budapesti Vörös Lobogó/ MTK Budapest)*	8 "
	Gyula Szilágyi *(Vasas Budapest)*	8 "
	José María Zárraga *(Real Madrid CF)*	8 "



EC I 1955-60: GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Giuliano Sarti *(AC Fiorentina Firenze)*	330 min.
2.	Dominique Colonna *(Stade de Reims)*	306 min.
3.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	293 min.
4.	Jean Nicolay *(Standard Club Liège)*	259 min.
5.	Raymond E. Wood *(Manchester United FC)*	247 min.
6.	Thomas Younger *(Hibernian FC Edinburgh)*	245 min.
7.	Sándor Gellér *(MTK Budapest)*	243 min.
8.	Lorenzo Buffon *(Milan AC)*	238 min.
9.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	204 min.
10.	René Jacquet *(Stade de Reims)*	200 min.
	Rudolf Szanwald *(Wiener Sport-Club)*	200 min.



EC I 1955-60: GOALGETTER
by IFFHS

1.	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	36 Goals
2.	Ferenc Puskás *(Budapesti Honvéd/ Real Madrid CF))*	15 "
3.	Bora Kostić *(FK Crvena zvezda Beograd)*	15 "
4.	José Héctor Rial *(Real Madrid CF)*	14 "
5.	Dennis S. Viollet *(Manchester United FC)*	13 "
6.	Thomas Taylor *(Manchester United FC)*	11 "
7.	Just Fontaine *(Stade de Reims)*	10 "
8.	Péter Palotás *(Budapesti Vörös Lobogó/ MTK Budapest)*	10 "
9.	Jacques Foix *(OGC de Nice)*	10 "



EC I 1955-60: MATCHES
by IFFHS

1.	Francisco Gento *(Real Madrid CF)*	35 Spiele
	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	35 "
3.	José María Zárraga *(Real Madrid CF)*	31 "
4.	Raymond Kopa *(Stade de Reims/Real Madrid CF)*	29 "
5.	Rafael Lesmes *(Real Madrid CF)*	28 "
6.	Marcos Alonso »Marquitos« *(Real Madrid CF)*	26 "
7.	José Héctor Rial *(Real Madrid CF)*	23 "
8.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	22 "
9.	José Emilio Santamaría *(Real Madrid CF)*	20 "
10.	Nils Liedholm *(Milan AC)*	17 "
11.	Samuel Baird *(Glasgow Rangers FC)*	16 "
	Dominique Colonna *(OGC de Nice/ Stade de Reims)*	16 "
9.	William Anthony Foulkes *(Manchester United FC)*	16 "
	Cesare Maldini *(Milan AC)*	16 "
	Juan Santisteban *(Real Madrid CF)*	16 "
	Alexander Scott *(Glasgow Rangers FC)*	16 "
17.	Robert Jonquet *(Stade de Reims)*	15 "
	Michel Leblond *(Stade de Reims)*	15 "
	Enrique Mateos *(Real Madrid CF)*	15 "
	Miguel Muñoz *(Stade de Reims)*	15 "



JOSÉ MARÍA ZÁRRAGA (Spanien)

von José del Olmo
(Valencia/Spanien)

geb. am 15. August 1930 in Guecho (Vizcaya; Provincia Vascongadas)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1947-1948: Iberia Erandio
1948-1949: Club Arenas Guecho
1949-1951: AD Plus Ultra (Madrid)
1951-1962: Real Madrid CF

A-Länderspiele: 8 (18. Mai 1955 – 15. Oktober 1958)
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Club-Weltpokalsieger: 1960
Europapokalsieger der Landesmeister: 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60
Spanischer Meister: 1953/54, 1954/55, 1956/57, 1957/58, 1960/61, 1961/62
Spanischer Vizemeister: 1958/59, 1959/60
Spanischer Pokalfinalist: 1957/58, 1959/60, 1960/61



Als erster Europäer bestritt José María Zárraga sein 25. Match im Europapokal der Landesmeister. Foto: EFE

Der Baske José María Zárraga wurde in der Küstenstadt Guecho am Mar Cantábrico geboren und kam durch den spanischen Bürgerkrieg und II. Weltkrieg bedingt erst relativ spät zum Fußballsport. 18-jährig wechselte er zum größten Verein seiner Geburtsstadt, und ein Jahr später wagte er bereits den Schritt in die spanische Hauptstadt.

Als José Zárraga dann zum Real Club de Fútbol kam, war er noch immer sehr jung und verehrte diesen Verein sehr. So selbstverständlich war dies nicht, denn Real Madrid war damals ein großer Verein ohne Glanz geworden, der seit 1932/33 die spanische Meisterschaft nicht mehr gewonnen hatte. Und die vorerst kleine Präsidentschaft von Santiago Bernabéu stellte sich wie ein Embryo der Mannschaft dar, die lediglich eine Spur früherer spanischer Fußballgeschichte hinterließ.

José Zárraga bestritt sein erstes Liga-Spiel am 14. Oktober 1951 für Real Madrid, als der Valencia CF 3:1 bezwungen wurde. Zárraga war auch einer der wenigen Spieler, die den Umbau der Mannschaft überlebten, als Real danach strebte, die weltbeste Vereinsmannschaft zu sein. Zu seinen Vorzügen als Spieler gehörten seine Anpassungsfähigkeit und Vielfältigkeit. Er konnte rechts wie links spielen, ebenso offensiv wie defensiv und vor allem war er ein vorzüglicher Manndecker gegen Stars.

Eminent wichtig für das große Real-Team war, daß er die Räume hinter den Spielmachern und seinem sehr offensiv eingestellten Innentrio absicherte. Es gab mit ihm keine Probleme mit den unterschiedlichen Taktiken, die die verschiedenen Trainer von Real einführten. Sein taktisches Geschick war auch eine große Hilfe für Alfredo Di Stéfano. Seine Spielweise auf dem Rasen war folglich nicht spektakulär, meist stand er im Schatten anderer, aber für die Di Stéfano, Kopa, Rial, Puskás und Gento war er unentbehrlich.

Im Nationalteam bestritt er sein erstes Länderspiel in Madrid gegen England (1:1), bei seinem letzten Einsatz brillierte die »equipo nacional« und bezwang Nordirland 6:2. In seinen 8 Länderspielen verzeichnete Spanien 5 Siege, 2 Remis und nur 1 Niederlage. Diese (2:4 gegen Schottland) bedeutete jedoch den Qualifikations-Ko. für die WM-Endrunde 1958 in Schweden.

José María Zárraga, in den letzten Jahren zeitweise auch Ersatzkapitän, erlebte die glanzvollste Epoche von Real Madrid und gewann mit den Madrilenen je 6 nationale und internationale Titel. Er gehörte über ein Jahrzehnt diesem großen Club an, der seit 1956 das Attribut erhielt, die beste Vereins-Elf der Welt zu sein. Sein letztes Liga-Spiel bestritt Zárraga im alten Stadion Metropolitano, wo der gastgebende, ewige Ortsrivale Atlético im rot-weißen Trikot 1:0 besiegt wurde.

Nachdem er sich vom aktiven Fußball zurückgezogen hatte, betätigte er sich als Geschäftsführer beim CD Málaga. Aus technischen Gründen fungierte er in der Saison 1965/66 dann noch zusätzlich als Trainer bei diesem Liga-Club. Dabei war es überhaupt nicht seine Absicht gewesen, eine Karriere als Trainer zu beginnen. Jahre später übernahm Zárraga die Funktion des Geschäftsführers beim Valencia CF und schließlich das gleiche Amt noch beimCD Alavés de Victoria. So zog es ihn von der Mittelmeerküste schließlich wieder in seine alte Heimat, in den baskischen Nordosten, zurück.



JACQUES FOIX
(Frankreich)

von Éric Lemaire
(Paris/Frankreich)



Der torgefährliche Rechtsaußen Jacques Foix. Foto: Lemaire-Archiv

geb. am 26. November 1930 in Mont-de-Marsan (Département Landes)

Spitzname: »Jacquot«

Lieblingsposition: Rechtsaußen

Vereinszugehörigkeit:
1947-1951: Mont-de-Marsan FC
1951-1953: Racing Club de Paris
1953-1956: Association Sportive de Saint-Étienne
1956-1961: Olympique Gymnase Club de Nice
1961-1962: Toulouse Football Club
1962-1964: Association Sportive de Saint-Étienne

A-Länderspiele: 6 (17. Oktober 1954 – 25. März 1956)
2 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres:
Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

Frankreichs Fußballer des Jahres:
Diese Ehrung gab es damals noch nicht.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Französischer Meister: 1958/59, 1963/64

Jacques Foix wurde in der Gascogne, am Nordhang der Pyriénées geboren und erlernte in seiner Heimatstadt auch das Fußball-ABC. Sein großes Talent sprach sich bald herum und so gelangte er 1948 in die französische Juniorenauswahl. Zu jener Zeit spielte er im offensiven Mittelfeld. Trotz seines Wechsels an die Seine-Metropole kam er nicht richtig voran.

Erst als er 22jährig Paris verließ und zu AS St. Étienne wechselte, wo er zu einem Rechtsaußen umfunktioniert wurde, gelang ihm der große Durchbruch. Er wurde zu einem Flügelstürmer bester Güte, explosiv und torgefährlich. In 12 Saisons in der höchsten französischen Spielklasse erzielte er insgesamt 131 Tore (buts), 20 davon gar in der Saison 1955/56.

Diese Treffsicherheit führte ihn im Sommer 1956 auch an die Mittelmeerküste nach Nizza, das gerade die Landesmeisterschaft gewonnen hatte. Seine Spielfreudigkeit und Schußstärke brachten ihn auch ins Nationalteam. Dabei hatte er eine glanzvolle Premiere im Trikot der Trikolore. Am 17. Oktober 1954 erzielte er gegen den amtierenden Weltmeister BR Deutschland in Hannover beim 3:1-Erfolg zwei Treffer, obgleich er erst für den verletzten Ben Barek eingewechselt worden war.

Der nur 1,72 m große und 74 kg schwere »Jacquot« Foix bestach auch im Europapokal der Landesmeister mit seiner Spielkunst und seinen Toren. Dennoch war seine internationale Karriere relativ kurz, da er Ende der 50er Jahre mehr und mehr aus zurückhängender Position spielte und schließlich ganz ins Mittelfeld rückte, wo er einst zu spielen begann.

Als er das erste Mal französischer Meister war, glänzte er im WM-System noch als Rechtsaußen. Beim 2. Titelgewinn, 5 Jahre später, war er im 4-2-4-System ein routinierter Mittelfeldspieler. Die Schlußphase seiner Laufbahn war spektakulär. In der Saison 1962/63 schaffte er als Meister der II. Division den sofortigen Wiederaufstieg mit seinem alten Verein nördlich der Cevennes. Und im folgenden Jahr wurde Jacques Foix mit Saint-Étienne gar auf Anhieb »Champion de France«, worauf er 33jährig seine Laufbahn beendete.

Danach betätigte er sich lange Zeit als Trainer beim Mont-de-Marsan FC, jenem Club in seiner Geburtsstadt, wo einst seine große Karriere begann. Nachdem Trainer Foix diesen Verein gar an die II. Division Frankreichs herangeführt hatte, zog er sich vom Fußballsport zurück.



MARCOS ALONSO »MARQUITOS«
(Spanien)

von José del Olmo
(Valencia/Spanien)

geb. am 16. April 1933 in Santander
(Provincia: Castilla la Vieja)

Spitzname: »Marquitos«

Lieblingsposition: Mittelverteidiger, rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1949-1951: Rayo Cantábria Santander
1951-1954: Real Santander Sociedad Deportiva
1954-1962: Real Madrid Club de Fútbol
1962-1963: Hércules Club de Fútbol Alicante
1963-1964: Club Real Murcia
1964-1965: Calvo Sotelo Puertollano
1969-1970: CD Toluca

A-Länderspiele: 2 (17. März 1955 - 26. Oktober 1960)
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Club-Weltpokalsieger: 1960
Europapokalsieger der Landesmeister: 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1961/62
Spanischer Meister: 1954/55, 1956/57, 1957/58, 1960/61, 1961/62
Spanischer Vizemeister: 1958/59, 1959/60
Spanischer Pokalsieger: 1961/62
Spanischer Pokalfinalist: 1957/58, 1959/60, 1960/61



Reals Abwehrspieler Marcos »Marquitos« bestritt gegen den ewigen katalanischen Rivalen seinen 25. ECI-Einsatz. Foto: EFE

Marcos Alonso, genannt »Marquitos«, wurde in der atlantischen Küstenstadt Santander geboren. In seiner Geburtsstadt schloß er sich als Jugendlicher auch dem Dritt-Divisionär Rayo Cantábria an. Doch bereits 18jährig wechselte er in seiner Heimatstadt zum großen Top-Verein Real Santander, für den er am 16. Dezember 1951 in Vigo sein Debüt in Spaniens Primera División gab. Obwohl seine Elf verlor, erhielt er als Mittelverteidiger gute Kritiken und blieb im Team.

Marquitos war jedoch weder ein Ballzauberer, noch ein Senkrechtstarter. Er mußte sich alles erarbeiten und spielte sich nur allmählich in den Vordergrund. So folgte schließlich 21jährig doch der Wechsel nach Madrid, wo er auf der rechten Abwehrseite zu spielen begann, bevor er als Mittelverteidiger eingesetzt wurde. Jenen Posten, den er später an den »Uru« Santamaría wieder verlor.

Zu den typischen Eigenschaften, die Marquitos auszeichneten, gehörten seine physische Stärke, seine Schlagsicherheit und seine Geschicklichkeit sowohl in der Abwehrzone wie auch im Mittelfeld. Er gehörte nicht zu jenen, die durch eine exzellente Technik glänzten, aber er war ein wichtiger Bestandteil in der gesamten Maschinerie der Madrilenen. Sein wichtigstes Tor erzielte er mit dem 3:3-Ausgleich im ersten Europapokal-Endspiel, obwohl dies sonst nicht seine Stärke war.

Marquitos gewann während seiner 8jährigen Mitgliedschaft bei Real Madrid je 6 nationale und internationale Titel. Offensichtlich spürte er das Nachlassen seiner Leistungsbereitschaft, denn er wechselte bereits 29jährig an die Mittelmeerküste zum Zweit-Divisionär Alicante. In seiner zweiten Saison beim Hércules Club de Fútbol bestritt er jedoch nur noch 6 Liga-Spiele, bevor er zum Erst-Divisionär nach Murcia wechselte, um dort die Abwehrkette bis Saisonende zu verstärken. Dann zog es ihn wieder in die Segunda División, diesmal in die Provincia Castilla la Nueva nach Puertollano, wo er 1965 seine Profi-Laufbahn beendete.

Kein Glück hatte Marquitos in der spanischen National-Elf, mit der er nur zwei Freundschaftsspiele bestritt, die beide in Madrid stattfanden und verloren gingen (1:2 gegen Frankreich, 2:4 gegen England). In Spaniens B-Auswahl absolvierte er ebenfalls zwei Begegnungen, am 10. November 1955 beim 3:1 gegen die französische B-Vertretung und am 27. November des gleichen Jahres beim 5:1 gegen Ägypten. Diese beiden Spiele fanden in Madrid im Rahmen der »Copa del Mediterráneo statt.

36jährig wagte er als Amateur zusammen mit anderen berühmten Fußball-Veteranen seiner Geburtsstadt, die alle der Ehrgeiz stachelte, ein Comeback. Zwar führten sie den CD Toluca in die 3. Liga, dort folgte jedoch eine Niederlage auf die andere. Daraufhin beendete Marquitos seine aktive Laufbahn endgültig. Nach diesem Fußball-Abenteuer zog sich Marquitos vollkommen vom Fußballsport zurück und wurde nur noch gelegentlich auf der Tribüne von Real Madrid gesehen, oder wenn er seinen Sohn beobachtete, der den gleichen Namen wie sein Vater trägt.



EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

JOSÉ HÉCTOR RIAL (Argentina/España)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien) & José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. 14. Oktober 1928 in Pergamino (Provincia de Buenos Aires)

gest. am 24. Februar 1992 in Madrid (España)

Spitzname: »Nene«

Lieblingsposition: Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1944-1945: Club Almagro (Buenos Aires)
1945-1950: CA San Lorenzo de Amalgro Buenos Aires
1950-1951: Club Independiente Santa Fe Bogotá (Colombia)
1952-1954: Club Nacional de Football Montevideo (Uruguay)
1954-1961: Real Madrid CF (España)
1961-1962: Unión Española de Santiago (Chile)
1962-1963: Real Club Deportivo Español Barcelona (España)
1963-1964: Olympique de Marseille (France)

A-Länderspiele: 5 (17. März 1955 – 13. April 1958) für Spanien, 1 Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam: Keine!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60
Uruguayischer Meister: 1952
Spanischer Meister: 1954/55, 1956/57, 1957/58, 1960/61
Spanischer Vizemeister: 1958/59, 1959/60
Spanischer Pokalfinalist: 1957/58, 1959/60



José Héctor Rial war ein grandioser Spieler. Foto: EFE

José Héctor Rial Laguna wurde in Pergamino, einem Städtchen zwischen Buenos Aires und Rosario westlich des River Parana geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte, dem Fußballsport aber zunächst wenig Aufmerksamkeit widmete. Seine sportliche Laufbahn begann relativ spät, zumal der II. Weltkrieg in seine Schülerzeit fiel. Als Nachteil erwies sich jedoch nicht, daß er erst 15jährig in einem Verein der argentinischen Fußballmetropole zu spielen begann. Sein außergewöhnliches Talent wurde dennoch schnell erkannt.

So folgte bald der Wechsel zu einem Top-Club, zu CA San Lorenzo de Almagro, wo er bei den Junioren enorme Fortschritte machte und am 21. September 1947 gegen CA Independiente Avellaneda sein Liga-Debüt gab und beim 4:0-Erfolg auch einen Treffer erzielte. Doch Rial hatte es als Halbstürmer schwer, im Liga-Team Fuß zu fassen, da die beiden Halbstürmerpositionen mit Armando Farro und Rinaldo Martino sehr gut besetzt waren. So kam er in den folgenden gut zwei Jahren auch nur auf insgesamt 39 Liga-Einsätze, in denen er jedoch 19 Goals erzielte.

Auf Empfehlung des früheren argentinischen Idols Adolfo Pedernera emigrierte José Héctor nach Kolumbien, wo sich sein Fußball-Horizont zwar erweiterte, die Argentinier ihn aber aus den Augen verloren. 1952 wechselte er in das südamerikanische Fußball-Mekka, an den Rio de la Plata, zurück und schloß sich Nacional Montevideo, einem uruguayischen Spitzenclub an. Rial hatte gelernt, sich durchzusetzen und zudem fußballerisch beträchtlich verbessert, doch im argentinischen Nationalteam kam er nie zum Einsatz.

Auf Empfehlung seines früheren Kollegen in Argentinien und Kolumbien, Alfredo Di Stéfano, wechselte José Héctor Rial am 10. Juni 1954 nach Spanien und bildete dort jahrelang mit ihm und Francisco Gento bei Real Madrid einen märchenhaften linken Flügel. Mit dem 26jährigen Argentino Rial hatten die Madrilenen im Sommer 1954 einen Spieler mit spanischen Eigenschaften verpflichtet, denn seine Vorfahren waren Spanier. José Héctor war schon früher als junger Spieler mit seinem Club San Lorenzo de Almagro in Spanien gewesen und war seither von der iberischen Halbinsel gefesselt.

José Héctor Rial war ein großer Individualist, der sich ganz dem Sport widmete. Er war ein Halbstürmer von außergewöhnlicher Klasse mit großem technischen Können. Eine Spezialität waren seine langen, präzisen Pässe, mit denen er immer wieder seinen pfeilschnellen Linksaußen Gento in Szene setzte. Rial selbst war eine der gefährlichsten Waffen des großen Real-Teams, zumal er auch selbst sehr torgefährlich war. Selbst heute schwärmen die älteren Madrider Aficionados noch von diesem großartigen Spieler mit der Nummer 10 auf dem Trikot.

Rial fühlte sich jedoch in seiner Ehre sehr verletzt, als Real den brasilianischen Weltmeister Didi engagierte. Doch die Schnelligkeit und andere Eigenschaften, die vor allem der große »Don Alfredo« von seinen Mitspielern forderte, sprachen für José Héctor, der schließlich auch seinen Platz in der Mannschaft behauptete. Während all der 7 Jahre, die Rial Real angehörte, war er einer der auffälligsten und goalgewaltigsten Spieler der Madrilenen. Erst als er die 30 Lenze erreicht hatte, verlor er seine halblinke Position an den phänomenalen Ferenc Puskás, doch dann spielte er oft auf der halbrechten Position.

Nach seiner Einbürgerung spielte José Héctor Rial auch in der spanischen Nationalmannschaft. In seinem zweiten Länderspiel (1:1 gegen England) erzielte er sogar einen Treffer. Doch es blieb bei Freundschaftsspielen, da er in der Equipo Español nicht zu jener Form wie im Real-Team fand. Als er altersbedingt an Form und Leichtfüßigkeit verlor, ging er nach Südamerika zurück, wo er in Chile weiter abbaute und auch nicht so populär wie in Europa war. So kehrte er bald nach Europa zurück und schloß sich in Cataluña RCD Español an, für das er noch 6 Liga-Spiele bestritt (1 Tor), damit den Abstieg in die Segunda División aber nicht verhindern konnte. Schließlich ließ er seine aktive Laufbahn an der französischen Mittelmeerküste noch 35jährig ausklingen.

Als Trainer war er dann beim RCD Mallorca (1965-66), Pontevedra CF (1966-69), Real Zaragoza CD (1969-1970), Unión Deportiva Las Palmas (1970-1971) sowie als Jugend-Auswahltrainer (1971-1972, 3 Siege, 5 Remis, 2 Niederlagen) in Spanien tätig. Danach war er Assistenztrainer bei seinem früheren Teamkameraden Ferenc Puskás in Arabien (Saudi Arabien), aber kehrte dann wieder nach Spanien zurück und betreute dort RC Deportivo La Coruña (1976-1977) und assistierte bei der Olympia-Auswahl. Sein großer Traum, einen spanischen Spitzenclub trainieren zu können, erfüllte sich jedoch nicht.

Ende der 70er Jahre ging er als Trainer in seine Heimat zurück und betreute den Erst-Ligisten CA Estudiantes La Plata. Doch es zog ihn bald wieder in seine Wahlheimat, wo er Elche CF (1980-1981) trainierte, ehe er in El Salvador als Nationaltrainer fungierte und danach den mexikanischen Verein Atlas Guadalajara betreute. Seine letzte Station war dann wieder in Spanien, wo er allerdings nur noch als Sportdirektor beim spanischen Zweit-Divisionär Pontevedra an der atlantischen Westküste in der Provincia Galicia tätig war, doch dessen Abstieg nicht verhindern konnte.

José Héctor Rial, dessen Ballbehandlung und Pässe eine Augenweide waren, fungierte 1966 und 1974 bei der WM-Endrunde als Ratgeber der argentinischen National-Elf. Völlig unerwartet und zum Entsetzen seiner früheren Real-Kollegen verstarb Rial bereits 63jährig.

Bravo Wynton Rufer!

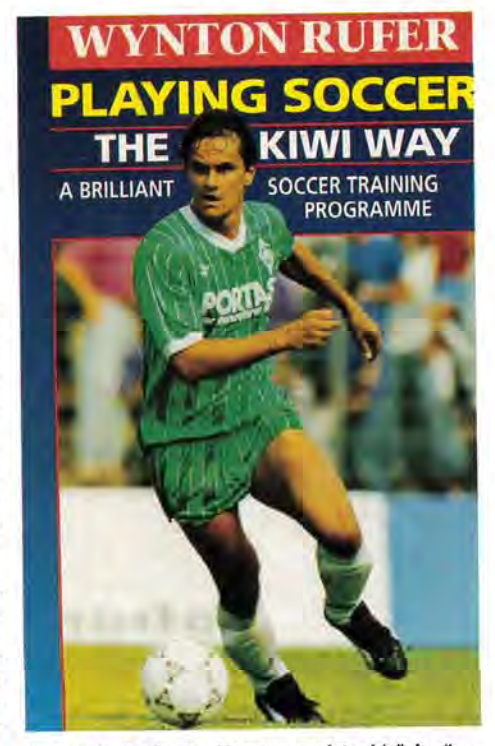
Auf Initiative von Wynton Rufer wurde eine einstündige Video-Kassette produziert, wo alle wesentlichen Trainingselemente primär von ihm selbst dargestellt und jeweils mit typischen Spielausschnitten untermauert werden. Die Erläuterungen zu den Trainingsübungen spricht »Kiwi« Rufer während der Übungen selbst, und die Kassette ist durchgehend in englischer Sprache.

Dieses Trainings-Video, das die Trainingsmühen, aber auch die Schönheit und Faszination des Fußballsports widerspiegelt, ist primär für die Kinder, Schüler und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen in seiner Heimat Neuseeland und Ozeanien gedacht, kann aber auch der gesamten Welt empfohlen werden. Der deutsche Bundestrainer »Berti« Vogts, ein internationaler Experte auf diesem Gebiet, äußerte sich sehr lobend über dieses Trainingsprogramm.

Imponierend dabei ist nicht nur die Qualität und der Inhalt dieser Video-Kassette, sondern auch der Tatbestand, daß Wynton Rufer dafür viel Zeit und Geld investierte. Der Verkaufs-Erlös dieser Video-Kassette fließt übrigens als Spende an die behinderten Kinder in Neuseeland. Also eine positive Tat im doppelten Sinn.

Wer diese Video-Kassette gesehen hat, wird vollends feststellen, welch vielseitiger, technisch perfekter und eleganter Fußballer Wynton Rufer ist. Er ist nicht nur Ozeaniens bester Fußballer aller Zeiten, sondern auch ein Weltklassestürmer – und ein sympathischer dazu. Diese Video-Kassette »Playing Soccer – The Kiwi Way« kann direkt bezogen werden von: Wynton Rufer, Arpsdamm 10, D-2804 Lilienthal. Preis: 45,– DM

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)



Wynton Rufer als Ballartist und Demonstrator auf einer fabelhaften Kassette. Foto: Privat

Asien-Meisterschaft 1992

von Takeo Goto (Tokyo/Japan)

Zur 10. Asien-Meisterschaft hatten nur 23 Länder gemeldet, von denen die Philippinen nach der Gruppenauslosung ihre Teilnahme jedoch wieder zurückzogen. Aufgrund der in den meisten asiatischen Ländern herrschenden finanziellen Nöte und der riesigen geographischen Entfernungen zwischen den einzelnen Ländern fanden die Qualifikationsspiele wieder in primär geographisch orientierten Turnieren, jeweils innerhalb einer Woche statt. Dabei galt es noch politische Aspekte zu berücksichtigen.

Bei diesen Turnieren spielte dann jeder gegen jeden einmal, und ein Land jeder dieser sechs Gruppen spielte zugleich den Gastgeber des Turniers und besaß dafür den Heimvorteil. Nachfolgend die Qualifikationsgruppen, zu denen der Titelverteidiger Saudi Arabien und der Gastgeber der Endrunde (Japan) nicht zugeteilt wurden, da beide automatisch für die Endrunde qualifiziert waren.

Gruppe I

Doha (Qatar): 29. Juni – 2. Juli 1992

	Qatar	Syria	Oman
Qatar		4:2	4:0
Syria			1:0
Oman			

1. Qatar	2	2	–	–	8:2	4:0
2. Syria	2	1	–	1	3:4	2:2
3. Oman	2	–	–	2	0:5	0:4

Erfolgreichster Torschütze:
1. Adel Khamis Mubarak (Qatar) 3 Goals

Gruppe II

Dubai (UAE): 24. – 30. Mai 1992

	UAE	Kuwait	Bahrain
UAE*		3:2	3:1
Kuwait			2:0
Bahrain			

* United Arab Emirates

1. UAE	2	2	–	–	6:3	4:0
2. Kuwait	2	1	–	1	4:3	2:2
3. Bahrain	2	–	–	2	1:5	0:4

Erfolgreichster Torschütze:
1. Hamad Al-Saleh (Kuwait) 3 Goals

Gruppe III

Calcutta (India): 10. – 14. Mai 1992

	Iran	India	Pakistan
Iran		3:0	7:0
India			2:0
Pakistan			

1. Iran	2	2	–	–	10:0	4:0
2. India	2	1	–	1	2:3	2:2
3. Pakistan	2	–	–	2	0:9	0:4

Erfolgreichste Torschützen:
1. Farshad Peeyos (Iran) 3 Goals
Abdul Samad Marfavi (Iran) 3 "

Gruppe IV

Singapore (Singapore): 18. – 26. April 1992

	China	Indonesia	Malaysia	Singapore
China		2:0	4:0	1:0
Indonesia			1:1	2:1
Malaysia				1:1
Singapore				

1. China	3	3	–	–	7:0	6:0
2. Indonesia	3	1	1	1	3:4	3:3
3. Malaysia	3	–	2	1	2:6	2:4
4. Singapore	3	–	1	2	2:4	1:5

Erfolgreichste Torschützen:
1. Fachri Husaini (Indonesia) 2 Goals
Wu Qunli (China) 2 "

Gruppe V

Bangkok (Thailand): 16. – 20. Juni 1992

	Thailand	Korea	Bangladesh
Thailand		2:1	1:0
Korea*			6:0
Bangladesh			

* Republic of Korea (Southern Korea)

1. Thailand	2	2	–	–	3:1	4:0
2. Korea	2	1	–	1	7:2	2:2
3. Bangladesh	2	–	–	2	0:7	0:4

Erfolgreichste Torschützen:
1. Prasert Changmool (Thailand) 2 Goals
Seung-Ryong Cha (Korea) 2 "
Sang-Rae Roh (Korea) 2 "

Gruppe VI

Pyongyang (Korea): 3. – 7. Juni 1992

	Korea	Macau	Hong Kong	Taipei
Korea*		2:0	0:0	6:0
Macau			2:2	2:0
Hong Kong				0:0
Taipei**				

* Democratic People's Republic of Korea (Northern Korea)
** Chinese Taipei (Isle Taiwan)

1. Korea	3	2	1	–	8:0	5:1
2. Macau	3	1	1	1	4:4	3:3
3. Hong Kong	3	–	3	–	2:2	3:3
4. Taipei	3	–	1	2	0:8	1:5

Erfolgreichster Torschützen:
1. Won-Nam Choi (Korea) 2 Goals
Gwang-Min Kim (Korea) 2 "

In den Qualifikationsgruppen I und II setzten sich erwartungsgemäß die Gastgeber durch, zumal die Kuwaitis durch den Golfkrieg noch nicht zu alter Stärke zurückgefunden hatten. In der Gruppe III bestätigte sich erneut, daß der indische Subkontinent gegenüber den führenden orientalischen Fußballnationen trotz großer Begeisterung und Anhängerschaft an Spielstärke verloren hat. Während sich in den Gruppen IV und VI ebenfalls erwartungsgemäß die Favoriten durchgesetzt haben, gab es in der Gruppe V eine Sensation kontinentalen Ausmaßes, als der Außenseiter Thailand den hochfavorisierten Südkoreanern den Weg zur Endrunde verbaute.

Die Endrunde selbst fand vom 29. Oktober bis 8. November 1992 in Japan statt, wo zunächst die acht Endrundenteilnehmer in zwei Gruppen ausgelost worden waren, wo jeweils jeder gegen jeden zu spielen hatte. Die jeweils beiden Gruppenersten qualifizierten sich für das Semifinale. Gespielt wurde in zwei Städten und insgesamt vier Stadien.



Asiens Supertechniker Mehdi Fonoonizadegan (6). Auch der Nordkoreaner Wong Nam Choi (10) vermochte die Aktion des Iraners nicht zu unterbinden. Foto: Striker Magazine

Gruppe A

Iran – Northern Korea 2:0 (1:0)*
Referee: Omar Al-Mehanna (Saudi Arabia)
Zuschauer: 8.000, Bingo Stadium, Onomichi
Goals: 1:0 (30.) Peeyos, 2:0 (80.) Gayeghran
Red card: –

Japan – UAE 0:0*
Referee: Ji-Hong Wei (China)
Zuschauer: 9.000, Bingo Stadium, Onomichi
Red card: –

* *Diese beiden Spiele fanden am 29. Oktober 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei die Spiele um 17.02 Uhr bzw. 19.06 Uhr Ortszeit angepfiffen wurden.*

Iran – UAE 0:0**
Referee: Jamal Al-Sharif (Syria)
Zuschauer: 25.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Red card: –

Japan – Northern Korea 1:1 (0:1)**
Referee: Eissa Rasched Al-Jassas (Kuwait)
Zuschauer: 32.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goals: 0:1 (29.) Gwang-Min Kim (11m), 1:1 (80.) Nakayama
Red card: –

* *Diese beiden Spiele fanden am 1. November 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei die Spiele um 12.03 Uhr bzw. 14.07 Uhr Ortszeit angepfiffen wurden.*



Japans Stürmerstar »Kazu« Miura auf der Jagd nach dem Ball. Im Hintergrund der Nordkoreaner Yong-Son Choi (14). Foto: Striker Magazine

UAE – Northern Korea 2:1 (0:0)***

Referee: Neji Jouini (Tunisija)
Zuschauer: 33.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goals: 0:1 (69.) Gwang-Min Kim,
1:1 (81.) Khamis Saad Mubarak,
2:1 (85.) Zuhair Bakhit Bilal
Red card: –

Japan – Iran 1:0 (0:0)***

Referee: Jamal Al-Sharif (Syria)
Zuschauer: 37.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goal: 1:0 (87.) Kazuyoshi Miura
Red card: Jamshid Shah Mohammadi (53. min.)
Nader Mohammad Khani (92. min.)
Farshad Peeyos (92. min.)

Zwei der drei Iraner wurden erst in der Nachspielzeit des Feldes verwiesen.

**** Diese beiden Spiele fanden am 3. November 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei die Spiele 12.05 Uhr bzw. 14.07 Uhr Ortszeit angepfiffen wurden.*

1. Japan*	3	1	2	–	2:1	4:2
2. UAE*	3	1	2	–	2:1	4:2
3. Iran	3	1	1	1	2:1	3:3
4. (N) Korea	3	–	1	2	2:5	1:5

** Infolge Punkt- und Torgleichheit entschied das Los über die bessere Plazierung.*

Gruppe B

Saudi Arabia – China 1:1 (1:1)*

Referee: Shinichiro Obata (Japan)
Zuschauer: 15.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goals: 1:0 (17.) Yousef Al-Thunyan,
1:1 (41.) Bing Li
Red card: Fahad Al-Mehalel/Saudi Arabia (44. min.)



Der torgefährliche Japaner Takuya Takagi. Sein Kapitän und ein Iraner beobachten dessen Sturmlauf. Foto: Striker Magazine

Qatar – Thailand 1:1 (0:1)*

Referee: No-Byung Ie (Southern Korea)
Zuschauer: 21.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goals: 0:1 (42.) Thanis Areesngarkul,
1:1 (81.) Mahmoud Yaseen Soufi
Red card: Thanis Areesngarkul/Thailand (60. min.)

** Diese beiden Spiele fanden am 29. Oktober 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei diese Spiele um 16.59 Uhr bzw. 19.02 Uhr Ortszeit angepfiffen wurden.*

China – Thailand 0:0**

Referee: No-Byung Ie (Southern Korea)
Zuschauer: 4.000, Hiroshima Park Football Stadium, Hiroshima
Red card: –

Saudi Arabia – Qatar 1:1 (0:0)**

Referee: Neji Juini (Tunisija)
Zuschauer: 4.000, Hiroshima Park Football Stadium, Hiroshima
Goals: 0:1 (74.) Mubarak Mustafa Noorallah,
1:1 (86.) Khalid Al-Muwallid
Red card: –

*** Diese beiden Spiele fanden am 31. Oktober1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei die Spiele um 15.03 Uhr bzw. 17.05Uhr Ortszeit angepfiffen wurden.*

Saudi Arabia – Thailand 4:0 (2:0)***

Referee: Mohammed Ali Bujsaim (UAE)
Zuschauer: , Bingo Stadium, Onomichi
Goals: 1:0 (4.) Saeed Owairan,
2:0 (10.) Fahad Al-Bishi,
3:0 (64.) Yousef Al-Thunyan,
4:0 (72.) Fahad Al-Bishi
Red card: –

China – Qatar 2:1 (1:1)***

Referee: Badara Sene (Sénégal)
Zuschauer: 4.200, Bingo Stadium, Onomichi
Goals: 0:1 (20.) Khalifa Khamis Al Sulaiti (11m),
1:1 (44.) Weiguo Peng,
2:1 (58.) Weiguo Peng
Red card: Wu Qunli/China (73. min.)

**** Diese beiden Spiele fanden am 2. November 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei diese Spiele um 17.02 Uhr bzw. 19.06 Uhr Ortszeit angepfiffen wurden.*

1. Saudi Arabia	3	1	2	–	6:2	4:2
2. China	3	1	2	–	3:2	4:2
3. Qatar	3	–	2	1	3:4	2:4
4. Thailand	3	–	2	1	1:5	2:4

Während zumindest die Endplazierung in der Gruppe B den Erwartungen entsprach, vollzogen sich in der Gruppe A große Überraschungen. Die mitfavorisierten Nordkoreaner und Iraner blieben auf der Strecke, während der Gastgeber seinen Heimvorteil nutzte. Das Weiterkommen der Vereinigten Arabischen Emirate hatte gar sensationellen Charakter. Auch die Semifinals fanden am 6. November 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt, wobei die Partie der Japaner um 16.37 Uhr und die der Saudis um 19.07 Uhr Ortszeit angepfiffen wurde.

Semifinals

Japan – China 3:2 (0:1)

Referee: Hossein Khoshkhan (Iran)
Zuschauer: 15.000, Hiroshima Stadium, Hiroshima
Goals: 0:1 (1.) Yuxin Xie, 1:1 (48.) Fukuda,
2:1 (57.) Kitazawa, 2:2 (72.) Xiao Li,
3:2 (86.) Nakayama

Japan: (*Trainer:* Marius Johannes Ooft/Nederland)
Shigetatsu Matsunaga – Takumi Horiike, Tetsuji Hashiratani, Masami Ihara, Satoshi Tsunami – Hajime Moriyasu, Ruy Ramos, Tsuyoshi Kitazawa, ab 62. min. Kazuya Maekawa, Masahiro Fukuda – Kazuyoshi Miura, Takuya Takagi, ab 74. min. Masashi Nakayama

China: (*Trainer:* Klaus Schlappner/Deutschland)
Yubin Fu – Zhigang Feng, Hong Xu, Liqiang Dong – Bo Zhu, Bing Li, Zhiyi Fan – Yuxin Xie, Weiguo Peng, ab 67. min. Hongbo Gao, Yuedong Cheng, ab 67. min. Xiao Li – Haidong Hao

Kapitäne: Tetsuji Hashiratani
Bo Zhu
Red card: Shigetatsu Matsunaga (73. min.)

Saudi Arabia – UAE 2:0 (0:0)

Referee: Eissa Rashid Al-Jassas (Kuwait)
Zuschauer: 15.000, Hiroshima Stadium, Hiroshima
Goals: 1:0 (67.) Saeed Owairan,
2:0 (71.) Fahad Al-Bishi

Saudi Arabia: (*Trainer:* Nelson Rosa Martins/Brasil)
Sakar E. Al-Shujaa – Abdullah S. S. Al-Dosari, Abdul Rahman A. Al-Roomi, Abdullah M. Sh. Al-Dosari, ab 65. min. Mohammed S. Al-Khlawi, Salem A. S. Al-Alwi – Fuad A. A. Amin, Fahad A. F. Al-Bishi, Khalid M. F. Al-Muwallid – Yousef N. I. Al-Thunyan, Hamzah Saeed I. Falatah, Saeed A. O. Owairan

United Arab Emirates: (*Trainer:* Valery Lobanovsky/Ukraine)
Muhsin Musabbah Fairouz – Bakhit Saad Mubarak, Abdel Rahman Mohammed Al-Haddad, Obaid Ali Hassan, Ibraim Meer Abdelnour – Khalid Ismail Mubarak, Nasser Khamis Mubarak, Abdul Razaq Ibrahim Al-Balooshi – Zuhair Bakhit Bilal, ab 46. min. Adnan Khamis Al-Taliyani, Khamis Saad Mubarak, Hussain Ghalloum Abbas

Kapitäne: Fuad Amin
Adnan Khamis Al-Taliyani
Red card:–



Eine Szene aus dem Finale zwischen Nippon und den Saudis. V.v.l. Fuad Amin, Kazuyoshi Miura, Masahiro Fukuda, Abdullah Al-Dosari. Foto: Striker Magazine

Um den 3. Platz

China – UAE 1:1 (1:1; 1:1) n. Verl. & 4:3 (Penalty Shootout)

Referee: Neji Jouini (Tunisija)
Zuschauer: 40.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goals: 1:0 (8.) Khalid Mubarak,
1:1 (15.) Haidong Hao

China: (*Trainer:* Klaus Schlappner/Deutschland)
Yubin Fu – Xiuquan Jia, Zhiyi Fan, Liqiang Dong – Bo Zhu, Zhigang Feng, ab 46. min. Xiao Li – Ming Li, Qunli Wu – Weiguo Peng, Haidong Hao, Yuxin Xie, ab 71. min. Sheng Cai



Vierter der Asien-Meisterschaft 1992: Vereinigte Arabische Emirate. St.v.l. Daeed Juma Waleed, Hussain Ghalloum Abbas, Khalid Ismail Mubarak, Abdul Razaq Ibrahim Al-Balooshi, Adnan Khamis Al-Taliyani, Obaid Ali Hassan; v.v.l. Abdel Rhaman Mohammed Al-Haddad, Ibrahim Meer Abdelnour, Khamis Saad Mubarak, Awad Ghareeb Mubarak, Eisa Meer Abdelnour. Foto: Striker Magazine



Dritter der Asien-Meisterschaft 1992: China. St.v.l. Yubin Fu, Ming Li, Zhiyi Fan, Xiuquan Jia, Zhigang Feng, Liqiang Dong; v.v.l. Bo Zhu, Weiguo Peng, Haidong Hao, Bing Li, Qunli Wu. Foto: Striker Magazine



Asiens Vizemeister 1992: Saudi Arabien. St.v.l. Abdul Rahman Al-Roomi, Fuad Amin, Khalid Al Muwallid, Saud Al-Otaibi, Abdullah M. Al-Dosari, Saeed Owairan; v.v.l. Fahad Mehalel, Abdullah S. Al-Dosari, Fahad Al-Bishi, Salem Al-Alwi, Yousef Al-Thunyan. Foto: Striker Magazine



Asien-Meister 1992: Japan. St.v.l. Kazuya Maekawa, Mitsunori Yoshida, Takuya Takagi, Satoshi Tsunami, Kazuyoshi Miura; v.v.l. Tsuyoshi Kitazawa, Ruy Ramos, Takumi Horiike, Masahiro Fukuda, Tetsuji Hashiratani, Masami Ihara. Foto: Striker Magazine



Der 28jährige Obaid Ali Hassan war der beste Akteur der Vereinigten Arabischen Emirate.
Foto: UAEFA

United Arab Emirate: *(Trainer:* Valery Lobanovsky/ Ukraine)
Muhsin Musabbah Fairouz – Eisa Meer Abdelnour, Abdel Rahman Mohammed Al-Haddad, ab 26. min. Ismail Rashid Ismail, Obaid Ali Hassan, Ibraim Meer Abdelnour, ab 55. min. Abdul Hakim Khamis Salem – Khalid Ismail Mubarak, Hussain Ghalloum Abbas, Abdul Razaq Ibrahim Al-Balooshi – Awad Ghareeb Mubarak, Khamis Saad Mubarak, Adnan Khamis Al-Taliyani

Kapitäne: Bo Zhu
Adnan Khamis Al-Taliyani
Red card: Ming Li (76. min.)

Das Spiel um den 3. Platz fand mit dem Endspiel am 8. November 1992 im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt. Das kleine Finale wurde um 12.07 Uhr und das große Finale um 14.37 Uhr Ortszeit angepfiffen.

Finale

Japan – Saudi Arabia 1:0 (1:0)
Referee: Jamal Al-Sharif (Syria)
Zuschauer: 50.000, Hiroshima Park Main Stadium, Hiroshima
Goal: 1:0 (36.) Takagi

Japan: *(Trainer:* Marius Johannes Ooft/Nederland)
Kazuya Maekawa – Takumi Horiike, Tetsuji Hashiratani, Masami Ihara, Satoshi Tsunami – Ruy Ramos, Tsuyoshi Kitazawa, Mitsunori Yoshida, ab 86. min. Toshinobu Katsuya, Masahiro Fukuda – Kazuyoshi Miura, Takuya Takagi

Saudi Arabia: *(Trainer:* Nelson Rosa Martins/Brasil)
Sakar E. Al-Shujaa – Abdullah S. S. Al-Dosari, Mohammed S. Al-Khlawi, Abdul Rahman A. Al-Roomi, Salem A. S. Al-Alwi – Fuad A. A. Amin, Fahad A. F. Al-Bishi, Khalid M. F. Al-Muwallid, Yousef N. I. Al-Thunyan – Hamzah Saeed I. Falatah, ab 66. min. Fahad A. N. Mehalel, Saeed A. O. Owairan

Kapitäne: Tetsuji Hashiratani
Fuad Amin
Red card: –



Der »Goalking« Fahad Al-Bishi (8), verfolgt von drei Japanern, »Kazu« Miura (11), Ruy Ramos (10, Ex-Brasilianer) Foto: Strike Magazine

Zuschauer-Resonanz:
172.200 Zuschauer in 16 Spielen (≙ Ø 10.763 Zuschauer pro Match)
(Da alle Spiele im Rahmen von Doppelveranstaltungen stattfanden, ergab sich dieser relativ niedrige Durchschnitt)

Torquote:
31 Goals in 16 Spielen (≙ Ø 1,94 Goals pro Match)

Torschützenkönig:
1. Fahad Al-Bishi (Saudi Arabia) 3 Goals

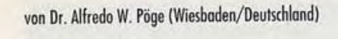
Allstarteam:
Yubin Fu (China) – Gwang-Min Kim (Northern Korea), Masami Ihara (Japan), Obaid Ali Hassan (UAE), Tetsuji Hashiratani (Japan) – Khalid Al-Muwallid (Saudi Arabia), Fahad Al-Bishi (Saudi Arabia), Mehdi Fonoonizadegan (Iran), Yuxin Xie (China) – Kazuyoshi Miura (Japan), Saeed Owairan (Saudi Arabia)

Die Semifinals wurden zu ostasiatischen bzw. orientalischen Derbys, wobei der Titelverteidiger aus Saudi Arabien seiner Favoritenrolle gerecht wurde. Das andere Halbfinale verlief hochdramatisch, wie schon die Torfolge erkennen läßt. Nach der Herausstellung ihres Torhüters mußten die Japaner, in deren Reihen der 35jährige naturalisierte Brasilianer Ramos Regie führte, zunächst den Ausgleich hinnehmen, erzielten aber in numerischer Unterlegenheit durch den eingewechselten 25jährigen Nakayama noch den Siegestreffer.

Im Finale operierten beide Teams sehr vorsichtig, wobei die Gastgeber mit einer großen Kulisse im Rücken durch ein taktisch geschicktes Verhalten den fußballerisch etwas besseren Saudis Paroli boten und nicht unverdient erstmals Asien-Meister wurden. Das Aufgebot der Saudis war deutlich jünger als jenes von Nippon und so dürfte Saudi Arabien auch in den kommenden Jahren eine dominierende Rolle im asiatischen Fußball spielen. Die Japaner haben dagegen 1992 vollends auf Club- und Auswahlebene den Durchbruch zur asiatischen Fußballelite geschafft, was den Chinesen nach entsprechenden Strukturänderungen im nationalen Fußballsport ebenfalls gelingen sollte.

Trotz der mageren Torausbeute dominierte in der Mehrzahl dieser 16 Endrundenspiele keineswegs die Defensive. Während dieses Endrundenturniers waren 419 Torschüsse (26 pro Match) und 191 Eckstöße (12 pro Spiel) zu verzeichnen. Unverkennbar waren jedoch die charakteristischen asiatischen Schwächen wie Schußungenauigkeit und zu geringe Chancenverwertung. 8 rote und 54 gelbe Karten lassen aber erkennen, daß die sonst so disziplinierten Asiaten inzwischen auch mit höherem Einsatz um den Sieg kämpfen.

Wahl und Ehrung des weltbesten Torhüters 1991/92



von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Ein souveräner dänischer Sieger!

Die Juroren, auserwählte Fachredaktionen und Experten aus allen Kontinenten, hatten die Leistungen der Torhüter seit dem Ende der »Copa América« (21. Juli 1991) bis zum Beginn des olympischen Endrundenturniers (24. Juli 1992) zu beurteilen und zu vergleichen. Die kontinentalen Club-Wettbewerbe, die weltweit ausgetragenen Länderspiele (mit den Höhepunkten Afrika-, Europa- und Karibik-Meisterschaft) und die nationalen Wettbewerbe (vor allem jene in Italien, England, Deutschland, Spanien, Argentinien, Brasilien) standen dabei im Blickpunkt.

Von den »Top 20« des Jahres 1991 vermochten sich die Hälfte der Torleute nicht wieder in der Top-Liste zu plazieren. Dabei waren drei Briten (Neville Southall, David Seaman, Patrick Bonner) sowie der in Belgien spielende Ex-Belgrader Stevan Stojanović die großen Verlierer der letzten Saison unter den internationalen Torhütern. Zu diesen zählen auch der lange verletzt gewesene Franzose Bruno Martini, dem der erhoffte große Durchbruch (noch) nicht gelang, der in Spaniens »Primera División« versagende und wieder in seine Heimat nach Kolumbien zurückgekehrte René Higuita und der bei Juventus Turin ausgemusterte italienische Oldtimer Stefano Tacconi. Der Mittelamerikaner Luis Gabelo Conejo beendete im Juni 1992 bei Albacete Balompié seine aktive Laufbahn und verließ die Iberische Halbinsel in Richtung Costa Rica.

Die Italiener sind nicht nur jene Nation, die als einzige in der Spitzengruppe der 1992er Weltrangliste zwei Torleute stellten, sondern auch jene, von der mehr Torhüter als von jedem anderen Land Wahlstimmen erhielten (Walter Zenga/Inter, Gianluca Pagliuca/ Sampdoria, Luca Marchegiani/Torino, Simone Braglia/Genua, Angelo Peruzzi/Juventus). Diesbezüglich folgen England (»Chris« Woods/Wednesday, John Lukic/ Leeds, »Dave« Seaman/Arsenal) und Brasilien (Claudio André Taffarel/Parma, Carlos/SE Palmeiras São Paulo, Donizetti Quagliato »Zetti«/São Paulo FC).

Einige Torhüter machten in der Saison 1991/92 erstmals international Furore. Zu ihnen zählt der junge Portugiese Víctor Baia (FC do Porto), der in der gewiß nicht schwachen portugiesischen Liga in 34 Punktspielen nur 11 Gegentreffer hinnehmen mußte und auch Nationalkeeper wurde. Doch er kam in der Weltwahl nur auf Rang 15. Drei Südamerikanern, von denen Taffarel erwartungsgemäß der bestplazierteste wurde, stehen zehn Europäer gegenüber. Bester Torhüter außerhalb von Europa und Südamerika wurde der in marokkanischen Diensten stehende Nationaltorhüter der Elfenbeinküste, Alain Gouaméné, der bei der Afrika-Meisterschaft im Januar 1992, die er mit seiner Auswahl gewann, schier unüberwindlich war.

Der Aufsteiger unter den internationalen Torleuten der Saison 1991/92 war der Russe vom Armee-Club aus Moskau, Dmitrij Kharin, der auch bei der EM-Endrunde in Schweden fabelhafte Leistungen bot. Alle anderen von den »Top 14« sind seit vielen Jahren auf internationalem Terrain bekannt und nicht wenige von ihnen sind seit Jahren unter den »Top ten« der Welt zu finden. So auch »Hans« van Breukelen, der eine phantastische Saison absolvierte, und der Baske im Tor des Europapokalsiegers »Barca«, Andoni Zubizarreta. Doch diese beiden intelligenten Keeper prägen die Torwartkunst seit fast einem Jahrzehnt im Weltfußball mit. Daß sie auf den silbernen und bronzenen Plätzen landeten, ist hochverdient. Der Niederländer war übrigens 1988 schon einmal zweitbester Torhüter der Welt.

Während sich der Deutsche Bodo Illgner langsam, aber stetig von Jahr zu Jahr verbesserte, scheint sich die Ära des bereits legendären Walter Zenga offensichtlich dem Ende zuzuneigen. »Walter Nazionale« war von 1989-1991 3mal in Folge zum weltbesten Torhüter gewählt worden. Doch der 32jährige Italiener litt in der Saison 1991/92 auch unter den schlechten Lesitungen seines FC Internazionale und der »Squadra Azzurra«, obgleich er selbst stets noch einer der Besten war. Wer Walter Zenga kennt, kann sich vorstellen, wie heftig er auf seinen 6. Platz reagierte. Doch die Weltjury ist unerbittlich.

Nachfolger von Walter Zenga wurde der Däne Peter Schmeichel, der in der Saison 1991/92 als der beste Goalkeeper auf dem britischen Inselreich angesehen und mit diesen Vorschußlorbeeren zur Europameisterschafts-Endrunde nach Schweden kam, wo er gleichfalls der beste Schlußmann war. Der 29jährige war die ganz große Stütze der dänischen National-Elf und letztlich auch der Garant für den überraschenden Gewinn des kontinentalen Titels. Seine imponierenden Leistungen sorgten letztlich dafür, daß er mit einem riesigen Vorsprung, dem größten seit Jean-Marie Pfaff (1987/ Belgien), zum weltbesten Torhüter des Jahres 1992 gewählt wurde. Ein souveräner Sieger und neuer Triumph für den dänischen Fußball.



Der 3malige Welt-Torhüter Walter Zenga, der die Torhüterschule in den letzten Jahren wie kein Zweiter prägte, fiel auf Platz 6 zurück.
Foto: uhlsport

IFFHS

The World's best Goalkeeper 1991/92
by IFFHS / uhlsport

uhlsport

1.	Peter Schmeichel *(Manchester United FC/Danmark)*	118 points
2.	Andoni Zubizarreta *(FC Barcelona/España)*	28 "
3.	Johannes van Breukelen *(PSV Eindhoven/Nederland)*	24 "
4.	Dmitrij Kharin *(CSKA Moscow/Russia)*	23 "
5.	Bodo Illgner *(1. FC Köln/Deutschland)*	20 "
6.	Walter Zenga *(FC Internazionale Milano/Italia)*	16 "
7.	Claudio André Taffarel *(Parma AC/Brasil)*	14 "
8.	Sergio Javier Goycochea *(Olimpia Asunción/Argentina)*	13 "
9.	Michel Preud'homme *(KV Mechelen/Belgique)*	10 "
10.	Alain Gouaméné *(RAJA Casablanca/Côte-d'Ivoire)*	8 "
11.	Gianluca Pagliuca *(Sampdoria UC Genova/Italia)*	6 "
	Thomas Ravelli *(IFK Göteborg/Sverige)*	6 "
	Christopher Woods *(Sheffield Wednesday FC/England))*	6 "
	Patricio Armando Toledo *(CD Universidad Católica Santiago/Chile)*	6 "

Verdens bedste målmand: Peter Schmeichel !

Als sich bei der Weltwahl ein sicherer Sieg des Dänen Peter Schmeichel abzeichnete, nahm die IFFHS zur Dansk Boldspil-Union (DBU) Kontakte auf und bat, diese Weltehrung am 9. September 1992 vor dem Länderspiel Dänemark (Europameister) gegen Deutschland (Weltmeister) anläßlich der Stadion-Eröffnung in København vornehmen zu können. Der DBU-Generalsekretär Jim Stjerne Hansen und der dänische Nationaltrainer Richard Möller Nielsen stimmten dem spontan zu.

Als dann wenige Tage später, am 27. August 1992, weltweit über alle großen Agenturen das Resultat von »The World's best Goalkeeper 1991 /92« verkündet wurde, fand dies mit Peter Schmeichel als klaren Sieger in allen Kontinenten Zustimmung. Für die Dänen selbst war es ein Top-Ereignis, so daß TV, Radio und alle Printmedien ausführlich darüber berichteten. Schließlich ist der dänische Nationalkeeper aufgrund seiner Zurückhaltung in der Öffentlichkeit und seines großen Engagements auf dem Rasen in seiner Heimat außerordentlich beliebt.

Die Ehrung selbst fand dann unmittelbar vor dem Anpfiff des Länderspiels statt, wobei beide Nationalteams den unmittelbaren Background auf dem Rasen bildeten. Auch eine sympathische Geste des deutschen Teams. Vor 40.600 Zuschauern im ausverkauften »Parken« übergab der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Pöge das Welttrikot an Peter Schmeichel und der Firmenchef des Partners dieser alljährlichen Weltwahl, Klaus Uhl (uhlsport), die wertvolle Welttrophäe.

Unter dem Jubel der Zuschauer reckte der sichtlich gerührte dänische Superkeeper die Trophäe empor. Die gesamte Zeremonie wurde im staatlichen Fernsehen (Danmarks Radio TV = DR TV) live übertragen. Außerdem wurde nach der Übertragung des Matchs noch ein 10minütiger Beitrag über/mit Peter Schmeichel anläßlich seiner Wahl und Ehrung zum weltbesten Torhüter ausgestrahlt.

Das neue Stadion, das nur noch den Namen »Parken« trägt und aus dem alten »Idrætsparken« hervorging, wurde von der größten dänischen Versicherung »Baltica« erbaut und kostete etwa 500 Millionen DKK (danske kroner). Es verfügt ausschließlich über Sitzplätze, ist ein typisches Fußballstadion und auf allen vier Seiten gibt es



Peter Schmeichel (mit dem Welttrikot) in einem kurzen Gespräch mit seinem Landsmann Jorgen Nielsen, dem dänischen IFFHS-Vertreter. Foto: Per Kjaerbye

steil überdachte Tribünen. Es ist ein supermodernes Stadion, in dem an diesem Tag südländische Stimmung herrschte. Kein Zuschauer ist vom Mittelpunkt des Spielfeldes weiter als 100 Meter entfernt. Es gehört sicher zu den schönsten Stadien Europas.

In diesem prachtvollen Stadion finden auch Box-Veranstaltungen sowie Musik(Rock)konzerte statt. An drei der vier Stadionecken wurden in architektonisch gekonnter Weise Bürohäuser eingebunden, die Baltica im Herzen von København teuer vermietet. Die DBU hat ihr Domizil aus finanziellen Gründen dagegen noch auf der im Öresund liegenden kleinen Insel Amager, die durch eine Brücke mit der großen Insel Sjælland verbunden ist.

Das neue, Baltica gehörende Stadion im Zentrum von København ist auch die Heimstätte des 1992 durch Fusion der Teams von Kjøbenhavn Boldklub, dem damals in der II. Division spielenden ältesten dänischen Fußballverein, und dem Erstligisten Boldklubben 1903 København entstandenen FC København. Die Absicht war und ist, ein Spitzenteam zu bilden, das in Europa mitkonkurrieren kann. Viele Sponsoren wollen dazu die wirtschaftliche Basis bilden, denn bisher hat dieser Verein bei normalen Liga-Spielen nur 2000-4000 Zuschauer – und dies in einer 1,5 Millionen Metropole wie København (Kopenhagen).



Der Firmencehf von uhlsport, Klaus Uhl, gratuliert Peter Schmeichel. Flemming Povlsen (links) und Lars Olssen (Kapitän) beobachteten die Ehrung ihres Schlußmannes. Foto: Per Kjaerbye



Peter Schmeichel bekam die Welttrophäe überreicht. V.l. Kim Christofte, Dr. Alfredo W. Pöge, Flemming Povlsen, Jorgen Nielsen, Peter Schmeichel, Lars Olsen, Klaus Uhl, das englische Unparteiischen-Trio und im Hintergrund das Blasorchester »Den Kongelige Danske Livgarde«. Foto: Per Kjaerbye

Interessant ist, daß die beiden Muttervereine nicht aufgelöst wurden und beide mit ihren Amateuren und allen Nachwuchsklassen weiterhin getrennt unter ihrem alten Namen am Spielbetrieb teilnehmen. Es handelt sich also nur um eine Teilfusion, nur beide Liga-Teams wurden verschmolzen und herausgetrennt. Der FC København hat bisher noch keine eigenen Amateur- und Nachwuchs-Abteilungen und ist auch auf den Nachschub aus beiden Muttervereinen mit angewiesen.

Das Länderspiel selbst wurde beiderseits mit großer Leidenschaft und großem Siegeswillen bestritten. Dies zudem bei einem hohen Tempo und nicht immer fair geführten Zweikämpfen. Der englische Referee Bodenham ließ wahrscheinlich eine britische Härte zu. Das Spielniveau dieser EM-Revanche lag über jenem des EM-Finals.

In der ersten Spielhälfte dominierten die Dänen mit einem überragenden Brian Laudrup. Während der dänische Schlußmann keinen ernsthaften Ball abzuwehren brauchte, konnte sich der Deutsche »Andy« Köpke wiederholt auszeichnen oder seine Vorderleute retteten für ihn. Doch die deutsche Abwehr hilt insgesamt dem Druck stand.

Nach dem Seitenwechsel fädelte der Stuttgarter und deutsche Spielführer Guido Buchwald mit einem Dribbling über das halbe Spielfeld die 1:0-Führung ein, die Karlheinz Riedle mit einem unhaltbaren Kopfball erzielte. Andreas Thom, der eine glänzende Partie bot, hatte dazu den Flankenball präzise geschlagen. In der Folgezeit trieb der dänische Kapitän Lars Olsen sein Team unter den frenetischen Anfeuerungsrufen immer wieder nach vorn. Der Ausgleichstreffer durch Goalgetter Lars Elstrup, dessen Laufbahn in Randers begann, war hochverdient.

Steffan Effenberg, der blonde Deutsche, wurde von Beginn an bei jedem Ballkontakt gnadenlos ausgepfiffen. Der Hauptgrund dazu war sein falsches Verhalten betreffs der Angelegenheit um Brain Laudrup's Mercedes im SAT 1-ranissimo-Interview, wo er dies großklappig lächerlich machte. Dies mögen nicht nur die Dänen nicht! Doch Effenberg ging nicht nur durch diese »Hölle«, sondern erzielte mit einem Diagonalschuß, der wie von der Sehne geschnellt kam, in der 88. min. noch den Siegestreffer. Dabei sprang der Ball vom Pfosten an den noch durch die Luft fliegenden Peter Schmeichel und von ihm ins Netz.

Das Glück, daß den Dänen im Juni 1992 zur Seite stand, war nach zweieinhalb Monaten bereits Pate der Deutschen. So gleicht sich auch im internationalen Fußball alles immer wieder aus. Doch dieses Freundschafts-Länderspiel war von solch hoher Dramatik, Unterhaltungswert und fußballerischer Klasse, wie derartige Vergleiche im letzten Jahrzehnt auch im Weltmaßstab höchst selten waren.

Für den temperamentvollen dänischen Nationalkeeper war es ein undankbares Spiel. Er wurde kaum beschäftigt, an den beiden Gegentreffern war nichts zu machen, und ein märchenhaft herausgespieltes Tor, von Brian Laudrup erzielt, wurde wegen angeblichem Abseits nicht anerkannt. Doch nach dem Spiel legte sich Schmeichels Ärger bald wieder, überwog doch die Weltehrung, über die er sich riesig freute.



Der Welttorhüter Peter Schmeichel reckt die im doppelten Sinne gewichtige Welttrophäe empor. Foto: Per Kjaerbye

»Barca«, Cataluña und España feierte »Zubi«!

Als Ende August feststand, daß Andoni Zubizarreta zum zweitbesten Torhüter der Welt gewählt worden war, nahm die IFFHS sofort mit dem weltberühmten Großverein Fútbol Club Barcelona Kontakt auf. Presidente José Luis Núñez Clemente, Entrenador Hendrik Johannes Cruijff und der Portero Andoni Zubizarreta selbst stimmten der Ehrung kurzfristig zu, so daß diese bereits am 27. September 1992 stattfand.

Zuvor hatte das Ergebnis dieser Torhüter-Weltwahl in allen spanischen Medien eine große Begeisterung ausgelöst. Der Großteil der Aficionados empfand es als einen verdienten Lohn seiner gebotenen Leistungen, während seine permanenten Kritiker von jenem Tag an quasi mundtot gemacht worden waren. Für Andoni Zubizarreta selbst war es auch eine gewisse Genugtuung, schließlich zählt diese Trophäe längst zu den begehrtesten im Weltfußball.

Die Ehrung wurde von IFFHS-Vertreter José del Olmo und Javier Guerra, dem Geschäftsführer von Alfico SA, dem uhlsport-Vertreter in Spanien sowie den Verantwortlichen des FC Barcelona vorbereitet und durchgeführt. Diese fand vor dem Liga-Spiel gegen Real Burgos CF statt. 80.000 Fans im »Camp Nou«, der katalonischen Metropole, jubelten frenetisch ihrem »Zubi« zu, unter großer Anteilnahme der spanischen Medien und Öffentlichkeit. Besonders stolz waren natürlich die Katalanen und die Anhänger von »Barca«. Ein zweiter Platz, der wie ein Sieg gefeiert wurde. Die Spanier können wahrhaftig stolz auf sich sein.

IFFHS



Andoni Zubizarreta mit der Trophäe und dem Trikot des zweitbesten Torhüters der Welt. Neben »Zubi« der Sales Manager Javier Guerra (Alfico SA) und ganz rechts José del Olmo (IFFHS). Foto: Alfico SA

Het super doelman van de Nederland!

Bereits nach der weltweiten Verkündung des Resultats der Torhüter-Weltwahl am 27. August 1992 über die Agenturen hatten die niederländischen Medien darüber berichtet. Die Freude über den 3. Platz von Johannes van Breukelen war in den Niederlanden groß, auch wurde dabei bereits erwähnt, daß dessen Ehrung am 12. September 1992 vor dem Liga-Match PSV Eindhoven - FC Den Bosch stattfinden wird.

Der PSV Eindhoven kam den Wünschen der IFFHS und seines eigenen Torhüters entgegen und bereitete die Ehrung professionell vor. Auch in den »PSV Flits«, der Vereinszeitung, die in einer Auflage von 126.000 Exemplaren gratis in der Region um Eindhoven verteilt wird, wurde nochmals daraufhin gewiesen. PSV-Manager Kees Ploegsma und sein Assistent Peter Westelaken hatten ganze Arbeit geleistet.

Die Zeremonie selbst fand am Abend unmittelbar vor dem Anstoß im supermodernen PSV-Stadion statt. Das niederländische IFFHS-Mitglied John van den Elsen überreichte »Hans« van Breukelen das Welttrikot und der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Pöge die Welttrophäe, die der Super-Torwart der Niederlande unter großem Jubel seinem Publikum, den 23.950 Zuschauern präsentierte.

»Hans« van Breukelen war bereits drei Tage zuvor mit zwei weiteren Spielern aus der Nationalmannschaft verabschiedet worden, nachdem er freiwillig aus dem »Oranje«-Team zurückgetreten war.

Doch für den PSV bleibt er trotz seiner 36 Jahre weiter aktiv und für den niederländischen Fußball auch eines der ganz großen Idole.

Im niederländischen Fußball zeichnet sich zunehmend eine eigenartige Tendenz ab, denn beim Übertritt von der A-Jugend in die Herren beenden in allzuvielen Vereinen etwa die Hälfte der Spieler ihre aktive Spielerlaufbahn. Es sind primär jene Spieler, die sich unmittelbar keine Chance für einen Platz in der 1. Mannschaft ihres Vereins ausrechnen. Diese widmen sich dann verstärkt ihrer beruflichen Ausbildung oder Qualifikation und betreiben dann nur noch Individual-Sportarten nach Belieben.

Daß der »Koninklijke Nederlandsche Voetbalbond« dennoch knapp über eine Million Mitglieder hat, verdankt man einem enormen Zuwachs im Damenfußball. So ist der niederländische Fußballverband prozentual gesehen (bei 14 Millionen Einwohner) gar noch etwas größer als der deutsche.

In den Niederlanden spielt man ab dem 8. Lebensjahr analog wie in Deutschland in den Altersklassen von der E-Jugend bis zur A-Jugend. Nur gibt es bei den 16-18jährigen seit der Saison 1992/93 eine eingleisige Nationalliga, nachdem diese ein halbes Jahrzehnt lang bereits aus zwei regional eingeteilten Staffeln (Nord, Süd) bestand. Auch die B-Jugend (14-16 Jahre) spielt 1992/93 probeweise erstmals mit einer eingleisigen Nationalliga.

Für die Junioren-, Jugendlichen und jüngeren Torhüter ist »Hans« van Breukelen das große Vorbild. Er hat mit der neuen Regel – Rückspielverbot zum Torhüter – keine Probleme, kreiert einen sehr offensiven Stil und dirigiert energisch und souverän seine Vorderleute. Dies demonstrierte er auch an diesem wunderschönen, warmen Septemberabend, wo sein Verein gegen den Aufsteiger Den Bosch nicht nur 7:0 gewann, sondern auch Fußball und Tore vom Feinsten präsentierte. Dabei hielt der Gästeschlußmann Hans Vonk noch prächtig.

Dem PSV-Trainer Hans Westerhof fehlten dabei an diesem Tag verletzungsbedingt einige Spieler, »Berrie« van Aerle schied bereits kurz nach Spielbeginn aus, und der undisziplinierte Brasilianer Romario de Souza Faria war vereinsintern gesperrt worden. Wer die Hintergründe dieser Sperre kennt, muß vor dem PSV Eindhoven den Hut ziehen!

Der große Spielmacher im PSV-Trikot war »Gica« Popescu, ein technisch versierter, ideenreicher und antrittsschneller Rumäne, der eigentlich aus dem defensiven Mittelfeld kommt. Nationalspieler »Wim« Kieft, ein Kopfballspezialist, spielte als Mittelstürmer den »Prellbock« für seine Teamkameraden, doch seine Direktablagen en



»Hans« van Breukelen mit dem Welttrikot, das er von seinem Landsmann John van Elsen (IFFHS-Repräsentant) überreicht bekam. Foto: En Face/Eindhoven

masse sind von höchster Präzision.

Der langzeitverletzte und trickreiche Gerald Vanenburg scheint wieder zu alter Stärke zurückzufinden, die Kalusha,einst »Afrikas Fußballer des Jahres«, vermissen läßt. Mit »Juul« Ellerman und dem jungen Arthur Numan verfügt PSV neben Romario über weitere glänzende und torgefährliche Stürmer.

Nach dem Spiel sprachen wir noch mit »Hans« van Breukelen, der sichtlich überrascht und bewegt über seine Wahl zum drittbesten Torhüter der Welt war, da er 1992 keinen internationalen Titel gewonnen hatte. Doch bei dieser alljährlichen Weltwahl entscheiden allein Leistungen und nicht Namen und Titel, wenngleich nicht selten alles auch logisch miteinander verbunden sein kann.

Dr. Alfredo W. Pöge
(Wiesbaden/Deutschland)



Der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Pöge übergab die Welttrophäe dem Niederländer Johannes van Breukelen.
Foto: En Face/Eindhoven

Mit fast 36 Jahren wurde »Hans« van Breukelen drittbester Torhüter der Welt. Mit Freude und Stolz reckt er die Welttrophäe empor.
Foto: En Face/Eindhoven

Vorschau

(Der »Libero – international No. 11 enthält u.a.)

- Europapokal der Landesmeister
- Europapokal-Helden
- Die besten Fußballer (Süd)Amerikas aller Zeiten
- Die »Top ten« Südamerikas (1970-1992)
- Karibik-Meisterschaften 1993
- Damen-Europameisterschaft 1993
- Länderspiel-Serie:
  - England
  - Frankreich
  - Italien
  - Niederlande etc.

Peter Schmeichel (Dänemark)

von Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark)

geb. am 18. November 1963 in København

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1975-1983: Gladsaxe-Hero
1984-1986: Hvidovre IF
1986-1991: Brøndbyernes IF
1991-heute: Manchester United FC (England)

A-Länderspiele: 59 (20. Mai 1987 - 31. März 1993)
dabei 48 Gegentore
(≙ ø 0,81 Goals pro Match)

The Worlds best Goalkeeper: 1990/91 (10. Platz), 1991/92 (1. Platz

Europas Fußballer des Jahres: 1992 (5. Platz)

Dänemarks Fußballer des Jahres: 1990 (1. Platz)

Dänemarks Torhüter des Jahres: 1987 (1. Platz), 1988 (1. Platz), 1989 (2. Platz), 1990 (1. Platz), 1991 (5. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde; 1988, 1992 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Dänischer Meister: 1987, 1988, 1990, 1991
Dänischer Vizemeister: 1989
Dänischer Pokalsieger: 1989
Dänischer Pokalfinalist: 1988
Englischer Vizemeister: 1991/92
Rumbelows Cup Winners: 1991/92

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Gegen-Tore
1984	30	37
1985	30	40
1986*		
1987	26	17
1988	26	22
1989	26	26
1990	26	16
1991	18	15
1991/92	40	32
1992/93 *(bis 31.12.92)*	22	17
total	244	222

(≙ ø 0,91 Goals pro Match)

* *Er spielte mit Hvidovre IF in der II. Division, wo er in 30 Liga-Spielen 20 Gegentreffer hinnehmen mußte. Außerdem bestritt er insgesamt 27 Spiele um den dänischen Pokal, in denen er 27mal hinter sich greifen mußte.*

Stand: 1. April 1993

Peter Boleslaw Schmeichel wurde im Kopenhagener Stadtteil Søborg als Sohn des polnischen Einwanderers Tolek und der Dänin Inger geboren. Sein Familienname spricht sich »Schmeischel« und nicht irgendwie anders aus. Dem Sport widmete er sich schon als Schüler und trat dem nördlichen Kopenhagener Vorort-Verein Gladsaxe-Hero bei. Seine Vorliebe galt zunächst dem Handball. Er begann als Keeper, doch schnell wurde er aufgrund seiner körperlichen Vorzüge ein gefürchteter Distanz-Werfer. Als Handballer wurde er sogar Kopenhagener Jugend-Meister.

Als 17jähriger widmete er sich stärker dem Fußballsport, wo er ausschließlich als Torhüter fungierte und an zwei Liga-Spielen (bei zwei Gegentreffern) teilnahm. Doch sein Verein Hero stieg aus der III. Liga ab und verbrachte die folgenden zwei Spieljahre in der IV. Division, wo Peter in 44 Liga-Spielen 72 Gegentreffer hinnehmen mußte, aber zuletzt die Vizemeisterschaft errang.



Der zur Zeit berühmteste Däne ist Peter Schmeichel. Foto: Wilfried Witters

1983 begann Peter Schmeichel bei seinem späteren Schwiegervater eine Lehre als Teppich-Monteur, die er jedoch wegen Kniebeschwerden nach zwei Jahren abbrach. Peter heiratete seine Bente, mit der er inzwischen einen 6jährigen Sohn Casper (er besucht eine englische Schule, da er inzwischen diese Sprache spricht) und eine zweijährige Tochter Cecilie hat.

Eine neue Arbeit fand er 1985 beim Vorsitzenden seines neuen, südlichen Kopenhagener Vorstadt-Vereins Hvidovre IF, dem er seit Jahresbeginn 1984 angehörte. Diesem Vereinsboß gehörte eine lokale Zeitung, in der Peter als Anzeigenvertreter tätig war. Berufsfußballer wurde er erste 1987.

Das außergewöhnliche Talent von Peter Schmeichel wurde bald sichtbar und so bestritt er 1985 und 1986 insgesamt acht Nachwuchs-Länderspiele, in denen er nur 5mal den Ball aus dem Netz zu holen brauchte. Dänemarks deutscher Nationaltrainer »Sepp« Piontek hatte ihn schon in seinem Notizbuch fixiert, doch schließlich mußte Peter seine Hoffnungen, als dritter Torwart mit zur WM-Endrunde nach Mexiko mitfahren zu können, begraben, da er mit seinem Verein nur in der II. Division spielte.

Der damalige dänische U21-Trainer Richard Møller Nielsen, der jede Gelegenheit zu einem Spezialtraining mit Peter Schmeichel nutzte, tröstete ihn mit den Worten »Your time will come!« Und sie kam schnell. Nachdem er 1986 mit seinem Verein Meister der II. Division geworden war, wechselte er zum dänischen Top-Club Brøndby IF, wo er am 4. März 1987 sein Debüt gab, gleich im Viertelfinale des Europapokal der Landesmeister (0:1 gegen FC do Porto). Er hatte national den entscheidenden Schritt vollzogen.

Schon wenige Monate später wurde sein Traum Wirklichkeit, denn Peter Schmeichel stand im dänischen Olympia- und National-Tor. Sein Ziel, nach der EM-Endrunde 1988 auch am olympischen Endrundenturnier in Korea teilnehmen zu können, machte jedoch ein »Schreibtisch«-Fehler der DBU zunichte, wodurch es zu einem Zwei-Punkte-Abzug kam, von dem dann die deutschen Olympia-Fußballer profitierten.

Doch der Platz in der National-Elf blieb ihm erhalten, und mit Brøndby sammelte er Titel auf Titel und erreichte zudem das Semifinale 1990/91 im UEFA-Cup sowie 1990 und 1991 im nationalen Cup. Peter Schmeichel bot auf nationaler und internationaler Ebene sehr beständige Leistungen und immer öfter brillante Partien. Er wurde besser und besser.

Fortsetzung auf Seite 42

Andoni Zubizarreta (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 23. Oktober 1961 in Vitoria (Provincia Álava)

Spitzname: »Zubi«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1977-1979: UD Aretxabaleta
1979-1981: CD Alavés Vitoria
1981-1986: Athletic Club Bilbao
1986-heute: FC Barcelona

A-Länderspiele: 77 (23. Januar 1985 - 31. März 1993)
dabei 7mal Kapitän
62 Gegentore (≙ ø 0,81 Goals pro Spiel)

The Worlds best Goalkeeper: 1986/87 (13. Platz), 1988/89 (5. Platz), 1989/90 (9. Platz), 1990/91 (8. Platz), 1991/92 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986, 1990
Europameisterschafts-Endrunde: 1988

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1992 (2. Platz)
Europäischer Super Cup: 1989 (2. Platz)
Europapokalsieger der Landesmeister: 1991/92
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1988/89
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1990/91
Spanischer Meister: 1982/83, 1983/84, 1990/91, 1991/92
Spanischer Vizemeister: 1986/87, 1988/89
Spanischer Pokalsieger: 1983/84, 1987/88, 1989/90
Spanischer Pokalfinalist: 1984/85
Spanischer Super-Cupsieger: 1984, 1991
Spanischer Super Cupfinalist: 1983, 1988, 1990

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Gegen-Tore
1981/82	34	41
1982/83	34	36
1983/84	34	30
1984/85	33	23
1985/86	34	31
1986/87	44	29
1987/88	38	44
1988/89	36	25
1989/90	35	37
1990/91	38	33
1991/92	38	37
total	398	366
		(≙ ø 0,92 goles por partido)

Stand: 1. April 1993

Die IFFHS hatte bereits eine Biographie von Andoni Zubizarreta in der »Fußball-Weltzeitschrift«, Ausgabe No. 17/18, Seite 79-80, publiziert und wird folglich hier nur weitere Ergänzungen bringen.

Seit über einem Jahrzehnt verkörpert der Baske im Tor der Katalanen nationale und seit Mitte der 80er Jahre Weltklasse. Seinen bisherigen sportlichen Höhepunkt erreichte er zweifellos im Kalenderjahr 1992, wo er mit seinem Club »Barca« »Campión de la Liga Española« und von Europa wurde. Genau in jenem Jahr erhielt er den gerechten Lohn für seine sportlichen Leistungen, wurde zum »Segundo Mejor Guardameta del Mundo« gewählt.

Andoni Zubizarreta ist ein sehr zuverlässiger Spieler, charakteristisch ist seine Ruhe und Nüchternheit sowie seine wenig spektakuläre Spielweise. Vom breiten Publikum wird er dadurch häufig falsch eingeschätzt und unterbewertet. Die Fachleute erkannten schon frühzeitig seine außergewöhnlichen Qualitäten. Faszinierend ist immer wieder sein nahezu perfektes Stellungsspiel und seine großartigen Reflexe, nicht nur auf der Linie. Damit vermag er schwierige Situationen permanent zu lösen.



Der Kapitän von »Barca« und España: Andoni Zubizarreta.
Foto: Johannes Kösegi

Mit der Ankunft von Trainer »Johan« Cruijff in Barcelona übernahm der baskische Schlußmann eine strategisch wichtige Rolle auf dem Spielfeld. Die Taktik seines niederländischen Coach zwang ihn von seiner ursprünglichen Torwartposition soweit vorzurücken, um gegebenenfalls als Libero zu fungieren und weit außerhalb des Strafraums mit seiner Schnelligkeit und seinem Spürsinn vor den gegnerischen Angreifern am Ball zu sein. Eine Rolle, die er inzwischen meisterhaft beherrscht und ihn auch zu einem klugen Taktiker stempelt.

Welch Superkeeper »Zubi« Zubizarreta im Weltmaßstab geworden ist, zeigt auch die Statistik deutlich. Im Nationalteam hält er den spanischen Rekord aller Zeiten, blieb 645 Minuten ohne Gegentor, seit der 73. min. im Spiel Spanien - GUS am 19. Februar 1992, ehe ihn am 27. Januar 1993 der Mexikaner Luis Roberto Alves »Zague« bezwang. Und dies alles, nachdem er vom 25. September 1985 bis 1. Juni 1986 bereits 566 Minuten ohne Gegentor geblieben ist. Damals beendete der berühmte Brasilianer Sócrates bei der WM-Endrunde diese Serie.

Seit seinem Liga-Debüt in der spanischen Primera División mit Bilbao am 19. September 1981 in Madrid (0:2 gegen den Club Atlético de Madrid) hat »Zubi« bis Jahresende 1992 total 414 von 420 möglichen Liga-Spielen bestritten, in denen er insgesamt 37.187 Minuten im Tor in der höchsten spanischen Liga stand. Dabei gelang den Gegnern im Durchschnitt nur alle 97 Minuten ein Treffer.

Die insgesamt 381 Gegentore, von denen noch 53 durch Elfmeter erzielt wurden, lassen ihn auf eine Gegentorquote von 0,92 (Goal pro Match) in einer der stärksten Ligen der Welt kommen. Allgemein ist die Öffentlichkeit der Meinung, daß Andoni Zubizarreta keinen Elfmeterball halten könne, doch in der spanischen Liga hielt er bis 1. Januar 1993 bereits 13, quasi jeder fünfte Elfmeterschütze scheiterte an ihm.

Fortsetzung auf Seite 42

Johannes van Breukelen (Niederlande)

von John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)

geb. am 4. Oktober 1956 in Utrecht (Provinz Utrecht)

Kurzform seines Rufnamens: »Hans«

Spitzname: »de Breuk«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1964-1975: Biltse VC (de Bilt)
1975-1982: FC Utrecht
1982-1984: Nottingham Forest FC (England)
1984-heute: PSV Eindhoven

A-Länderspiele: 73 (11. Oktober 1980 - 22. Juni 1992))
dabei 56 Gegentore (≙ ø 0,77 Goals pro Spiel)
3mal Kapitän

The Worlds best Goalkeeper: 1987/88 (2. Platz), 1988/89 (6. Platz), 1989/90 (10. Platz), 1990/91 (13. Platz), 1991/92 (3. Platz)

Torhüter des Jahres der Niederlande: 1988, 1991, 1992 (jeweils 1. Platz)*

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990
Europameisterschafts-Endrunde: 1980**, 1988 (1. Platz), 1992 (SF)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1987/88
Niederländischer Meister: 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1990/91, 1991/92
Niederländischer Vizemeister: 1984/85, 1989/90
Niederländischer Pokalsieger: 1987/88, 1988/89, 1989/90
Niederländischer Pokalfinalist: 1981/82
Niederländischer Super Cupwinner: 1992

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Gegen-Tore
1976/77	1	3
1977/78	6	5
1978/79	32	54
1979/80	34	35
1980/81	34	33
1981/82	33	37
1982/83***	27	29
1983/84	36	33
1984/85	32	32
1985/86	34	22
1986/87	33	18
1987/88	33	26
1988/89	22	16
1989/90	32	29
1990/91	32	23
1991/92	32	23
1992/93 (bis 1.4.1993)	21	16
total	474	434
		(≙ ø 0,92 Goals pro Match)

»Hans« van Breukelen bestritt zudem 48 Spiele um den niederländischen Pokal (49 Gegentore) und 2 Begegnungen im »English Cup« (3 Gegentore). In den Saisons 1975/76, 1976/77 und 1977/78 war er nur Reservetorhüter. In seinen bisherigen 55 Europapokalspielen mußte er 52 Gegentreffer hinnehmen.
* *Die Juroren sind die Torhüterkollegen der Eredivisie.*
** *Kam als dritter Keeper nicht zum Einsatz.*
*** *Vor seinem Wechsel nach England bestritt er in dieser Saison noch zwei Ligaspiele für Utrecht (drei Gegentreffer). Diese sind mit einberechnet.*

Stand: 1. April 1993

Seine Biographie von der Geburt bis 1988 ist in der »Fußball-Weltzeitschrift«, No. 15, Seite 5-6 nachzulesen. Johannes Franciscus van Breukelen hat seine großartige Saison 1987/88, als er alles gewann, was es national und international zu gewinnen gab, nicht mehr wiederholen können. Dennoch hielt er sich im letzten halben Jahrzehnt in der Weltspitze und hat weitere Trophäen gesammelt.



Eine niederländische Legende im Tor: »Hans« van Breukelen.
Foto: En Face/Eindhoven

Nach seinen triumphalen Erfolgen von 1988 hat er ein Buch mit dem Titel »Het Engeltje van Hans Van Breukelen« über sich selbst geschrieben. Dies hat etwa ein Jahr gedauert, und er schildert auch die Härte und emotionale Seite seines Berufes. Das erste Exemplar überreichte er seinem ehemaligen Teamkollegen und Kapitän der Nationalmannschaft, Ruud Gullit.

Einer der großen downs kam für »Hans« van Breukelen am 5. Januar 1989 in der Münchener Olympiahalle, als er bei einem Zusammenprall mit Maurizio Gaudino (VfB Stuttgart) am Knie schwer verletzt wurde. Er erlitt dabei einen Kreuzbandriß und ein aufgefasertes Kreuzband. Man schrieb ihn für den Rest der Saison ab. Doch der niederländische Nationalkeeper arbeitete, unterstützt durch speziell für ihn hergestellte Rehabilitations-Geräte, mit großer Energie an seinem Comeback.

Während seiner Abwesenheit wurde sein Verein (Pe-eS-Ve gesprochen) durch Real Madrid aus der EC I-Konkurrenz eliminiert. Bereits am 30. April 1989 stand »de Breuk« selbst wieder im Tor und hielt seinen Kasten gegen RKC Waalwijk auch sauber. Gegen Saisonende wurde er dann zum 4. Mal in Folge Landesmeister und gewann den KNVB-Beker-Cup hinzu.

Mit dem »Oranje«-Team schaffte er souverän die WM-Qualifikation für 1990 vor Deutschland. Doch die Endrunde in Italien verlief dann enttäuschend, in den Gruppenspielen gab es nur drei Remis und dann kam im Mailänder Estadio Giuseppe-Meazza gegen die Deutschen das frühzeitige Aus. Der Europameister von 1988 und auch »Hans« van Breukelen war um eine Enttäuschung reicher.

Mit dem »Oranje«-Team sollte dann zwei Jahre später bei der EM-Endrunde in Schweden ein neuer Triumph anvisiert werden, doch dies gelang nicht ganz, da man im Semifinale gegen den Außenseiter Dänemark scheiterte. Zwar blieben die Niederländer ungeschlagen, aber sie waren eben laut dem Reglement ausgeschieden. Erneut wurde man den Eindruck nicht los, daß das fußballerische Potential dieser Elf bei weitem nicht ausgeschöpft wurde.

Fortsetzung auf Seite 42

Fortsetzung von Seite 41

Bereits im Laufe des Jahres 1991 hatte »Hans« van Breukelen den Beschluß gefaßt, nach der EM-Endrunde sich aus dem Nationalteam zurückzuziehen. Dies tat er dann auch. Mit 73 »Caps« ist er der Rekordmann unter den niederländischen Torhütern aller Zeiten und mit nur zehn »Oranje«-Einsätzen weniger hinter dem Rekordinternationalen Ruud Krol liegt er diesbezüglich auf Rang 2. Mit 6 Länderspielen in Folge ohne Gegentor hält er einen weiteren Rekord.

Mit seinem Verein lief international nicht alles wie erhofft. In der Saison 1989/90 scheiterte der PSV im EC I am FC Bayern München und 1990/91 im EC II gar schon in der 1. Runde am Montpellier HSC. In der laufenden Saison wurde zwar die »Champions League« erreicht, doch das Abschneiden dabei war verheerend. Das Team, das zu Saisonbeginn noch so stark schien, bekam viele Verletzungprobleme und befindet sich nun vollends im Umbruch.

So ist wohl zu erklären, daß »de Breuk« im März 1993 im Liga-Spiel gegen den FC Den Bosch erstmals »rot« sah (gelb-rote-Ampelkarte). Er selbst wird bis Sommer 1994 noch das PSV-Tor hüten, um dann noch eine Saison als »Edelreservist« den Rest seines Vertrages in Eindhoven zu erfüllen. Danach möchte er als Manager in einem Spitzenverein tätig werden. Zur Zeit gilt er aber noch unumstritten als der beste Doelman der Niederlande.

Fortsetzung von Seite 39
(Peter Schmeichel)

Außerhalb des Rasens blieb er ein seriöser Spieler, obgleich er immer mehr ins Rampenlicht rückte. Auf dem Rasen engagierte er sich für sein Team stets aggressiv. Bekannt wurden auch seine weiten und präzisen Abwürfe, oft über die Mittellinie hinaus, womit er den Konterfußball seiner Elf häufig einleitete.

1991 nahm er ein Angebot von Manchester United an, für das er seit seiner Kindheit schwärmte. Bei der »United« war damals die Abwehr die »Achilles-Ferse«, doch mit dem dänischen Schlußmann wurde sie sattelfest. Trotz der Vizemeisterschaft war der ehrgeizige Peter Schmeichel enttäuscht. Dabei hatten ihn die britischen Fans längst in ihr Herz geschlossen und wie sein Manager »Alex« Ferguson als möglicherweise weltbesten Torhüter bezeichnet.

Bei der EM-Endrunde 1992 in Schweden überzeugte Peter Schmeichel nicht nur, sondern war der große Garant für den überraschenden Erfolg der Dänen. Er war der beste Tormann dieser Endrunde und wurde im August durch eine Weltjury zum weltbesten Torhüter gewählt.

Die englischen Fans nennen ihn inzwischen »Mr. Clean Sheet« und spürten, daß er auch im Herbst 1992 seine Form zu konservieren vermochte. Er bestritt zuletzt 25 Länderspiele in Folge und belegte bei der Wahl von Europas Fußballer des Jahres Platz 5. In England stört Peter Schmeichel lediglich der viele Regen und das häufig schlechte Wetter. In seinen bisherigen 24 Europapokal-Begegnungen mußte er erst 22 Gegentreffer hinnehmen, wobei er 10mal gar ohne Gegentor blieb.

Privat ist er ein ausgesprochener Familienmensch und schirmt sein Privatleben und seine Familie völlig von der Öffentlichkeit und den Medien ab. Zuweilen gilt der starke Kaffeetrinker auch als medienscheu. Als Sohn eines Musikers liebt er auch die Musik, insbesondere jene von »Phil« Collins, Eric Clapton und Mozart. Doch er spielt auch selbst Klavier und auch fast täglich Schlagzeug. Letzteres jedoch in seiner Garage, um seine Familie und die Nachbarn in Bramhall mit seinem Lärm nicht zu stören. Der 29jährige World Goalkeeper, der zum Jahreswechsel zum »Dänen des Jahres« gekürt wurde, möchte später einmal Torwart-Trainer und TV-Sport-Moderator werden.

Fortsetzung von Seite 40
(Andoni Zubizarreta)

Auch im Europapokal sind seine Zahlen imposant. Er bestritt bisher insgesamt 66 EC-Spiele, in denen er nur 55 Gegentore kassierte (≙ ø 0,83 Tore pro Spiel). Dies waren übrigens im EC I (21 Spiele/18 Gegentore), EC II (21/18) und UEFA-Cup (24/19). Auch bestritt er von 1981 bis Silvester 1992 insgesamt 65 Spiele um die »Copa de España«, in denen er nur 38 Gegentreffer (≙ ø 0,58 pro Pokalspiel) hinnehmen mußte.

Schließlich kennzeichnet seine sportliche Einstellung und Spielweise, daß er noch nie die »tarjeta roja« (rote Karte) erhielt, ebensowenig eine zweimalige Verwarnung in einer Partie. In seinen ersten 400 Spielen bekam er jedoch 18mal die »tarjeta amarilla« (gelbe Karte) gezeigt. Wegen Zeitspielens erhielt er im Semifinale des Europapokals der Pokalsieger gegen Juventus Torino eine zweite »gelbe Karte« in diesem Wettbewerb, so daß er deswegen im Endspiel 1991 gegen Manchester United zuschauen mußte. Bitter für ihn, und prompt verlor »Barca« ohne seinen Weltklasse-Goalie.

»Zubi« Zubizarreta ist verheiratet und hat zwei Söhne, die ihre Zeit hauptsächlich beim Fußball vertreiben.

Fortsetzung von Seite 43
(Dmitrij Kharin)

Nun zeigten vermehrt ausländische Clubs Interesse an dem russischen Goalkeeper. Nachdem er im Europapokal mit ZSKA erneut glänzte und für Furore gesorgt hatte, wechselte er im Dezember 1992 nach London. Ein Traum ging für ihn in Erfüllung, denn schon als 15jähriger, als er noch in der Schulmannschaft im Tor stand, hatte er davon geträumt, einmal in England spielen zu können. Dem Strafraumbeherrscher und »Ausflügler« dürfte auch die neue Rückspielregel zum Torhüter entgegenkommen. Für das sowjetische Olympiateam bestritt er 14 offizielle Spiele (9 Gegentore) sowie im UdSSR- und russischen Pokal kam er insgesamt 16mal zum Einsatz (10 Gegentore),ehe er nach England wechselte.

Korrekturen & Ergänzungen

Zu No. 9 von »Libero - international«:

Durch ein Versehen bei Satz und Reproduktion wurde der falsche Untertitel auf der Titelseite eingesetzt. Anstelle von »spezial deutsch« sollte »international« stehen. In einem Begleitschreiben wurden die Leser bereits darauf hingewiesen.

Der Schweizer Allrounder von Young Boys Bern, Marcel Flückiger, (Seite 9, 13, 14) schreibt sich ohne »n« und die Reihenfolge der stehenden Spieler im abgebildeten Young Boys Bern-Foto (Seite 15) muß richtig lauten: St.v.l. Trainer Albert Sing, Willy Schneider, Heinz Schneiter, Ersatztorhüter Felix Ansermet, Niklaus Zahnd, Marcel Flückiger, Gilbert Rey, Walter Eich, Eugen Meier, Richard Dürr.

Auf dem Teamfoto von Real Madrid (Seite 17) muß es in der Legende richtig heißen: St.v.l. ... José Emilio Santamaría, Marcos Marquitos, José Héctor Rial, Ersatzkeeper Berasalluce.

Frankreich bestritt das WM-Qualifikationsspiel am 17. Dezember 1953 im Pariser Parc des Princes gegen Luxemburg mit der U23-Auswahl! Bei diesem 8:0-Erfolg der Franzosen erzielte Just Fontaine drei Treffer. Die Fédération Française de Football erkannte dieses von ihrer Nachwuchs-Auswahl bestrittene Match inzwischen als offizielles A-Länderspiel an. In dieser Begegnung wirkte Just Fontaine mit und erzielte drei Treffer. Damit hat Just Fontaine (Seite 20) 21 A-Länderspiele (nicht 20) bestritten, in denen er 30 Länderspieltore (nicht 27) erzielte.

IFFHS

Dmitrij Kharin (Rußland)

von Alexej Schuk (Moskau/Rußland)

geb. am 16. August 1968 in Moskau

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1984-1987: Torpedo Moskau
1988-1991: Dynamo Moskau
1991-1992: ZSKA Moskau
1992-heute: Chelsea FC London (England)

A-Länderspiele: 15 (21. November 1988 - 18. Juni 1992) dabei 9 Gegentore (≙ ø 0,60 Goals pro Match)

The Worlds best Goalkeeper: 1992 (4. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1992
Olympisches Fußballturnier: 1988 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
UdSSR-Meister: 1991

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Gegen-Tore
1984	1	2
1985	10	8
1986	25	21
1987	27	23
1988	19	27
1989	20	16
1990	1	2
1991	11	8
1992	23	24
total	137	131

(≙ ø 0,96 Goals pro Match)

Stand: 1. April 1993



Ein Torhüter mit eisernen Willen setzt die Tradition der russischen Weltklassekeeper fort: Dmitrij Kharin. Foto: Jury Sokolov

Zu Jahresbeginn 1984 hatte sich eine sensationelle Nachricht bei den Fans von Torpedo verbreitet, der zu den populärsten Fußballvereinen in Moskau gehört. Ihr Coach Valentin Ivanov, der einst weltberühmte Internationale, hatte einen noch 15jährigen Torhüter in sein Spieler-Aufgebot aufgenommen. Der Neuling war zudem ein waschechter Moskauer, was damals noch als Ausnahmeerscheinung galt. Es gab stets einen großen Wettbewerb der besten sowjetischen Spieler um die Positionen in den einzelnen Moskauer Mannschaften, da es damals noch nicht möglich war, ins Ausland zu wechseln. Die Vorteile in der sowjetischen Metropole waren bekannt.

Der Name Dmitrij Kharin wurde geläufig, zumal den Torhütern in der Sowjetunion immer eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Schon erzählte man, daß es endlich einen bemerkenswerten Nachfolger des legendären Lev Jashin gab. Der 16jährige brachte auch die wichtigsten Voraussetzungen mit: Die entsprechenden körperlichen Eigenschaften und einen enormen Ehrgeiz, vor allem aber eine bewundernswerte, außergewöhnliche psychologische Standfestigkeit.

In der Saison 1984 kam der Jüngling jedoch nur einmal in der Oberliga zum Einsatz. Doch bereits in der nächsten Saison entwickelte er sich zu einem guten Liga-Keeper. Parallel dazu gewann er mit der sowjetischen U16-Auswahl den Europa-Meistertitel. In der Saison 1986 wurde er von den Fachleuten und Fußballjournalisten bereits als drittbester »Goalie« der starken sowjetischen Liga bezeichnet. In der Saison 1987 wurde der fast bzw. gerade 19jährige Dmitrij Kharin bereits der Ersatzkeeper von Rinat Dasaev in der National-Elf und Torhüter der sowjetischen Olympia-Auswahl.

1988 gewann die sowjetische Auswahl unter der Regie von Trainer Anatoly Byshovez in Tokyo das olympische Fußballturnier. Und Kharin bot in den entscheidenden Spielen faszinierende Leistungen. Mit blitzschnellen Reaktionen, einer enormen Fangsicherheit, ausgezeichnetem Stellungsspiel und guter Strafraumbeherrschung legte er den Grundstein zum Olympiasieg. Der gerade 20jährige bekam daraufhin mehrere Angebote von ausländischen Clubs, doch die Perestroika war gerade erst zwei Jahre alt, und die damals noch »sowjetisch« denkenden Funktionäre gaben dazu kein »grünes« Licht. Im gleichen Jahr, in dem Rinat Dasaev zum weltbesten Torhüter gewählt wurde, gab Kharin in Damaskus beim 2:0-Erfolg über Syrien noch sein Länderspieldebüt.

Kurz vor den Olympischen Spielen 1988 wechselte Dmitrij Kharin zum äußerst beliebten Club Dynamo Moskau. Der Grund war Dynamos neuer Trainer Anatoly Byshovez gewesen. Allerdings lief es im Tor der Blau-Weißen im ersten Jahr nicht gut. Als es dann für ihn wieder besser lief, verletzte er sich ernsthaft am Bein. Nach langer Verletzungspause und seiner Rückkehr von einer Kur in Spanien, war sein Torwartposten bei Dynamo jedoch besetzt und nicht wenige gaben den erst 22jährigen Russen bereits auf.

Eine neue Chance für Kharin, in der Oberliga spielen zu können, kam vom jetzigen russischen Nationaltrainer Pavel Sadyrin, der damals ZSKA-Coach war. Mitten in der Saison 1991 war auf der Heimfahrt vom gewonnenen sowjetischen Pokalfinale der Torhüter des Zentralen Sportklubs der Armee bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Da der zweite Schlußmann zu wünschen übrig ließ, erinnerte man sich an Dmitrij Kharin, der diese Chance nutzte. In den restlichen 11 Liga-Spielen mußte er nur 8mal hinter sich greifen und wurde so mit ZSKA der letzte UdSSR-Meister der Geschichte.

Im gleichen Jahr nahm Anatoly Byshovez, der inzwischen die GUS-Auswahl betreute, ihn wieder ins Nationalteam auf, wo er sich auch behauptete und permanent gute Leistungen bot. Bei der EM-Endrunde in Schweden war beim sensationellen Auftakt (1:1 gegen den Weltmeister Deutschland) seine Leistung imponierend. Ein gar perfektes Spiel als Weltklassekeeper bot er dann gegen die Niederländer, wo er auch unbezwungen blieb. In beiden Spielen war er die Hauptstütze des GUS-Teams. Der Name Kharin wurde weltweit vollends zu einem Begriff, auch taten die drei Schottentreffer im letzten Gruppenspiel keinen Abbruch daran. Der Lohn: Platz 4 bei der nachfolgenden Torhüter-Weltwahl.

Fortsetzung auf Seite 42

Die Wahl und Ehrung des Welt-Referee 1992

Grandioser Sieg des Deutschen Aron Schmidhuber!

Bei der traditionellen, alljährlichen Wahl des weltbesten Referees, die vom Weltverband IFFHS durchgeführt wird, waren wie immer auserwählte Fachredaktionen und Experten in allen Kontinenten die Juroren. A-Länderspiele, kontinentale Club-Wettbewerbe und die nationalen Konkurrenzen in den großen Fußball-Ländern standen dabei als Bewertungsgrundlagen besonders im Blickpunkt.

Aufgrund der von der FIFA festgelegten systematischen Reduzierung der Altersgrenze für die internationalen Unparteiischen war auch eine verstärkte Förderung von jüngeren Referees erforderlich, die bisher nur im zweiten Glied standen. Nicht wenige von ihnen vermochten ihre Chance auch zu nutzen.

Auf die Weltrangliste hat dies natürlich auch dahingehend Auswirkung, daß die Weltspitze stumpfer, die Weltelite breiter geworden ist. Optisch drückt sich dies auch in einer größeren Zahl an Referees aus, die sechs und mehr Punkte erhielten. Erfreulich auch, daß erstmals Unparteiische aus fünf Fußballkontinenten in der Top-Liste vertreten sind.

Asien ist gar mit drei Referees vertreten, die alle die 40 Lenze noch nicht erreicht haben. Der Syrier Jamal Al-Sharif, am 8. Dezember 1954 geboren, leitete u.a. das Finale der Asien-Meisterschaft, das die Japaner am 8. November in Hiroshima 1:0 gegen Saudi Arabien gewannen.

Afrikas Top-Referee ist zweifellos der Tunesier Jouini Neji, ein am 12. August 1949 in Tunis geborener Geschäftsmann, der außer Arabisch auch noch Französisch und Italienisch spricht und seit 1982 FIFA-Referee ist. 1992 glänzte der Nordafrikaner bei zwei Kontinent-Meisterschaften, jener von Afrika und Asien.

Nord- und Mittelamerika ist durch den jungen Mexikaner Arturo Brizio Carter vertreten. Er leitete als 36jähriger am 14. Oktober 1992 im Londoner Wembley Stadium das WM-Qualifikationsspiel England – Norwegen, nachdem er schon am 7. Juli 1991 das Finale um die Meisterschaft von Mittel- und Nordamerika (USA – Honduras) pfiff. Er gilt als die große Referee-Hoffnung der CONCACAF.

Südamerika ist lediglich mit zwei Unparteiischen vertreten, denn der Kolumbianer José Torres Caneda schaffte den Sprung noch nicht, obgleich er das olympische Finale in Barcelona leiten durfte. Einen einmaligen Rekord stellte dagegen Juan Carlos Loustau auf. Der inzwischen 45jährige Argentinier ist zum 6. Mal in Folge unter den »Top ten« bei der alljährlichen Weltwahl zu finden und erreichte 1992 seine bisher beste Plazierung. 1992 bot er meist bestechend gute Leistungen, leitete viele Top-Spiele der CONMEBOL und im Dezember in Tokyo auch die Begegnung zwischen São Paulo FC und FC Barcelona (2:1) um die »Copa Intercontinental«. Jetzt ist er der zweitbeste Referee der Welt, ein hochverdienter Lohn!

Gar nicht vertreten ist diesmal die französische und britische Referee-Garde, bei denen sich ein Generationswechsel vollzieht und die nachstrebende Generation noch nicht das Niveau ihrer Vorgänger erreicht hat. Dennoch, einen solch französisch-britischen Einbruch in der Rangliste der weltbesten Unparteiischen gab es noch nie!

Italien dagegen, das als erstes Land den Profi-Referee einführt, ist gleich mit vier Unparteiischen in der Weltrangliste vertreten. Von denen hat jedoch der am 10. Januar 1947 in Messina geborene Tullio Lanese zu Saisonbeginn 1992/93 seinen arbitro-Dienst quittiert, nachdem er über 150 Spiele in der italienischen Serie A und etwa 30 Länderspiele geleitet hat sowie zuletzt bei der EM-Endrunde in Schweden im Einsatz war. Seinem süditalienischen Landsmann Pietro D'Elia, am 29. April 1946 in Salerno geboren, droht die Altersbegrenzung unmittelbar und Arcangelo Pezzella (ebenfalls in Salerno/Frattamaggiore am 23. Januar 1948 geboren) bald.

Fünf der »Top 14« von 1991 konnten sich aus den unterschiedlichsten Gründen (Altersgrenze, Leistungsabfall) 1992 nicht wieder plazieren. Neben Arturo Brizio Carter (México) war der junge Ungar Sándor Puhl, ein am 14. Juli 1955 geborener Geschäftsmann aus Eger, der Senkrechtstarter des Jahres, obgleich der Magyare bereits seit 1988 international im Einsatz ist.

Der aber mit Abstand jüngste Referee der »Top 21« ist weiterhin der Däne Peter Mikkelsen, der als Titelverteidiger im Kalenderjahr 1992 von den internationalen Referee-Gremien jedoch etwas spärlich eingesetzt wurde, sich aber dennoch wieder hervorragend plazieren konnte, nach seinem Fabelsieg 1991 diesmal Dritter wurde.

Ihre Beständigkeit in der Weltelite bewiesen auch der spanische árbitro Emilio Soriano Aladrén (geb. 29. Oktober 1945), der Schwede Bo Karlsson aus Jönköping und die Schweizer Kurt Roethlisberger und Bruno Galler. Letzterer, ein 46jähriger Lehrer aus Untersiggenthal, der auch das EM-Finale zwischen Dänemark und Deutschland leitete. Für Bruno Galler war das Jahr 1992 zweifellos der bisherige Höhepunkt und sein 4. Platz bei der Weltwahl würdigt dies entsprechend.

Der Deutsche Aron Schmidhuber, seit einem Jahrzehnt FIFA-Referee, leitete im Kalenderjahr 1992 Länderspiele und europäische Cupspiele mit einer beinahe unglaublichen, fast fehlerfreien Konstanz. Sein Stil ist nicht spektakulär und häufig merkt man kaum, daß er als Schiedsrichter fungierend dabei war. Auch in der deutschen Bundesliga gab der inzwischen 46jährige Bayer kaum Anlaß zur Kritik. Erstmals stieß ein deutscher Referee unter die drei Besten bei der alljährlichen Weltwahl – und dann gleich ein solch souveräner, grandioser Sieg. Nicht weniger als 15 Länder setzten ihn auf Platz 1. Herzlichen Glückwunsch dem Weltreferee 1992!



Der Dortmunder »Borussen«-Trainer Ottmar Hitzfeld (rechts), einer der besten deutschen Coachs, überreicht die Welttrophäe dem deutschen Referee Aron Schmidhuber. Video-Foto: SAT 1

The World's best Referee 1992
by IFFHS

1.	Aron Schmidhuber *(Deutschland)*	55 points
2.	Juan Carlos Loustau *(Argentina)*	29 "
3.	Peter Mikkelsen *(Danmark)*	28 "
4.	Bruno Galler *(Schweiz)*	27 "
5.	Tullio Lanese *(Italia)*	23 "
6.	Bo Karlsson *(Sverige)*	19 "
7.	Arturo Brizio Carter *(México)*	14 "
8.	Pierluigi Pairetto *(Italia)*	13 "
9.	Sándor Puhl *(Magyarország)*	12 "
10.	Emilio Soriano Aladrén *(España)*	11 "
11.	John Blankenstein *(Nederland)*	10 "
12.	Pietro D'Ellia *(Italia)*	9 "
	Kurt Roethisberger *(Schweiz)*	9 "
14.	Jamal Al-Sharif *(Syria)*	8 "
	Zoran Petrović *(Jugoslavija)*	8 "
	Alexej Spirin *(Russia)*	8 "
17.	Eissa Rashid Al-Jassas *(Kuwait)*	7 "
	Ali Mohammed Bujsaim *(United Arab Emirate)*	7 "
	Juoini Neji *(Tunisie)*	7 "
20.	Juan Francisco Escobar *(Paraguay)*	6 "
	Arcangelo Pezzella *(Italia)*	6 "

Ehrung von Aron Schmidhuber in »ranissimo«!

Der Vorschlag von der IFFHS, den weltbesten Unparteiischen in der sonntäglichen internationalen Fußballsendung »ranissimo« in SAT 1 zu ehren, stieß bei den verantwortlichen TV-Sportredakteuren auf spontane Gegenliebe. So konnte dies kurzfristig, bereits am 10. Januar 1992 erfolgen. Dabei gelang es SAT 1-Sport und der IFFHS bis in die Sendung »ranissimo« hinein, das Resultat der Weltwahl geheim zu halten, und selbst Aron Schmidhuber wußte nicht, welchen Platz er belegt hatte.

Als Aron Schmidhuber dann unter donnerndem Applaus der Studiozuschauer und typischen Refereetönen (SAT 1-Sport hatte etwa 40 Trillerpfeifen unter den Zuschauern verteilt) das Studio betrat, war die Überraschung perfekt, stand ihm eine fast überschäumende Freude im Gesicht. Er mochte es kaum fassen. Ottmar Hitzfeld, der erfolgreiche und hochgeschätzte Dortmunder »Borussen«-Trainer, übergab ihm die Welttrophäe mit den Worten: »im Namen der gesamten Fußballgemeinde unseres Planeten« und abermals brandete der Beifall auf.

Der Moderator der Sendung Johannes Kerner, der erneut einen glänzenden Eindruck hinterließ, interviewte den Welt-Referee und fand auch schnell Kontakt zu ihm. SAT 1-Sport hatte im Rahmen dieser Ehrung noch einen interessanten Beitrag über die Schiedsrichter ausgestrahlt. Nach der Sendung mußte der überglückliche Aron Schmidhuber im Bierzelt von SAT 1 »ranissimo« noch viele Autogrammwünsche erfüllen, ehe ihn die Pflicht zum schnellen Rückflug nach München zwang.

In den meisten deutschen Medien fand die Wahl von Aron Schmidhuber eine Resonanz, gepaart von Stolz, Anerkennung und Überraschung. Daß einige Boulevard-Zeitungen dies mit einer Kurzmeldung abhakten, aber gleichzeitig Wechselspekulationen eine halbe Seite und mehr widmeten, läßt erkennen, daß der Fußballsport bei diesen nur Mittel zum Zweck (Profitgier) ist. Rund um den Erdball lief die Meldung über das Resultat dieser Welt-Referee-Wahl seriös.

Dr. Alfredo W. Pöge



Der strahlende Welt-Referee Aron Schmidhuber mit der Welttrophäe im »ranissimo«-Studio. Video-Foto: SAT 1

Aron Schmidhuber (Deutschland)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

geb. am 28. Februar 1947 in München

Beruf: Kliniksreferent

Sprachen: Deutsch, Englisch

Aktiver Spieler: (Amateur)

1957-1963:	FC Bayern München
1963-1968:	FC Sportfreunde München
1968-1970:	SC Bayernbrunn
1970-1971:	FC Sportfreunde München
1971-1973:	TSV Brunnthal

Aktiver Referee: (seit 1972)

1972-1975:	Untere Klassen
1975-1976:	Bezirksliga
1976-1977:	Landesliga
1977-1978:	Bayernliga
1978-1980:	II. Bundesliga
seit 1980:	I. Bundesliga (126 Spiele)
seit 1982:	FIFA Referee (ca. 20 A-Länderspiele,ca. 30 EC-Spiele)

Größte Erfolge als Referee:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990
Europa-Meisterschafts-Endrunde: 1992
Junioren-Weltmeisterschafts-Endrunde: 1989
U18-Europameisterschafts-Endrunde: 1986
U16-Europameisterschafts-Endrunde: 1985
Europapokalfinale der Landesmeister: 1992
UEFA-Pokalfinale: 1990
Europäischer Super-Cup: 1987
DFB-Pokalfinale: 1991

The World's best Referee: 1991 (8. Platz), 1992 (1.Platz)

Deutscher Referee des Jahres: 1988, 1991, 1992

Stand: 15. Februar 1993

Aron Schmidhuber ist ein echtes Münchner Kindl und war schon als Bub fußballbesessen. Dabei hatte sein Vater keinerlei Bindung zum Fußballsport. Doch bereits im Schüleralter widmete Aron Schmidhuber seine ganze Freizeit dem Fußballsport. 10jährig begann er beim FC Bayern München selbst zu spielen, wo er als Mittelstürmer sehr schnell und kopfballstark war. Doch in seiner Jugendzeit zeichnete sich bei dem groß gewachsenen Aron ab, daß er nicht zu den Supertalenten gehört. So wechselte er den Verein und die Position, spielte bei anderen Münchener und – Vorortvereinen als Mittelverteidiger, der in jener Zeit zum Libero umfunktioniert wurde.

Als zentraler Abwehrspieler war er zweikampfstark, besaß ein gutes Stellungsspiel und die entsprechende Übersicht. Seine erfolgreichste Zeit als Aktiver verbrachte er beim TSV Brunnthal, mit dem er in der A-Klasse spielte. Bei diesem Verein ist er übrigens noch heute Mitglied. Als Mitte-20er erlitt er dann zwei Meniskus-Verletzungen, die für ihn das Ende seiner Spielerlaufbahn bedeuteten.

Doch Aron Schmidhuber wollte mit dem Fußballsport verbunden bleiben, machte parallel den Schiedsrichterkurs und den Übungsleiterschein, doch als Trainer war er nie tätig. Drei Jahre leitete er in unteren Klassen (Gruppe Bad Tölz) Spiele, bis er 1975 in die Bezirksliga eingestuft wurde. Von jenem Zeitpunkt an ging es dann mit Meilenschritten bergauf. Ein in Deutschland fast optimal funktionierendes Beobachtersystem sorgt dafür, daß die Besten unter ihnen Jahr für Jahr in die nächsthöhere Spielklasse eingestuft werden. Aron Schmidhuber befand sich regelmäßig unter den Geförderten.

1977 war er in der Bayernliga angelangt und ein Jahr später leitete er bereits die Begegnungen der II. Bundesliga. Seit 1980 gehört der Süddeutsche zu den Unparteiischen der höchsten deutschen Spielklasse und bereits zwei Jahre später war er ein internationaler Referee. Der meist sehr unauffällig die Spiele leitende Aron Schmidhuber war längst ein etablierter Bundesliga-Schiedsrichter als er von der UEFA bei den kontinentalen Meisterschafts-Endrunden der A- und B-



Welt-Referee Aron Schmidhuber **Foto: Tele-Press**

Jugend eingesetzt wurde.

Der internationale Durchbruch gelang ihm erst relativ spät als 42jähriger, als er in Saudi Arabien u.a. das Junioren-Weltmeisterschafts-Endspiel zwischen Portugal und Kamerun pfiff. Dabei hatte er zuvor schon das Europäische Super Cup-Match zwischen FC do Porto und AFC Ajax Amsterdam sowie danach das UEFA-Cupfinale zwischen Fiorentina Firenze und Juventus Torino geleitet. Spieler, Vereine und Verbände begegneten ihm zunehmend mit mehr Hochachtung und international galt er als top.

Aber Aron Schmidhuber blieb seinem Grundsatz treu, unabhängig von Land und Spielklasse ohne jegliche Vorurteile konzentriert in jedes Spiel zu gehen. Dabei hatte er auch als Unparteiischer festgestellt, daß im letzten Jahrzehnt die Spiele national und international noch schneller und athletischer, aber nicht unfairer geworden sind.

Privat ist Aron Schmidhuber ledig, hat sich fachlich zu einem geachteten Kliniksreferenten qualifiziert und ansonsten dem Refereewesen verschrieben. Hat er dennoch etwas Zeit, so pflegt er seine Hobbys (Schachspiel, Tischtennis, Bergwandern). Seine körperliche Fitness holt er sich durch ein wöchentlich 3-4maliges Lauftraining und Gymnastik.

Daß die Unparteiischen durch das Medium Fernsehen weitaus bekannter geworden sind, ist ihm voll bewußt. Folglich akzeptiert er auch Kritik an ihm und seinen Kollegen, nur sollte sie sachlich sein. Der Einführung des Profi-Referees steht er mit gemischten Gefühlen gegenüber, er ist mehr für eine Zwischenlösung mit einer höheren finanziellen Entschädigung und einem zumindest teilweisen Verbleiben im Beruf.

Mit der Wahl zum weltbesten Referee 1992 hat Aron Schmidhuber zweifellos den Höhepunkt seiner Schiedsrichterkarriere erreicht, dessen Bedeutung ihm sicher erst später richtig bewußt wird. Sein Bekanntheitsgrad ist dadurch national und international beträchtlich gestiegen. Noch darf er ein Jahr als Welt-Referee fungieren, ehe auch ihn die Altersbeschränkung trifft. Übrigens nimmt der Welt-Referee 1992 für jeden internationalen Einsatz, auch für das EC-Finale zwischen »Barca« und »Samp« 1992 in London, Urlaub, der dadurch Jahr für Jahr aufgebraucht wird. Ein Klagelied stimmt er deshalb nicht an, denn das Referee-Dasein macht ihm ganz einfach Spaß.

Weltfußballer des Jahres 1992

Bei der durch die FIFA und ESM durchgeführten Wahl des weltbesten Fußballers fungierten die Nationaltrainer der A-Länderteams als Juroren, doch nur 71 der etwa 180 beteiligten sich daran. Sehr negativ war auch, daß das Resultat monatelang bereits feststand und in vielen Ländern durchsickerte sowie in die Öffentlichkeit gelangte, ehe es Anfang Februar veröffentlicht wurde. Dadurch ging jeglicher Effekt verloren. Der Hauptorganisator (Kicker-Sportmagazin) war offensichtlich einmal mehr überfordert.

Es gibt überhaupt keinen Zweifel, mit dem Niederländer Marco van Basten gewann der absolut beste Fußballer hochverdient. Über die nachfolgende Plazierung kann man geteilter Meinung sein, da gab es weltweit sogar manche Verwunderung.

Kein Nationalteam war 1992 weltweit fußballerisch so stark wie jene von Argentinien und Brasilien, und die südamerikanischen Clubs waren stärker als in den Jahren zuvor. Auch nicht wenige Südamerikaner setzten in Europa Akzente. Doch unter den »Top ten« befindet sich nicht ein einziger Südamerikaner! Aber Desmond Waku aus Papa Neuguinea, der bei der Ozeanien-Wahl nicht eine einzige Wahlstimme erhielt, wurde bei der Weltwahl 15.!

Dies alles und noch mehr sind nicht nur schlechte Witze, sondern zeigt, daß nicht wenige Juroren überfordert und von einer nationalen »Betriebs-Blindheit« befallen sind, die internationale Fachexperten weltweit nur zu einem Kopfschütteln veranlassen. Die in dieser Form zum 2. Mal durchgeführte Wahl hat erneut einen so bitteren Beigeschmack, daß sie in dieser Form weder die Sympathien der Medien, noch der Fans erwerben wird.

Wenn 1992 ein Raí nicht unter den drei Erstplazierten zu finden ist und die Südamerikaner insgesamt so schlecht wegkommen, ist dies entweder keine richtige Weltwahl oder eine Diskriminierung des südamerikanischen Fußballs und ein Tritt gegen den Fußball insgesamt. Würde dies alles nicht zutreffen, muß man nicht wenigen Nationaltrainern den Vorwurf machen, daß sie zwar Super-Experten des nationalen Fußballgeschehens sind, aber ansonsten gar nicht wissen, was aktuell im Weltmaßstab los ist. Viele Nationaltrainer haben aus finanziellen Gründen ihrer Verbände nicht einmal die Möglichkeit, Gegner oder Spiele im Ausland beobachten zu können, ebenso fehlt ihnen ein regelmäßiger TV-Zugriff. Muß man sich da eigentlich wundern?



	points
1. Marco van Basten *(Milan AC/Nederland)*	161
2. Christo Stoichkov *(FC Barcelona/Bulgaria)*	88
3. Thomas Häßler *(AS Roma/Deutschland)*	61
4. Jean-Pierre Papin *(Milan AC/France)*	46
5. Brian Laudrup *(AC Fiorentina Firenze/Danmark)*	44
Peter Schmeichel *(Manchester United FC/Danmark)*	44
7. Dennis Nicolas Maria Bergkamp *(AFC Ajax Amsterdam/Nederland)*	29
8. Franklin Rijkaard *(Milan AC/Nederland)*	23
9. Abedi Ayew »Pele« *(Olympique de Marseille/Ghana)*	10
Franco Baresi *(Milan AC/Italia)*	10
Jürgen Klinsmann *(AS de Monaco/Deutschland)*	10
12. Ronald Koeman *(FC Barcelona/Nederland)*	7
13. Gabriel Omar Batistuta *(AC Fiorentina Firenze/Argentina)*	6
Paolo Jorge dos Santos Futre *(Club Atlético de Madrid/Portugal)*	6

Vergleicht man obiges Ergebnis mit der Europa-Wahl, so gelangt man unwillkürlich zu der Feststellung, daß die Weltwahl nur eine zweite Europa-Wahl darstellt, wobei allerdings jene von »France Football« den Realitäten besser entspricht.



Der Niederländer Marco van Basten wurde nach 1988 und 1989 zum 3. Mal verdientermaßen »Welt-Fußballer des Jahres«.
Foto: Johannes Kösegi

Europas Fußballer des Jahres 1992

Bei der zum 37. Mal von »France Football« durchgeführten Wahl von Europas besten Fußballer beteiligten sich 29 Länder, jeweils durch einen Sportjournalisten vertreten. Mit Marco van Basten, der nach 1988 und 1989 zum 3. Mal den »goldenen Ball« gewann, gab es den richtigen Sieger. Auch mit der nachfolgenden Reihenfolge kann man sich anfreunden, nur wurden »Enzo« Scifo und »Frank« Rijkaard punktemäßig unterbewertet und Christo Stoichkov reichlich bedient. Unter den 12 Erstplazierten befinden sich je vier Niederländer und Dänen, letztere sogar mit einem Brüderpaar. Bemerkenswert, unter den »Top 13« befindet sich weder ein Italiener, Spanier noch Engländer.

	points
1. Marco van Basten *(Milan AC/Nederland)*	98
2. Christo Stoichkov *(FC Barcelona/Bulgaria)*	80
3. Dennis Nicolas Maria Bergkamp *(AFC Ajax Amsterdam/Nederland)*	53
4. Thomas Häßler *(AS Roma/Deutschland)*	42
5. Peter Schmeichel *(Manchester United FC/Danmark)*	41
6. Brian Laudrup *(AC Fiorentina Firenze/Danmark)*	32
7. Michael Laudrup *(FC Barcelona/Danmark)*	22
8. Ronald Koeman *(FC Barcelona/Nederland)*	14
9. Stéphane Chapuisat *(BV Borussia Dortmund/Schweiz)*	10
10. Franklin Rijkaard *(Milan AC/Nederland)*	8
Vincenzo Scifo *(Torino AC/Belgique)*	8
12. Felmming Povlsen (Borussia Dortmund/Danmark)	6

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Konkurrenz-Wahl in Amerika!

In Amerika gibt es seit 1970 die Wahl von »Mejor Futbolista de América«, die alljährlich von »El Mundo« (Caracas) organisiert wird. Dabei wählen auserwählte Sportredaktionen von 20 und mehr Ländern den besten Fußballer des amerikanischen Doppelkontinents. Gewählt werden dürfen alle Amerikaner, unabhängig ob sie in Europa oder anderswo außerhalb spielen. Da hier nur jedes Land einen Wahlzettel bekommt und die Reihenfolge oft von mehreren Sportredaktionen (-agenturen) gemeinsam entschieden wird, besitzt diese Wahl nicht nur Tradition, sondern auch einen hohen fachlichen Stellenwert.

Seit Ende der 80er Jahre gibt es dazu eine Konkurrenz-Wahl, die alljährlich von »El País« (Montevideo) organisiert wird. Bei dieser Wahl wird der beste Fußballer nur von Südamerika gewählt und alle südamerikanischen Spieler, die außerhalb Südamerikas spielen, sind von der Wahl ausgeschlossen. Die Juroren sind südamerikanische Sportjournalisten, jedoch nicht pro Land kontingentiert. Die Confederación Sudamericana de Fútbol (CONMEBOL) unterstützt als Kontinentalverband diese von Montevideo aus geleitete Wahl.

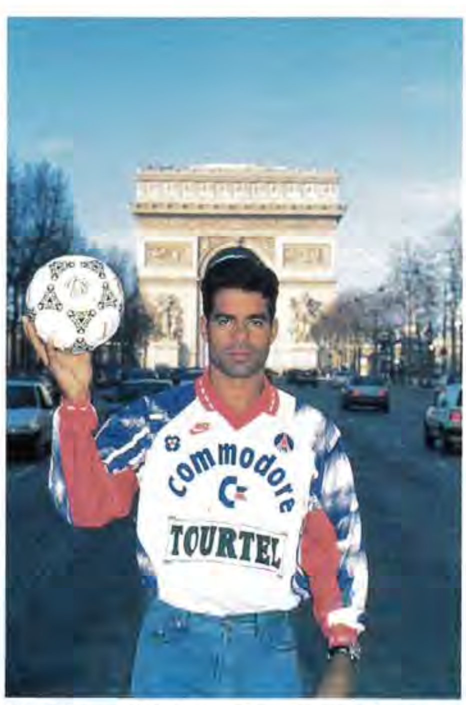
Vergleicht man beide Wahlergebnisse, so ist in beiden Ranglisten der Brasilianer Raí der beste auf südamerikanischem Boden spielende Südamerikaner, eine Ehre, die ihm auch absolut zusteht. Neben ihm waren sein Landsmann Bebeto und der argentinische »Goalie« Goycochea, der 1992 wahre Wunderdinge vollbrachte, zweifellos die alles überragenden Lateinamerikaner.

Geschockt ist man jedoch, daß sich bei der Traditions-Wahl Diego Maradona auf Platz 1 befindet. Er war bis Juli von der FIFA gesperrt, hat zwar am Ball nicht viel verloren, aber auch keine Wunderdinge vollbracht. Ein unverständliches Fehlurteil der mittelamerikanischen Juroren. Denn zählt man lediglich die Wahlzettel der zehn südamerikanischen Länder aus, dann landen Bebeto und Raí vor Maradona.

Bei der südamerikanischen Wahl sind die drei Ersten sicher optimal, zumal Raí auch zum brasilianischen Fußballer des Jahres und »Beto« Acosta zum argentinischen Fußballer des Jahres gewählt wurden sowie Argentinien und Brasilien 1992 in Südamerika auf Club- und Auswahlebene dominierten. Aber die in Europa spielenden Südamerikaner, in der Mehrzahl die Besseren, werden durch Nichtbeachtung bestraft.

Südamerikas Fußballer des Jahres 1992

		points
1.	*Raí* de Souza Vieira de Oliveira *(São Paulo FC/Brasil)*	55
2.	Sergio Javier *Goycochea* *(Olimpia Asunción/Argentina)*	24
3.	Frederico Alberto *Acosta* *(CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires/Argentina)*	20
	Fernando Andrés *Gamboa* *(Newell's Old Boys Rosario/Argentina)*	20
5.	Marcos Evangelista de Morais »*Cafu*« *(São Paulo FC/Brasil)*	18
6.	*Renato* Portaluppi Gaúcho *(EC Cruzeiro Belo Horizonte/Brasil)*	17
7.	Leovegildo Lins Gama *Junior* *(CR Flamengo Rio de Janeiro/Brasil)*	14
8.	Alberto José *Marcico* *(CA Boca Juniors Buenos Aires/Argentina)*	13
	Marco Antônio Ribeiro »Boiadeiro« *(EC Cruzeiro Belo Horizonte/Brasil)*	13
10.	Luis Alberto *Islas* *(CA Independiente Avellaneda/Argentina)*	10



Südamerikas neuer Fußballkönig Rai in Paris. Foto: Presse Sports/pandis

Amerikas Fußballer des Jahres 1992

		points
1.	Diego Armando *Maradona (Sevilla FC/Argentina)*	32
2.	Jorge Roberto Gama de Oliveira »*Bebeto*« *(RC Deportivo de La Caruña/Brasil)*	31
3.	*Raí* de Souza Vieira de Oliveira *(São Paulo FC/Brasil)*	25
4.	Gabriel Omar *Batistuta* *(AC Fiorentina Firenze/Argentina)*	24
5.	Claudio Paul *Caniggia (AS Roma/Argentina)*	21
6.	Daniel *Fonseca (SSC Napoli/Uruguay)*	18
7.	*Romário* de Souza Faria *(PSV Eindhoven/Brasil)*	17
8.	Roberto Cabañas *(CA Boca Juniors Buenos Aires/Paraguay)*	14
9.	Iván Luis *Zamorano* Zamora *(Real Madrid CF/Chile)*	13
10.	Luiz Antônio Correa da Costa »*Muller*« *(São Paulo FC/Brasil)*	10
11.	Luis *García* Postigo *(Club Atlético de Madrid/México)*	9
12.	*Mauro* da *Silva (RC Deportivo de la Coruña/Brasil)*	8
	Fernando Carlos *Redondo* *(Club Deportivo Tenerife/Argentina)*	8
14.	Sergio Javier *Goychochea* *(Olimpia Asunción/Argentina)*	7
	Ruben *Sosa (FC Internazionale Milano/Uruguay)*	7
16.	Alex Darío *Aguinaga* *(Necaxa Ciudad de México/Ecuador)*	6
	Raúl Faustino *Asprilla (Parma AC/Colombia)*	6
	Antônio Oliveira Filho »*Careca*« *(SSC Napoli/Brasil)*	6
	Ramón *Díaz (CA River Plate Buenos Aires/Argentina)*	6
20.	Enzo *Francescoli (Cagliari Calcio/Uruguay)*	5
	Oscar Alfredo *Ruggeri* *(América Ciudad de México/Argentina)*	5
	Hugo *Sánchez (América Ciudad de México/México)*	5

Lazaro Candal (Caracas/Venezuela)

Konkurrenz-Wahl in Afrika und ein Skandal dazu!

Die Wahl von Afrikas Fußballer des Jahres wird einerseits von »Afrique Football« und andererseits von »France Football« organisiert, zwei Konkurrenz-Wahlen von zwei Fachzeitschriften, die beide in Paris herausgegeben werden. Allein dieser Tatbestand grenzt schon an einen fachlichen Schwachsinn, der die »Confédération Africain de Football« (CAF) geradezu herausfordert, der Weltöffentlichkeit mitzuteilen, welche Wahl die oberste afrikanische Fußballinstanz für legitim hält.

Doch die Krönung ist, daß beide Konkurrenz-Wahlen in 15 Ländern jeweils von ein und demselben Sportjournalisten vertreten werden, die jedoch mit einer Ausnahme (Ousmane Oumarou/Niger) jeweils völlig verschiedene Wahlen (Rangfolge 1-5) ablieferten. Würde man voraussetzen, daß in beiden Pariser Redaktionen nicht manipuliert wurde, wären diese Juroren höchst unseriös. Doch unabhängig davon, was nun zutrifft, ist dies schon ein unglaublicher Skandal.

Daß dennoch in der Gesamtwertung beider Konkurrenz-Wahlen die Spieler auf vier Plätzen (1., 2., 4., 18.) die gleichen sind, erklärt sich primär durch die Dominanz der Erstplazierten, die schon im letzten Jahr in gleicher Reihenfolge vorn lagen. Vergleicht man jeweils die »Top ten« beider Kontinent-Wahlen, so neigt man wohl mehr zu jener von »Afrique Football«. Dennoch haftet beiden Wahlen ein starker franconischer Einfluß an.

»Afrique Football«:

		points
1.	Abedi Ayew »Pelé« *(Olympique de Marseille/Ghana)*	192
2.	George Weah *(Paris Saint-Germain FC/Liberia)*	167
3.	Alain Gouaméné *(RAJA Casablanca/Côte-d'Ivoire)*	60
4.	Abdoulaye Traoré *(ASEC Mimosas Abidjan/Côte-d'Ivoire)*	53
5.	Anthony Yeboah *(Eintracht Frankfurt/Ghana)*	52
6.	Rashidi Yekini *(Vitoria FC Setúbal/Nigeria)*	30
7.	Richard Owubokiri *(Boavista FC Porto/Nigeria)*	22
8.	Nii Odartey Lamptey *(RSC Anderlecht/Ghana)*	19
9.	Japhet N'Doram *(FC de Nantes/Tschad)*	18
10.	Kalusha Bwalya *(PSV Eindhoven/Zambia)*	16
11.	Peter Ndlovu *(Coventry City FC/Zimbabwe)*	15
12.	Magidu Musisi *(Stade Rennais/Uganda)*	9
13.	Stehen Keshi *(Racing Club de Strasbourg/Nigeria)*	8
	Moussa Ndao *(Widad AC Casablanca/Sénégal)*	8
15.	Daniel Amokachi *(Club Brugge/Nigeria)*	7
	François Omam-Biyik *(Racing Club de Lens/Cameroun)*	7

»France Football«:

		points
1.	Abedi Ayew »Pelé« *(Olympique de Marseille/Ghana)*	198
2.	George Weah *(Paris Saint-Germain FC/Liberia)*	161
3.	Anthony Yeboah *(Eintracht Frankfurt/Ghana)*	64
4.	Abdoulaye Traoré *(ASEC Mimosas Abidjan/Côte-d'Ivoire)*	36
5.	Alain Gouaméné *(RAJA Casablanca/Côte-d'Ivoire)*	33
6.	Japhet N'Doram *(FC de Nantes/Tschad)*	30
7.	Peter Ndlovu *(Coventry City FC/Zimbabwe)*	24
8.	Rashidi Yekini *(Vitoria FC Setúbal/Nigeria)*	20
9.	Kalusha Bwalya *(PSV Eindhoven/Zambia)*	15
10.	Rachid Daoudi *(Widad AC Casablanca/Maroc)*	14
11.	Youssouf Fofana *(AS de Monaco/Côte-d'Ivoire)*	13
	Stehen Keshi *(Racing Club de Strasbourg/Nigeria)*	13
	Richard Owubokiri *(Boavista FC Porto/Nigeria)*	13
14.	Daniel Amokachi *(Club Brugge/Nigeria)*	10

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



Abedi »Pelé« war 1991 und 1992 der beste afrikanische Fußballer
Foto: Afrique Football

Die offizielle Wahl von »Afrikas Fußballer des Jahres 1992«

Die höchste afrikanische Fußball-Instanz, die »Confédération Africaine de Football« (CAF) reagierte auf die zum 2. Mal stattgefundenen, nicht sonderlich objektiven afrikanischen Kontinent-Wahlen viel schneller als erwartet und zudem außerordentlich klug. Die CAF erkennt beide von »France Football« und »Afrique Football« nicht an und führt unter eigener Regie eine eigene Kontinent-Wahl durch.

Die internationale Jury setzte sich aus den technischen und Presse-Komitees der CAF sowie Vertretern von Medien zusammen. Der gewählte »Best African Football Player of 1992« erhielt bereits am 10. Januar 1993 anläßlich des Matchs um den »African Super Cup« zwischen Africa Sports Nationale Abidjan (Elfenbeinküste) gegen Widad Athletic Club Casablanca (Marokko) 2:2 nach Verlängerung die Trophäe überreicht.

Auch wenn dies bisher in den europäischen Medien bewußt verschwiegen wurde, die IFFHS gratuliert der CAF mit Sitz in Cairo zu ihrer Entscheidung und Wahl. Auffallend sind zwei Aspekte gegenüber den von den beiden Pariser Redaktionen durchgeführten Wahlen. Es sind weitaus weniger in französischen Clubs spielende Afrikaner in der Top-Liste zu finden, zum anderen stehen mehr Akteure im Vordergrund, die bei der Afrika-Meisterschaft der Nationen und den afrikanischen Club-Wettbewerben 1992 dominiert haben. Das offizielle Resultat:

		points
1.	Abedi Ayew »Pelé« *(Olympique de Marseille/Ghana)*	66
2.	Alain Gouaméné *(RAJA Casablanca/Côte-d'Ivoire)*	31
3.	Rashidi Yekini *(Vitoria FC Setúbal/Nigeria)*	26
4.	George Weah *(Paris Saint-Germain FC/Liberia)*	21
5.	Rachid Daoudi *(Widad AC Casablanca/Maroc)*	17
6.	Serge-Alain Magui *(Africa Sports Nationale Abidjan/Côte-d'Ivoire)*	14
7.	Anthony Yeboah *(Eintracht Frankfurt/Ghana)*	12
8.	Rami Ramzy *(Neuchâtel Xamax/Egypt)*	8
9.	Moussa Ndao *(Widad AC Casablanca/Sénégal)*	7
10.	Daniel Amokachi (Club Brugge/Nigeria)	6
11.	Roger Mendy *(Pescara Calcio/Sénégal)*	4
	Gabriel Okolosi *(Africa Sports Nationale Abidjan/Côte-d'Ivoire)*	4

Wahl und Ehrung von Ozeaniens Fußballer des Jahres 1992

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australien) & Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Wynton Rufer zum 3. Mal »number one«!

Bei der längst traditionellen, alljährlichen vom Weltverband IFFHS durchgeführten Wahl von »Ozeaniens Fußballer des Jahres« fungierten wie immer auserwählte, der Leistungsstärke der einzelnen Länder proportional angepaßte, Fachredaktionen und Experten (u.a. Nationaltrainer, IFFHS-Repräsentanten) aus allen Ländern dieses Kontinents als Juroren.

Wynton Rufer wurde nach 1989 und 1990 zum 3. Mal zu Ozeaniens besten Fußballer gewählt, eine phänomenale Leistung, zumal er noch zweimal Dritter (1988, 1991) wurde. Damit ist der Neuseeländer Wynton Rufer der beste Fußballer Ozeaniens aller Zeiten! Mit der Punktzahl 46 führt er diese Rangliste »for ever« vor Pascal Vahirua (36/Tahiti), Frank Farina (34/Australien), Antoine Kombouaré (22/Neukaledonien) und Paul Wade (17/Australien) an. Punktzahl: Für Platz 1 gibt es 10 Punkte, für den 10. Platz einen Punkt.

Zu jenen Spielern, die 1992 bei der Ozeanien-Wahl die »Top ten« knapp verfehlten, gehörten: Reynald Temarii, der bereits 17 Länderspiele für Tahiti bestritt, einige Zeit in Frankreich beim FC de Nantes spielte, inzwischen in Australien bei Brisbane United unter Vertrag steht und 1992 glänzende Kritiken bei der ozeanischen WM-Qualifikation erhielt. Ebenso dazu gehörte der unverwüstliche neuseeländische Abwehrspieler Robert Ironside, der gleichfalls in Australien (Sydney Olympic) spielt. Er ist ein offensiver, torgefährlicher Verteidiger, der zu den Stützen des neuseeländischen Nationalteams zählt. Auch der Kapitän von Papua New Guinea, Mittelfeldspieler Geoffrey Emang, schaffte nicht ganz den Sprung in die kontinentale Rangliste.

Den 12. Platz belegten gemeinsam Lou Hristodoulou, ein Australier griechischer Abstammung, und Radike Nawalu, der seit acht Jahren der beste Stürmer der Fiji-Inseln ist und zudem in seinem Nationalteam der Goalgetter. Auf Platz 10 landeten gemeinsam der 28jährige Australier Frank Farina, der Ozeaniens bester Fußballer 1988 war, und der 29jährige Antoine Kombouaré aus Neukaledonien, die beide in der I. Division Frankreichs spielen. Letzterer hat als Verteidiger schon mehr als 260 Liga-Spiele für Nantes, Toulon und Paris-Saint-Germain bestritten, während Torjäger Frank Farina nach seiner Enttäuschung in Italien (Bari) seit Sommer 1992 in Strasbourg langsam zu alter Form zurückfindet.

Clint Gosling ist seit 1985 Neuseelands Nationalkeeper und spielt seit 1988 in Australien bei Sydney Olympic. Er ist zweifellos der beste Goalkeeper Ozeaniens der letzten zehn Jahre. Vor ihm plazierte sich erstmals mit Charles Astley ein Akteur von den Salomon-Inseln. Der Mittelfeldspieler von Las United, der bisher 14 Länderspiele bestritt, brachte sein Land beim WM-Qualifikationsmatch in Newcastle gegen die gastgebenden Australier nach 6 min. gar sensationell in Führung.

Hristos Kalantzis, griechischer Abstammung, kam bei Sydney Olympic groß heraus, ehe er nach Europa wechselte. Der 25jährige »Chris« Kalantzis ist als Innenverteidiger in Griechenland bereits Meister und Pokalsieger geworden. Paul Wade, mit 58 Länderspielen der Kapitän der »Socceroos«, ist ein unermüdlicher Mittelfeldspieler und im australischen Fußball fast eine Institution geworden.

Der Vorjahressieger »Robbie« Slater, im Sommer verletzungsbedingt einige Zeit zum Zuschauen verurteilt, spielte in den letzten Monaten mit seinem französischen Racing Club stets im letzten Tabellendrittel. Beides wirkte sich auf den vielseitigen Mittelfeldspieler nicht positiv aus, der im ersten Halbjahr noch so glänzend in Form war. So kam der Titelverteidiger lediglich auf Platz 5.

Den undankbaren 4. Platz belegte Aurelio Vidmar, ein australischer Mittelfeldspieler, der von Adelaide City nach Belgien zu Waregem wechselte und sich in der höchsten belgischen Liga als äußerst torgefährlich entpuppte. Auch in der australischen National-Elf war er oft eine Stütze.

Zum 3. Mal innerhalb von vier Jahren wurde Pascal Vahiura drittbester Fußballer Ozeaniens. Der Techniker aus Tahiti auf dem linken Flügel, der in Auxerre spielt, besitzt auch die französische Staatsbürgerschaft und findet folglich auch öfter in der »Equipe Tricolore« Berücksichtigung. Nahezu 40 Tore erzielte der inzwischen 27jährige in über 220 Liga-Spielen in Frankreichs höchster Spielklasse. Nach Wynton Rufer ist der trickreiche Flankengeber zweifellos die größte Ausnahme-Erscheinung des ozeanischen Fußballs überhaupt.

Nedijeljko Zelic war im ersten Halbjahr 1992 in großer Form, wurde dann als Kapitän mit der australischen U23-Auswahl Olympia-Vierter und wechselte von Sydney Olympic nach Deutschland, wo es naturgemäß zunächst Umstellungsprobleme gab. Doch wiederholt blitzte sein großes Talent als Mittelfeldspieler bereits im »Borussen«-Trikot auf. Nachdem er bereits australischer Fußballer des Jahres 1992 geworden ist, folgte nun seine Wahl zum zweitbesten Fußballer Ozeaniens. Und dies mit 21 Jahren!

Einer übertraf einmal mehr alle Kontrahenten: »Kiwi« Rufer! Der Neuseeländer wurde mit Werder Bremen Europapokalsieger der Pokalsieger, erzielte in dieser Konkurrenz sowie in der deutschen Bundesliga viele Tore, ist zudem technisch brillant, trickreich, schußentschlossen, kopfballstark, schnell und ein eleganter Spieler. Kurzum, unter Trainer Otto Rehhagel reifte Wynton Rufer zu einem Weltklassestürmer und zu Oceania's best Footballer for ever!

So bleibt noch festzustellen, daß die fünf Erstplazierten in Europa spielen und die gegenwärtig zwei besten Fußballer Ozeaniens in der deutschen Bundesliga. Nachfolgend das offizielle Resultat:



Oceania's Footballer 1992
by IFFHS



1.	Wynton Rufer *(SV Werder Bremen/ New Zealnd)*	59 points
2.	Nedijeljko Zelic *(BV Borussia Dortmund/ Australia)*	51 "
3.	Pascal Vahirua *(AJ Auxerroise/Tahiti)*	31 "
4.	Aurelio Vidmar *(KSV Waregem/Australia)*	29 "
5.	Robert Slater *(Racing Club de Lens/Australia)*	20 "
6.	Paul Wade *(South Melbourne/Australia)*	19 "
7.	Hristo Kalantzis *(Panathinaikos Athens/ Australia*)*	9 "
8.	Charles Ashley *(Las United Honiara/ Solomon Islands)*	7 "
9.	Clint Gosling *(Sydney Olympic/New Zealand)*	6 "
10.	Frank Farina *(Racing Club de Strasbourg/ Australia)*	4 "
	Antoine Kombouaré *(Paris-Saint Germain FC/ New Caledonia)*	4 "

* *wechselte wenige Tage vor Jahresende zu Olympia Piräus*



Wynton Rufer mit der Europapokal-Trophäe. Foto: Johannes Kösegi

Wynton Rufer erhielt die Trophäe von seinem großen Idol!

Als die Wahl des Neuseeländers zu »Ozeaniens Fußballer des Jahres 1992« feststand, genügte ein Telefonat mit dem Werder-Präsidenten und ärztlichen Direktor OA Dr. med. Franz Böhmert, um einen geeigneten und würdigen Anlaß für die Übergabe der kontinentalen Trophäe zu fixieren. Die Ehrung von Wynton Rufer fand dann unmittelbar vor Spielbeginn des Europäischen Super Cup-Matches zwischen dem SV Werder Bremen und FC Barcelona am 10. Februar 1993 statt.

Da Wynton Alan Whai Rufer schon als Schüler und College-Student in dem niederländischen Super-Weltstar Johannes Hendrik Cruijff sein großes sportliches Vorbild sah und ihn auf Video-Kassetten immer wieder bewunderte und studierte, lag es nahe, die Trophäe von »Johan« Cruijff übergeben zu lassen. Der »Barca«-Entrenador kam dieser Bitte auch sofort nach, tat es gern, da er den Neuseeländer für einen großartigen Fußballer hält.

So erhielt Wynton Rufer seine dritte kontinentale Trophäe unter dem Beifall von 22.098 Zuschauern und vielen Ehrengästen aus den Händen von »Johan« Cruijff, der einst selbst 3mal »Europas Fußballer des Jahres« geworden war. Ein Dank gilt auch dem Werder-Vorstand und seinem tüchtigen Manager Willi Lemke, die die Zeremonie glänzend organisiert hatten.

Auch fand die Ehrung ein großes Medien-Interesse, denn viele Zeitungen hatten die Ehrung bundesweit angekündigt, ein Riesenpulk von Fotografen und TV-Stationen waren bei der Zeremonie dann anwesend und schließlich berichteten die Medien auch darüber. Eine würdige Ehrung für den inzwischen besten Fußballer Ozeaniens aller Zeiten!

»Kiwi« Rufer konnte dann allerdings nicht mitspielen, da er wegen einer »red card« für dieses Match gesperrt war. Der Verfasser dieses Reports saß während des Spiels neben dem Neuseeländer auf der Tribüne des Weserstadions und konnte miterleben, wie er mit seinen Teamkameraden mitfieberte, häufig aber auch lautstark ein schnelleres Umschalten nach vorn oder Fortsetzen des Spiels nach einer Spielunterbrechung forderte sowie den vergebenen Chancen temperamentvoll nachtrauerte.

In der ersten halben Stunde zeigten die Werder-Akteure zuviel Respekt vor den Katalanen, die, ohne Michael Laudrup und »Josep« Guardiola Sala antretend, ihre Abwehr verstärkt hatten und aus einer sicheren Abwehr ihr bekannt schnelles, aber langes in den eigenen Reihen ballhaltendes Kombinationsspiel aufzogen. Doch die Abwehr der Norddeutschen mit dem umsichtigen Norweger Rune Bratseth an der Spitze stand gut.

Als dann der SV Werder den Respekt vor dem großen Namen des Gegners ablegte, aggressiver und offensiver wurde, schien sich das Blatt zu wenden, da wurden Chancen für die Gastgeber herausgespielt, Marco Bode fand sogar den Pfosten und der Weltklassekeeper »Zubi« Zubizarreta parierte im großen Stil einen tollen Kopfball von Frank Neubarth. Doch in dieser Phase unterlief Dieter Eilts ein grober individueller Fehler, den der 30jährige Baske Julio Salinas Fernández zum Führungstreffer nutzte.

In der zweiten Spielhälfte war das Match beiderseits noch besser, bot teils hervorragenden Fußball und hatte mit dem Österreicher »Andy« Herzog den überragenden Spieler auf dem Rasen des Weserstadions. Werder erspielte sich eine Vielzahl von hochkarätigen Chancen, ohne sie allerdings gegen die zweikampfstarken Katalanen nutzen zu können. Offenkundig war auch, daß Thomas Wolter auf der rechten Außendeckerseite und vor allem Wynton Rufer im Angriff vermißt wurden. Schließlich brachte die zweite Einwechslung von Trainer Otto Rehhagel durch den 36jährigen Klaus Allofs noch den hochverdienten Ausgleich.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



»König Johan« studiert die Beschriftung auf der Trophäe, ehe er sie überreicht. V.l. Wynton Rufer, »Johan« Cruijff (»Barca«-Trainer), Dr. Alfredo W. Pöge (IFFHS-Präsident). Foto: Jürgen Stroscher



Ein strahlender Wynton Rufer erhielt die kontinentale Trophäe aus den Händen seines großen Vorbildes Johannes Hendrik Cruijff. Foto: Werek

Nedijeljko Zelic (Australien)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australien)

geb. am 4. Juli 1971 in Sydney (New South Wales)

Spitzname: »Ned«

Lieblingsposition: Libero

Vereinszugehörigkeit:

1980-1987:	Croatia Deakin Canberra
1987-1988:	Australian Institute of Sport
1988-1990:	Sydney Croatia
1990-1992:	Sydney Olympic
1992-heute:	BV Borussia Dortmund (Deutschland)

A-Länderspiele: 8 (1. Juni 1991 - 19. Juni 1992)

Olympia-Spiele: 20 (19. Mai 1991 - 7. August 1992)
3 Olympia-Goals

Ozeaniens Fußballer des Jahres: 1992 (2. Platz)

Australiens Fußballer des Jahres: 1992 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Auswahlteam:
Olympia-Vierter: 1992

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Gewann bisher noch keinen nationalen Titel!

Stand: 1. April 1993



»Ned« Zelic, Australiens sagenhaftes Fußballtalent, im »Borussen«-Trikot. Foto: Kicker-Sportmagazin

In Australien beginnen die Knaben meist in den U6-Mannschaften zu spielen, doch der kleine »Ned« begann erst 9jährig als Stürmer bei Croatia Deakin in der australischen Hauptstadt Fußball zu spielen. Sein Interesse am Fußballsport wurde aber schon früher geweckt, als ihm sein Vater, ein ausgewanderter Kroate (ebenso seine Mutter), einen Fußball schenkte. Meist befand sich dieser dann in der Nähe seiner Füße.

Im Alter von 16 Jahren besuchte Nedijeljko für zwei Jahre das Australian Institute of Sport in Canberra, wo er sich auch fußballerisch weiterentwickelte. Er vertrat die Australian Capital Territory-Auswahl in allen Altersklassen von der U14 bis U19 bevor ihm auch der Sprung in die australische Juniorenauswahl gelang. Nach der Sportschule schloß er sich Sydney Croatia an.

Beim Erstligisten schien er den Sprung zu schaffen und fiel auch dem Junioren-Auswahltrainer »Les« Scheinflug auf. So machte »Ned« Zelic im Januar 1989 sein erstes Spiel im australischen Juniorenteam, das in der WM-Qualifikation Neuseeland 3:0 besiegte. Bei Croatia aber fiel er mehr und mehr zurück und spielte meist nur noch in der II. Mannschaft. So überlegte sein Club bereits, ihn als Leihgabe an seinen früheren Club Croatia Deakin zurückzugeben.

Dieser Augenblick war offensichtlich der Wendepunkt in seinem Fußball-Leben, denn fortan begann er aufzublühen. Nationaltrainer »Eddie« Thomson erkannte dies schnell und berief »Ned« Zelic ins Olympiateam, das im August 1990 eine Europatournee unternahm. Nach seiner Rückkehr wechselte er für die Rekordsumme innerhalb Australiens (50.000 Dollar) zum Ortsrivalen Sydney Olympic.

Im Januar 1991 bestritt Nedijeljko Zelic sein erstes inoffizielles Länderspiel gegen die Tschechoslowakei und bot als Libero eine Klassepartie. Danach qualifizierte er sich mit der australischen Olympia-Elf als Ozeaniens Vertreter für die Ausscheidung mit den Niederlanden. Im Sydneyer Football Stadium gab es vor 18.784 Zuschauern im Mai 1992 ein 1:1. Eine Woche später war die internationale Sensation perfekt, denn die »Aussies« spielten in Utrecht 2:2 und qualifizierten sich durch die Auswärtstorregel für die olympische Endrunde.

»Ned« Zelic war nicht nur der Vater des Ausgleichstreffers, sondern auch des Remis' überhaupt. Er kehrte als Held in seine australische Heimat zurück. Er wurde spontan zum Medienstar und hatte die Aufmerksamkeit europäischer Clubs erweckt. Nie war er ein Mann der schnellen Entschlüsse gewesen, er hatte seine Handlungen und Wege immer genau geplant. Das Jahr 1992 schien sein bisheriges Vorgehen dann doch noch über den Haufen zu werfen, zumal der nur 1,73 m große und 83 kg schwere sweeper (Ausputzer) auch vollends erwachsen geworden war.

Noch 1989 hätte er nicht davon träumen können, daß er dazu auserwählt worden war, im Eiltempo Australiens Topstar zu werden und einem großen europäischen Club anzugehören. Mit der australischen U23 bot er beim olympischen Fußballturnier in Spanien glanzvolle Partien und gelangte mit seiner Elf als Außenseiter bis ins Semifinale.

Schon vor Turnierbeginn hatte sich »Ned« Zelic entschieden, bei einem guten Club in Europa zu bleiben, da es dort bessere Trainer und Mitspieler gäbe, die für seine Entwicklung vorteilhaft seien. Dabei hatte er aber noch seine Bedenken, in Europa auf der Reservebank Platz nehmen zu müssen. »Ned« Zelic hatte immer Unterstützung von seinen Eltern erhalten, die niemals Druck auf ihn ausgeübt haben, ihm Mut machten und an seinen Erfolg glaubten.

»Ned« Zelic unterschrieb in Dortmund, wo er ohne Sommerpause sich auf die Bundesliga umstellen mußte, was nicht ohne Probleme ging. Doch zunächst wurde er im Spätherbst als »Australiens Fußballer des Jahres 1992« gewählt. Er ist gegenwärtig der universellste Fußballer Australiens, sein außergewöhnlicher Blick für die Situation, seine physische und Kopfballstärke sowie sein Tanz mit dem Ball bestechen ebenso wie seine Longpässe. Dazu ist er leichtfüßig, ballgewandt und elegant. Unter Trainer Ottmar Hitzfeld könnte er der beste Fußballer werden, den Australien je hervorbrachte.

Sein A-Länderspiel-Debüt gab er am 1. Juni 1991 im Sydney Football Stadium beim 0:1 gegen England. Sein vorerst letztes Länderspiel fand am 19. Juni 1992 in Buenos Aires im Estadio River Plate statt, wo die »Aussies« den Argentinos 0:1 unterlagen. Außer in den 8 A-Länderspielen trug »Ned« Zelic noch 11mal das Trikot der Auswahl gegen internationale Clubs und Auswahlteams. Diese inoffiziellen Spiele tragen in Australien die Bezeichnung »Australian National Senior team matches«.

»Kazu« Miura gehört Asiens neue Krone!

Asien ist und bleibt vorerst ein schwieriger Kontinent, wo extreme wirtschaftliche, politische und religiöse Verhältnisse, Armut und Reichtum aufeinanderprallen. Wie sehr der Spitzenfußball vom Geld abhängig geworden ist, läßt sich auch am asiatischen Kontinent schnell erkennen, wo sich im Öl-Orient und im industriellen Nordosten zwei dominierende Zentren seit Jahren herauskristallisiert haben. Bei der Asien-Meisterschaft im Spätherbst 1992 waren mit Ausnahme von Thailand auch nur Länder aus diesen beiden Regionen vertreten. Daß die besten Fußballer Asiens ebenfalls dort zu finden sind, ist fast eine logische Folge.

Bei der alljährlichen Asien-Wahl, vom Weltverband IFFHS organisiert, fungieren auserwählte Fachredaktionen und Experten der asiatischen Länder als Juroren. Diese Wahl ist übrigens offiziell und wird von der Asian Football Confederation anerkannt. Orientierungspunkte auf diesem riesigen Erdteil waren 1992 primär der im Oktober/November in Japan ausgespielte 10th Asian Cup der Nationalteams, die dazu vorausgegangenen Qualifikationsturniere, die spärlich stattgefundenen asiatischen Club-Wettbewerbe, aber auch regionale internationale Turniere und die nationalen Konkurrenzen in den führenden orientalischen Öl- und fernöstlichen Industrie-Staaten.

Der Südkoreaner Joo-Sung Kim, der von 1989-1991 dreimal in Folge »Asiens Fußballer des Jahres« geworden war, erhielt diesmal nur eine Wahlstimme (aus dem Irak). Der abgeleistete Wehrdienst und Verletzungen verursachten bei diesem Stürmer, der beim VfL Bochum unter Vertrag steht, eine außergewöhnliche Formschwäche. Von den sieben Erstplazierten des Jahres 1991 vermochten sich lediglich der Japaner Masami Ihara wieder unter den »Top ten« zu plazieren und sogar noch um zwei Plätze zu verbessern.

Der jüngste Spieler der Top-Liste ist Mubarak Mustafa Noorallah aus Qatar. Der am 30. März 1973 geborene, kopfballstarke Stürmer vom Al Arabi Club Doha ist mit acht Treffern auch der erfolgreichste Asiate in der »World Goalgetter 1992«-Liste. Unmittelbar vor ihm plazierte sich der routinierte, 30jährige rechte Außendecker Gwang Min Kim. Der Nordkoreaner verkörpert einen offensiven Stil, ist pausenlos längs der Seitenlinie in Aktion, vermag aus der zweiten Reihe zu schießen und ist zudem ein Elfmeterspezialist.

Saeed Owairan spielt im Nationalteam noch fast einen Linksaußen und ist ungemein dribbelstark und torgefährlich. Der am 19. August 1967 geborene Saudi spielt beim Vizemeister Al Shabab Club Riyadh und war in der Saison 1991/92 mit 16 Treffern (bei 22 Liga-Spielen) der Torschützenkönig von Saudi Arabien. Gleichauf mit ihm war sein Landsmann Khalid Al-Muwallid, der als Mittelfeldspieler mit seinen 21 Jahren noch zu großen Hoffnungen berechtigt. Er ist ein blendender Techniker und Linksfüßler, der tolle Pässe zu schlagen vermag.

Yubin Fu hält die chinesische Tradition aufrecht, denn das Riesenreich stellt erneut den besten Torhüter Asiens. Der am 12. November 1963 geborene Schlußmann aus dem äußersten Nordosten Chinas vom Landesmeister Liaoning FC Shenjang verfügt über tolle Reflexe und ist zudem ein Elfmeterkiller und -schütze.

Der iranische Mittelfeldspieler Mehdi Fonoonizadegan gehört seit vielen Jahren zu den asiatischen Top-Spielern. Der 27jährige vom Banktejarat Club ist technisch perfekt, engagiert und fußballerisch begnadet. Er pflegt einen technisch brillanten und offensiven Stil. Seine Wahl zum drittbesten Fußballer Asiens ist hoch verdient.

Das japanische Innen-Verteidiger-Paar Tetsuji Hashiratani/Masami Ihara war glänzend aufeinander abgestimmt und bildete ein schier unüberwindliches Bollwerk, das zum Garanten für den japanischen Sieg bei der Asien-Meisterschaft wurde. Der 28jährige Kapitän Tetsuji Hashiratani ist der große Organisator der auf einer Linie spielenden Abwehr der japanischen National-Elf. Der drei Jahre jüngere Masami Ihara (geb. am 18. September 1967) ist mehr ein Manndecker und gewann mit seinem Nissan Football Club Yokohama im Februar 1992 zudem die 2nd Asian Cup Winners Championship.

Der beste unter den vielen hervorragenden Fußballern aus Saudi Arabien, die alle einen technisch gepflegten Ball spielen, war 1992 Fahad Al-Bishi, ein am 10. September 1965 geborener, zentraler Mittelfeldspieler, der eine große spielerische Ausstrahlung hat und Regisseurqualitäten besitzt. Er ist torgefährlich und bereits eine feste Größe im asiatischen Fußball.

Die Asiaten haben eine Vorliebe für Außergewöhnliches und Spektakuläres. So erklärt sich auch die Wahl von Kazuyoshi Miura zu Asiens Fußballer des Jahres. Die rechte Angriffsspitze vom Yomuri Nippon Soccer Club aus Kawasaki wurde am 26. Februar 1967 geboren. »Kazu« Miura ist sehr gewandt (mit und ohne Ball), bewegt sich leichtfüßig und ist dribbelstark, irritiert den Gegner permanent. Auch ist er ständig in spektakuläre Aktionen verwickelt. Er war bei der Asien-Meisterschaft 1992 im Oktober/November der beste Spieler, nachdem er in den Monaten zuvor schon auf nationaler Ebene glänzte.

Die großen Verlierer des Jahres 1992 waren die Südkoreaner, die man jedoch nicht abschreiben sollte, dafür spricht schon die Klasse ihres neuen Stars Jung-Won Seo vom Lucky Goldstar Cheetas FC Seoul. Auch die irakischen Fußballer um Supergoalgetter Ahmed Radhi vom Zawra Club Baghdad werden in die asiatische Elite zurückkehren. Je drei Saudis und Japaner unter den »Top ten«: Ist dies richtungsweisend für die Zukunft? Vorerst gilt aber erst »Kazu« Miura unser Glückwunsch!

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



Asia's Footballer 1992
by IFFHS



1. Kazuyoshi Miura *(Japan)*	30 points
2. Fahad Al-Bishi *(Saudi Arabia)*	17 "
3. Mehdi Fonoonizadegan *(Iran)*	13 "
4. Masami Ihara *(Japan)*	10 "
5. Yubin Fu *(China)*	8 "
6. Khalid Al-Muwallid *(Saudi Arabia)*	7 "
Saeed Owairan *(Saudi Arabia)*	7 "
8. Tetsuji Hashiratani *(Japan)*	6 "
Gwang Min Kim *(Northern Korea)*	6 "
10. Mubarak Mustafa Noorallah *(Qatar)*	5 "

Ein Tag wie im Märchen !

Die Japaner waren natürlich stolz, daß erstmals der beste kontinentale Fußballer aus ihren Reihen kam. Die IFFHS nahm zu Miura's Verein Yomiuri Nippon FC und zu »The Football Association of Japan« Kontakt auf, um einen geeigneten und würdigen Rahmen für die Ehrung und Pokalübergabe zu finden, zu denen auch die Medien Zugang haben, die bereits im Januar nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses von »Asiens Fußballer des Jahres 1992« berichtet hatten.

So fand die Ehrung von Kazuyoshi Miura am 18. März 1993 im Olympic Stadium zu Tokyo bei herrlichem Sonnenschein vor 48.000 (!) Zuschauern vor dem Länderspiel Japan – USA statt. Die Trophäe wurde vom japanischen IFFHS-Präsidiumsmitglied Takeo Goto und seinem Landsmann Take an »Kazu« Miura unter riesigen Ovationen des Publikums übergeben.

Doch »Kazu« Miura stand nicht nur vor Spielbeginn im Mittelpunkt von TV, Radio, Presse, Fotografen und dem Publikum, sondern auch nach dem Anpfiff dieses Prestige-Länderspiels zwischen den amtierenden Meistern von Asien und der CONCACAF (Kirin Cup). Miura selbst erzielte zunächst den 1:1-Ausgleich gegen die USA und mit seinem zweiten Goal besorgte er den 3:1-Endstand für Japan. Kazuyoshi Miura war insgesamt super und bewies, daß er zu Recht zu Asiens besten Fußballer gewählt wurde. Welch eine Sternstunde für einen Fußballer!

Takeo Goto (Tokyo/Japan)



»Kazu« Miura mit der kontinentalen Trophäe. Foto: Goto-Archiv

Die gegenwärtig jüngsten FIFA-Referees der Welt

Am 17. Februar 1993 verstarb der frühere Referee und Sportjournalist István Somos 83jährig in Budapest, der sich gern als der Papst der internationalen Referee-Dokumentation bezeichnen ließ. Die IFFHS hatte seit Jahren einen guten Kontakt zu diesem Ungarn, der mit einer bewundernswerten Hingabe sich als Einzelkämpfer seit Jahrzehnten dieser Thematik widmete. Wenige Tage vor seinem Tode richtete er erneut ein Schreiben an die IFFHS.

Leider mußte die IFFHS fast alle angebotenen Beiträge des »Magyaren« ablehnen, da sich bei den Überprüfungen immer wieder herausstellte, daß er allzuviel Informationen nur aus zweiter oder dritter Hand bzw. aus (Sport) Zeitungen hatte, wo ohnehin häufig einer nur vom anderen abschreibt, ohne den Wahrheitsgehalt zu prüfen. István Somos wußte dies, fand sich damit ab, bewunderte aber andererseits die 100%ige Authentizität und Perfektion, mit der der Weltverband IFFHS über die internationalen Referees berichtete.

Aus Respekt gegenüber seinen Bestrebungen und vor seinen unverminderten Aktivitäten im hohen Alter hat ihn die IFFHS auch nicht öffentlich kritisiert, wenn er den nationalen Sportzeitungen in Rundschreiben immer wieder Beiträge anbot, deren Inhalt zuweilen mehr falsche als richtige Informationen enthielten. Es war jedoch höchst interessant, zu sehen, wie viele in Europa darauf »hineinfielen«, wie dies erst kürzlich mit dem jüngsten FIFA-Referee erfolgte.

Für die IFFHS war Somos auch ein Beweis mehr, daß man als Einzelkämpfer keine Chance hat, Weltniveau zu erreichen!

Während die FIFA eine obere Altersgrenze für die FIFA-Referees eingeführt hat, die bis 1994 systematisch auf 45 Jahre reduziert wird, gibt es nach unten noch keine Altersbeschränkung. Nachfolgend die Liste mit den 1993 jüngsten FIFA-Referees:

	geb. am
1. Carlos Francisco Hernández Arias Schreiber (Perú)	22.11.1971
2. Samuel Richards Contrera (Republica Dominicana)	18. 9.1969
3. Arão Samuel Filipe Junior (Mozambique)	15.11.1967
4. Jairo Miguel Velarde Guadamuz (Nicaragua)	26. 7.1966
5. Benito A. Archundia Téllez (México)	21. 3.1966
6. Alain Hamer (Luxembourg)	10.12.1965
7. Terje Hauge (Norge)	5.10.1965
8. Yong-Muk Yu (Northern Korea)	12. 6.1965
9. Lirvin de Hesus Faneyte (Netherlands Antilles)	26. 5.1965
10. Amakoé Aboki-Amah (Togo)	4. 4.1965
11. Joël Villarino (Philippines)	2. 4.1965
12. Gyana Raja Shrestha (Nepal)	18. 2.1965
13. Roy Helge Olsen (Norge)	19. 1.1965
14. Sergej Shmolik (Byelorussia)	12. 1.1965
15. René M. Ortube Bentancourt (Bolivia)	26.12.1964

Kazuyoshi Miura (Japan)

von Takeo Goto (Tokyo/Japan)

geb. am 26. Februar 1967 in Shizuoka-City (Ken Shizuoka)

Spitzname: »Kazu«

Lieblingsposition: Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:

1986 (Febr./Sept.):	Santos FC (Brasil)
1986-1987:	Matsubara FC, Parana (Brasil)
1987 (Sept./Dez.):	Clube Regatas Brasil, Parana (Brasil)
1988 (Jan./Okt.):	XV. de Novembre de Jaú (Brasil)
1988-1990:	CA Paranaense Curitita (Brasil)
1990 (Febr./Juli):	Santos FC (Brasil)
1990-heute:	Yomiuri Nippon FC Kawasaki*

A-Länderspiele: 18 (26. September 1990 - 14. März 1993)
4 Länderspieltore

Asiens Fußballer des Jahres: 1992 (1. Platz)

Japans Fußballer des Jahres: 1991 (2. Platz), 1992 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Asien-Meister: 1992

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Japanischer Meister: 1990/91, 1991/92
Japanischer Pokalfinalist: 1990/91, 1991/92
Japanischer Liga-Pokalsieger: 1992

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Liga-Tore
1990/91	18	3
1991/92	21	9
total	39	12
		(≙ ø 0,31 Goals pro Match)

* *Seit Sommer 1992 ist Kawasaki und nicht mehr Tokyo die Heimatstätte von Yomiuri.* *Stand: 15. März 1993*



Auch Asiens neue »Number One« kommt aus dem Osten: »Kazu« Miura. Foto: Striker Magazine

Kazuyoshi Miura wurde in der Küstenstadt Shizuoka geboren, die in der Bucht Suruga-Wan liegt, die wiederum zum offenen Pazifischen Ozean mündet. Diese Stadt, die im Norden an Shimizu und im Süden an Yaizu grenzt, gehört zu jenen Orten, in denen der Fußballsport bereits seit Jahrzehnten sehr populär ist.

Beeinflußt durch seinen Vater Nobuo Naya, der den brasilianischen Fußballzauber bewunderte, begann der kleine »Kazu« schon in frühester Kindheit Fußball zu spielen. Nachdem sich seine Eltern haben scheiden lassen, spielte er als Kind zunächst für den Jonai FC, der von seinem Onkel gemanagt wurde. Der Jonai FC war damals der einzige japanische Verein, der nicht den einheimischen Fußballstil mit langen Bällen und Hinterherrennen verkörperte, sondern einen gewissen brasilianischen Stil entwickelt hatte.

16jährig verließ »Kazu« Miura die Shizuoka Gakuen High School, für die er auch Fußball spielte und die auch für ihre kunstvolle Fußball-Spielweise berühmt war, und ging nach Brasilien, um dort Fußball-Profi zu werden. Unter der Führung seines Vaters lebte er mehrere Jahre in Südamerika. Sein Vater fungierte als Vertreter jener brasilianischen Spieler, die in Japan zu spielen wünschten.

»Kazu« Miura trainierte und spielte in verschiedenen Jugendteams und erhielt schließlich 19jährig einen Profi-Vertrag vom Santos FC. Damit war er der erste japanische Fußballer, der in einem brasilianischen Club als Profi spielte. In den folgenden Jahren wechselte er mehrfach den Verein, eignete sich aber die elegante, technisch gepflegte brasilianische Spielweise an. Letztlich kehrte er aber nach Santos zurück.

Nach den schwachen 70er und zunächst auch 80er Jahren des japanischen Fußballs vollzogen sich auf dem japanischen Inselreich Veränderungen. Der japanische Fußball erlangte ein höheres Niveau, und die Japan Soccer League (JSL) zog nun mehr Fans in die Stadien. Der japanische Fußball-Verband entschloß sich, eine neue Profi-Liga zu bilden, die als »J-League« bekannt wurde. Die Führer der neuen Generation waren Yomiuri FC und Nissan FC, die beiden großen Vereine aus Tokyo und Yokohama. Diese beiden dominierten bei der Titelvergabe auch viele Jahre lang. Doch Yomiuri scheiterte dann zweimal in Folge bei der Titelverteidigung. Daraufhin wurde vor Saisonbeginn 1990/91 der brasilianische Coach Carlos Alberto da Silva verpflichtet und die Rückkehr von Kazuyoshi Miura nach Japan arrangiert.

Obgleich »Kazu« Miura in seinem ersten JSL-Match einen Treffer erzielte und drei Vorlagen gab, verlief die erste Saison in Japans höchster Spielklasse für ihn enttäuschend. Er wurde von Trainer Carlos Alberto da Silva häufig ausgewechselt und 4mal gar nicht berücksichtigt. Trotz des Titelgewinns war es zwischen beiden zu großen Spannungen gekommen. Der Tokyoer Club entließ daraufhin den brasilianischen Trainer und verpflichtete mit José Machia »Pepe« einen neuen.

Nun entfaltete sich auch »Kazu« Miura und entwickelte neue Stürmerqualitäten, traf in der Saison 1991/92 häufiger ins Schwarze, bereitete noch mehr Tore vor und fehlte nur in einem Liga-Spiel. Doch insgesamt hatten seine Leistungen noch immer nicht alle japanischen Soccer-Fans befriedigt. Doch als dann in Japan 1992 letztmalig der Liga-Pokal ausgespielt wurde, erzielte er viele entscheidende Goals, auch das Siegestor im Finale gegen Shimizu FC E-Pulsc. So gelang ihm 1992 doch noch der große nationale Durchbruch.

Sein Länderspieldebüt hatte »Kazu« Miura am 26. September 1990 bei den Asian Games in Beijing (China) beim 3:0 gegen Bangladesh gegeben. Seither war er in jedem A-Länderspiel dabei. Zwar erzielte er im Nationaltrikot bisher erst vier Treffer, doch diese waren eminent wichtig. Mit seinem ersten qualifizierte sich Japan für die Endrunde der Asien-Meisterschaft und mit seinem zweiten – drei Minuten vor Ultimo gegen den Iran – erreichte Japan das Semifinale dieser Endrunde. Schließlich wurde er mit dem japanischen Nationalteam Asien-Meister.

Doch es sind nicht nur seine Tore und Vorlagen sowie Spielkunst, die »Kazu« Miura so berühmt und schließlich zum besten Spieler der asiatischen Endrunde im Herbst 1992 machten, sondern seine Person insgesamt. Seine Spielweise und sein Charakter finden Widerhall beim Publikum sowie bei den vielen jungen Fans und Girls. Der 1,75 m große und 65 kg schwere Stürmer forderte auch einen höheren Standard der Ausrüstung und Spielerprämien bei seinem Club und dem nationalen Verband. Seine Worte beeinflußten auch andere Spieler positiv, Amateure wie Profis.

Mit seinem Verein Yomiuri gewann er 1992 noch den Dynasty Cup. Der technisch brillante »Kazu« Miura, der den Namen seiner Mutter trägt und dem 1992 im Blitztempo auch der kontinentale Durchbruch gelang, wurde schließlich zu »Asian Footballer 1992« gewählt. Welch ein sensationeller Aufstieg innerhalb eines Jahres!

World Goalgetter 1992

Sensation durch einen jungen Honduraner!

Die Weltpremiere vom »World Goalgetter« hatte 1991 in dem Franzosen Jean-Pierre Papin einen Supermann als Sieger unf fand ein großes internationales Echo. Die Zweitauflage, die wiederum alle Tore in den A-Länderspielen und (inter)kontinentalen Club-Wettbewerben vom 1. Januar bis 31. Dezember 1992 erfaßte, verlief äußerst spannend. Im ersten Halbjahr dominierten die besten »Goleadores« des amerikanischen Doppelkontinentes, dann überholten die Europäer fast alle, ehe im letzten Vierteljahr vor allem die Afrikaner noch kräftig nachzogen.

1992 kamen insgesamt 1.127 A-Länderspiele sowie Spiele von kontinentalen und interkontinentalen Club-Wettbewerben in die Wertung, in denen von 1.532 verschiedenen Torschützen total 2.975 Tore erzielt wurden. Die vergleichbaren Zahlen des Vorjahres sowie das Reglement sind im »Libero« No. 8, Seite 53, nachzulesen.

Gegenüber 1991 gab es 1992 14 Torschützen mehr mit einer Trefferzahl von 7 und mehr internationalen Goals. Dafür erzielte der Erstplazierte vier Treffer weniger als ein Jahr zuvor. Die 37 erfolgreichsten internationalen Torschützen teilen sich auf die Fußballkontinente wie folgt auf; UEFA (Europa): 16 Torjäger, CONCACAF (Nord- und Mittelamerika/Karibik): 8, CONMEBOL (Südamerika): 6, CAF (Afrika): 6, AFC (Asien): 1, OFC (Ozeanien): 0.

Die erfolgreichsten internationalen Goalgetter des 5. Kontinents sind der Neuseeländer Wynton Rufer, der für den SV Werder Bremen fünf Europapokaltore erzielte, und der Australier Thomas Carl Veart von Adelaide City, der im Nationaltrikot 5mal ins Schwarze traf.

Der Titelverteidiger Jean-Pierre Papin, durch seinen Wechsel nach Mailand, einem Überangebot an Ausländern im Milan-Trikot und durch die Reduzierung des Ausländerkontingents durch die UEFA benachteiligt, belegte dennoch Platz 10. Außer dem Franzosen vermochten sich von der 1991er »Top 22« nur der Afrikaner Abdoulaye Traoré, der Südeuropäer Gianluca Vialli und der Mittelamerikaner Luis Robertzo Alves dos Santos »Zague« wieder in der Top-Liste zu plazieren. Auch dadurch ist erkennbar, welch Ausnahmeerscheinungen diese vier unter den internationalen Top-Goalgettern sind.

Korrekterweise muß man jedoch ergänzend hinzufügen, daß die Vorjahreszweiten, der Argentinier Gabriel Omar Batistuta (6 goles) keine Möglichkeit hatte, mit seinem italienischen Verein Florenz im Europapokal zu spielen, und daß Darko Pančev durch den Zerfall von Jugoslawien und dessen Auswahlsperre keine Länderspiel- sowie zudem bei Internazionale Mailand auch keine Europapokalchance hatte. Der Niederländer Marco van Basten hatte das Pech, daß sein Club im ersten Halbjahr 1992 noch international gesperrt war. Doch er hätte im Trikot der »Oranjes« mehr Treffer erzielen können. Der von vielen überbewertete und undisziplinierte Bulgare Christo Stoichkov erzielte im Trikot von »Barca« und der National-Elf insgesamt nur 7 Treffer.

Die 37 international erfolgreichsten Torschützen kommen aus 23 Ländern und teilen sich nach Nationalitäten wie folgt auf: Brasilien (5), México (3), Niederlande (3), Elfenbeinküste (2), Frankreich (2), Ghana (2), Italien (2), Türkei (2) sowie 15 weitere Länder mit je einem Torjäger.

Bemerkenswert ist, daß der amtierende Weltmeister Deutschland gegenwärtig über keinen internationalen Top-Goalgetter verfügt. Mit dem Ghanaer Anthony Yeboah, dem Schweizer Stéphane Chapuisat und dem US-Amerikaner Eric Wynalda sind jedoch drei Ausländer dieser Kategorie in der deutschen Bundesliga vertreten. Mit Marcel Witeczek (1. FC Kaiserslautern) und Thomas Häßler (AS Roma) kamen die beiden besten Deutschen auf je 6 Treffer.

Von den 37 erfolgreichsten internationalen Torschützen spielen übrigens je vier in der italienischen Serie A und niederländischen Eredivisie sowie je drei in der spanischen Primera División, deutschen Bundesliga, mexikanischen Primera División und der brasilianischen Liga. Von den stärksten Ligen der Welt schneiden diesbezüglich die englische Primer League und die argentinische Primera División am schlechtesten ab.

Übrigens sind von den folgenden 27 Spielern mit je sechs internationalen Toren nur neun Europäer, aber 13 kommen vom amerikanischen Doppelkontinent. Vier sind Afrikaner und einer kommt aus Asien.

Aufgrund der Torgleichheit an der Spitze erhält laut Reglement jener die Welttrophäe, der mehr Länderspieltore erzielte. Und dies war der Honduraner César Augusto Obando, der zudem die Treffer in weniger Spielen als seine torgleichen Kontrahenten erzielte und somit auch sekundär den Vorzug erhalten würde. So sorgte der 23jährige Außenseiter aus Mittelamerika für eine Sensation und erhielt vor den Weltstars Dennis Bergkamp und Raí die Welttrophäe.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



World Goalgetter 1992 / Welt-Torjäger 1992
Goleador del Mundo 1992 / Le meilleur buteur du monde 1992
by IFFHS



		goals/Tore/goles/buts*	
1.	César Augusto *Obando* Villeda *(Deportivo Motagua Tegucigalpa/Honduras)*	12	(12/–)
	Dennis Nicolaas Maria *Bergkamp (AFC Ajax Amsterdam/Nederland)*	12	(7/5)
	Raí de Souza Vieira de Oliveira *(São Paulo FC/Brasil)*	12	(6/6)
4.	József *Kiprich (Feyenoord Rotterdam/Magyarország)*	10	(6/4)
	Abdoulaye *Traoré (ASEC Mimosas Abidjan/Côte-d'Ivoire)*	10	(5/5)
	Ian *Rush ((Liverpool FC/ Wales)*	10	(4/6)
	Fernando Ruiz *Hierro (Real Madrid CF/España)*	10	(3/7)
	Luis Roberto Alves dos Santos *»Zague« (América Ciudad de México/México)*	10	(3/7)
9.	Francisco *Uribe (CS y Deportivo León/México)*	9	(9/–)
	Jean-Pierre *Papin (Olympique de Marseille/Milan AC/France)*	9	(7/2)
	Kevin Mutale *(Nkana Red Devils Kitwe/Zambia)*	9	(7/2)
	Anthony *Yeboah (Eintracht Frankfurt/Ghana)*	9	(4/5)
	Jorge Ferreira da Silva *»Palhinha« (São Paulo FC/Brasil)*	9	(–/9)
14.	Leonson Edward Jeffrey Lewis *(Associacão Académica Coimbra/ Trinidad & Tobago)*	8	(8/–)
	Shaun *Goater (Rotherham United FC/Bermuda)*	8	(8/–)
	Mubarak *Mustafa* Noorallah *(Al Arabi Club Doha/Qatar)*	8	(8/–)
	Andrzej *Juskowiak (Lech Poznań/Sporting de Portugal Lisboa/Polska)*	8	(7/1)
	Mandirali *Hami (Trabzonspor Trabzon/Türkiye)*	8	(5/3)
	Stéphane *Chapuisat (BV Borussia Dortmund/Schweiz)*	8	(4/4)
	Stefan *Pettersson (AFC Ajax Amsterdam/Sverige)*	8	(3/5)
	Renato Gaúcho Portaluppi *(Botofogo FR Rio de Janeiro/EC Cruzeiro Belo Horizonte/Brasil)*	8	(2/6)
	Gianluca *Vialli (Sampdoria UC Genova/Juventus FC Torino/Italia)*	8	(1/7)
	Gerard *Baticle (AJ Auxerroise/France)*	8	(–/8)
	Gabriel *Okolosi (Africa Sports Nationale Abidjan/Côte-d'Ivoire)*	8	(–/8)
25.	Kwame *Ayew (Al Ahly Doha/Ghana)*	7	(7/–)
	José Roberto Gama de Oliveira *»Bebeto« (CR Vasco da Gama Rio de Janeiro/RC Deportivo de la Coruña/Brasil)*	7	(7/–)
	Edwin *Westphal (Izabal JC/Guatemala)*	7	(7/–)
	Rashidi *Yekini (Vitoria FC Setúbal/Nigeria)*	7	(7/–)
	Roberto *Baggio (Juventus FC Torino/Italia)*	7	(6/1)
	Hakan Sürkür *(Galatasay Istanbul/Türkiye)*	7	(5/2)
	Eric *Wynalda (San Francisco Bay Blackhawks/1. FC Saarbrücken/USA)*	7	(5/2)
	Peter *van Vossen (RSC Anderlecht/Nederland)*	7	(4/3)
	Christo *Stoichkov (FC Barcelona/Bulgaria)*	7	(2/5)
	Victor Hugo *Aristizabal (CDC Atlético Nacional Medellín/Colombia)*	7	(1/6)
	Marco *van Basten (Milan AC/Nederland)*	7	(1/6)
	Romario de Souza Faria *(PSV Einhoven/Brasil)*	7	(–/7)
	Hugo *Sánchez (Real Madrid CF/América Ciudad de México/México)*	7	(–/7)

* *Die erste Zahl in der Klammer sind die Länderspieltore, die zweite gibt die internationalen Club-Tore an*

Die IHFFS-Welttrophäe bewegte eine ganze Nation

Die Nachricht, daß aufgrund des Reglements (mehr Länderspieltore) der Honduraner César Obando und nicht der weltberühmte Niederländer Dennis Bergkamp oder Brasilianer Raí bei gleicher Trefferzahl die Welttrophäe erhält, wurde weltweit akzeptiert, aber letztlich als sensationell angesehen.

In dem kleinen mittelamerikanischen Staat Honduras löste diese Nachricht eine unvorstellbare Euphorie aus. Es war zum ersten Mal, daß ein Honduraner eine Welttrophäe erhielt und war folglich für die Medien ein unglaubliches Spektakel. In riesigen Lettern über die ganze Seitenbreite berichteten am 15. Januar die Printmedien über diese Sensation mit Schlagzeilen wie »César Obando – Goleador Mundial de 1992«, »César Obando – Mejor Goleador del Mundo« oder »Obando en la Boca del Mundo«!

Da der IFFHS-Vertreter von Honduras der Pressesprecher der »Federación Nacional Autónoma de Fútbol de Honduras« ist, war es möglich, die Verantwortlichen des genannten nationalen Fußballverbandes, Obando's Verein Deportivo Motagua und vom staatlichen Fernsehen sowie der nationalen Presse in der Hauptstadt Tegucigalpa an einen Tisch zu bringen. Dort wurde über einen würdigen Rahmen für die Ehrung und Übergabe der Welttrophäe beraten, denn schließlich war dies für Honduras fast ein Jahrhundert-Ereignis, an dem die ganze Nation teilzunehmen schien.

Als dann die Welttrophäe der IFFHS in Tegucigalpa auf dem Luftweg eintraf, war die Freude erneut grenzenlos. Die Trophäe wurde bewundert und von einer prominenten Honduranerin präsentiert. Am nächsten Tag, dem 28. Januar, war sie dann in den Medien abgebildet und mit riesigen Lettern versehen wie: Tené »Nené«!



Die Ehrung selbst fand dann am 5. März 1993 in einer eigens dafür organisierten großen Festveranstaltung in einem bekannten Hotel in der Landeszentrale Tegucigalpa statt, an der die gesamte nationale Sportführung und Sportler-Elite von Honduras teilnahmen. Ein grandioser Augenblick für »Nené« Obando, als er die Welttrophäe in Empfang nahm. Spätestens von diesem Tag an war er vollends ein National-Held geworden. Die Anteilnahme der Medien war riesengroß und die Printmedien berichteten an den nächsten Tagen seitenweise darüber. Der alljährliche »World Goalgetter« nimmt wie erwartet seinen Lauf um unseren Globus!

IFFHS





Abbildung links:
César Obando mit einer Gruppe seiner Verehrer. **Foto: Gleba-Archiv**

Abbildung rechts:
Leichtfüßig stürmt César Obando mit dem Ball über den Rasen. **Foto: Gleba-Archiv**

César Augusto Obando Villeda (Honduras)

von David Orlando López (Tegucigalpa/Honduras)

geb. am 26. Oktober 1969 in Comayaguela (Districto Central)

Spitzname: »Topo«, »Nene«

Lieblingsposition: offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1982-heute: Deportivo Motagua Tegucigalpa

A-Länderspiele: 46 (14. Dezember 1990 - 25. März 1993)
18 Länderspieltore (≙ 0,39 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1992 (1. Platz)

Mittelamerikas Fußballer des Jahres: 1990 (2. Platz), 1991 (2. Platz), 1992 (1. Platz)*

Honduras Fußballer des Jahres: 1992 (1. Platz) ,

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
CONCACAF-Meisterschaft: 1991**

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meister von Honduras: 1990/91, 1991/92
Vizemeister von Honduras: 1989/90

* *Von der Sportzeitschrift »Triunfo« (Costa Rica) organisiert.*
** *Im Finale nicht dabei.*

Stand: 26. März 1993



Der neue Superstar von Zentralamerika: César Obando.
Foto: López-Archiv

César Augusto Obando Villeda wurde etwa hundert Kilometer nordwestlich der Landeshauptstadt Tegucigalpa, im Städtchen Comayaguela im Departamento gleichen Namens geboren. Dort begann der kleine »Topo« auch Fußball zu spielen. Der entscheidende Schritt für seine sportliche Laufbahn vollzog sich, als er sich 12jährig dem Spitzenverein Deportivo Motagua in der Landeszentrale anschloß und dort auch alle weiteren Altersklassen durchlief.

18jährig war der nur 1,67 m große offensive Mittelfeldspieler fußballerisch bereits soweit, daß er im Liga-Team von Motagua aufgenommen wurde und sich dort auch behaupten konnte. Sein erstes Liga-Match bestritt er am 5. Mai 1988 und sein erstes Goal in der »Liga Nacional« erzielte er bereits am 3. Spieltag gegen den Club Deportivo Victoria.

Seine Entwicklung verlief kontinuierlich weiter, so daß er bald auch im Nationalteam aufgeboten wurde. Als offensiver Mittelfeldspieler oder zurückhängender Stürmer auf der zentralen bis linken Seite findet er zu optimaler Leistung, zumal er da seine Stärken zur Geltung bringen kann. Er ist schnell, beweglich, stark im Dribbling und schußentschlossen, zudem äußerst torgefährlich im Strafraum. Doch er vermag auch ein Spiel zu gestalten und pflegt das Kombinationsspiel. 1990 nahm er mit Honduras an den Central American Games teil und ein Jahr später an den Pan American Games in Cuba.

1991 schaffte er endgültig den großen nationalen Durchbruch, wurde Landesmeister und steuerte dazu auch 16 Liga-Tore bei. Mit dem Nationalteam gelangte er bis ins Finale der Nord- und Mittelamerika-Meisterschaft (einschließlich Karibik), wo er jedoch in der Endphase vom brasilianischen Trainer Flavio Ortega nicht mehr eingesetzt wurde. Dies schmerzte ihn sehr. So absolvierte er ein zweiwöchiges Probetraining bei Galatasaray Istanbul. Doch die Türken erkannten seine Veranlagung nicht.

Dafür verlief das Jahr 1992 für »Nene«, wie ihn alle nennen, grandios. Jetzt war er nicht nur in seinem Club Dreh- und Angelpunkt, sondern auch im Nationalteam der Hauptdarsteller. Daß Honduras in der ersten Stufe der Qualifikation zur Weltmeisterschaft so vorzüglich abschnitt, war vor allem César Obando zu verdanken. Er meisterte auch die kritischsten Situationen. Auffallend auch seine glänzende Spielübersicht.

Als am 8. November 1992 Costa Rica in San José zur Halbzeit bereits 2:0 führte, wechselte Nationaltrainer Estanislao Malinowski den 23jährigen César Obando endlich ein, der dann zwei Treffer vorbereitete und das Siegestor zum 3:2-Auswärtserfolg selbst erzielte. Damit war für Honduras »grünes Licht« für den weiteren Qualifikationsweg gegeben, der im Fußballkontinent CONCACAF sehr lang ist.

Längst wird César Obando von mexikanischen Erst-Ligisten umworben, doch er möchte gern mit Honduras 1994 in den USA an der WM-Endrunde teilnehmen. Danach möchte er gern in Spanien oder Italien spielen. In seiner Heimat ist »Nene« längst ein Idol geworden, hat 1992 endgültig die Herzen der Aficionados erobert.

Mit seiner Spielkunst und seinen Toren wirkt er auf seine Landsleute oft wie ein kleiner Vulkanausbruch, nur im positiven Sinne, und fand längst auch internationale Anerkennung. Seit über zwei Jahren gilt er neben dem Panamesen Julio César Dely Valdez, der in Montevideo beim Club Nacional de Football spielt, als der beste mittelamerikanische Fußballer, wenngleich der zurückgekehrte Mexikaner Hugo Sánchez noch populärer ist.

Den Fußballer »Nene« prägten insbesondere die Trainer Nelson Miranda, Alfonso Navarro, Carlos Suazo und Angel Rámon Rodríguez sowie deren ausländische Kollegen Néstor Matamala, Luis López Nombella, Carlos Juranda, Flavio Ortega und Estanislao Malinowski. Die Vielfalt der Trainer prägte auch die vielfältige Veranlagung von César Obando, der 1992 sensationellerweise gemeinsam mit den Weltstars Dennis Bergkamp (Niederlande) und Raí (Brasilien) der erfolgreichste internationale Torjäger war.

Wen wundert es da noch, daß »Nene's« Popularität national ins Unermeßliche stieg, er fast vergöttert wurde und er mit dem Empfang der Welttrophäe wohl den sportlichen Höhepunkt seines Lebens erreichte. Auf César Obando war ein ganzes Land stolz, der wiederum dem Fußballsport in seiner Heimat neue Impulse verlieh. War 1992 für »Nene« ein Dream Year oder wird er auch in Zukunft international auftrumpfen? Nach einer zweimonatigen Verletzungspause fand er Ende März zu alter Form zurück.

Dennis Bergkamp (Niederlande)

von John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)

geb. am 10. Mai 1969 in Amsterdam

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: zurückhängender Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1977-1981: Wilskracht/SNL Amsterdam*
1981-heute: AFC Ajax Amsterdam

A-Länderspiele: 21 (26. September 1990 - 24. Februar 1993)
12 Länderspieltore
(≙ ø 0,57 Goals pro Match)

Weltfußballer des Jahres: 1992 (6. Platz)

World Goalgetter: 1992 (2. Platz – 12 Goals)

Europas Fußballer des Jahres: 1992 (3. Platz)

Fußballer des Jahres der Niederlande: 1991 (1. Platz) , 1992 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1992

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1986/87
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1987/88
UEFA-Pokalsieger: 1991/92
Niederländischer Meister: 1989/90
Niederländischer Vizemeister: 1987/88, 1988/89, 1990/91, 1991/92
Niederländischer Pokalsieger: 1986/87

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Liga-Tore
1986/87	14	2
1987/88	25	5
1988/89	30	13
1989/90	25	8
1990/91	33	25
1991/92	30	24**
1992/93 (1. Halbj.)	14	14
total	171	91
	(≙ ø 0,53 Goals pro Match)	

* *Der Amsterdamer Verein nannte sich Wilskracht/Sint Nicolaas Lyceum.*
** *Nationaler Torschützenkönig*
Dennis Bergkamp bestritt bisher 18 Spiele um den KNVB-Beker (Niederländischer Pokal), in denen er 5 Treffer erzielte.

Stand: 1. Februar 1993



Dennis Bergkamp schaffte 1992 den großen internationalen Durchbruch.
Foto: ANP

Dennis Nicolaas Maria Bergkamp wurde als vierter Sohn der Familie Bergkamp geboren und seinen ersten Vornamen gab ihm sein Vater, weil er ein Bewunderer des einstigen schottischen Weltstars Denis Law war. Dennis selbst wuchs in einer Familie auf, die vom Fußball geprägt war. Sein Vater »Wim« spielte selbst beim Amsterdamer Verein Wilskracht/SNL Fußball, ebenso seine drei älteren Brüder.

So führte auch der Weg von Dennis Bergkamp zu Wilskracht/ SNL, wo er nicht nur samstags den ganzen Tag auf dem Fußballplatz verbrachte. Dieser Verein existiert übrigens heute nicht mehr, da er mit VV Meerboys zu Middenmeer Amsterdam fusionierte. In der Saison 1980/81 gewann er aber mit Wilskracht noch ein Schülerturnier (Van Wachtendonk Beker) nach Elfmeterschießen gegen den großen Ortsrivalen AFC Ajax.

Im Frühjahr 1981 trainierte Dennis Bergkamp schon bei den Ajax-Schülern, wurde zu einem Probespiel eingeladen und schließlich im Sommer des gleichen Jahres in die C-Jugend von Ajax aufgenommen.

Im Ajax-Jugendbereich hatte Dennis hervorragende Trainer wie die Ex-Internationalen »Cor« van den Hart, »Spitz« Kohn (Luxemburger) und »Tonnie« Bruins Slot, der die rechte Hand von »Johan« Cruijff war. 17jährig wurde Dennis dann von Johannes Hendrik Cruijff in den Kader des Liga-Teams berufen und gab am 14. Dezember 1986 gegen Roda JC Kerkrade beim 2:0-Erfolg seinen Einstand in der Eredivisie.

In seinem zweiten Liga-Spiel, in dem er von Beginn an dabei war, erzielte er als Rechtsaußen auch ein erstes Liga-Tor. Am 14. März 1987 folgte dann in Schweden gegen den Malmö FF sein Europapokaldebüt, als er für Bosman eingewechselt wurde. Am Tag danach ging er wie gewohnt zum Sint Nicolaas-Lyceum zum Atheneum V, wo er auch sein Abitur ablegte. Am Saisonende gewann er mit Ajax sowohl den nationalen als auch europäischen Cup, dabei war er gerade erst 18 Jahre alt geworden.

In der Saison 1987/88 wurde Kurt Linder neuer Cheftrainer vom AFC Ajax, bei dem Dennis schlechte Karten hatte und wenig Berücksichtigung fand. So geriet das junge Talent ins Hintertreffen. Doch als noch während dieser Saison Linder entlassen wurde und »Spitz« Kohn und Louis van Gaal die Regie übernahmen, spielte Dennis Bergkamp wieder und zudem auf einer neuen Position als »Schattenstürmer«.

Dennis Bergkamp wuchs allmählich in seine Rolle und entwickelte sich zudem langsam zu einem Torjäger, der durch seine Ballgewandtheit, Spielintelligenz und enormen Antritt immer wieder aus der Tiefe erfolgreich in die Spitze vorstieß.

Nachdem er 1990 niederländischer Meister und zum talentiertesten Spieler gekürt worden war, durfte er mit Ajax nicht im Europapokal der Landesmeister spielen, da die UEFA seinen Verein nach den Ausschreitungen der Fans im Spiel gegen FK Austria Wien für ein Jahr gesperrt hatte. Dafür wurde Dennis in der Saison 1990/91 gemeinsam mit dem Brasilianer Romario (PSV Eindhoven) niederländischer Torschützenkönig.

Dennis Bergkamp ist seit seinem Debüt im Nationalteam im September 1990 auf Anhieb eine Stütze der »Oranjes« geworden, wo er gleichfalls eine Art »Schattenstürmer« hinter dem Weltstar Marco van Basten spielt. 1992 schaffte er nun selbst den großen internationalen Durchbruch, wurde selbst ein Weltstar. Dennis Bergkamp, der die Technik des englischen Internationalen Glenn Hoddle bewundert, wird inzwischen von allen reichen europäischen Vereinen umworben.

Dennis Bergkamp, der nach dem Abitur weder ein Studium aufnahm, noch einen Beruf erlernte, sondern Profi wurde sowie als Lediger noch immer das Familienleben sehr liebt, ist trotz seiner Erfolge bescheiden geblieben und wird mit seiner ausgefeilten und raffinierten Technik sowie seinen Torjägerqualitäten den Fans in aller Welt noch viel Freude bereiten. Im Sommer 1993 wechselt er nach Mailand zum FC Internazionale.

Raí Souza Vieira de Oliveira (Brasilien)

von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasilien)*

geb. am 15. Mai 1965 in Ribeirão Prêto (Estado São Paulo)

Spitzname: »Raí«

Lieblingsposition: offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:

1981-86:	Botafogo Futebol Clube Ribeirão Prêto
1986 (Juli/Dez.):	Associação Atlética Ponte Prêta Campinas
1987 (Jan./Juni):	Botafogo Futebol Clube Ribeirão Prêto
1987-heute:	São Paulo Futebol Clube

A-Länderspiele: 37 (19. Mai 1987 – 17. März 1993)
9 Länderspieltore
(≙ ø 0,24 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1992 (3. Platz)

Südamerikas Fußballer des Jahres: 1992 (1. bzw. 3. Platz)**

Brasiliens Fußballer des Jahres: 1992 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990
Südamerika-Meisterschaft: 1987, 1991 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger der Copa Europea-Sudamericano: 1992
Sieger der Copa Libertadores: 1992
Brasilianischer Meister: 1991
Meister des Estado São Paulo: 1987, 1989, 1992

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Liga-Tore
1986***	12	–
1987	–	–
1988	21	4
1989	16	3
1990	12	2
1991	22	12
1992	18	9
total	101	30
	(≙ ø 0,30 Goals pro Match)	

* *Der Autor ist Américo Faria (CBF/Rio de Janeiro/Brasilien) für die Unterstützung zum Dank verpflichtet.*
** *Es gibt zwei unterschiedliche Kontinentwahlen.*
*** *Spiel-Einsätze und Goals um die brasilianische Meisterschaft (nicht berücksichtigt sind die Spiele um das Championat des Estado São Paulo)*

Stand: 1. April 1993

Souza Vieira de Oliveira, kurz Raí genannt, wurde im Nordosten des Bundesstaates São Paulo in Ribeirão Prêto geboren. Es ist die größte Stadt dieser Region nahe der Grenze zum Bundesstaat Minas Gerais. Das Fußballspiel erlernte er primär von seinem neun Jahre älteren Bruder Sócrates (geb. 19.2.1954), der Mitte der 80er Jahre ein Weltstar war und erfolgreich Medizin studierte.

Raí schloß sich seinem heimatlichen Großverein als Jugendlicher an und spielte dort zunächst auch im Juniorenteam. Als 18-jähriger erhielt er 1984 einen Profi-Vertrag. 1986 war es jedoch zu Differenzen mit dem Botafogo FC gekommen, so daß er für ein halbes Jahr nach Campinas wechselte. Mit dem dortigen AA Ponte Prêta spielte er auch erstmals um die nationale, brasilianische Meisterschaft. Nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt gab er am 19. Mai 1987 gegen England (1:1) sein Länderspiel-Debüt.

Es schien, als habe er auf Anhieb den großen nationalen Durchbruch geschafft und sich einen Stammplatz im Nationalteam erspielt. Denn innerhalb von 37 Tagen war er in allen sieben Länderspielen dabei. Auch gehörte er dem brasilianischen Team an, das im Juni/Juli 1987 an der Copa América sowie im August des gleichen Jahres am Pan-American Tournament teilnahm. Zudem wechselte er zwischen beiden Länderturnieren im Juli zum São Paulo FC, einem Großclub der »Paulistas«, mit dem er wenige Monate später die Meisterschaft des Bundesstaates



Der brasilianische Rai spielt künftig in der Stadt des Eifelturms.
Foto: Presse Sports/pandis

São Paulo gewann.

Doch dann erfolgte ein unerklärlicher Rückschlag. Raí blieb 1988 erfolglos, und seine Form war schwankend. So fand er auch im Nationalteam keine Berücksichtigung mehr. Als er dann im März 1989 zweimal die Chance erhielt, vermochte er im Nationaltrikot nicht zu überzeugen. So kam es für ihn zur größten sportlichen Enttäuschung, er war bei der Südamerika-Meisterschaft 1989 im eigenen Land als Aktiver nicht mit dabei, aber Brasil gewann diese Copa América!

Nicht wenige glaubten bereits, daß Raí ewig im Schatten seines berühmten älteren, aber inzwischen nicht mehr aktiven Bruders Sócrates stehen bleiben würde. Doch Raí überwand diese zweijährige Durststrecke, nahm 26jährig einen neuen Anlauf und schaffte 1992 tatsächlich den ganz großen Sprung, nicht nur national, sondern stieß auch gleich noch bis in die Weltspitze vor.

Raí entwickelte sich vollends zu einem genialen Spielmacher und wurde zudem selbst extrem torgefährlich, traf seither immer öfter ins gegnerische Tor. Faszinierend seine geradezu artistische Ballbehandlung und sein Spielverständnis. Glänzend wie er immer wieder seine Mitspieler in Szene setzte. Auch prägte er nun im brasilianischen Nationalteam, in das er 1991 zurückgekehrt war, das Spiel.

So demonstrierte er im Club wie in der Auswahl seine hohe Kunst des Fußballspiels und erreichte die Klasse und Popularität seines Bruders Sócrates. Mit ihm als Kapitän blieb Brasil 10mal in Folge ungeschlagen, ehe am 25. November 1992 gegen die »Urus« eine überraschende Heimniederlage folgte. Von 1984 bis Ende 1992 hatte Raí für die drei paulitanischen Vereine insgesamt 147 Liga-Spiele um die Meisterschaft dieses Bundesstaates bestritten, in denen er 35 Goals erzielte.

Seinen São Paulo FC führte er in den 90er Jahren zum Gewinn der regionalen und kontinentalen Meisterschaft und schließlich gegen den FC Barcelona auch noch zu dem der Copa Intercontinental. Quasi nebenbei wurde er 1992 noch drittbester »World Goalgetter«, mit der gleichen Trefferzahl wie der Sieger. Kapitän Raí gehört zweifellos zu den gegenwärtigen Ausnahmeerscheinungen im Weltfußball und wird im Juli 1993 zum französischen Spitzenclub Paris Saint-Germain FC wechseln.

Fernando Ruiz Hierro (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 23. März 1968 in Velez-Málaga (Región Andalucía)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: zentraler Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:

1980-1984:	Velez CF
1984-1985:	CD Málaga
1985-1987:	Velez CF
1987-1989:	Real Valladolid Deportivo
1989-heute:	Real Madrid CF

A-Länderspiele: 13 (20. September 1989 -18. November 1992)
4 Länderspieltore
(≙ ø 0,57 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1992 (7. Platz)

Europas Fußballer des Jahres: Bisher keine Plazierung unter den jeweils zehn Ersten.

Spaniens Fußballer des Jahres:
Diese Wahl existiert nicht offiziell.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990*

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Spanischer Meister: 1989/90
Spanischer Vizemeister: 1991/92
Spanischer Pokalfinalist: 1988/89, 1989/90, 1991/92
Spanischer Super Cup-Sieger: 1990

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Liga-Tore
1987/88	29	1
1988/89	29	2
1989/90	37	7
1990/91	35	7
1991/92	37	21
1992/93 (1. Halbj.)	18	7
total	185	45
	(≙ ø 0,24 Goals pro Match)	

* *Kam jedoch nicht zum Einsatz.*
Fernando Hierro bestritt von 1987 bis Ende Januar 1992 zudem 21 Spiele (2 Goles) um die »Copa del Rey« (Copa España).

Stand: 1. Februar 1993

Fernando Ruiz Hierro wurde südlich der Cordillera Penibé im Süden von Andalusien geboren und begann in seiner Heimatstadt auch Fußball zu spielen, wo er sich dann 12jährig der Kindermannschaft des Velez Club de Fútbol anschloß. Als 16jähriger wechselte er in die etwa 30 Kilometer westlich gelegene größere Stadt Málaga und schloß sich dem dortigen Giganten Club Deportivo an.

Doch nach einer Saison kehrte er 17jährig zu seinem Heimatverein zurück und spielte dort auch als Amateur weiter, nachdem er der Jugend entwachsen war. Zum überregionalen Fußball kam Fernando Hierro erst nach seinem Wechsel in die nördliche Provinz Castilla la Vieja, wo er in Valladolid am 4. Oktober 1987 sein Debüt in der Primera División gab und bald ein zuverlässiger und unauffällig spielender Abwehrspieler des dortigen Erstligisten wurde. Ihm war auf Anhieb der Sprung in den bezahlten Fußball, in Spaniens höchste Spielklasse gelungen.

Im Laufe der Zeit wurde seine Abwehrarbeit immer besser und er selbst auch immer wertvoller für die Mannschaft, so daß sich auch andere Vereine für ihn interessierten. Nach dem Pokalendspiel 1989 gegen Real Madrid verpflichteten die »Königlichen« Fernando Hierro und gaben dabei dem Ortsrivalen Club Atlético das Nachsehen. Die Madrilenen wollten mit seiner Verpflichtung die Abwehr verstärken.



Das Laufwunder im königlichen Weiß: Fernando Hierro. **Foto: EFE**

In seiner ersten Saison im Madrider Trikot war es für ihn wichtig, zunächst Stammspieler zu werden, was ihm auch gelang. Dabei hatte er oft besondere Aufgaben auf dem Spielfeld zu verrichten, um die Real-Abwehr zu festigen, was ihm auch objektiv mit Zufriedenheit gelang. Mit Real Madrid wurde er auf Anhieb Campión de Liga de España.

In dieser Saison gab er unter Nationaltrainer Luis Suárez auch sein Debüt im spanischen Nationalteam. Schließlich gehörte er auch zum WM-Endrunden-Aufgebot der Iberer, doch kam er dann 1990 in Italien in »La Selección« nicht zum Einsatz.

In der Saison 1990/91 geriet Real Madrid in ein spielerisches Tief, das auch Fernando Hierro erfaßte. Erst im Endspurt der Meisterschaft, als der Jugoslawe Radomir Antić das Traineramt von Real übernahm, änderte sich Reals Spielweise, zudem auch das Aufgabengebiet von Hierro auf dem Spielfeld.

Aus einem aufopferungsvollen Abwehrspieler wurde ein Akteur, der viel Freiheiten erhielt und auch in die gegnerische Hälfte vorstoßen konnte. So wurde die außerordentliche physische Stärke des Abwehrspielers genutzt. Seither ist er hinten, im Mittelfeld und auch vor dem gegnerischen Tor zu finden. Der lautstarke Fernando Hierro erwies sich bald auch als torgefährlich und erzielte in den letzten 11 Liga-Spielen im Frühjahr 1991 gar sechs Treffer.

In der Saison 1991/92 kam dann sein großer nationaler Durchbruch und mehr, da wurde er als Mittelfeldspieler mit 21 Goles hinter Manolo vom Ortsrivalen Atlético gar Spaniens zweitbester Torschütze. Am 19. April 1992 erzielte er gegen den RCD Español Barcelona allein vier Treffer.

Es ist schon kurios, daß Fernando Hierro sich zum Torjäger entwickelte, als er noch mit Hugo Sánchez zusammenspielte. Wieviel Tore würde Real Madrid heute mit beiden erzielen? Doch wie dem auch sei, Hierro war die große Entdeckung der Saison 1991/92 und jedermann kennt ihn seither im spanischen Fußball.

Auch international sorgte Fernando Hierro für Furore, war er doch 1992 eine Stütze der »Equipo Espanol«, auch dort sehr torgefährlich und im Europapokal ebenso eine feste Größe und sehr erfolgreich. Bisher bestritt er insgesamt 22 Europapokal-Spiele in denen er 8 Tore erzielte, davon allein fünf im Herbst 1992. So war der eigentliche defensive Mittelfeldspieler 1992 gar einer der erfolgreichsten internationalen Torjäger. Wahrhaftig eine sensationelle Entwicklung des Fernando Hierro.

Luis Roberto Alves dos Santos (Mexico)

von Carlos F. Ramirez (Ciudad de México/México)

geb. am 23. April 1967 in Ciudad de México

Spitzname: »Zaguinho«, »Zague«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1981-1985: SC Corinthians Paulista São Paulo (Brasil)
1985-heute: América Ciudad de México

A-Länderspiele: 25 (14. Februar 1989 - 10. Februar 1993)
7 Länderspieltore (≙ ø 0,28 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1992 (7. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
CONCACAF-Meisterschaft: 1991 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
CONCACAF-Meister der Landesmeister*: 1992/93
Meister von Mexico: 1987/88, 1988/89
Vizemeister von Mexico:
Pokalsieger von Mexico:

Saison (I. Division)	Liga-Spiele**	Liga-Tore**
1986***	12	4
1986/87	38	17
1987/88	39	17
1988/89	41	16
1989/90	33	7
1990/91	40	19
1991/92	39	20
total	242	100 (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

* *Original »American Airlines Cup« genannt.*
** *Einschließlich der Play-off-Matches.*
*** *Es wurde wegen der WM-Vorbereitung nur eine kurze Frühjahrs-Meisterschaft ausgespielt.*

Stand: 1. März 1993

Luis Roberto Alves dos Santos, kurz »Zague« genannt, wurde in Mexico-City als Sohn eines Brasilianers geboren. Sein Vater José Alves »Zague« war ein brillanter Fußballer, der von 1962 bis 1969 für den berühmten mexikanischen Club América in der mexikanischen Hauptstadt spielte. Danach ging seine Familie mit dem kleinen »Zaguinho« nach Brasilien zurück. Luis Roberto verbrachte seine Schüler- und Jugendzeit in São Paulo, wo er sich auch dem traditionsreichen SC Corinthians Paulista frühzeitig anschloß.

Dort spielte er im Jugend- und Juniorenteam und eignete sich die brasilianische Spielweise an. Er galt als großes Talent und spielte schon als 17jähriger im Reserve-Team dieses Großclubs. Im Januar 1985 bestritt er dann gegen Vasco da Gama Rio de Janeiro sein Debüt bei diesem Erst-Ligisten.

Der balltechnisch und körperlich gewandte sowie trickreiche Stürmer ging dann 18jährig nach México zurück und schloß sich in Mexico-City América an, jenem populären Club, für den sein Vater bereits spielte. Sein erstes Match für América bestritt »Zague« am 1. November 1985. In der Folgezeit entwickelte er sich mehr und mehr zu einem Goalgetter.

Da »Zague« nach mexikanischem Recht Mexikaner war, erhielt er im März 1988 seine erste Einladung, um in der mexikanischen B-Auswahl zu spielen. 3mal spielte er dann innerhalb eines Monats im B-Nationalteam, zuerst am 29. März im Estadio Corregidora in Querétaro beim 8:0 gegen El Salvador, wo ihm bei einem nur 45minütigen Einsatz zwei Goles gelangen. Dann folgte in Vancouver eine 0:1-Niederlage gegen Canada und am 26. April 1988 in Ciudad Victoria (México) ein 4:1 gegen Honduras.

Sein Debüt im A-Nationalteam gab Luis Roberto Alves dos Santos am 14. Februar 1989 im Estadio Cuauthémoc in Puebla, wobei ihm beim 3:1-Erfolg über Polen auch gleich ein Treffer gelang. Im Nationalteam spielt er seither mehr oder weniger auf dem linken



Welches Souvenir wird »Zague« wohl gefunden haben? **Foto: Ramirez-Archiv**

Flügel und strahlt dennoch eine Torgefahr aus. So erzielte er bereits in seinem zweiten A-Länderspiel am 12. März 1990 beim 2:0 gegen Argentinien in Los Angeles sein zweites Tor.

Auch die beiden folgenden Länderspiele (2:1 gegen Uruguay, 2:0 gegen Kolumbien) fanden am 20. März bzw. 17. April des gleichen Jahres in Los Angeles statt. Ende Mai/Anfang Juni unternahm das mexikanische Nationalteam dann eine Europatournee, wo er jedoch nur beim 0:2 gegen Belgien in Brüssel zum Einsatz kam. Nach zwei torlosen Remis gegen Brasilien am 12. Dezember in Los Angeles und am 29. Januar 1991 in León gegen Kolumbien wurde »Zague« ins B-Nationalteam zurückgestuft.

Doch in dieser B-Auswahl vermochte er beim 3:0 gegen Canadas A-Team am 14. März 1991 in Los Angeles nicht nur wegen seiner zwei Tore zu überzeugen. Daraufhin kehrte er ins A-Aufgebot zurück. Mit ihm nahm er dann im Juni/Juli 1992 an der Meisterschaft der CONCACAF teil, der sogenannten »Copa de Oro« (Gold Cup), wo die Mexikaner jedoch nur den 3. Platz belegten.

Der 1,84 m große und 80 kg schwere »Zague« ist nicht nur im heimischen Estadio Azteca ein Goalgetter, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene. Dies sowohl mit seinem Club América, wo er seit einem Jahr neben dem legendären Hugo Sánchez stürmt und erst im Januar dieses Jahres die Club-Meisterschaft von Nord- und Mittelamerika einschließlich der Karibik gewann, als auch mit der »Selección Mexicana«, mit der er im November/Dezember 1992 erfolgreich die erste Stufe der WM-Qualifikation überstand.

Am 14. Oktober 1992 im Länderspiel gegen Deutschland in Dresden erzielte er als Einwechsler den Ausgleich zum 1:1-Endstand, und am 27. Januar 1993 beendete er in Las Palmas gegen Spanien mit seinem Gol zum gleichfalls 1:1-Endstand gegen Spanien die grandiose unbezwungene Serie von Andoni Zubizarreta, dem weltberühmten Torhüter. Mit 26 Jahren dürfte »Zague« noch manches Tor erzielen, nachdem er 1992 den internationalen Durchbruch geschafft hat.

József Kiprich (Ungarn)

von Sándor Szabó (Budapest/Ungarn)*

geb. am 6. September 1963 in Tatabánya (Komáron-Esztergom megye)

Spitzname: »Kipu«

Lieblingsposition: rechte Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1975-1989: Bányász Tatabánya
1989-heute: Feyenoord Rotterdam (Nederland)

A-Länderspiele: 62 (26. September 1984 - 31. März 1993)
26 Länderspieltore (≙ ø 0,42 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1992 (4. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Ungarischer Vizemeister: 1980/81, 1987/88
Niederländischer Pokalsieger: 1990/91, 1991/92
Niederländischer Super-Cupgewinner: 1991

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Liga-Tore
1980/81	2	–
1981/82	19	2
1982/83	17	–
1983/84	24	8
1984/85	26	18**
1985/86	27	13
1986/87	18	10
1987/88	24	14
1988/89	22	10
1989/90	24***	5
1990/91	25	7
1991/92	23	9
1992/93****	16	12
total	267	108 (≙ ø 0,40 Goals pro Match)

* *Für die niederländischen Daten ist der Autor John van den Elsen (Nuenen/Niederlande) zu Dank verpflichtet.*
** *Nationaler Torschützenkönig*
*** *Er wechselte erst nach dem ersten Liga-Match am 15. August 1989 nach Rotterdam und erzielte dann in dieser Saison 1989/90 noch 5 Treffer in 23 Spielen in der Eredivisie.*
**** *Stand: 18. März 1993*

József Kiprich begann seine sportliche Laufbahn in seiner Geburtsstadt Tatabánya. Als großgewachsener Junge zeigte er bald sehr gute Fähigkeiten am Ball und als rechter Mittelfeldspieler. In seiner Spielweise war er kreativ und offensiv. Die Trainer erkannten sein Talent schnell, und so spielte er auch in allen ungarischen Auswahlteams des Nachwuchsbereiches: 2mal in der U16, 8mal in der U18, wo er in der EM-Endrunde gegen Finnland am 23. Mai 1982 auch sein erstes Auswahl-Tor erzielte, und 5mal in der U21.

Frühzeitig gelangte er ins Liga-Team von Bányász Tatabánya, wo der 1.87 m große und 85 kg schwere »Kipu« noch 16jährig (!) in Ungarns höchster Spielklasse auswärts in Pécs im August 1980 sein Liga-Debüt gab. In der Folgezeit formte ihn sein Trainer Jenö Dalnoki zu einer Angriffspitze um, wo er seine Schnelligkeit besser nutzen konnte. Mit József Kiprich – Gyula Plotár – Instván Vincze verfügte Bányász dann jahrelang über eine großartige Angriffsreihe. Ihr Team war in Ungarns Elite-Liga in diesen Jahren stets unter den sechs Ersten zu finden.

Sein Debüt im ungarischen Nationalteam gab er am 26. September 1984 in Budapest gegen Österreich in einem WM-Qualifikationsspiel. Fortan gehörte er stets zum Aufgebot der »Magyaren«, zumal er sich immer mehr zu einem Goalgetter entwickelte. Der diesbezügliche Durchbruch gelang ihm in der Saison 1984/85, als er gemeinsam mit Lajos Détári (Honvéd) ungarischer Torschützenkönig wurde. Unter dem Auswahlcoach György Mezey wurde József Kiprich zu einer Schlüsselfigur im Nationalteam.

Nach dem Mißerfolg bei der WM-Endrunde in México schien 1987 die Auswahlkarriere von »Kipu« langsam zu Ende zu gehen.



Der listige Magyar: József Kiprich. **Foto: Johannes Kösegi**

Nach einem Zwischenhoch (1988) schien sich diese Tendenz 1989 fortzusetzen. Doch die Verantwortlichen László Bálaint, József Verebes, József Garami und Kálmán Mészöly hielten weiterhin zu ihm.

Auswahl-Spielmacher Lajos Détári setzte »Kipu« immer wieder mit präzisen, langen Pässen, aus dem Mittelfeld geschlagen, in Szene und brachte damit den schnellen József Kiprich wirkungsvoll zur Geltung. »Kipu« lag diese Spielweise, da er gern den Zweikämpfen gegen rohe Abwehrspieler aus dem Wege ging und lieber Steilpässen hinterher jagte. Etwa 12 bis 14 Meter vor dem gegnerischen Tor setzte er dann zum Torschuß an. Mängel hatte er trotz seiner Größe im Kopfballspiel. Brandgefährlich ist er jedoch bei Eckbällen im Torraum schon immer gewesen, wo er förmlich einen Spürsinn für Torchancen besitzt.

József Kiprich erhielt 1988 Angebote von je einem italienischen, deutschen und niederländischen Verein, wechselte aber erst ein Jahr später zu Feyenoord. In Rotterdam ist er bei den Fans sehr populär geworden. Dies änderte sich auch nicht, nachdem er dort seinen Stammplatz verloren hat und zum Dauer-Joker wurde. Kaum ist er im Spiel, macht er sein Tor.

Im niederländischen Beker-Cup bestritt »Kipu« bisher 13 Spiele, in denen er 6mal ins Schwarze traf (ø 0.46 Goal pro Match). Zuvor hatte er mit Tatabánya bereits zweimal das ungarische Pokalsemifinale (1983/84, 1984/85) erreicht. Während er in seinen 6 Europapokalspielen mit Tatabánya torlos blieb, war er für Feyenoord bisher in 12 Europapokal-Einsätzen 4mal erfolgreich.

József Kiprich, dessen Vertrag mit Feyenoord am 30. Juni 1993 ausläuft, ist inzwischen ein sehr routinierter und ausgefuchster Torjäger geworden, der ein gutes Spielverständnis besitzt und auch das Doppelpaßspiel beherrscht. Im ungarischen Nationalteam ist er seit 1990 erfolgreicher als je zuvor, erzielte 15 Goals in den letzten 24 Länderspielen. Der 30jährige, der sich bei der Wahl des Fußballers des Jahres von Ungarn, den Niederlanden, von Europa und der Welt noch nie plazieren konnte, wurde 1992 auf internationaler Ebene viertbester Torschütze der Welt.

Ian James Rush (Wales)

von Ian Garland (Chesham/England)

geb. am 20. Oktober 1961 in St. Asaph (Denbighshire)

Spitzname: »Rushie«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1977-1980: Chester FC (England)
1980-1987: Liverpool FC (England)
1987-1988: Juventus FC Torino (Italia)
1988-heute: Liverpool FC (England)

A-Länderspiele: 58 (21. Mai 1980 -31. März 1993)
24 Länderspieltore (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

World Goalgetter: 1992 (6. Platz)

Europas Fußballer des Jahres: 1984 (4.Platz), 1986 (6. Platz)

Englands Fußballer des Jahres: 1984 (1.Platz)

Waliser Fußballer des Jahres: Er wurde dazu niemals gewählt!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1983/84
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1984/85
Englischer Meister: 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1985/86,1989/90
Englischer Vizemeister: 1988/89
Englischer Pokalsieger: 1985/86, 1988/89, 1991/92
Englischer Liga-Pokalsieger: 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84
Englischer Liga-Pokalfinalist: 1986/87*

Saison (I. Division)	Liga-Spiele	Liga-Tore
1980/81	7	–
1981/82	32	17
1982/83	34	24
1983/84	41	32**
1984/85	28	14
1985/86	40	22
1986/87	42	30
1987/88	29	7
1988/89	24	7
1989/90	36	18
1990/91	37	16
1991/92	18	4
total	368	191 (≙ ø 0,52 Goals pro Match)

* *Die Konkurrenz nennt sich seit 1982 auch »Milk Cup«*

** *Englischer Torschützenkönig*

Ian Rush bestritt von 1981 bis Saisonende 1991/92 insgesamt 52 Spiele um den »English Cup«, in denen er 38 Goals erzielte (≙ ø 0,73 pro Match), und 59 Spiele im Liga-Cup, in denen er 36 mal skorte (≙ ø 0,61 pro Match) sowie 30 Europapokal-Spiele, in denen er 15 Goals markierte (≙ ø 0,50 po Match)

Stand: 1. April 1993

Ian James Rush war einer von sieben Brüdern und hatte noch drei Schwestern. Sein Vater war Stahlarbeiter und seit seiner Jugend ein Everton-Anhänger. In dieser Großfamilie wuchs der kleine Ian ganz im Nordosten von Wales in einem Vorort von Flint auf, wo das Spielen mit dem Ball zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehörte.

Er besuchte die Gesamtschule in Flint und spielte auch in deren Football-Team, der Flint Comprehensive School XI. Danach schloß er sich dem örtlichen Team von Flintshire Under 19s an. Der erste richtungsweisende Schritt vollzog sich, als er beim Chester Football Club als Fußball-Lehrling begann. Die englische Stadt Chester liegt direkt an der Waliser Grenze, unweit von seinem Geburtsort.

In Chester spielte er im Juniorenbereich im Mittelfeld, wo er schon 17jährig im Liga-Team zum Einsatz kam und in der Saison 1979/80 einen Profivertrag bei diesem Dritt-Divisionär bekam. In jener Saison war er den Großclubs von Lancashire auch wegen seiner Skorekraft aufgefallen.

Obgleich Ian Rush eine Vorliebe für Manchester City und Everton hatte, wo er sich auch die besseren Chancen ausrechnete, intensivierte der Club von der Anfield Road seine Bemühungen und erwarb ihn im April 1980 18jährig für 300.000 Pounds Stirling. Bis zu seinem Wechsel nach Liverpool hatte der Youngster Rush bereits 34 Liga-Spiele (14 Liga-Goals) in der Fourth Division sowie 5 FA Cup-Matches (3 Goals) bestritten.



Der Waliser Superstar und Rekordschütze Ian Rush. Foto: Colorsport

Seine erste Saison (1980/81) bei den »Reds« verbrachte Ian Rush weitgehendst im Reserve-Team, und nicht wenige zweifelten bereits daran, daß er den Sprung in Englands höchste Spielklasse schaffen würde. Doch bereits in der folgenden Saison kam der große Durchbruch, war er mit 17 Treffern sogar vereinsintern der erfolgreichste Torschütze.

Doch sein erfahrener Manager »Bob« Paisley verlangte noch mehr von ihm, vor allem vor dem gegnerischen Tor auch mehr Eigensinnigkeit, um seine Trefferausbeute zu erhöhen. Ian Rush nahm den Rat an, gewann an Selbstbewußtsein, verbesserte seine Ballkontrolle und wurde so in Verbindung mit seiner Antrittsschnelligkeit und seiner enormen Skorekraft zu einem äußerst gefährlichen Stürmer und großen Goalgetter. Im gegnerischen Strafraum war er giftig, beim Gegner verursachte er fast panische Unruhe und beherrschte als Torjäger auch ein exzellentes Paßspiel.

Ian Rush spielte sich in eine Superform und wurde ein internationaler Topstar unter den Goalgettern. Im Spieljahr 1983/84 wurde er zudem englischer Torschützenkönig. In der nachfolgenden Saison warf eine Verletzung den Waliser zurück, so daß er über ein Jahr benötigte, ehe er wieder zu alter Form zurückfand.

Für die britische Rekordsumme (3,2 Millionen £) wechselte Ian Rush im Juni 1987 nach Italien, wo er jedoch im Juve-Team nie zu seiner Form fand. Nur gegen Pescara Calcio erzielte er in einem Spiel um die »Copa Italia« vier Treffer. Ansonsten war der Italien-Aufenthalt für den Welshman ernüchternd. So kehrte er schon nach einer Saison nach Liverpool zurück, dank eines Engagement von »Kenny« Dalglish, dem schottischen Coach der »Reds«.

Ian Rush brauchte jedoch viel Zeit, um nach Überwindung von Krankheit und Verletzungen zu alter Stärke zurückzufinden. Sein Selbstvertrauen gewann er erst beim »English Cupfinal« 1988/89 wieder zurück, als er nach seiner Einwechslung zwei Tore erzielte, die den »Reds« den Pokalsieg brachten.

An seinem 29. Geburtstag bestritt er sein 500. Pflichtspiel, und am 18. Oktober 1992 erzielte er gegen Manchester United seinen insgesamt 287. Treffer im Liverpooler Trikot, womit er den damaligen Vereins-Rekordschützen aller Zeiten, Roger Hunt, überholte. Wenn Ian Rush nicht wieder ernsthaft verletzt wird, könnte er noch zwei weitere Rekorde brechen. Er könnte Nachfolger des absoluten Rekordschützen im »English Cup«, von Denis Law (41 Goals) und vielleicht gar noch Liga-Rekordschütze der »Reds« (245/Roger Hunt) werden.

Anfangs war Ian Rush oft enttäuscht, wenn er das Waliser Nationaltrikot trug, da das Niveaugefälle zwischen den »Reds« und Wales groß war und es zudem eine andere Aufgabenverteilung gab. Doch mit der Zeit gelang es ihm, auch diesem gerecht zu werden. Längst ist er im Waliser Nationalteam eine feste Größe und große Stütze geworden. Mit seinen drei Toren gegen die Faröer-Inseln hat er zu den Rekordschützen im Nationaltrikot, zu Trever Ford (38 Länderspiele/23 Länderspieltore) und Ivor John Allchurch (68/23) aufgeschlossen und beide im März 1993 nun gar überholt.

Abdoulaye Traoré (Elfenbeinküste)

von Alain Leiblang (Saint-Quen/Frankreich) &
Robert Ley (Wickerschwihr/Frankreich)

geb. am 4. März 1967 in Abidjan

Spitzname: »Ben Badi«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1979-1984: Stella Club d'Abidjan
1984-1985: ASEC Mimosas d'Abidjan
1985-1986: Football Club de Metz (France)
1986-1987: Sporting Clube de Braga (Portugal)
1987-1988: Football Club de Sète (France)
1988-1989: Sporting Club de Toulon (France)
1989-1990: Olympique Avignonnais (France)
1990-heute: ASEC Mimosas d'Abidjan

A-Länderspiele: 88 (1984 - 31. Januar 1993)

World Goalgetter: 1992 (5. Platz)

Afrikas Fußballer des Jahres: 1992 (4. Platz)

Fußballer des Jahres der Elfenbeinküste: 1992 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Afrika-Meisterschaft: 1986 (3. Platz), 1988, 1990, 1992 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meister der Elfenbeinküste: 1990, 1991, 1992
Pokalsieger der Elfenbeinküste: 1990, 1992

Stand: 1. März 1993



Der neue Held der Elfenbeinküste: Abdoulaye Traoré. Foto: Afrique Football

Es ist unbestritten, die bisherige Laufbahn von Abdoulaye Traoré war stets in turbulenter Bewegung, enthielt Höhen und Tiefen von seltenem Ausmaß. Einst war er der »verlorene Sohn«, dann der Volksheld und in Zukunft... Bereits 15jährig gab er sein Debüt in der Jugend-Auswahl der Elfenbeinküste, und am 8. August 1983 gab er 16jährig sein Debüt im Liga-Team vom Stella Club, wobei er gleich den Siegestreffer erzielte. Fortan war er das Idol von Treichville, einem populären Stadtviertel von Abidjan.

1984 wechselte er zum Ortsrivalen ASEC Mimosas, doch sein alter Verein war damit nicht einverstanden. So durfte er monatelang nicht spielen. Dann explodierte er jedoch förmlich, erzielte in seinen ersten fünf-Liga-Spielen für »Mimos« fünf Treffer und wurde ins Nationalteam aufgenommen. Doch dies geschah ohne entsprechende Genehmigung, da er noch nicht volljährig war. Der Verband suspendierte ihn daraufhin von allen Wettbewerben.

Der kleine, untersetzte Abdoulaye Traoré verließ daraufhin 18jährig seine afrikanische Heimat und versuchte in Europa sein Glück. Wie die Mehrzahl der französisch sprechenden Afrikaner ging er nach Frankreich. Der junge, menschlich und fußballerisch noch unausgereifte Stürmer schloß sich dem FC Metz an, wo er im Reserveteam in der III. Division spielte. Im Team des Erst-Divisionär aus dem Département Moselle bestritt Adboulaye Traoré jedoch nicht ein einziges Liga-Match.

Er war technisch gut, sehr beweglich und spontan, hatte aber Übergewicht und war nicht nur auf dem Spielfeld ängstlich. Klimatisch und privat (fehlende Familie) waren für ihn die Umstellungen von Mittelafrika nach Europa zu groß. So wechselte er nach Portugal, wo sein Können öfter aufblitzte. Doch vor allem sprachlich zog es ihn bald wieder nach Frankreich zurück.

So wechselte er 1987 an die Mittelmeerküste zum Zweitligisten FC Sète und danach zum SC Toulon. Allein auf sich gestellt, hatte er immer wieder die gleichen Schwierigkeiten, vermochte sich nicht durchzusetzen. Abermals wechselte er von Toulon nach Avignon. Doch auch an der Rhône im Département Vaucluse waren die Probleme die gleichen. Es gelang ihm nirgendwo, einen Stammplatz im Liga-Team zu erobern.

Die Franzosen erwarteten von dem Afrikaner Tore, doch die blieben aus. Später resümierte er »man hat mir nirgendwo genug Zeit gegeben, um mich an die europäische Spielweise gewöhnen zu können«. Enttäuscht kehrte Abdoulaye Traoré noch vor Saisonende 1989/90 in seine Heimat an die Atlantik-Küste zurück, zu der durch seine Länderspiele niemals der Kontakt abgerissen war. Bei einem traditionsreichen Verein in der Hauptstadt der Elfenbeinküste begann er nochmals von vorn. Aus seinen Frankreich-Aufenthalten hatte er offensichtlich auch die richtigen Lehren gezogen.

Bei der Association Sportive Employés de Commerce (ASEC) Mimosas fand er dann sein Selbstvertrauen zurück, arbeitete ernsthaft an sich und entwickelte sich zu einem äußerst schußstarken und gewandten Stürmer, der auch im gegnerischen Strafraum keinen Zweikampf aus dem Wege geht. Mit seinen Toren dominierte »Mimos« (Spitzname des Clubs) seit 1990 auf nationaler Ebene ganz souverän und gewann binnen drei Jahren fünf von sechs möglichen Titeln.

In den letzten beiden Jahren machte Abdoulaye Traoré mit seinem Club auch bei den afrikanischen Club-Wettbewerben Furore. Er erzielte immer mehr Treffer und wurde auch immer populärer. Längst zählte er nicht nur zu den besten Stürmern seines Landes (1991 und 1992 Torschützenkönig der Elfenbeinküste), sondern auch zu denen des afrikanischen Kontinents. Diesen Beweis erbrachte er auch in der National-Elf, die liebevoll die »Eléphants« genannt wird.

Spätestens seit dem Januar 1992, als er mit der »Equipe de Côte-d'Ivoire« in Senegal die Afrika-Meisterschaft gewann, gilt Abdoulaye Traoré gar als ein Volksheld und steht auch auf kontinentaler Ebene hoch im Kurs. Fußballerisch scheinen ihm alle Tore im doppelten Sinne offen zu stehen, doch charakterlich ist er ein schwieriger Typ geblieben.

Inzwischen ist er längst von seiner Klasse überzeugt, auch weiß er jetzt genau, was er will, aber er geht auch keinem Streit aus dem Wege, auch mit dem Trainer nicht. Als ihn sein Clubtrainer Philippe Troussier, ein Franzose, am 15. November 1992 beim Rückspiel in Marokko nur als Auswechselspieler nominierte, weil der Coach aus taktischen Gründen mit einem anderen Spieler ein defensives System spielte, verlor Traoré die Beherrschung, zumal das Match gegen Widad AC Casablanca im Semifinale um den afrikanischen Meisterpokal 0:2 verloren ging. Dabei hatte »Ben Badi« im Hinspiel (3:1) noch zwei Treffer erzielt. So aber war »Mimos« aufgrund der Auswärtstorregel ausgeschieden.

Die Folge dieses Dauerstreites wird nun wohl sein, daß Abdoulaye Traoré seine Heimat wieder verlassen wird. Wahrscheinlich wird er nach Casablanca (Marokko) oder zum französischen Zweit-Ligisten Le Mans Union Club wechseln. Bei diesem Verein zwischen der Bretagne und Normandie liegend, spielte übrigens in der Saison 1989/90 bereits ein Afrikaner namens Amara Traoré, der auch 12 Liga-Tore erzielte, doch dieser kam aus Senegal.

Wie lange er im Stade Houphouët-Boigny zu Abidjan, das sowohl für seinen Club ASEC Mimosas, als auch für die National-Elf der Elfenbeinküste als Heimstätte dient, noch auf Torjagd gehen wird, bleibt somit ungewiß. Übrigens ist Abdoulaye Traoré nicht der erste internationale Top-Star, der aus diesem 1948 gegründeten Verein ASEC Mimosas hervorging. Vor ihm gab es da bereits Laurent Pokou, Youssouf Fofana und andere. Doch der inzwischen 26jährige Abdoulaye Traoré scheint sich und anderen beweisen zu wollen, daß er sich auch außerhalb der Elfenbeinküste durchzusetzen vermag.

Club-Weltrangliste 1992 (Top 100)

von Dr. Alfredo W. Põge (Wiesbaden/Deutschland)

Aufgrund des nachfolgenden Beitrags »Welt-Analyse der Clubs« sei hier lediglich kurz skizziert, welche Clubs sich gegenüber 1991 in der absoluten Weltspitze halten konnten, wer in diese vorstieß und sich in dieser nicht zu halten vermochte. Zudem wird zur Auf- und Abstiegs-Regelung der nationalen Ligen Stellung bezogen.

Bei einem Vergleich der weltbesten Clubs von 1991 und 1992 ergab sich, daß sich nur sechs Clubs unter den »Top 15« halten konnten. Dies waren FC Barcelona (6./12.), AC Turin (7./8.), Atlético Madrid (9./5.), AFC Ajax Amsterdam (11./1.), Colo Colo Santiago (13./7.) und Real Madrid (15./3.).

Imponierend ist auch die relative Konstanz vom FC Porto (20./18.), FC Brügge (22./20.), AS Monaco (17./23.), SV Werder Bremen (8./21.), Benfica Lissabon (24./9.) und Olimpia Asunción (29./14.). Auch die Substanzverluste des Weltranglisten-Ersten von 1991 AS Roma (1./17.) und des Weltranglisten-Dritten von 1991 Olympique Marseille (3./19.) hielten sich in Grenzen.

Die großen Verlierer des Jahres 1992 waren Roter Stern Belgrad (2./34.), Sampdoria Genua (4./37.), Manchester United (5./70.), Tottenham Hotspur (10./128.), Internazionale Mailand (12./89.), Genua 1893 (14./69.) und SIGMA Olomouc (19./56.) sowie die beiden argentinischen Clubs aus Buenos Aires, Boca Juniors (15./44.) und River Plate (18./49.).

Die großen Gewinner des Jahres 1992 waren durch ihre Rückkehr in die Weltspitze der AC Mailand (32./2.), Glasgow Rangers (58./4.), Juventus Turin (27./6.), Sparta Prag (54./10.) und der RSC Anderlecht (48./16.). Erstmals in diese Kategorie ist der Parma AC (60./16.) vorgestoßen, während die beiden südamerikanischen Vereine São Paulo FC (160./11.) und Newell's Old Boys Rosario (182./13.) regelrecht in die Weltspitze hinein katapultierten.

Betreffs der Klasseneinteilung kann künftig auch auf die Welt-Analyse der Clubs zurückgegriffen werden. Eine Rückstufung einer National-Liga gegenüber 1992 wurde zum Jahreswechsel 1992/93 nicht vorgenommen. Dagegen wurden Japan und die Elfenbeinküste mit Jahresbeginn 1993 eine Stufe höher eingeordnet, denn deren Nationalteams und vor allem Clubs hatten auf kontinentaler Ebene 1992 triumphale Erfolge zu verzeichnen. Sie gehören jetzt der »Internationalen Klasse« an.

Die größten Chancen, aus dieser gar in die »Kontinentale Klasse« aufzurücken, haben gegenwärtig die National-Ligen der Türkei und Griechenlands. Das Jahr 1993 wird zeigen, wohin der Weg führt. Eine positive Tendenz verzeichnete 1992 auch der dänische, Schweizer, österreichische und ekuadorianische Fußball.

Nachfolgend die »Top 100« des Jahres 1992 sowie kurze Beiträge über deren drei Erstplazierte.



1992 der zweitbeste Referee der Welt und als einziger Unparteiischer zum 6. Mal in Folge in der Welt-Top-Liste: Juan Carlos Loustau (Argentinien) **Foto: Macias-Archiv**

Top 100 of the World's Clubs 1992
Club-Weltrangliste 1992

(1. Januar – 31. Dezember 1992)

Rang	Club	Land/Klasse	Punkte
1.	AFC Ajax Amsterdam	(Nederland/3)	331.0
2.	Milan AC	(Italia/5)	330.0
3.	Real Madrid CF	(España/4)	323.0
4.	Glasgow Rangers FC	(Scotland/3)	289.0
5.	Club Atlético de Madrid	(España/4)	286.5
6.	Juventus FC Torino	(Italia/5)	277.5
7.	CSD Colo Colo Santiago	(Chile/3)	268.5
8.	Torino Calcio	(Italia/5)	265.0
9.	Sport Lisboa e Benfica	(Portugal/3)	264.5
10.	AC Sparta Praha	(Československo/3)	260.0
11.	São Paulo FC	(Brasil/4)	249.0
12.	FC Barcelona	(España/4)	248.0
13.	Newell's Old Boys Rosario	(Argentina/4)	245.5
14.	Olimpia Asunción	(Paraguay/3)	244.5
15.	Parma AC	(Italia/5)	242.5
16.	RSC Anderlecht	(Belgique/3)	238.5
17.	AS Roma	(Italia/5)	227.5
18.	FC do Porto	(Portugal/3)	221.5
19.	Olympique de Marseille	(France/3)	221.0
20.	Club Brugge KV	(Belgique/3)	220.5
21.	SV Werder Bremen	(Deutschland/4)	217.5
22.	Feyenoord Rotterdam	(Nederland/3)	214.5
23.	AS de Monaco	(France/3)	213.0
24.	BV Borussia Dortmund	(Deutschland/4)	211.0
25.	Liverpool FC	(England/4)	199.0
26.	CD América Cali	(Colombia/3)	197.5
27.	Standard de Liège	(Belgique/3)	194.5
28.	AJ Auxerroise	(France/3)	189.5
29.	Cerro Porteño Asunción	(Paraguay/3)	186.0
30.	Spartak Moscow	(Russia/3)	185.0
31.	CD Universidad Católica Santiago	(Chile/3)	178.5
32.	Paris Saint-Germain FC	(France/3)	177.0
	Barcelona SC Guayaquil	(Ecuador/2)	177.0
34.	FK Crvena zvezda Beograd	(Jugoslavija/3)	176.5
35.	ZSKA Moscow	(Russia/3)	176.0
36.	Real Zaragoza CD	(España/4)	174.0
37.	Sampdoria UC Genova	(Italia/5)	170.0
38.	CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires	(Argentina/4)	168.0
39.	Eintracht Frankfurt	(Deutschland/4)	167.0
40.	CDC Atlético Nacional Medellín	(Colombia/3)	166.5
41.	PSV Eindhoven	(Nederland/3)	165.5
42.	Boavista FC Porto	(Portugal/3)	164.0
43.	SSC Napoli	(Italia/5)	160.0
44.	CA Boca Juniors Buenos Aires	(Argentina/4)	159.0
45.	Galatasaray SK İstanbul	(Türkiye/2)	157.0
46.	Sheffield Wednesday FC	(England/4)	156.5
47.	Vitesse Arnhem	(Nederland/3)	155.5
	1. FC Kaiserslautern	(Deutschland/4)	155.5
49.	FK Partizan Beograd	(Jugoslavija/3)	153.0
	CA River Plate Buenos Aires	(Argentina/4)	153.0
51.	Antwerp FC	(Belgique/3)	150.5
52.	Tchernomorets Odessa	(Ukraine/2)	145.0
53.	Unión Deportivo Española Santiago	(Chile/3)	144.0
54.	Panathinaikos Athens	(Greece/2)	143.0
55.	Steaua București	(România/2)	141.0
56.	Leeds United FC	(England/4)	140.0
	TJ SIGMA Olomouc	(Československo/3)	140.0
58.	Racing Club Avellaneda	(Argentina/4)	139.5
59.	Gimnasia y Esgrima La Plata	(Argentina/4)	138.0
	Criciúma Esporte Clube	(Brasil/4)	138.0
61.	Celtic FC Glasgow	(Scotland/3)	137.5
62.	Olympiakos Piräus	(Greece/2)	136.0
	EC Cruzeiro Belo Horizonte	(Brasil/4)	136.0
	Bolívar La Paz	(Bolivia/2)	136.0
65.	CD Español Buenos Aires	(Argentina/4)	135.5
66.	Club Nacional de Football Montevideo	(Uruguay/3)	135.0
67.	IFK Göteborg	(Sverige/3)	134.5
68.	Dynamo Moscow	(Russia/3)	129.0
69.	Genoa 1893	(Italia/5)	127.5
70.	Manchester United FC	(England/4)	127.0
71.	AEK Athens	(Greece/2)	126.0
72.	FC Admira-Wacker Wien	(Österreich/2)	124.5
	KV Mechelen	(Belgique/3)	124.5
74.	FK Austria-Memphis Wien	(Österreich/2)	122.0
75.	TSV Bayer Leverkusen	(Deutschland/4)	121.0
	Heart of Midlothian Edinburgh	(Scotland/3)	121.0
77.	Norwich City FC	(England/4)	120.0
78.	Trabzonspor K Trabzon	(Türkiye/2)	119.0
79.	FC Sion	(Schweiz/2)	118.0
80.	Club El Nacional Quito	(Ecuador/2)	116.0
81.	CR Flamengo Rio de Janeiro	(Brasil/4)	114.5
82.	Slovan Bratislava	(Československo/3)	114.0
	Real Sporting de Gijon	(España/4)	114.0
84.	CA Vélez Sarsfield	(Argentina/4)	113.5
85.	SC International Porto Alegre	(Brasil/4)	112.0
	Chelsea FC London	(England/4)	112.0
87.	Karlsruher SC	(Deutschland/4)	111.0
	VfB Stuttgart	(Deutschland/4)	111.0
89.	Aston Villa FC	(England/4)	110.0
	FC Internazionale Milano	(Italia/5)	110.0
91.	Sporting Cristal Lima	(Perú/3)	109.5
92.	Real Club Deportivo de La Coruna	(España/4)	109.0
93.	Fc København	(Danmark/2)	108.0
94.	Fehnerbace SK Instanbul	(Türkiye/2)	107.5
95.	América Ciudad de México	(México/3)	107.0
	Dynamo Kiev	(Ukraine/2)	107.0
97.	FC Vac	(Magyarország/2)	105.5
98.	Fluminense FC Rio de Janeiro	(Brasil/4)	105.0
	Real Sociedad de Fútbol San Sebastian	(España/4)	105.0
	Valencia CF	(España/4)	105.0

1: Nationale Klasse 2: Internationale Klasse 3: Kontinentale Klasse 4: Weltklasse 5: Superweltklasse

AFC Ajax Amsterdam: *Club-Weltranglisten-Erster 1992*

Der Amsterdamsche Football Club Ajax wurde am 18. März 1900 gegründet. Der Verein gewann seither 23mal die Landesmeisterschaft der Niederlande und 11mal den nationalen Pokal. Auch die Ehrenliste des renommierten Vereins aus Amsterdam auf internationaler Bühne ist groß. Es begann 1962 mit dem Gewinn der Karl Rappan-Trophäe (Intertoto-Cup) und 1969 unterlag Ajax im Finale des Europapokals der Landesmeister dem AC Mailand.

Doch von 1970/71 an gewann Ajax den wichtigsten europäischen Club-Wettbewerb dreimal in Folge. Dazu 1972 die »Copa Europea-Sudamericana« sowie 1972 und 1973 den Europäischen Super Cup. 1986/87 folgte der Gewinn des Europapokals der Pokalsieger und 1991/92 der des UEFA-Pokals. So ist der AFC Ajax nach Juventus FC Torino der zweite Verein Europas, der alle vier europäischen Konkurrenzen und die »Copa Intercontinental« mindest einmal gewann.

Ajax hatte in der Vergangenheit viele große und berühmte Torjäger in seinen Reihen, und schon 14mal bei der erst seit 1956/57 in einer Liga ausgespielten nationalen Meisterschaft stellte man den Torschützenkönig; 1959/60: »Henk« Groot (38 Tore), 1960/61: »Henk« Groot (41), 1966/67: »Johan« Cruijff (23),

1992: UEFA-Pokalsieger & Niederländischer Vizemeister

1971/72: »Johan« Cruijff (24), 1974/75: »Ruud« Geels (27), 1975/76: »Ruud« Geels (30), 1976/77: »Ruud« Geels (29), 1977/78: »Ruud« Geels (34), 1981/82: »Wim« Kieft (32), 1983/84: Marco van Basten (28), 1984/85: Marco van Basten (22), 1985/86: Marco van Basten (37), 1986/87: Marco van Basten (31), 1991/92: Dennis Bergkamp (24). Willem Kieft und Van Basten (1985/86) waren sogar Europas beste Torschützen in einer Saison.

Zu den erfolgreichsten niederländischen Nationalspielern, die das Ajax-Trikot trugen, gehören »Ruud« Krol (83 Länderspiele), Ronald Koeman (63), »Wim« Suurbier (60), Franklin Rijkaard (60), Jan Wouters (56), »Johan« Neeskens (49), »Eddy« Pieters Graafland (47), »Wim« Anderiesen (46) und Johannes Hendrik Cruijff (48), der zu den weltbesten Fußballern aller Zeiten gehört.

Das Fundament für die grandiosen Leistungen von Ajax Amsterdam im Kalenderjahr 1992 wurden in der Saison 1991/92 durch folgendes Aufgebot gelegt:

Tor:
Stanley Menzo (34 Liga-Spiele/24 Gegentore - geb. 15.10. 1963)
Edwin van der Sar (0/0 - geb. 29.9.1970)
Verteidigung:
»Danny« Blind (30/2 Tore - 1.8. 1961)
Frank de Boer (30/1 - 15.5. 1970)
»Sonny« Siloy (21/0 - 31.8. 1963)
Johnny Hansen (1/0 - 7.11. 1966, *Däne***)**
Marciano Vink (26/1 - 17.10. 1970)
Mittelfeld:
»Rob« Alflen (9/2 - 7.5. 1968)
»Fons« Groenendijk (20/1 - 17.5. 1964)
»Wim« Jonk (26/5 - 12.10. 1966)
Michel Kreek (25/2 - 16.1. 1970)
Michael Reziger (1/0 - 3.5. 1973)
Aron Winter (30/9 - 1.3. 1967)
Jan Wouters (11/2 - 17.7. 1960)
Stürmer:
Dennis Bergkamp (30/24 - 10.5. 1969)
Edgar Davids (13/2 - 13.3. 1973)
John van Loen (29/10 - 4.2. 1965)
Daniel Petersen (16/1 - 6.5. 1972, *Däne***)**
Stefan Pettersson (30/15 - 22.3. 1963, *Schwede***)**
Bryan Roy (22/3 - 12.2. 1970)
»Johnny« van't Schip (21/2 - 30.11. 1963)
»Ron« Willems (3/0 - 20.9. 1966)

Der Trainer dieses Spielerkaders war zu Saisonbeginn 1991/92 »Leo« Beenhakker. Doch »Don Leo« konnte den Lockrufen von Real Madrid nicht widerstehen und ging im September 1991 zu den Madrilenen. Sein Ajax-Nachfolger wurde Louis van Gaal, der einst langjährige Spielgestalter von Sparta Rotterdam, der zuvor beim AFC Ajax als Spieler alle Altersstufen durchlaufen war und nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn zu Ajax in dessen Trainerstab zurückkehrte. Schon einmal in der Saison 1987/88 hatte er zusammen mit »Spitz« Kohn nach der Entlassung von Kurt Linder das große Ajax-Team trainiert. Jetzt schaffte er dies in glanzvoller Manier allein.

Während der Saison mußte Ajax herbe Spieler-Verluste hinnehmen, denn den routinierten »Jan« Wouters zog es zum FC Bayern München, und am Saisonende verließen mit »Johnny« van't Schip (zu Genoa 1893) und Aron Winter (zu SS Lazio Roma) zwei weitere Nationalspieler den Verein. Dafür wurden Marc Overmars (geb. 29.3. 1973) vom Tilburger Club Willem II, ein trickreicher Dribbler, der sofort einschlug, und der finische Internationale Jari Litmanen neu verpflichtet.

Im November 1992 zog es dann auch Bryan Roy, den zweiten Flügelstürmer, ins Lire-Paradies zu Foggia Calcio. Und im Dezember wechselten »John« van Loen zu Feyenoord Rotterdam und »Ron« Willems in die Schweiz zum Grashopper-Club Zürich. Daß trotz all dieser Abgänge Ajax weiterhin auf nationaler und internationaler Ebene so glänzend bestehen konnte, ist auf die sehr gute und intensive Arbeit und Schulung in der eigenen Jugend-Abteilung zurückzuführen. Jeder Spieler, der aus der eigenen Nachwuchsabteilung nachstößt, wie jetzt die blutjungen Edgar Davids und Clarence Seedorf, kennt und beherrscht bereits die Spielweise ihres Liga-Teams.

Daß der AFC Ajax trotz dieser vielen Spielerabgänge noch knapp die Jahreswertung in der Club-Weltrangliste gewann, vor dem Milan AC, wo drei Niederländer den Ton angeben, könnte für viele Vereine in der Welt richtungsweisend sein. Auch ist es eine Genugtuung für den Verein selbst, der von der UEFA in der Saison 1990/91 international gesperrt war, in der folgenden Saison allerdings von der internationalen Sperre der Mailänder profitierte. Dennoch, Ajax spielt einen technisch eleganten, ideenreichen und stark angriffsorientierten Fußball, vor allem auch auswärts, der die Fans in aller Welt faszinierte.

John van den Elsen
(Nuenen/Niederlande)



Das Ajax-Aufgebot im Sommer 1992: St.v.l. Stanley Menzo, Johnny Hansen, »Ron« Willem, John van Loen, Alfons Groenendijk, »Dan« Petersen, Edwin van der Sar; m.v.l. Torhütertrainer »Frans« Hoek, Edgar Davids, Marc Overmars, »Rob« Alflen, »Bobby« Haarms, Trainer Louis van Gaal, Gerard van de Lem, Frank de Boer, Richard Kreek, Marciano Vink, László Jambor; v.v.l. Physiotherapeut »Pim« van Dord, »Sonny« Silooy, Stefan Pettersson, Dennis Bergkamp, Michael van Prag (Präsident), »Danny« Blind, »Wim« Jonk, Bryan Roy, Materialverantwortlicher »Sjaak« Wolffs. Foto: ANP

Milan AC: *Club-Weltranglisten-Zweiter 1992*

1992: Italienischer Meister

Die Milan Associazione Calcio (AC) wurde am 15. Januar 1899 als Milan Cricket and Football Club gegründet und zählt zu den ältesten Fußballvereinen Italiens. Die Mailänder schicken sich heuer an, zum 13. Mal den Meistertitel – das »scudetto« zu gewinnen. Vervollständigt wird ihre Trophäensammlung durch den viermaligen Gewinn der »Copa Italia« (1966/67, 1971/72, 1972/73, 1976/77), den viermaligen Triumph im Europapokal der Landesmeister (1962/63, 1968/69, 1988/89, 1989/90) und zwei Siegen im Europapokal der Pokalsieger (1967/68, 1972/73). Desweiteren stehen noch zwei Triumphe im Europäischen Super Cup (1989, 1990) und drei Siege bei der »Copa Intercontinental« (1969, 1989, 1990) zu Buche.

Doch der Milan AC sorgte nicht nur in der Neuzeit für Schlagzeilen. Die Mailänder heimsten auch in der Steinzeit des italienischen Fußballs drei Titel (1901, 1906, 1907) ein. Dann allerdings hatten sie eine Durststrecke von 44 Jahren und den Faschismus durchzumachen, ehe 1951 der vierte Meistertitel eingefahren wurde. Die unselige Herrschaft der »Schwarzhemden« (italienischen Faschisten) führte 1938 sogar zu einer Namensänderung von Milan AC zum englisch klingenden AC Milano.

Mit der Saison 1950/51 begann das »goldene Zeitalter« des Milan AC. Unter Präsident Umberto Trabattoni, dem vier Jahre später der Verleger Andrea Rizzoli folgte, wurde das schwedische Innentrio Gunnar Gren - Gunnar Nordahl - Nils Liedholm geholt. Zweimal hintereinander erzielte der Milan-Sturm damals in jeweils 38 Liga-Spielen mehr als 100 Tore. Zwei Meistertitel (1950/51, 1954/55) waren die erste Ausbeute. Doch es sollte noch besser kommen: Unter Andrea Rizzoli, dem neuen Präsidenten, holte die Mannschaft drei weitere Meistertitel (1955/56, 1958/59, 1961/62) und als erster italienischer Club den Europapokal der Landesmeister.

Mit drei Triumphen im nationalen Pokalwettbewerb, einem Meistertitel (1967/68), dem zweiten Europapokalsieg im Meisterwettbewerb und dem Gewinn zweier Europapokalkonkurrenzen der Pokalsieger klang das »goldene Zeitalter« aus. Was folgte, sollte eines der schwärzesten Kapitel in der italienischen Vereinsgeschichte der Mailänder sein.

Im April 1980 wurde Torhüter »Ricky« Albertosi nach einem Punktspiel beim Verlassen der Umkleidekabine von den Carabinieri verhaftet. Auf Wettspielbetrug, Annahme von Bestechungsgeldern und Mitwirken am »Totonero«, dem damals in Italien noch illegalen Buchmachergeschäft, lautete am Ende die Anklage. Allerdings nicht nur gegen Enrico Albertosi, sondern auch gegen zwei Dutzend andere Fußballprofis.

Die Serie A hatte ihren Skandal. Milan als Tabellendritter und SS Lazio Roma als 13. wurden zwangsrelegiert. Jahre des Umbruchs folgten, ein Präsident löste den anderen ab. Die Mannschaft schaffte zwar zwölf Monate später mühelos den Wiederaufstieg, endete aber bereits ein Jahr später erneut in der Serie B, der zweithöchsten Spielklasse. Erneut glückte Milan binnen zwölf Monaten die Rückkehr in die oberste Spielklasse, wo man sich in den darauffolgenden Saisons im oberen Tabellendrittel festsetzen konnte.

Unter dem Schweden Nils Liedholm als Trainer wurde in den vier Jahren bis 1987 ein 8., ein 7. und zwei 5. Plätze errungen. Doch dies war keinesfalls nach dem Geschmack des Dr. Silvio Berlusconi. Angetan von den Ideen des auf nationaler Ebene reichlich unbekannten Arrigo Sacchi verpflichtete Berlusconi den Trainer des Provinzclubs Parma AC und übergab ihm sozusagen als Morgengabe die beiden Niederländer Marco van Basten und Ruud Gullit Dil. Sacchi, der mit seinem System der Raumdeckung bereits in Parma Triumphe feierte, hatte auf Anhieb Erfolg. Und seither schwimmen die Mailänder auf dieser Erfolgswelle, auch mit Fabio Capello als Sacchi's Nachfolger.

Die Verpflichtung des niederländischen Duos Gullit/Van Basten erwies sich als ein wahrer Glücksgriff, zumal sich bald noch Franklin Rijkaard, der dritte »Oranje« hinzugesellte. Die Mannschaft von Dr. Silvio Berlusconi, dem Medienzar, gibt seit dem Beginn der Saison 1991/92 im italienischen Liga-Fuß-

ball den Ton an. Dabei schien der unrühmliche Abtritt im Semifinale des Europapokals der Landesmeister 1990/91 bei Olympique Marseille der Schwanengesang einer ganz großen Mannschaft gewesen zu sein.

Bis dahin hatten die Mailänder innerhalb von drei Jahren einmal die Landesmeisterschaft sowie je zweimal den Europapokal der Landesmeister, Europäischen Super Cup und die »Copa Europea Sudamericana« gewonnen. Doch dann folgte eine einjährige internationale Sperre durch die UEFA, zudem schied der so erfolgreiche Trainer Arrigo Sacchi im Zwist mit dem Club-Präsidenten Dr. Berlusconi. Sein Nachfolger Fabio Capello besaß zwar den Trainerschein, war jedoch bis dahin nur als Fernsehkommentator in einer der Berlusconi-TV-Privatsender sowie als PR-Mann für die Eishockey-Mannschaft der Devils Mailand tätig. Doch er wurde über Nacht auf den Trainerstuhl gehievt.

Mit Fabio Capello, den am 18. Juni 1946 geborenen Ex-Internationalen, gelang den Mailändern ein beispielloser Durchmarsch im italienischen Liga-Fußball. Ohne eine Niederlage und mit acht Punkten Vorsprung vor Juventus FC Torino gewannen sie 1991/92 ihren zwölften Meistertitel, den sie erfolgreich verteidigen werden. Zudem stellte Milan einen neuen Serie A-Rekord wohl für die Ewigkeit auf, blieb in 58 Liga-Spielen in Folge ohne Niederlage.

Milan stellte bisher auch 11mal den italienischen Torschützenkönig: 1939/40: Aldo Boffi (24 reti), 1941/42: Aldo Boffi (22), 1949/50: Gunnar Nordahl (35, Schwede), 1950/51: Gunnar Nordahl (34), 1952/53: Gunnar Nordahl (26), 1953/54: Gunnar Nordahl (23), 1954/55: Gunnar Nordahl (27), 1967/68: Pierino Prati (15), 1986/87: Pietropaolo Virdis (17), 1989/90: Marco van Basten (19), 1991/92: Marco van Basten (25).

Zu den berühmtesten italienischen Nationalspielern, die auch das Milan-Trikot trugen, gehören: Carlo Ancelotti (26 Länderspiele), Franco Baresi (64), Romeo Benetti (55), Fabio Capello (32), Fulvio Collovati (50), Renzo de Vecchi (43), Roberto Donadoni (42), Mario Magnozzi (29), Paolo Maldini (42, Sohn von Cesare Maldini/14), Gianni Rivera (60), Roberto Rasato (37), Paolo Rossi (48) und Sandro Salvadore (36).

Das Fundament für die Leistungen im letzten Kalenderjahr 1992legte folgendes Aufgebot der Saison 1991/92:

Tor:
Sebastiano Rossi (30 Liga-Spiele/ 18 Gegentore - geb. 20.7.1964)
Francesco Antonioli (4/3 - 14.9.1969)
Verteidigung:
Mauro Tassotti (33/0 Ligatore - 19.1.1960)
Franco Baresi (33/0 - 8.5. 1960)
Alessandro Costacurta (30/1 - 24.4. 1966)
Paolo Maldini (31/3 - 26.6. 1968)
Filippo Galli (8/0 - 19.5. 1963)
Enzo Gambaro (5/0 - 23.2. 1966)
Mittelfeld:
Demetrio Albertini (28/3 - 23.8. 1971)
Carlo Ancelotti (11/2 - 10.6. 1959)
Roberto Donadoni (30/1 - 9.9. 1963)
Alberigo Evani (27/1 - 1.1. 1963)
Franklin Rijkaard (30/5 - 30.9. 1962)
Diego Fuser (13/4 - 11.11. 1968)
Giovanni Cornacchini (3/0 - 22.7. 1965)
Stürmer:
Ruud Gullit (26/7 - 1.9. 1962)
Marco van Basten (31/25 - 31.10. 1964)
Daniele Massaro (32/9 - 23.5. 1961)
Marco Simone (15/7 - 7.1. 1969)
Aldo Serena (9/0 - 25.6. 1960)

Im Sommer kamen die Weltstars Jean-Pierre Papin (Olympique de Marseille) und Dejan Savicevic (FK Crvena zvezda Beograd) sowie der Internationale Gianluigi Lentini (Torino AC), Fernando De Napoli (SSC Napoli), Stefano Eranio (Genoa 1893) und Stefano Nava (Parma AC) neu hinzu und der ausgeliehene Kroate Zvonimir Borban zurück. So verfügt Milan nunmehr über ein sagenhaftes Aufgebot.

Walter Morandell (Meran/Italien)



Das Aufgebot des Milan AC zu Jahesbeginn 1992. St.v.l. Gullit, Serena, Rijkaard, Antonioli, Rossi, Maldini, Tassotti, Van Basten; m.v.l. Costacurta, Albertini, Masseur Bertassi, Torwarttrainer Carmignani, Trainer Capello, Assistenztrainer Galbiati, Konditionstrainer Pincolini, Masseur Pagani, Gambaro, Galli; v.v.l. Carbone, Cornacchini, Simone, Ancelotti, Baresi, Evani, Fuser, Donadoni, Massaro. Foto: Olimpia

Real Madrid CF: *Club-Weltranglisten-Dritter 1992*

1992:
Semifinalist des UEFA-Cup
Spanischer Vizemeister
Spanischer Pokalfinalist

Der am 6. März 1902 als Primera Reunión gegründete und am 18. März 1902 in El Real Madrid umbenannte Club de Fútbol war zweifellos zwischen 1950 und 1970 der berühmteste und erfolgreichste Verein der Welt. Doch auch schon davor und natürlich auch danach zählten die Madrilenen zu den internationalen Top Clubs, wie die inzwischen sage und schreibe 53 gewonnenenTitel beweisen:

1mal Copa Europea-Sudamericana (1960), 6mal Europapokal der Landesmeister (1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1965/66), 2mal UEFA-Cup (1984/85, 1985/86), 2mal Supercopa (spanischer Super-Cup 1988, 1991), 1mal Copa de la Liga (1985) sowie 16mal Copa del Rey (Copa España) zwischen 1905 und 1989 und 25mal die spanische Meisterschaft (Campión de la Liga) zwischen 1931/32 und 1989/90.

Real Madrid gehörte seit der Gründung der spanischen Primera División im Jahre 1928 dieser immer an, wenngleich infolge des Bürgerkrieges drei Saisons (1936-1939) keine Meisterschaft ausgespielt wurde und stellte bereits 19mal (!) den Liga-Torschützenkönig: 1932/33: Manuel Olivares (16 goles), 1951/52: Manuel Fernándéz Pahiño (28), 1953/54: Alfredo Di Stéfano (28), 1955/56: Alfredo Di Stéfano (24), 1956/57: Alfredo Di Stéfano (31), 1957/58: Alfredo Di Stéfano (19), 1958/59: Alfredo Di Stéfano (23), 1959/60: Ferenc Puskás (28), 1960/61: Ferenc Puskás (27), 1962/63: Ferenc Puskás (26), 1963/64: Ferenc Puskás (20), 1968/69: Amancio Amaro (14), 1969/70: Amancio Amaro (16), 1983/84: Juan Gómez »Juanito« (17), 1985/86: Hugo Sánchez (22), 1986/87: Hugo Sánchez (34), 1987/88: Hugo Sánchez (29), 1989/90: Hugo Sánchez (38), 1990/91: Emilio Butragueño (19).

Viele berühmte Nationalspieler aus dem In- und Ausland trugen das Real-Trikot, darunter solche Weltstars wie der Ex-Argentino Alfredo Di Stéfano, der Ex-Ungar Ferenc Puskás, der Ex-Uruguayo José Emilio Santamaría, der Franzose Raymond Kopa und der Mexikaner Hugo Sánchez sowie die spanische Armada, angeführt vom Rekordinternationalen José Antonio Camacho (81 Länderspiele), Amancio Amaro (42), Emilio Butragueño (69), Francisco Gento (43), Rafael Gordillo (75), José Michel (66), José Martínez Pirri (41), Manuel Sánchis II (48), Carlos Alonso Santillana (56) und dem legendären »Goalie« Ricardo Zamora (46). Seit 1920 kamen bisher insgesamt 94 Real-Spieler mit 1055 Einsätzen im spanischen Nationalteam zum Zuge.

Das Fundament für die Rückkehr zu altem Glanz legte in der Saison 1991/92 das folgende Aufgebot:

Tor:
Francisco *Buyo* Sánchez (35 Liga-Spiele, 27 Gegentore - geb. 13.1. 1958)
Pedro Luis *Jaro* Regueero (3/5 - 22.2. 1963)



Das Team von Real Madrid von 1992: St.v.l. Francisco Buyo, Fernando Nando, José Miguel Michel, Robert Prosinečki, Fernando Hierro, Ricardo da Rocha; v.v.l. Emilio Butragueño, Iván Luis Zamorano, Miguel Lasa, Luis Enrique, Manuel Sanchis. Foto: Don Balon

Verteidigung:
Miguel Porlan Noguera *Chendo* (37/0 Ligatore - 12.10. 1961)
Manuel *Sánchís* Hontiyuelo (37/1 Tor - 23.5. 1965)
***Ricardo* da *Rocha* Barreto (36/0 - 11.9. 1962)**
Miguel *Lasa* Giocoechea (14/1 - 9.9.1971)
Miguel *Tendillo* Berenguer (–/0 - 1.2. 1961)
Mittelfeld:
José Miguel González Martín *»Michel«* (38/11 - 23.3. 1963)
Fernando Ruiz *Hierro* (37/21 - 23.3. 1968)
Luis *Milla* Aspar (36/0 - 12.3. 1969)
Gheorge *Hagi* (24/12 - 25.2. 1965)
Francisco Javier Pérez *Villarroya* (34/1 - 6.8. 1966)
Juan José Sánchez *Maqueda* (13/2 - 23.1. 1969)
Rafael *Gordillo* Vázquez (10/0 - 24.2. 1957)
Adolfo *Aldana* Torres (11/2 - 5.1. 1966)
Robert *Prosinečki* (3/1 - 12.1. 1969)
Stürmer:
Emilio *Butragueño* Santos (35/14 - 22.7. 1963)
***Luis Enrique* Martínez García (29/4 - 8.5. 1970)**
***Alfonso* Pérez Muñoz (19/3 - 26.9. 1972)**
Francisco *Llorente* Gento (18/2 - 21.5. 1965)
Hugo *Sánchez* (8/2 - 11.7. 1958)

In der Saison 1991/92 hatte Real Madrid das Pech, daß ihr neu erworbener Spielmacher, der »Jugo« Robert Prosinečki fast ständig verletzt war. Doch für ihn sprang der Rumäne Gheorghe Hagi in die Bresche. Dennoch lief zu Saisonbeginn nicht alles wie gewünscht, so daß der jugoslawische Trainer Radomir Antić gegen »Leo« Beenhakker (Niederlande) ausgetauscht wurde. Letzterer legte sich wiederum mit dem Mexikaner Hugo Sánchez an, der daraufhin auf Eis gelegt wurde und schließlich in seine Heimat zurückkehrte.

Langsam fand Real im Frühjahr 1992 zu konstanter und spielerisch guter Form. Doch die Titel auf nationaler und internationaler Ebene wurden knapp verpaßt. Besonders schmerzte die Niederlage (0:2) im spanischen Pokalfinale am 7. Mai 1992 im heimischen Estadio Santiago Bernabéu gegen den Ortsrivalen Club Atlético.

Der Real-Präsident Ramón Mendoza Fontenla reagierte entsprechend und verpflichtete den erst 40jährigen Benito Floro von Albacete als neuen Trainer sowie vom ewigen Rivalen »Barca« den Verteidiger Fernando Muñoz García »Nando« und den chilenischen Goleador Iván Luis Zamorano Zamora von Sevilla, während der Rumäne Hagi und Oldtimer Rafael Gordillo das Real-Trikot auszogen.

Entrenador Benito Floro mischte die Karten neu und veränderte auch das taktische Konzept. Beides hatte zur Folge, daß der 7fache Nationalkeeper Francisco Buyo, der im Juni 1992 noch die Zamora-Trophäe gewonnen hatte, und der brasilianische Abwehrspieler Ricardo da Rocha, der in der Saison 1991/92 der beste Real-Akteur war, vorübergehend ihre Position bzw. Form verloren.

Als im Herbst der spanische Internationale Martín Vázquez von Torino über Marseille nach Madrid zurückkehrte, war Real bereits auf dem Wege, eine homogene Elf zu werden. Die Madrilenen mit ihrem Gala-Aufgebot verkörpern die technisch hohe Schule und Trainer Floro ist es scheinbar schnell gelungen, daß sich alle Stars dem Teamwork unterordnen. Real ist auf dem Wege zu altem Glanz, könnte sich in der Weltspitze festsetzen und Milans größter Rivale im Weltfußball werden..

José del Olmo (Valencia/Spanien)

In memoriam

Michael Klein (Rumänien)

geb. am 10. Oktober 1959 in Amnas (Regiune Hunedoara)

Spitzname: »Mișa«

Lieblingsposition: linker, defensiver Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1973-1978: Corvinul Hunedoara
1978-1979: Aurul Brad
1979-1989 (Jan.): Corvinul Hunedoara
1989-1990 (Okt.): Dinamo București
1990-1993 (Feb.): FC Bayern 05 Uerdingen (Deutschland)

A-Länderspiele: 90 (9. September 1981-13. November 1991)
5 Länderspieltore

Rumäniens Fußballer des Jahres: 1985 (5. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990
Europameisterschafts-Endrunde: 1984

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Rumänischer Meister: 1989/90
Rumänischer Pokalsieger: 1989/90
Aufstieg in die I. Bundesliga: 1991/92

Höchste nationale Spielklasse: (Premiere am 24. August 1977)
Divizia A (România): – 323 Liga-Spiele / 36 Liga-Tore
I. Bundesliga (Deutschland): – 37 Liga-Spiele / 0 Liga-Tore

Der in seiner Heimat überaus populäre Michael Klein geriet am 2. Februar 1993 bei der Gymnastik im Anschluß eines halbstündigen Dauerlaufes kurz vor 16 Uhr in akute Atemnot. Trotz Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung des anwesenden Vereins-Masseur Jürgen Dolls und der weiteren Reanimations-Maßnahmen der wenig später eintreffenden Notärzte konnte dann im Krefelder St. Josef-Hospital nur noch der Tod von Michael Klein infolge Herzversagen festgestellt werden.

Der Deutsch-Rumäne hatte bei den vereinsinternen ärztlichen Untersuchungen und Kontrollen keinerlei negative Befunde gehabt, doch die Obduktion ergab, daß er möglicherweise aus falschen Ehrgeiz heraus eine Infektion verschwieg. Der 33jährige Michael Klein hinterläßt Ehefrau Adriana und eine eineinhalbjährige Tochter namens Dominique. Der sympathische »Mișa« Klein wurde in seiner Heimat in Hunedoara unter unvorstellbar großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt. Die Fußballwelt trauert um den 90fachen Internationalen Michael Klein!

Marius Bocaniciu (Pui-Hunedoara/Rumänien)



Der sympathische »Mișa« Klein noch im Trikot von Bayer Uerdingen.
Foto: Martin Wagner

Welt-Analyse der Clubs:

Der Verlierer des Jahres 1992: Die deutsche Bundesliga!

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Erstmals in der Geschichte des Weltfußballs ist es möglich, anhand der finalen Club-Weltranglisten von 1991 und 1992 exakte Trends unabhängig von subjektiven Einflüssen und nationalen Gefühlen analysieren zu können. Die Vergleiche können auf mehreren, kontinentalen und nationalen Ebenen erfolgen, ebenso in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Somit erhält man präzise Rückschlüsse über die Spielstärke der nationalen Ligen und ihrer jeweiligen Spitzenvereine en bloc, da die Club-Weltrangliste anhand der nationalen (Meisterschaft, Pokal) und (inter)kontinentalen Resultate erstellt wird.

Um zu erkennen, welche Fußballkontinente an Spielstärke in den 12 Monaten gewonnen oder verloren haben, werden die Clubs ausgezählt, mit denen die einzelnen Kontinente in den »Top 200« (infolge Punktgleichheit 205) vertreten sind.

Fußball-Kontinent	*Zahl der Clubs* 1991	1992
UEFA	142	136
CONMEBOL	43	51
CONCACAF	13	6
CAF	7	6
AFC	–	3
OFC	–	3

Der Bodengewinn von Asien (AFC) und Ozeanien (OFC) sowie vor allem von Südamerika (CONMEBOL) geht zu Lasten von Europa (UEFA) und der CONCACAF (Mittel- und Nordamerika/Karibik). Doch während der Zuwachs an südamerikanischen Clubs und die Abnahme von europäischen sich unter regulären Bedingungen vollzog, ist die Reduzierung der CONCACAF-Clubs primär auf eine organisatorische Besonderheit zurückzuführen, ist also primär nicht leistungsbedingt.

Die mexikanischen Clubs stellten den Löwenanteil der besten Clubs dieser Region. Gegen den Willen vieler Clubs entschied sich die Federación Mexicana de Fútbol Asociación die »Copa de México« 1992 nicht auszuspielen, um durch die dadurch gewonnenen freien Spieltage die Landesmeisterschaft vorzeitiger abschließen zu können, um so genügend Zeit für die Vorbereitung und erstmalige Teilnahme ihres Nationalteams an der »Copa América« 1993 zu bekommen. Dadurch wurden einige mexikanischen Clubs in der Weltrangliste benachteiligt, da die nicht ausgespielte Konkurrenz normalerweise in der Wertung einbezogen ist.

Um die Spielstärke der einzelnen Ligen untereinander vergleichen zu können, sind inzwischen Club-Vergleiche aussagekräftiger als Länderspiele, in denen ohnehin immer seltener der bessere Fußball gespielt wird. Auch hängt die Spielstärke einer Liga inzwischen stark von der Zahl und Qualität der in ihr spielenden Ausländer ab. Nachfolgend eine Gegenüberstellung, mit wieviel Clubs die einzelnen Ligen unter den »Top 100«, »Top 150« und »Top 200« vertreten sind. Während die Angaben unter »Top 100« nur semi-quantitativen Charakter haben können, dürften jene unter »Top 200« quantitativer Natur sein.

Es ist unschwer zu erkennen, daß die deutsche Bundesliga den größten Substanzverlust zu verzeichnen hat. So sind die Deutschen neben den Mexikanern die großen Verlierer, nur mit dem Unterschied, daß es bei den Mittelamerikanern weniger auf nachlassende Spielstärke zurückzuführen ist. Quantitativ haben auch die französische, die niederländische und peruanische Liga an Spielstärke verloren, während die kolumbianische und tschechoslowakische sowie vor allem die brasilianische und chilenische Liga an Substanz gewannen. Ein positiver Trend ist auch in der türkischen und ekuadorianischen Liga zu verzeichnen, während in Argentinien sich vor allem einige Spitzenvereine stabilisierten.

Die englische Liga war und ist die quantitativ stärkste, ausgeglichendst besetzte Liga der Welt. Ihre Umbenennung von I. Division in Primer League im Sommer 1992 ist zunächst nur verwaltungs- und vermarktungsmäßig von Bedeutung. Die sportlichen Konsequenzen werden durch eine gleichmäßigere Verteilung der Gelder letztlich aber den Charakter der Ausgeglichenheit in Zukunft noch verstärken.

	Anzahl der Clubs					
	Top 100		*Top 150*		*Top 200*	
Land (Liga)	*1991*	*1992*	*1991*	*1992*	*1991*	*1992*
1. England	8	7	16	16	19	21
2. Argentinien	3	8	8	9	14	15
3. Spanien	8	8	10	11	15	14
4. Italien	10	9	12	10	13	14
5. Deutschland	9	7	15	9	19	12
6. Brasilien	2	6	4	7	6	10
7. Chile	2	3	4	7	6	9
8. Schottland	4	3	6	4	7	7
9. Belgien	4	5	4	6	6	6
10. Tschechoslowakei	3	3	4	6	4	6
11. Mexico	4	1	8	3	11	5
12. Niederlande	4	4	6	4	8	5
13. Frankreich	4	4	5	4	8	5
14. Portugal	4	3	5	4	6	5
15. Rußland	4	3	4	4	4	4
16. Türkei	2	3	2	4	3	4
17. Kolumbien	2	2	2	3	2	4
18. Griechenland	2	3	3	3	3	3
19. Jugoslawien	2	2	3	3	3	3
20. Dänemark	2	1	3	2	3	3
21. Rumänien	1	1	3	2	3	3
22. Schweiz	2	1	2	2	3	3
23. Schweden	2	1	2	1	3	3
24. Uruguay	2	1	2	2	2	3
25. Ekuador	–	2	2	3	2	3
26. Peru	2	1	3	1	5	2
27. Paraguay	2	2	3	2	3	2
28. Österreich	1	2	1	2	2	2

Die Tatsache, warum die Vereine der unteren Tabellenhälfte jenen der oberen leistungsmäßig nur wenig nachstehen, hat eine fundamentale Ursache. In jeden englischen Club können beliebig viele Schotten, Waliser und Iren spielen, hinzu können noch drei nichtbritische Ausländer kommen. In sehr vielen englischen Clubs sind die englischen Spieler längst in der Minderheit vertreten. Die englische Liga stellt quasi eine britische Liga dar, abgesehen von wenigen schottischen Spitzenclubs, die da eigentlich hinzu gehörten.

Um eine weitgehendst qualitative Analyse vornehmen zu können, wurden jeweils die fünf besten Clubs eines Landes betrachtet, die in der Regel die nationale Spitze verkörpern. Durch Addition ihrer Platzziffern in der Weltrangliste, erhält man Aufschluß darüber, welche Ligen mit ihren Spitzenclubs im internationalen Fußball dominieren. Je niedriger die Zahl, desto leistungsstärker ist das Liga-Quintett im Weltmaßstab.

	Land (Top-Five)	*1991*	*1992*
1.	Italien	38	48
2.	Spanien	135	138
3.	Belgien	350	186
4.	Argentinien	344	202
5.	Deutschland	126	206
6.	Frankreich	268	265
7.	England	131	274
8.	Brasilien	473	298
9.	Niederlande	286	300
10.	Chile	508	314
11.	Portugal	297	375
12.	Schottland	379	398
13.	Tschechoslowakei	511	406
14.	Rußland	510	525
15.	Kolumbien	848	585
16.	Türkei	934	647
17.	Mexico	440	656
18.	Jugoslawien	666	701
19.	Griechenland	753	846
20.	Paraguay	932	852
21.	Schweden	904	932
22.	Ekuador	1267	989
23.	Schweiz	820	1003
24.	Österreich	1219	1017
25.	Uruguay	768	1033

Eine andere, aber mindest ebenso aussagekräftige Variante ist, von den »Top Five« eines jeden Landes die in der Weltrangliste erhaltenen Wertungspunkte zu addieren. Je höher die Summe, desto leistungsstärker waren die Spitzenvereine eines Landes. Danach ergibt sich folgendes Bild:

	Land (Top-Five)	*1991*	*1992*
1.	Italien	1.382,5	1.342,5
2.	Spanien	1.069	1.145,5
3.	Niederlande	810,5	941,5
4.	Belgien	735,5	928
5.	Frankreich	887	881
6.	Deutschland	1.020	827
7.	Argentinien	760,5	865
8.	Portugal	770	817
9.	Chile	609	784,5
10.	Brasilien	607,5	749,5
11.	England	1.059	742,5
12.	Schottland	727	731,5
13.	Tschechoslowakei	677	690,5
14.	Rußland	619,5	637
15.	Paraguay	537	606
16.	Kolumbien	518	601,5
17.	Jugoslawien	666,5	541
18.	Türkei	470	525,5
19.	Griechenland	523,5	509
20.	Ekuador	330	476
21.	Mexico	562	454,5
22.	Österreich	368,5	416,5
23.	Uruguay	497	408
24.	Rumänien	424,5	401,5
25.	Schweden	466	399,5
26.	Schweiz	452,5	396,5

Unabhängig davon, welches Bewertungssystem man für die »Top Five« als Grundlage nimmt, die italienischen Spitzenvereine stellen nach wie vor im Weltmaßstab Extraklasse dar, und jene von Spanien sind en bloc die No. 2 der Welt. Die Überlegenheit der italienischen Clubs resultiert primär aus der Vielzahl der in ihr spielenden hochkarätigen Ausländer. Die zweitmeisten Weltasse spielen übrigens in Spanien. Die Belgier, Niederländer und Franzosen verfügen jeweils über einige internationale Top-Clubs, während das Gros ihrer Ligen nur gutes Mittelmaß oder weniger darstellt. Mit Ausnahme der belgischen Liga ist bei den anderen beiden diesbezüglich (Rest der Liga) sogar ein negativer Trend zu verzeichnen.

Während die argentinischen und chilenischen Spitzenvereine deutlich an Substanz gewannen, fehlen dem englischen Fußball Spitzenteams. In England befinden sich nahezu alle Erstligisten auf einem sehr hohen Niveau, aber keiner verkörpert Weltspitze. Die deutsche Bundesliga belegt in beiden Tabellen nur den 5. bzw. 6. Platz und ist damit weit zurückgefallen.

Deutschlands Elite-Liga, 1991 noch unumstritten die zweitstärkste Liga der Welt, hat 1992 als einzige der 15 führenden Fußballnationen sowohl quantitativ als auch qualitativ einen erheblichen Verlust erlitten. Dabei wurden in beiden Jahren alle nationalen Wettbewerbe für argentinische, brasilianische, deutsche, englische und spanische Vereine absolut gleich in der Weltrangliste bewertet, international ohnehin. Es gibt keinen Zweifel, die deutsche Bundesliga ist der große Verlierer des Jahres 1992 im Weltfußball!

So erhebt sich nun die Frage, ob diese analytisch-diagnostischen Aussagen sich auch mit der Praxis sichtbar decken. Hier einige Beispiele: Colo Colo Santiago gewann die »Copa Interamericana« und die südamerikanische »Recopa«, auf nationaler Ebene wurde Colo Colo aber sowohl bei der »Copa Chile« als auch in der Meisterschaft jeweils nur Zweiter. Die chilenische Liga ist stärker denn je geworden.

Die brasilianischen Clubs gewannen alle drei südamerikanischen Club-Wettbewerbe und die »Copa European-Sudamericana« in Tokyo dazu. Die Argentinier standen ihrerseits zweimal bei diesen kontinentalen Club-Wettbewerben im Finale und gewannen das »Masters de Ganadores de Supercopa« (gegen einen brasilianischen Club). Die Argentinier und Brasilianer stellten je 7 (!) Viertelfinalisten in den drei großen kontinentalen Wettbewerben Südamerikas. Und die argentinischen und brasilianischen Nationalteams boten 1992 in den Länderspielen weltweit den besten Fußball, obgleich ihre im Ausland spielenden Akteure nur teilweise zur Verfügung standen.

Die Bilanzen der englischen Clubs im Europapokal belegen ebenfalls das Fehlen von internationalen Spitzenclubs, wenngleich man den Engländern zugestehen muß, daß sie wegen des EC-Reglements zu diesen Spielen nur stark ersatzgeschwächt antreten können, da im Gegensatz zu den nationalen Wettbewerben hier Schotten, Waliser und Iren als Ausländer zählen.

Die Deutschen hatten im ersten Halbjahr 1992 mit dem SV Werder Bremen nur einen, wenn auch überaus erfolgreichen Vertreter im Europapokal, und im Spätherbst war mit BV Borussia Dortmund erneut nur noch einer in der laufenden Konkurrenz übrig geblieben. Im Fußball gleichen sich Glück und Pech immer wieder aus. Eine Pechsträhne über ein Jahr und länger für alle Spitzenclubs eines Landes gibt es nicht.

Die deutsche Bundesliga rangiert gegenwärtig im Weltmaßstab hinter der italienischen Serie A und spanischen Primera División mit der englischen Primer League und argentinischen Primera División etwa gleich auf, dicht gefolgt von der brasilianischen Liga. Dabei hat jede dieser Ligen ihre spezifischen Stärken und Schwächen. Doch von diesen sechs weltbesten Ligen hatte 1992 nur die deutsche eine so gravierende negative Tendenz zu verzeichnen. Die deutsche National-Elf bot gleichfalls ein Spiegelbild dafür, zumal ihre »Ausländer« auch nicht überzeugten. Vor allem, was in den meisten Länderspielen 1992 fußballerisch geboten wurde, war eines Weltmeisters unwürdig.

Auf welche Ursachen der Leistungsabfall der deutschen Bundesliga zurückzuführen ist, werden die verantwortlichen Experten des DFB, denen diese Analyse seit Januar vorliegt, inzwischen sicher analysiert haben. Ebenso entsprechende therapeutisch-prophylaktische Maßnahmen ihren zuständigen Gremien vorschlagen. Unabhängig von diesen »innerbetrieblichen« (nationalen) Schlußfolgerungen sei noch auf folgende Aspekte hingewiesen.

Noch nie und nirgendwo haben sich »politische Entscheidungen« positiv auf den Fußballsport ausgewirkt. Auch die im Rahmen der deutschen Wiedervereinigung durchgeführte Aufstockung der I. Bundesliga und Einführung einer zweigleisigen II. Liga haben sich leistungsmäßig – wie erwartet – negativ auf die Qualität des deutschen Fußballs ausgewirkt.

Gemessen an den anderen führenden nationalen Fußball-Ligen spielen in der deutschen Bundesliga zu wenig und vor allem qualitativ zu schlechte Ausländer. Neben einigen Spitzenkönnern wie den beiden besten Fußballern Ozeaniens, dem besten Fußballer von Norwegen und der Schweiz sowie einigen anderen (Yeboah, Kirjakov etc.) stellt man fest, daß mit dem Brasilianer Jorginho und dem Peruaner Percy Olivares lediglich zwei Südamerikaner in der Bundesliga spielen, die der ersten Garnitur angehören. Nicht ein einziger Italiener, Franzose, Spanier, Belgier, Engländer und Portugiese von Erstliga-Niveau spielt in Deutschland.

Die Struktur der Klasseneinteilung im deutschen Fußball ist jener in Italien, England, Spanien etc. unterlegen. Einer eingleisigen I. und II. Bundesliga fehlt eine 2-4 Staffeln umfassende III. Bundesliga, in der Profis und Amateure spielen und sich Talente entwickeln können. Ein Abstieg aus der I. und II. Bundesliga wäre dann kein Existenzkampf mehr.

In England gab es viele Jahrzehnte eine zweigleisige III. Division, ehe sie seit der Saison 1958/59 eingleisig ist. England verfügt sogar noch über eine eingleisige IV. Division. In Spanien gibt es seit der Saison 1928/29 eine eingleisige Segunda División »A« und seit der Saison 1977/78 eine 3. Liga (Segunda División »B«), die bis 1986 zweigleisig war, 1986/87 dann eingleisig und ab der Saison 1987/88 aus vier Staffeln (Grupo I, II, III, IV) besteht. In Italien gibt es seit der Saison 1978/79 eine eingleisige 2. Liga (Serie B) und eine zweigleisige Serie C1 (Girone A, Girone B). Unter dieser dritthöchsten italienischen Spielklasse gibt es noch eine drei Staffeln umfassende 4. Liga (Serie C2). Die Franzosen haben dagegen eine nicht leistungsfördernde Klasseneinteilung. In der I. Division spielen zu viel (20) Clubs, die II. Division besteht aus zwei Staffeln mit insgesamt 36 Clubs und die III. Division gar aus 6 Staffeln (Centre, Centre-Quest, Est, Nord, Quest, Sud) zu je 16 Vereinen.

Das Vordringen von Nicht-Erst-Divisionären in den nationalen Pokalkonkurrenzen in das jeweilige 1/16- und 1/8-Finale ist legitim und erhöht den Reiz. Dringen jedoch zuviel von ihnen ins Viertelfinale ein, so ist dies auch auf eine Unbeständigkeit von Erst-Ligisten und eine schlechte Selektivierung der besten Fußballer auf nationaler Ebene zurückzuführen.

Ein europäischer Vergleich der laufenden Saison 1992/93, wieviele Nicht-Erst-Divisionäre das Viertelfinale beim nationalen Pokalwettbewerb erreicht haben (sofern diese bis Februar feststanden), ist sehr aufschlußreich: Italien (0), England (1), Spanien (2), Deutschland (3), Belgien (2), Niederlande (2), Schottland (2), Portugal (3), Jugoslawien (4), Schweden (7), Bulgarien (0), Dänemark (2), Griechenland (0), Türkei (1), Polen (2), Rußland (3), Ukraine (1). Würde man das Achtelfinale zum Maßstab nehmen, so würde Deutschland hinter den Schweden und vor den Portugiesen Platz 2 dieser Negativ-Liste einnehmen.

In der deutschen Bundesliga herrscht kein Leistungsprinzip. Eine Vielzahl von Spielern wird, gemessen an dem, was Hunderte von anderen Spielern in Europa und Südamerika fußballerisch bieten, maßlos überbezahlt. Durch den Wegfall einer Ausländerbeschränkung (nicht nur in Deutschland) würde sich nach kurzer Zeit ein internationales Gehaltsgefüge durch Angebot und Nachfrage regulieren, das die jetzige Überbezahlung vieler Spieler ausschließt und die Vereine künftig finanziell weniger belastet.

Unter jenen Ländern, deren höchste Spielklasse zu den stärksten Ligen der Welt gehört, ist Deutschland das einzige Land, das seinen Profi-Fußballern zweimal Urlaub pro Jahr gestattet, jeweils einige Wochen im Juni/Juli und Dezember/Januar. Es ist wohl ein Spiegelbild der deutschen Gesellschaft, wo die Tendenz zu Geld und Vergnügen gegenüber Arbeit und Leistung mehr und mehr dominiert. Die mehrmonatigen Sommer- und Winterpausen in Deutschland (ohne Pflichtspiele) bedingen auch, daß die Club-Trainer ihre Spieler zweimal im Jahr von Null auf Richtung Hundert konditionell und spielerisch zu bringen haben.

Deutschland liegt geographisch an der Schnittstelle zwischen einem harten und kalten nord- und osteuropäischen Winter, der ein Fußballspielen im Freien quasi nicht gestattet und den potentiellen Zuschauern ein Zuschauen im Freien nicht zugemutet werden kann, und erträglichen Wintertemperaturen in West- und Südeuropa (sowie zeitversetzten südamerikanischen Winter), wo überall in der Regel ohne Einschränkung weitergespielt werden kann. Der Hallenfußball in Deutschland ist kein Ersatz für fehlende Pflichtspiele und wird zudem noch abartig (mit Bande) betrieben.

Es müßte in der deutschen Bundesliga untersucht werden, ob es ein Leistungsgefälle zwischen Herbst und Frühjahr (Hin- und Rückrunde) gibt. Vermutlich nicht, zumal viele deutsche Top-Clubs bereits im Herbst in den europäischen Wettbewerben ausscheiden. Zumindest aber sollte von seiten des DFB ernsthaft überlegt werden, die Winterpause beträchtlich zu reduzieren, den Winter-Urlaub entfallen zu lassen, in den statistisch ermittelten zwei kältesten Wochen eine Auswahltournee in wärmere Gefilde zu machen, während der Rest in dieser Zeit in der Halle im Nonstop spielt. Die Rasenheizungen einiger Vereine könnten bei der Reduzierung der Winterpause auch nützlich sein.

Wenn man diesen Termingewinn jedoch für die Ausspielung eines Liga-Pokals oder Aufstockung der Ligen verwenden würde, wäre dies der verkehrte Schritt (vergleiche andere Länder in den letzten Jahrzehnten). Auch wochenlange Trainingslager für Auswahlteams wäre eine Wiederbelebung von kommunistischen Praktiken im früheren Osteuropa.

Buch-Rezension:

Fotballbokka (Norge)

Der größere erste Teil dieses 20,5 x 27,6 cm großen und mit einem stabilen Umschlag versehenen Buches enthält eine Dokumentation der nationalen Saison 1991. Da ist von Norwegens National-Elf der Herren und Damen bis hin zu den Schülern nahezu alles enthalten. Auch von den unteren Klassen wird alles detailliert wiedergegeben, ebenso der internationale Teil der Norweger. Zudem werden 58 Herren- und Damenteams der obersten norwegischen Spielklasse dieser Saison in Wort, Zahl und (Farb)Bild vorgestellt, dazu jeweils Gundinformationen über den Verein.

Der kleinere Teil des Buches faßt historisch in Kurzform die wichtigsten Daten über alle norwegischen Auswahlbereiche und der nationalen Wettbewerbe beider Geschlechter zusammen. Insgesamt ein von den Autoren Halvor Hanneborg, Kjell M. Paulsen und Kåre M. Torgrimsen (IFFHS-Mitglied) gelungenes Werk, das von N.W. Damm & Søn A.S. Teknologisk Forlag in Oslo in Zusammenarbeit mit »Norges Fotballforbund« im Jahre 1992 in norwegischer Sprache herausgegeben wurde.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Der Deutsche Trainer des Jahres 1992: »Winnie« Schäfer

Bei der längst traditionell gewordenen alljährlichen Wahl des »Deutschen Fußballtrainers« zur Jahreswende, organisiert von der Fachzeitschrift »Libero«, sind nur jene (Ex)Nationalspieler wahlberechtigt, die mindest 25 A-Länderspiele absolviert haben, unabhängig davon, ob sie noch aktiv sind oder nicht. Teilnahmeberechtigt sind auch die ehemaligen DDR-Auswahlspieler in den neuen Bundesländern. Gewählt werden dürfen nur die Trainer der I. und II. Bundesliga sowie aller DFB-Auswahlbereiche. Beurteilt werden sollten nur die Leistungen im Kalenderjahr 1992, vom Januar bis Dezember. Nachfolgend die Wahl der einzelnen Juroren und welches Resultat sich daraus ergab.

So wählten die (Ex)Nationalspieler den »Deutschen Fußballtrainer des Jahres 1992«:

Klaus Augenthaler *(27 Länderspiele, München)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Christoph Daum *(VfB Stuttgart)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Franz Beckenbauer *(103 Länderspiele, Kitzbühl)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Thomas Berthold *(49 Länderspiele, München)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
3. Christoph Daum *(VfB Stuttgart)*

Bernd Bransch *(72 Länderspiele, Halle)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Hans Meyer *(Chemnitzer FC)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Paul Breitner *(48 Länderspiele, Brunnthal)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
3. Peter Neururer *(1. FC Saarbrücken)*

Albert Brülls *(25 Länderspiele, Neuss)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Jörg Berger *(1. FC Köln)*

Jürgen Croy *(94 Länderspiele, Zwickau-Planitz)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Bernard Dietz *(53 Länderspiele, Drensteinfurt)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Wolfgang Dremmler *(27 Länderspiele, München)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*

Peter Ducke *(68 Länderspiele, Jena-Umzerla)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Horst Eckel *(32 Länderspiele, Bruchmühlbach-Miesau)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*

Herbert Ehrhardt *(50 Länderspiele, Fürth)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*

Klaus Fischer *(45 Länderspiele, Gelsenkirchen)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*

Heinz Flohe *(39 Länderspiele, Euskirchen)*
1. Michael Lorkowski *(ohne Verein)*
2. Uwe Reinders *(MSV Duisburg)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Bernd Förster *(33 Länderspiele, Deizisau)*
1. Christoph Daum *(VfB Stuttgart)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Henning Frenzel *(56 Länderspiele, Leipzig)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Jürgen Grabowski *(44 Länderspiele, Taunusstein)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
3. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*

Helmut Haller *(33 Länderspiele, Ottmarhausen)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Matthias Herget *(39 Länderspiele, Essen)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Peter Neururer *(1. FC Saarbrücken)*

Bernd Hölzenbein *(40 Länderspiele, Neu-Isenburg)*
1. Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Horst Höttges *(66 Länderspiele, Achim)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*

Hans-Jürgen Kreische *(50 Länderspiele, Rabenau)*
1. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Lothar Kurbjuweit *(66 Länderspiele, Jena)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Hans Meyer *(Chemnitzer FC)*

Felix Magath *(43 Länderspiele, Quickborn)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Max Morlock *(26 Länderspiele, Nürnberg)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Willi Entenmann *(1. FC Nürnberg)*

Hans Müller *(42 Länderspiele, Holzkirchen)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
3. Jörg Berger *(1. FC Köln)*

Jürgen Pommerenke *(57 Länderspiele, Magdeburg)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Josef Posipal *(32 Länderspiele, Hamburg)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Reinhard Saftig *(TSV Bayer Leverkusen)*

Wolfgang Rolff *(37 Länderspiele, Karlsruhe)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
3. Gerd Roggensack *(SC Fortuna Köln)*

Karl-Heinz Rummenigge *(95 Länderspiele, Grünwald)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Hans Schäfer *(39 Länderspiele, Köln)*
1. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
2. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Günter Schröter *(39 Länderspiele, Berlin)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Willi Schulz *(66 Länderspiele, Hamburg)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen*
2. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
3. Rainer Zobel *(1. FC Kaiserslautern)*

Uwe Seeler *(72 Länderspiele, Hamburg)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Joachim Streich *(102 Länderspiele, Magdeburg)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Reinhard Saftig *(TSV Bayer Leverkusen)*

Wolfgang Weber *(53 Länderspiele, Köln)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Christoph Daum *(VfB Stuttgart)*
   Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*
   Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*

Konrad Weise *(86 Länderspiele, Jena)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Herbert Wimmer *(36 Länderspiele, Aachen)*
1. Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*
2. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*
3. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*

Vereinszugehörigkeit am 31. Dezember 1992, dem letzten Tag der Wertung.
Die Wahlstimme von Andreas Thom (TSV Bayer Leverkusen) traf erst nach der Ehrung des Siegers ein, den er gleichfalls auf Platz 1 gesetzt hatte.



Deutscher Fußballtrainer des Jahres 1992
by Libero / IFFHS



Platz	Trainer	Punkte
1.	Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*	58 Punkte
2.	Erich Ribbeck *(FC Bayern München)*	50 Punkte
3.	Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*	39 Punkte
4.	Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*	32 Punkte
5.	Dragoslav Stepanović *(Eintracht Frankfurt)*	12 Punkte
6.	Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*	9 Punkte
7.	Chrsitoph Daum *(VfB Stuttgart)*	7 Punkte
8.	Volker Finke *(SC Freiburg)*	6 Punkte
9.	Michael Lorkowski *(ohne Verein)*	3 Punkte
	Hans Meyer *(Chemnitzer FC)*	3 Punkte
11.	Jörg Berger *(1. FC Köln)*	2 Punkte
	Peter Neururer *(1. FC Saarbrücken)*	2 Punkte
	Uwe Reinders *(MSV Duisburg)*	2 Punkte
	Reinhard Saftig *(TSV Bayer Leverkusen)*	2 Punkte
15.	Willi Entenmann *(1. FC Nürnberg)*	1 Punkt
	Gerd Roggensack *(SC Fortuna Köln)*	1 Punkt
	Rainer Zobel *(1. FC Kaiserslautern)*	1 Punkt

KOMMENTAR

Diese Trainerwahl brachte bemerkenswerte Resultate: Der wieder eingestiegene Oldtimer der Bundesliga (Udo Lattek) erhielt nicht eine einzige Wahlstimme. Der Trainer des deutschen Meisters (Christoph Daum) belegte wie im Vorjahr nur Platz 7. Ein Zweitliga-Trainer (Volker Finke) stieß gar auf Platz 8 vor. Wie 1991 dominierte punktemäßig ein Quartett, doch nur einer (Ottmar Hitzfeld) vom Vorjahr gehörte wieder zu den ersten Vier. Der Vorjahressieger (Karl-Heinz Feldkamp) schied durch seinen Wechsel in die Türkei ganz aus. Michael Lorkowski, der Vater des sensationellen DFB-Pokalsiegers (Hannoverscher SV 1896), inzwischen in St. Pauli gescheitert, landete im geschlagenen Feld. Und aus den neuen Bundesländern, mit Juroren gut vertreten, erhielt lediglich der erfahrene Hans Meyer, der die Chemnitzer bis ins Halbfinale des DFB-Pokals brachte, drei Stimmen.

Die hervorragende Plazierung hat sich der inzwischen 45jährige Volker Finke vom Sport-Club Freiburg verdient. Schließlich ging er mit seiner »Studenten«-Elf nicht nur als Tabellenführer der II. Bundesliga in die Winterpause, sondern es war vor allem die Art und Weise, welch offensiven und schönen Fußball die Schwarzwälder unter seiner Regie spielten.

Als deutscher Meister nur auf Platz 7 bei der Trainerwahl zu landen, dies muß mehrere Ursachen haben. Daß die Meisterschaft letztlich sehr glücklich von den Schwaben gewonnen wurde, daß der VfB bereits nach der Hinrunde chancenlos auf eine erfolgreiche Titelverteidigung ist, und daß ihm ein so gravierender reglementarischer Wechselfehler unterlief, der letztlich das vorzeitige Aus im Europapokal bedeutete, können deren Ursachen wohl nicht allein sein. Übrigens trägt mindest das gleiche Maß an Schuld betreffs Verstoß gegen das Europapokal-Reglement die VfB-Leitung (Manager!).

Von Platz 3 auf 6 fiel der Bundestrainer »Berti« Vogts zurück, dessen Beurteilung logischerweise von den Leistungen und Ergebnissen der deutschen Nationalmannschaft abhängig ist. Vor allem die vielen fußballerisch nicht überzeugenden Partien des Nationalteams haben auch die Juroren getroffen. Daß die Deutschen dennoch Vizeeuropameister wurden, ist höchst bemerkenswert.

»Stepi« Stepanović erhielt nur halb soviel Wahlstimmen wie 1991 und fiel damit von Platz 4 auf 5 zurück. Viele haben es nur schwer verstanden, daß es ihm nicht gelungen war, in Rostock am letzten Spieltag der Saison 1991/92 den deutschen Meistertitel perfekt zu machen. Auch schied die Frankfurter Eintracht erneut vorzeitig im Europapokal aus, obgleich der Gegner erneut kein europäischer Top-Club war. Andererseits zauberte Dragoslav Stepanović einen Oldtimer (»Rudi« Bommer) und einen unbekannten Nigerianer (Augustine Okocha) aus dem Amateurlager. Das Manko der Hessen aber bleibt das große Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft, welches gegen starke internationale Konkurrenz und in kritischen Situationen ins Gewicht fällt.

Ottmar Hitzfeld wurde mit den Dortmunder Borussen in der Saison 1991/92 sensationeller Vizemeister, überstand mit seinen Mannen als einziger deutscher Verein den Jahreswechsel im Europapokal und hat der Borussia ein neues Profil gegeben, das auch für die Zukunft hoffen läßt. Daß er als einziger Trainer 1991 und 1992 zu den »großen Vier« gehörte, war sicher ein verdienter Lohn seiner akribischen und weitsichtigen Arbeit. 44jährig kann er dem deutschen Fußball auch noch viel geben.

Trotz des Gewinns des Europapokal der Pokalsieger langte es für Otto Rehhagel, dem Trainer der Jahre 1988 und 1989, nur für Platz 3. Dabei hatte »Otto I.« gegenüber dem Vorjahr mehr als das Fünffache an Stimmen erhalten. Doch vielen Juroren mißfiel, daß er mit seiner Werder-Elf in der Bundesliga über ein halbes Jahr lang nur auf Sparflamme kochte und sowohl im DFB-Pokal gegen einen Zweitligisten (Chemnitzer FC), als auch im Europapokal, allerdings gegen eine extrem starke Prager Sparta-Elf, vorzeitig ausschied. Dennoch bleibt Otto Rehhagel ein Dauerbrenner unter Deutschlands Trainern.

Der Aufsteiger des Jahres 1992 unter den Trainern in Deutschland war zweifellos Erich Ribbeck, für den es eigentlich nur eine glanzvolle Wiedergeburt war. Der 56jährige rettete zunächst die zerzausten und zerstrittenen Bayern vor dem Abstieg, schaffte dann Ordnung im Team, gab ihnen einen neuen fußballerischen Stil (und Image) und führte sie an die Spitze der Bundesliga. Mit Jorginho, Helmer, Scholl, Schupp und Matthäus erhielt Erich Ribbeck allerdings auch eine gewaltige Verstärkung, die auch namhafte Abgänge vergessen ließen. Nun bleibt die Frage, wird der FC Bayern München 1993 und in naher Zukunft weiterhin nationale Spitze verkörpern und die Rückkehr in die europäische Elite schaffen?

»Winnie« Schäfer, der 43jährige Karlsruher Trainer, wurde ohne einen Meistertitel oder Pokalsieg errungen zu haben, »Deutscher Fußballtrainer des Jahres 1992«. Für nicht wenige mag dies sensationell gewesen sein, doch für Fachleute nicht. Winfried Schäfer ist seit Sommer 1986 beim Karlsruher Sport-Club verantwortlicher Trainer und führte diesen zunächst in die I. Bundesliga zurück und machte dann aus einer Fahrstuhlmannschaft einen sicheren Erstligisten. Unter seiner Regie entwickelten sich viele unbekannte Talente zu großartigen Fußballern, von denen auch andere Vereine (FC Bayern München) profitierten. Schließlich machte er im Kalenderjahr 1992 den KSC reif für den UEFA-Cup. Vor allem aber faszinierte der KSC durch seine offensive Spielweise. »Winnie« Schäfer, der selbst 403 Bundesliga-Spiele bestritt, hat sich die höchste deutsche Auszeichnung als Trainer redlich verdient. Herzlichen Glückwunsch! *(Siehe weiter 3. Umschlagseite)*

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



Extreme Anspannung, Siegesfreude und Gedanken an die folgenden Trainingstage mischen sich wohl bei »Winnie« Schäfer.

Foto: Johannes Kösegi

»Winnie« Schäfers Ehrung in »dran«!

Als Winfried Schäfer telefonisch informiert wurde, daß er zum »Deutschen Trainer des Jahres« gewählt worden ist und kurzfristig nach Hamburg in die Sportsendung »dran« in SAT 1 eingeladen wurde, konnte er es kaum glauben, verbarg aber seine Freude innerlich bis zum 11. Januar 1993, als SAT 1 seine Sportsendung »dran« ganz dieser Trainerwahl widmete.

Der »dran«-Moderator Thomas Klementz, äußerst fußballverständig und realitätsnah, überreichte dem KSC-Trainer die Trophäe des »Deutschen Fußballtrainers 1992« sowie ein »Schäflein« (aus Stoff) als Geburtstagsgeschenk, denn Winfried Schäfer war einen Tag zuvor 43 Jahre alt geworden. Ein informatives Interview und mehrere Filmeinspielungen ließen die ganze Ehrung zu einem gelungenen und nachhaltigen Ganzen werden.

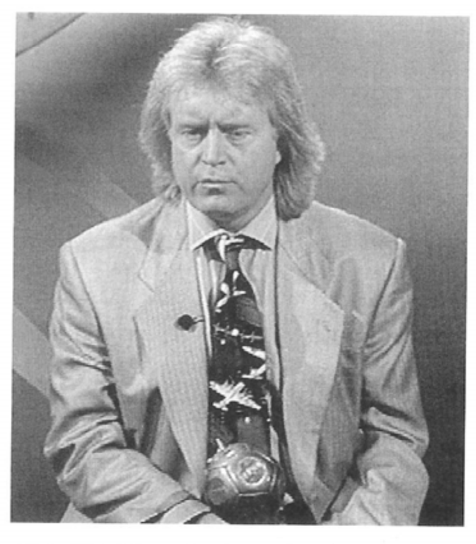
Für Winfried Schäfer war es ohne Zweifel eine Sternstunde in seiner bisherigen Trainerlaufbahn, und das junge Team von SAT 1-Sport bewies einmal mehr, daß es ideenreich die verschiedensten Themen für die TV-Konsumenten hochinteressant gestalten kann. Auch der KSC-Trainer war darüber sehr angetan.

In Absprache zwischen der IFFHS und SAT 1 übernahm die Fernsehstation die Meldung des Resultats der deutschen Trainerwahl für alle deutschen Medien, natürlich mit entsprechender Sperrfrist, so daß die live-Sendung »dran« auch temporell primär war. Doch noch unmittelbar vor (!) der Sendung gab es bereits für die Presse am nächsten Tag das erste Interview, dabei war »Winnie« Schäfer gerade im SAT 1-Studio erst geschminkt worden.

Der Autor dieses Beitrages flog dann mit Winfried Schäfer per Lufthansa von Hamburg gen Frankfurt, so daß noch viel Gelegenheit zur Unterhaltung blieb. In den Gesprächen mit ihm spürt man, wie scharf und tiefsinnig er sich nicht nur mit den Problemen des Fußballs beschäftigt. Aber er ist ein unkomplizierter und sympathischer Mensch trotz aller Erfolge geblieben.

Wer Winfried Schäfer nur anhand seiner langen blonden Haare und gelegentlichen Temperamentsausbrüche an der Seitenlinie einschätzt, irrt sich gewaltig. Auch als Nachfolger von Otto Rehhagel, Franz Beckenbauer und Karl-Heinz Feldkamp als »Deutscher Trainer des Jahres« wird Winfried Schäfer der »Winnie« bleiben und konsequent seinen Weg weitergehen.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



»Winnie« Schäfer in konzentrierter Pose mit der Trophäe, der höchsten individuellen Ehrung eines Trainers in Deutschland. Video-Foto: SAT 1



Der »dran«-Moderator Thomas Klementz überreicht Winfried Schäfer die Trophäe des deutschen Trainers des Jahres.

Video-Foto: SAT 1

Der älteste, noch lebende Nationalspieler der Welt

Der über 100jährige Georges Geronimi spielte 1911 für Frankreich

von Pierre Cazal (Paray-Le-Monial/Frankreich)

Georges Geronimi wurde am 16. Juni 1892 geboren und wuchs in dem Pariser Vorort La Garenne-Colombes auf, wo er seit 1896 bis heute wohnt. Er ist damit der älteste, noch lebende Nationalspieler der Welt und zugleich der einzig überlebende Zeuge des Fußballs von »La Belle Époque«.

Im Jahre 1907 schrieb er sich bei der »Association Fraternelle de la Garenne-Colombes« (AFGC) ein, einemVerein, dem er immer die Treue hielt. Die AFGC war ein »Patronage«, ein Pfarrerverein, der durch L'Abbé Marchand gegründet wurde. Dieser Verein besaß kein eigenes Spielfeld, spielte mal hier und da und sogar auf dem Flugfeld von La Folie. Die Spieler mußten die Torpfosten mitbringen, es gab keinen Trainer und es wude auch kein Training durchgeführt. Man spielte einfach nur.

Auch war kein Geld vorhanden, alle waren reine Amateure und Arbeiter. Georges Geronimi selbst war Rechnungsbeamter. Für sie alle war Fußball eine Art Liebe und Lust. Da es in Frankreich vor 1919 mehrere Verbände gab, gab es folglich auch verschiedene Meisterschaften. Die AFGC gehörte zur »Fédération Gymnique et Sportive des Patronages Français« (FGSPF). Der Verein von Georges Geronimi spielte ohne besonderen Ehrgeiz und Zwang und auch keine Rolle bei der alljährlichen FGSPF-Meisterschaft, obgleich nur etwa zehn Vereine von und um Paris daran beteiligt waren.

Im Gegensatz zu den Meisterschaften gab es nur eine französische Nationalmannschaft, die seit 1904 auch offizielle A-Länderspiele bestritt. Die AF de la Garenne Colombes hat dennoch insgesamt vier Nationalspieler zu verzeichnen: Jean Rigal (11 Länderspiele/1909-1912), Serge Denis (1/1924) sowie Georges Geronimi (1/1911) und sein drei Jahre jüngerer Bruder Charles Geronimi (1/1914).

Georges Geronimi war ein schneller, starker Rechtsaußen, der nicht nur gute Flanken zu schlagen wußte, sondern im Strafraum auch zu scharfen, plazierten Schüssen ansetzte. Seine positiven Qualitäten waren auch dem französischen Auswahlkomitee aufgefallen, so daß er dort 1911 wiederholt als Ersatzmann fungierte.




Die Elf von AF de la Garonne-Colombes in der Saison 1920/21 mit seinen beiden Ex-Internationalen Georges Geronimi (6. v.l.) und Jean Rigal (8. v.l.) sowie den Internationalen in spe. Serge Denis (1. v.l.) Foto: Geronimi-Archiv

Als im April 1911 der vorgesehene Emilien Devic und auch sein Ersatzmann Henri Bellocq die Reise nicht mit nach Genf antreten konnten, schlug endlich die Stunde von Georges Geronimi, den man in letzter Minute noch nachgeladen hatte. So bildete er mit dem berühmten und erfahrenen Louis Mesnier, der schon 1904 beim ersten französischen Länderspiel dabei war, den rechten Angriff.

Doch dieses Länderspiel am 23. April 1911 vor 4500 Zuschauern im Parc des Sports von Genève, das die Schweiz 5:2 gewann, sollte sein einziges bleiben. Georges Geronimi hat keine guten Erinnerungen daran. Die Zug-Reise war sehr mühsam und dauerte von Paris bis Genf 12 Stunden. Auch die Stimmung war unfreundlich, da nur drei Spieler von kleinen Vereinen »Patronages« dabei waren, während die anderen von großen Pariser Vereinen kamen, die der »Ligue de Football Association« (LFA) angehörten, und etwas hochnäsig waren.

Die drei waren Jean Duret von Etoil des Deux Lacs und Geronimi's Vereinskamerad Jean Rigal. Auf dem Spielfeld spielten die LFA-Spieler meist zusammen und Georges Geronimi verhungerte auf dem rechten Flügel. Er erinnert sich, daß er nur wenig Bälle erhielt und wohl sein schlechtestes Spiel überhaupt bestritt. Dies hat der 100jährige bis heute nicht vergessen, obgleich er damals noch 18jährig war!

Neben der herben Niederlage gab es in den Zeitungen noch derbe Kritiken. So erhielt Georges Geronimi vorerst keine neue Chance im Nationalteam. 1912 und 1913 absolvierte er seinen Militärdienst, so daß für ihn kein Fußballspielen mehr möglich war. Dann folgte der I. Weltkrieg, wo er schon kurz nach Kriegsausbruch in deutsche Gefangenschaft geriet, die sich von August 1914 bis November 1918 erstreckte. Auch hier war für ihn auf deutschem Boden keine Möglichkeit gegeben, dem Fußballspiel nachzugehen.

Nach seiner Rückkehr aus der deutschen Kriegsgefangenschaft war er zunächst körperlich zu schwach, um sofort Fußball spielen zu können. Sein Bruder Charles war inzwischen infolge einer Kriegsverletzung verstorben. So hat der greise Georges Geronimi nur böse Erinnerungen an dieses zweite Jahrzehnt unseres Jahrhunderts.

Bessere Erinnerungen hat er erst ab 1920 wieder, in jenem Jahr, wo er als fast 28jähriger wieder Fußball zu spielen begann, wieder als Rechtsaußen in seinem alten Verein AFGC. 1919 war der französische Fußball insgesamt vereinigt worden, es gab nur noch einen Verband, aber noch immer keine nationale Meisterschaft.

Der einzige nationale Wettbewerb war seit 1917 »La Coupe de France«. Dieser Pokal war für alle Vereine erstrebenswert und hatte insgesamt auch schnell eine sehr große Bedeutung erlangt. So natürlich auch für Georges Geronimi und seinen Verein. Mit dieser Pokalkonkurrenz verbinden sich auch die besten sportlichen Erinnerungen des inzwischen über Hundertjährigen.

So erfocht er mit AFGC am 7. November 1920 einen 2:0-Erfolg gegen Racing Club de Roubaix. Die Krönung war sicher der 1:0-Erfolg am 1. Februar 1925 im Achtelfinale über den damaligen französischen Giganten Red Star Amical Club de Saint-Quen, der diese Trophäe 3mal gewann.

Seine sportliche Laufbahn beendete Georges Geronimi 38jährig 1930, doch seinem Verein blieb er verbunden, half ihm, wo immer er konnte. Dieser Verein existiert noch heute, jedoch unter dem Namen Olympique Garennois. Erst im letzten Jahrzehnt zog er sich mehr zurück. Es ist fast unglaublich, aber Georges Geronimi trug vor 82(!) Jahren das französische Nationaltrikot. Am 16. Juni 1993 wird der älteste, noch lebende Nationalspieler 101 Jahre alt sein!

Das AFGC-Team, das 1925 in Frankreich für Furore sorgte. Die beiden berühmtesten Spieler waren Serge Denis (1. v.l., vorn) und Georges Geronimi (2. v.l., vorn) Foto: Geronimi-Archiv

Länderspiele: Dänemark (1908-1920)

von Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark)

Vom 19. Oktober 1908 bis Ende 1920 bestritt Dänemark insgesamt 37 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es 26 Siege, 2 Remis und 9 Niederlagen sowie ein Gesamttorverhältnis von 137:40. 7 Spiele davon wurden im Rahmen der olympischen Fußballturniere ausgespielt. Häufigster Länderspielpartner des stärksten kontinentalen Nationalteams jener Epoche waren die Schweden (13mal) und die Norweger (11mal). Die Skandinavier trugen auch während des I. Weltkrieges Länderkämpfe untereinander aus.

Nachfolgend finden Sie neben einigen Teamfotos alle statistischen Details von diesen ersten 37 dänischen Länderspielen. Auch hatten die Dänen nur gelegentlich einen Auswahltrainer engagiert, in den meisten Fällen wurde das Nationalteam vom »Udtagelses Komiteen«, deren Vorsitz viele Jahre Ludvig Sylov führte, aufgestellt.

1 19. Oktober 1908
(Olympic Games)

France »B« – Danmark 0:9 (0:4)

Referee: Thomas Kyle (England)
Zuschauer: 2.000, White City Stadium*, London
Goals: 0:1 (10.) N. Middelboe, 0:2 (15.) Wolfhagen, 0:3 (25.) Bohr, 0:4 Wolfhagen, 0:5 (47.) N. Middelboe, 0:6 (49.) Bohr, 0:7 (67.) S. Nielsen, 0:8 (72.) Wolfhagen, 0:9 Wolfhagen

Dänemark: (*Trainer:* Charles Williams/England/1)
Ludvig Drescher (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Charles Buchwald (1/Akademisk Boldklub København), Harald Hansen (1/Boldklubben af 1893 København) – Harald Bohr (1/Akademisk Boldklub København), Kristian Middelboe (1/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Oskar Nielsen** (1/Kjøbenhavns Boldklub), August W. Lindgren (1/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (1/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (1/Kjøbenhavns Boldklub), P. Marius Andersen (1/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Kristian Middelboe (1) Red card:–

* *Das White City Stadium befand sich im Stadtteil Shepherds Bush*
** *nannte sich später Oskar Nørland*



2 22. Oktober 1908
(Olympic Games)

France »A« – Danmark 1:17 (1:6)

Referee: Thomas P. Campbell (England)
Zuschauer: 1.000, White City Stadium, London
Goals: 0:1 (3.) Nielsen, 0:2 (4.) Nielsen, 0:3 (6.) Nielsen, 1:4 (18.) Lindgren, 1:5 (37.) Lindgren, 1:6 (39.) Nielsen, 1:7 (46.) Nielsen, 1:8 (48.) Nielsen, 1:9 (52.) Nielsen, 1:10 (60.) Wolfhagen 1:11 (64.) Nielsen, 1:12 (66.) Nielsen, 1:13 (68.) N. Middelboe, 1:14 (72.) Wolfhagen, 1:15 (76.) Nielsen*, 1:16 (82.) Wolfhagen, 1:17 (89.) Wolfhagen

Dänemark: (*Trainer:* Charles Williams/England/2)
Ludvig Drescher (2/Kjøbenhavns Boldklub) – Charles Buchwald (2/Akademisk Boldklub København), Harald Hansen (2/Boldklubben af 1893 København) – Harald Bohr (2/Akademisk Boldklub København), Kristian Middelboe (2/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (2/Kjøbenhavns Boldklub) – Johannes Gandil (1/Boldklubben af 1893 København), August W. Lindgren (2/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (2/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (2/Kjøbenhavns Boldklub), Bjørn V. Rasmussen (1/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Kristian Middelboe (2) Red card:–

* *Die 10 Tore von Sophus Nielsen bedeuteten Weltrekord für Länderspiele!*

3 24. Oktober 1908
(Olympic Games)

Great Britain – Danmark 2:0 (1:0)

Referee: John Lewis (England)
Zuschauer: 8.000, White City Stadium, London

Dänemark: (*Trainer:* Charles Williams/England/3))
Ludvig Drescher (3/Kjøbenhavns Boldklub) – Charles Buchwald (3/Akademisk Boldklub København), Harald Hansen (3/Boldklubben af 1893 København) – Harald Bohr* (3/Akademisk Boldklub København), Kristian Middelboe (3/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (3/Kjøbenhavns Boldklub) – Oskar Nielsen (2/Kjøbenhavns Boldklub), August W. Lindgren (3/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (3/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (3/Kjøbenhavns Boldklub), Bjørn V. Rasmussen (2/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Kristian Middelboe (3) Red card:–

* *War der Bruder des weltberühmten Physikers Niels Bohr, der selbst aktiver Fußballer war.*

Das dänische Olympia-Aufgebot von 1908: St.v.l. (nur Spieler), Marius Andersen, Harald Bohr, Harald Hansen, Charles Buchwald, Nils Middelboe, Vilhelm Wolfhagen; v.v.l. Ludvig Drescher, August Lindgren, Kristian Middelboe, Oskar Nielsen, Sophus Nielsen. Foto: Nielsen-Archiv

4 5. Mai 1910
(Freundschaftsspiel)

Danmark – England (Amateure) 2:1 (1:0)

Referee: John Hargreaves Pearson (England)
Zuschauer: 7.000, KB's bane v. Marcus Allé, København
Goals: 1:0 (10.) Lindgren, 2:1 (75.) Wolfhagen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Ludvig Drescher (4/Kjøbenhavns Boldklub) – Chales Buchwald (4/Akademisk Boldklub København), Harald Hansen (4/Boldklubben af 1893 København) – Harald Bohr (4/Akademisk Boldklub København), Kristian Middelboe (4/Kjøbenhavn Boldklub), Nils Middelboe (4/Kjøbenhavns Boldklub) – Oskar Nielsen (3/Kjøbenhavns Boldklub), Poul Nielsen* (1/Kjøbenhavns Boldklub), August W. Lindgren (4/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (4/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (4/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Kristian Middelboe (4) Red card:–

* *Im Volksmund nur »Tist« Nielsen genannt*



Die dänische Elf, die am 5. Mai 1910 den englischen Amateuren die erste Niederlage auf dem Kontinent beibrachte: St.v.l. Referee James Hargreaves Pearson, Dr. Jørgen Jensen (DBU), Charles Buchwald, Oskar Nielsen, Sophus Nielsen, Kristian Middelboe, Vilhelm Wolfhagen, Nils Middelboe, Charles Williams (frühere englische Trainer der Dänen); v.v.l. Harald Bohr, Ludvig Drescher, Harald Hansen, Poul Nielsen, August Lindgren. Foto: Nielsen-Archiv



5 21. Oktober 1911
(Freundschaftsspiel)

England (Amateure) – Danmark 3:0 (1:0)

Referee: Christiaan Jacobus Groothoff (Nederland)
Zuschauer: 2.900, Park Royal*, London

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (1/Boldklubben Frem København), ab. 46. min. Ivar Lykke Seidelin** (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Svend Aage Castella (1/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (5/Kjøbenhavns Boldklub) – Ødbert Bjarnholt (1/Boldklubben Frem København), Emil Jørgensen (1/Boldklubben af 1893 København), Paul Berth (1/Boldklubben af 1893 København) – Aksel Petersen (1/Boldklubben Frem København), Poul Nielsen (2/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (5/Boldklubben Frem København), Axel Thufason (1/Boldklubben af 1893 København), Kristian Gyldenstein (1/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (1) Red card:–

* *Die Heimstätte von Queen's Park Rangers London*
** *Die Dänen waren ohne Reserve-Goalkeeper angereist. Als Hansen verletzt ausschied, ging Verteidiger Castella ins Tor, während Lykke für ihn verteidigte*



Die dänische Elf, die am 21. Oktober 1911 den englischen Amateuren unterlag. St.v.l. Ødbert Bjarnholt, Svend Aage Castella, Emil Jørgensen, Sophus Hansen, Nils Middelboe, Paul Berth; v.v.l. Aksel Petersen, Poul Nielsen, Sophus Nielsen, Axel Thufason, Kristian Gyldenstein. Foto: Nielsen-Archiv

6 30. Juni 1912
(Olympic Games)

Norge – Danmark 0:7 (0:3)

Referee: Ruben Gelbord (Sverige)
Zuschauer: 700, Råsunda Idrottsplats, Stockholm
Goals: 0:1 (4.) Olsen, 0:2 (25.) Wolfhagen, 0:3 (37.) N. Middelboe, 0:4 (60.) S. Nielsen, 0:5 (70.) Olsen, 0:6 (85.) S. Nielsen, 0:7 (88.) Olsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (2/Boldklubben Frem København) – Charles Buchwald (5/Akademisk Boldklub København), Harald Hansen (5/Boldklubben af 1893 København) – Ivar Lykke (2/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (6/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (2/Akademisk Boldklub København) – Aksel Petersen (2/Boldklubben Frem København), Sophus Nielsen (6/Boldklubben Frem København), Anthon Olsen (1/Boldklubben af 1893 København), Hjalmar Christoffersen (1/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (5/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (2) Red card:–



Das dänische Olympia-Aufgebot von 1912: St.v.l. Oskar Nielsen, Ivar Lykke, Axel Dyrberg, Christian Morville, Charles Buchwald, Axel Thufason, Ludvig Drescher, Paul Berth, Harald Hansen, Viggo Malmkvist, Anthon Olsen, Vilhelm Wolfhagen; v.v.l. Hjalmar Christoffersen, Sophus Nielsen, Svend Aage Castella, Nils Middelboe, Sophus Hansen. Foto-Nielsen-Archiv

7 2. Juli 1912
(Olympic Games)
Nederland – Danmark 1:4 (0:3)
Referee: Ede Herczog (Magyarország)
Zuschauer: 6.000, Råsunda Idrottsplats, Stockholm
Goals: 0:1 (7.) Jørgensen, 0:2 (14.) Olsen, 0:3 (37.) P. Nielsen, 1:4 (65.) Olsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (3/Boldklubben Frem København) – Nils Middelboe (7/Kjøbenhavns Boldklub), Harald Hansen (6/Boldklubben af 1893 København) – Charles Buchwald (6/Akademisk Boldklub København), Emil Jørgensen (2/Boldklubben af 1893 København), Paul Berth (3/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (4/Kjøbenhavns Boldklub), Poul Nielsen* (3/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (2/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (7/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (6/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (3) Red card:–

** Poul »Tist« Nielsen schied in der 60. min. verletzt aus.*



8 4. Juli 1912
(Olympic Games)
Great Britain – Danmark 4:2 (4:1)
Referee: Christiaan Jacobus Groothoff (Nederland)
Zuschauer: 25.000, Olympia Stadion, Stockholm
Goals: 2:1 (27.) Olsen, 4:2 (81.) Olsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (4/Boldklubben Frem København) – Nils Middelboe (8/Kjøbenhavns Boldklub), Harald Hansen (7/Boldklubben af 1893 København) – Charles Buchwald* (7/Akademisk Boldklub København), Emil Jørgensen (3/Boldklubben af 1893 København), Paul Berth (4/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (5/Kjøbenhavns Boldklub), Axel Thufason (2/Boldklubben af 1893 København), Anthon Olsen (3/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (8/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (7/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (4) Red card:–

** Charles Buchwald schied in der 30. min. infolge Schulterverletzung aus.*



Dänemarks Elf, die am 4.7. 1912 das olympische Finale verlor: St.v.l. Anthon Olsen, Axel Thufason, Paul Berth, Nils Middelboe, Charles Buchwald, Harald Hansen, Emil Jørgensen, Vilhelm Wolfhagen; v.v.l. Oskar Nielsen, Sophus Hansen, Sophus Nielsen. Foto: Nielsen-Archiv

9 6. Oktober 1912
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Deutschland 3:1 (1:0)
Referee: Herbert James Willing (Nederland)
Zuschauer: 10.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (22.) N. Middelboe, 2:0 (55.) Alf Olsen, 3:0 (67.) N. Middelboe

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Nielsen (5/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (2/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Emil Jørgensen (4/Boldklubben af 1893 København), Nils Middelboe* (9/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (5/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (6/Kjøbenhavns Boldklub), Alf Olsen (1/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (4/Boldklubben af 1893 København), Christian Morville (1/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (8/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (5) Red card:–

** Dänemarks erster alleiniger Rekordinternationaler.*



Vor der Länderspielpremiere Dänemark – Deutschland am 6. Oktober 1912 ein Gruppenfoto mit beiden Teams. Die Dänen (DBU) st.v.l. Nils Middelboe, Christian Morville, Oskar Nielsen, Vilhelm Wolfhagen, Sophus Hansen, Emil Jørgensen; m.v.l. Paul Berth, Svend Aage Castella; v.v.l. Anthon Olsen, Georg Brysting, Alf Olsen. Dazwischen die deutschen Spieler im hellen Trikot: hinten Albert Weber; m.v.l. Adolf Jäger, Karl Wegele, Kurt Diemer, Camillo Ugi, Willi Knesebeck, Ernst Möller, Karl Wolter; v.v.l. Willi Worpitzky, Hermann Bosch, Eugen Kipp. Foto: Nielsen-Archiv

10 25. Mai 1913
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Sverige 8:0 (4:0)
Referee: Albert Hendrik Magdalus Meerum-Terwogt (Nederland)
Zuschauer: 8.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (12.) Gyldenstein, 2:0 (20.) Olsen, 3:0 (39.) Wolfhagen, 4:0 (44.) Olsen, 5:0 (53.) P. Nielsen, 6:0 (56.) Gyldenstein, 7:0 (57.) N. Middelboe, 8:0 (61.) Gyldenstein

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval*/1)
Sophus Hansen (6/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (3/Kjøbenhavns Boldklub), Johannes Hansen (1/Boldklubben Frem København) – Ivar Lykke (3/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (10/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (6/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (7/Kjøbenhavns Boldklub), Poul Nielsen (4/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (5/Boldklubben af 1893 København), Vilhelm Wolfhagen (9/Kjøbenhavns Boldklub), Kristian Gyldenstein (2/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (6) Red card:–

** Er war nur Konditionstrainer*

11 5. Oktober 1913
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Danmark 0:10 (0:4)
Referee: George L. Miller (England)
Zuschauer: 8.000, Olympia Stadion, Stockholm
Goals: 1:0 (5.) P. Nielsen, 0:2 (10.) P. Nielsen. 0:3 (29.) P. Nielsen, 0:4 (40.) Knudsen, 0:5 (47.) P. Nielsen, 0:6 (50.) P. Nielsen, 0:7 (53.) P. Nielsen, 0:8 (63.) Wolfhagen, 0:9 (70.) Knudsen, 0:10 (85.) Wolfhagen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/2)
Sophus Hansen (7/Boldklubben Frem København) – Richard Rasmussen (1/Boldklubben Frem København), Georg Brysting (2/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (4/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (11/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (7/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (8/Kjøbenhavns Boldklub), Sven V. Knudsen (1/Akademisk Boldklub København), Poul Nielsen (5/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (10/Kjøbenhavns Boldklub), Kristian Gyldenstein (3/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe (7) Red card:–

12 26. Oktober 1913
(Freundschaftsspiel)
Deutschland – Danmark 1:4 (1:3)
Referee: Herbert James Willing (Nederland)
Zuschauer: 15.000, Victoria-Platz Hoheluft, Hamburg
Goals: 0:1 (2.) P. Nielsen, 0:2 (7.) P. Nielsen, 0:3 (43.) P. Nielsen, 1:4 (87.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/3)
Sophus Hansen (8/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (4/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (3/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (5/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (12/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (8/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (9/Kjøbenhavns Boldklub), Sven V. Knudsen (2/Akademisk Boldklub København), Poul Nielsen (6/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (6/Boldklubben af 1893 København), Vilhelm Wolfhagen (11/Kjøbenhavns Boldklub)

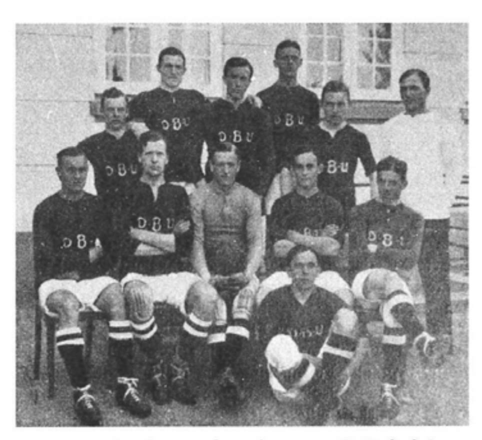
Kapitän: Nils Middelboe (8) Red card:–

13 17. Mai 1914
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Nederland 4:3 (1:3)
Referee: John T. Howcroft (England)
Zuschauer: 13.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:1 (20.) P. Nielsen, 2:3 (63.) P. Nielsen, 3:3 (68.) S. Nielsen, 4:3 (69.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/4)
Sophus Hansen (9/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (5/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (4/Kjøbenhavns Boldklub – Ødbert Bjarnholt (2/Boldklubben Frem København), Ivar Lykke (6/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (9/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (10/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (9/Boldklubben Frem København), Poul Nielsen (7/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen* (12/Kjøbenhavns Boldklub), Sven V. Knudsen (3/Akademisk Boldklub København)

Kapitän: Paul Berth (1) Red card:–

** Im Volksmund nur »Wolle« Wolfhagen genannt*



Das großartige dänische Nationalteam, das am 5.6. 1914 Englands Amateure klar besiegte: St.v.l. Poul Nielsen, Ivar Lykke, Nils Middelboe, Georg Brysting, Paul Berth, Anthon Olsen (Reservespieler); v.v.l. Sophus Nielsen, Svend Aage Castella, Sophus Hansen, Sven Knudsen, Vilhelm Wolfhagen; ganz vorn Oskar Nielsen. Foto: Nielsen-Archiv

14 5. Juni 1914
(Freundschaftsspiel)
Danmark – England (Amateure) 3:0 (2:0)
Referee: Herbert James Willing (Nederland)
Zuschauer: 18.500, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (20.) Knudsen, 2:0 (43.) S. Nielsen, 3:0 (71.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/5)
Sophus Hansen (10/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (6/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (5/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (7/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (13/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (10/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (11/Kjøbenhavns Boldklub), Sven V. Knudsen (4/Akademisk Boldklub København), Poul Nielsen (8/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (10/Boldklubben Frem København), Vilhelm Wolfhagen (13/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Nils Middelboe* (9) Red card:–

** Obgleich er von 1913-1926 für Chelsea FC London (England) als Amateur spielte, repräsentierte er bei Länderspielen weiterhin seinen alten Kopenhagener Verein.*

15 6. Juni 1915
(Freundschaftsspiel)

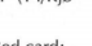
Danmark – Sverige 2:0 (0:0)

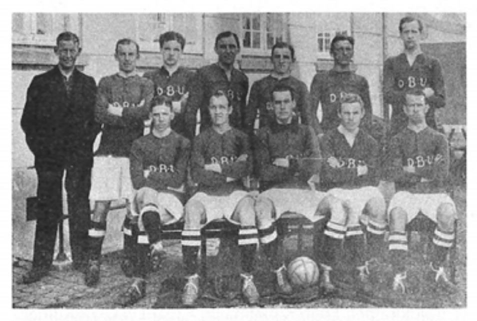
Referee: Herman Adriaan Tromp (Nederland)
Zuschauer: 11.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (47.) Olsen, 2:0 (62.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/6)
Hans Julius Rützebeck (1/Boldklubben af 1893 København) – Svend Aage Castella (7/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (6/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (8/Kjøbenhavns Boldklub), Henrik Andersen (1/Akademisk Boldklub København), Paul Berth (11/Akademisk Boldklub København) – Victor Klein (1/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (11/Boldklubben Frem København), Poul Nielsen (9/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (7/Boldklubben af 1893 København), Vilhelm Wolfhagen* (14/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Paul Berth (2) Red card:–

** Dänemarks neuer Rekordinternationaler*





Das dänische Team vom 6. Juni 1915, das Schweden besiegte: St.v.l. Reservist Hans Hansen, Poul Nielsen, Hendrik Andersen, Anthon Olsen, Ivar Lykke, Georg Brysting, Svend Aage Castella; v.v.l. Vilhelm Wolfhagen, Sophus Nielsen, Hans Julius Rützebeck, Paul Berth, Victor Klein.
Foto: Nielsen-Archiv

16 19. September 1915
(Freundschaftsspiel)

Danmark – Norge 8:1 (3:1)

Referee: Erik Alstam (Sverige)
Zuschauer: 5.000, Idrætsparken, København
Goal: 1:1 (23.) P. Nielsen, 2:1 (28.) Olsen, 3:1 (37.) P. Nielsen, 4:1 (53.) Rohde, 5:1 (65.) Olsen, 6:1 (71.) P. Nielsen, 7:1 (77.) Olsen, 8:1 (80.) Castella (11m)

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/7)
Sophus Hansen (11/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella* (8/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (7/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (9/Kjøbenhavns Boldklub), Holger Teilmann (1/Akademisk Boldklub København), Paul Berth, (12/Akademisk Boldklub København) – Victor Klein (2/Boldklubben af 1893 København), Michael Rohde (1/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (10/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (8/Boldklubben af 1893 København), Sven V. Knudsen (5/Akademisk Boldklub København)

Kapitän: Paul Berth (3) Red card:–

** Wurde meist nur »Spiret« genannt*

17 31. Oktober 1915
(Freundschaftsspiel)

Sverige – Danmark 0:2 (0:2)

Referee: Albert Hendrik Magdalus Meerum-Terwogt (Nederland)
Zuschauer: 15.000, Råsunda Stadion, Stockholm
Goals: 0:1 (7.) Rohde, 0:2 (30.) P. Nielsen

Dänemark:* (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/8)
Sophus Hansen (12/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (9/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (8/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (1/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (10/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (13/Akademisk Boldklub København) – Victor Klein (3/Boldklubben af 1893 København), Michael Rohde (2/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (11/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (12/Boldklubben Frem København), Sven V. Knudsen (6/Akademisk Boldklub København)

Kapitän: Paul Berth (4) Red card:–

** Es war das erste Mal, daß eine Reise zu einem auswärtigen Länderspiel der Dänen organisiert wurde, die 900 Fans wahrnahmen.*



Dänemarks Nationalteam vom 19.9. 1915: St.v.l. Referee Erik Alstam (Schweden), Christian Grothan (Reservespieler), Victor Klein, Paul Berth, Svend Aage Castella, Ivar Lykke, Holger Teilmann, Anthon Olsen; v.v.l. Michael Rohde, Sven Knudsen, Poul »Tist« Nielsen, Sophus Hansen, Georg Brysting.
Foto: Nielsen-Archiv

18 4. Juni 1916
(Freundschaftsspiel)

Danmark – Sverige 2:0 (1:0)

Referee: Herman Adriaan Tromp (Nederland)
Zuschauer: 20.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (19.) P. Nielsen, 2:0 (48.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (13/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (10/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (9/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (11/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (14/Kjøbenhavns Boldklub), Christian Grøthan (2/Boldklubben af 1893 København) – Ernst Petersen (1/Akademisk Boldklub København), Michael Rohde (3/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (12/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (9/Boldklubben af 1893 København), Sven V. Knudsen* (7/Akademisk Boldklub København)

Kapitän: Nils Middelboe (10) Red card:–

** Wurde meist nur »Lille Sven« genannt*

19 25. Juni 1916
(Freundschaftsspiel)

Norge – Danmark 0:2 (0:0)

Referee: Erik Alstam (Sverige)
Zuschauer: 12.000, Frogner Stadion, Kristiania
Goals: 0:1 (75) Rohde, 0:2 (82.) Rohde

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (14/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (11/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (10/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (12/Kjøbenhavns Boldklub), Henrik Andersen (2/Akademisk Boldklub København), Paul Berth (14/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nørland* (12/Kjøbenhavns Boldklub), Michael Rohde (4/Boldklubben af 1893 København), Anthon Olsen (10/Boldklubben af 1893 København), Christian Grøthan (3/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (13/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Paul Berth (5) Red card:–

** alias Oskar Nielsen*

20 8. Oktober 1916
(Freundschaftsspiel)

Sverige – Danmark 4:0 (2:0)

Referee: Albert Hendrik Magdalus Meerum-Terwogt (Nederland)
Zuschauer: 20.000, Råsunda Stadion, Stockholm

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen* (15/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (12/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (11/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (4/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (13/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth* (15/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nørland (13/Kjøbenhavns Boldklub), Michael Rohde (5/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (13/Kjøbenhavns Boldklub), Harry Hansen (1/Boldklubben 1903 København), Sven V. Knudsen (8/Akademisk Boldklub København)

Kapitän: Paul Berth (6) Red card:–

** Dänemarks neue Rekordinternationale*



Dänemark bezwang am 4. Juni 1916 Schwedens Nationalteam erneut 2:0. St.v.l. Ivar Lykke, Sven Knudsen, Ernst Petersen, Poul Nielsen, Georg Brysting, Reservist Hans Hansen, Christian Grothan; v.v.l. Michael Rohde, Svend Aage Castella, Nils Middelboe, Sophus Hansen, Anthon Olsen.
Foto: Nielsen-Archiv

21 15. Oktober 1916
(Freundschaftsspiel)

Danmark – Norge 8:0 (5:0)

Referee: Erik Alstam (Sverige)
Zuschauer: 10.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (4.) Rohde, 2:0 (25.) P. Nielsen, 3:0 (30.) P. Nielsen, 4:0 (39.) Rohde, 5:0 (42.) Olsen, 6:0 (48.) P. Nielsen, 7:0 (62.) Rohde, 8:0 (78.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (16/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (13/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (12/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (5/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (14/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (16/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nørland (14/Kjøbenhavns Boldklub), Michael Rohde (6/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (14/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (11/Boldklubben af 1893 København), Otto Palby (1/Boldklubben af 1893 København)

Kapitän: Paul Berth (7) Red card:–

22 3. Juni 19717
(Freundschaftsspiel)

Danmark – Sverige 1:1 (0:1)

Referee: Hagbard Vestergaard (Danmark)*
Zuschauer: 25.000, Idrætsparken, København
Goal: 1:1 (74.) S. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/9)
Sophus Hansen (17/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (1/Boldklubben 1903 København), Georg Brysting (13/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (15/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (17/Akademisk Boldklub København), Christian Grøthan (6/Boldklubben af 1893 København) – Michael Rohde (7/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (15/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (14/Boldklubben Frem København), Anthon Olsen (12/Boldklubben af 1893 København), Vilhelm Wolfhagen (15/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Paul Berth (8) Red card:–

** Übernahm für den nicht erschienenen Niederländer »Job« Mutters die Spielleitung.*



Dänemarks Nationalteam vom 3. Juni 1917 (1:1 gegen Schweden). St.v.l. Referee Hagbard Vestergaard, Vilhelm Wolfhagen, Poul Nielsen,, Sophus Nielsen, Trainer Axel Andersen Byrval, Anthon Olsen, Ivar Lykke, Georg Brysting, Reservist Gunnar Aaby; v.v.l. Christian Grøthan, Michael Rohde, Sophus Hansen, Paul Breth, Vilhelm Jorgensen. Foto: Nielsen-Archiv

23 17. Juni 1917
(Freundschaftsspiel)
Norge – Danmark 1:2 (0:0)
Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 12.000, Frogner Stadion, Kristiania
Goals: 0:1 (70.) Alf Olsen,
1:2 (85.) Wolfhagen (11m)*

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/10)
Sophus Hansen (18/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (2/Boldklubben 1903 København), Georg Brysting (14/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (7/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (16/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (18/Akedamisk Boldklub København) – Ernst Petersen (2/Akademisk Boldklub København), Michael Rohde (8/Boldklubben af 1893 København), Sophus Nielsen (15/Boldklubben Frem København), Alf Olsen (2/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (16/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Ivar Lykke (1) Red card:–
* *Es war das 100. Tor in der dänischen Länderspiel-Historie*

24 7. Oktober 1917
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Norge 12:0 (5:0)
Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 15.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (5.) Rohde, 2:0 (9.) Klein,
3:0 (13.) Klein, 4:0 (25.) Klein,
5:0 (27.) Rohde, 6:0 (68.) Berth,
7:0 (70.) P. Nielsen, 8:0 (74.) P. Nielsen,
9:0 (76.) P. Nielsen, 10:0 (78.) P. Nielsen,
11:0 (80.) P. Nielsen*, 12:0 (83). Alf Olsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/11)
Sophus Hansen (19/Boldklubben Frem København) – Johannes Hansen (2/Boldklubben Frem København), Georg Brysting (15/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (8/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (17/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (19/Akademisk Boldklub København) – Victor Klein (4/Boldklubben af 1893 København), Michael Rohde (9/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (16/Kjøbenhavns Boldklub), Alf Olsen (3/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (17/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Ivar Lykke (2) Red card:–
* *»Tist« Nielsen erzielte innerhalb von 11 min. einen »Penta-Trick« (fünf Tore in Folge), ein noch heute bestehender Weltrekord in Länderspielen.*

25 14. Oktober 1917
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Danmark 1:2 (0:1)
Referee: Albert Hendrik Magdalus Meerum-Terwogt (Nederland)
Zuschauer: 20.000, Råsunda Stadion, Stockholm
Goals: 0:1 (9.) Alf Olsen, 1:2 (80.) Grøthan

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/12)
Sophus Hansen (20/Boldklubben Frem København) – Johannes Hansen (3/Boldklubben Frem København), Georg Brysting (16/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (9/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (18/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (20/Akademisk Boldklub København) – Victor Klein (5/Boldklubben af 1893 København), Michael Rohde* (10/Boldklubben af 1893 København), ab 25. min. Helge Scharff (1/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (17/Kjøbenhavns Boldklub), Alf Olsen (4/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (18/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Ivar Lykke (3) Red card:–
* *Erlitt einen Bruch des rechten Beins.*

26 2. Juni 1918
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Sverige 3:0 (1:0)
Referee: Per Christian Andersen (Norge)
Zuschauer: 25.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (27.) C. Hansen, 2:0 (52.) C. Hansen,
3:0 (74.) S. Nielsen*

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/13)
Sophus Hansen** (21/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (3/Boldklubben 1903 København), Georg Brysting (17/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (10/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (19/Kjøbenhavns Boldklub), Svend Knudsen (1/Akademisk Boldklub København) – Ernst Petersen (3/Akademisk Boldklub København), Carl Hansen (1/Boldklubben 1903 København), Sophus Nielsen (16/Boldklubben Frem København), Alf Olsen (5/Kjøbenhavns Boldklub), Otto Larsen (1/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (4) Red card:–
* *Einige Chronisten führten diesen Treffer als own goal von Bruno Lindström*
** *Dänemarks alleiniger Rekordinternationaler*

27 16. Juni 1918
(Freundschaftsspiel)
Norge – Danmark 3:1 (2:0)
Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 12.000, Frogner Stadion, Kristiania
Goals: 3:1 (80.) Grøthan

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/14)
Sophus Hansen (22/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (4/Boldklubben 1903 København), Erhard Jensen (1/Boldklubben 1903 København) – Christian Grøthan (11/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (20/Kjøbenhavns Boldklub), Svend Knudsen (2/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (1/Akademisk Boldklub København), Carl Hansen* (2/Boldklubben 1903 København), Sophus Nielsen (17/Boldklubben Frem København), FritzTarp (1/Boldklubben af 1893 København), Otto Larsen (2/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (5) Red card:–
* *Im Volksmund häufig nur »Skomager« oder Carl »Sko« genannt.*

28 6. Oktober 1918
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Norge 4:0 (2:0)
Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 16.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (19.) C. Hansen,
2:0 (24.) Blicher (11m), 3:0 (55.) Alf Olsen,
4:0 (86.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/15)
Sophus Hansen (23/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (5/Boldklubben 1903 København), Steen Steensen Blicher (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (12/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (21/Kjøbenhavns Boldklub), Svend Knudsen (3/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (2/Akademisk Boldklub København), Carl Hansen (3/Boldklubben 1903 København), Poul Nielsen (18/Kjøbenhavns Boldklub), Alf Olsen (6/Kjøbenhavns Boldklub), Otto Larsen (3/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (6) Red card:–

29 20. Oktober 1918
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Danmark 1:2 (0:1)
Referee: Per Christian Andersen (Norge)
Zuschauer: 10.960, Gamla Ullevi, Göteborg
Goals: 0:1 (24.) Laursen, 1:2 (77.) Aaby

Dänemark: (*Trainer:* Axel Andersen Byrval/16)
Sophus Hansen (24/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (6/Boldklubben 1903 København), Svend Ringsted (1/Akademisk Boldklub København) – Christian Grøthan (13/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (22/Kjøbenhavns Boldklub), Svend Knudsen (4/Akademisk Boldklub København), ab 32. min. Gunnar Aaby (1/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (3/Akademisk Boldklub København), Carl Hansen (4/Boldklubben 1903 København), Sophus Nielsen* (18/Boldklubben Frem København), Valdemar Laursen** (1/Kjøbenhavns Boldklub), Bernhard W. Andersen (1/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (7) Red card:–
* *Im Volksmund meist nur »Krølben« genannt.*
** *War mit 18 Jahren und 50 Tagen der jüngste dänische Debütant.*

Dänemarks Elf vom 6. Oktober 1918: St.v.l. Reservist Valdemar Laursen, Steen Blicher, Svend Knudsen, »Sam« Thorsteinsson, Ivar Lykke, Poul Nielsen; v.v.l. Christian Grothan, Otto Larsen, Carl Hansen, Sophus Hansen, Vilhelm Jorgensen, Alf Olsen. Foto: Nielsen-Archiv

30 5. Juni 1919
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Sverige 3:0 (2:0)
Referee: Johannes Mutters (Nederland)
Zuschauer: 25.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:0 (8.) P. Nielsen, 2:0 (34.) Thorsteinsson,
3:0 (60.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (25/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (7/Boldklubben 1903 København), Otto Larsen (4/Boldklubben Frem København) – Christian Grøthan (14/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (23/Kjøbenhavns Boldklub), Svend Knudsen (5/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (4/Akademisk Boldklub København), Michael Rohde (11/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (19/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (13/Boldklubben af 1893 København), Otto Palby (2/Boldklubben af 1893 København), ab 33. min. Bernhard W. Andersen* (2/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (8) Red card:–
* *Im Volksmund »Bette« Andersen genannt*



Dänemarks Elf vom 5.6. 1919 gegen Schweden: St.v.l. Referee »Job« Mutters (Niederlande), »Sam« Thorsteinsson, Michael Rohde, Svend Knudsen, Ivar Lykke, Anthon Olsen, Otto Palby; v.v.l. Christian Grothan, Otto Larsen, Sophus Hansen (sein 25. Länderspiel!), Poul »Tist« Nielsen, Vilhelm Jorgensen. Foto: Nielsen-Archiv

31 12. Juni 1919
(Freundschaftsspiel)
Danmark – Norge 5:1 (4:1)

Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 15.000, Idrætsparken, København
Goals: 1:1 (24.) P. Nielsen, 2:1 (27.) Rohde, 3:1 (35.) Rohde, 4:2 (42.) P. Nielsen, 5:1 (59.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (26/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (8/Boldklubben 1903 København), Otto Larsen (5/Boldklubben Frem København) – Christian Grøthan (15/Boldklubben af 1893 København), Paul Berth (21/Akademisk Boldklub København), Svend Knudsen (6/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (5/Akademisk Boldklub København), Michael Rohde (12/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (20/Kjøbenhavns Boldklub), Alf Olsen (7/Kjøbenhavns Boldklub), Valdemar Laursen (2/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitän: Paul Berth (9) Red card:–



Die dänische Elf, die am 12. Juni 1919 Norwegen besiegte: St.v.l. Ersatzspieler »Sam« Thorsteinsson, Paul Nielsen, Paul Berth, Svend Knudsen, Otto Larsen, Valdemar Laursen; v.v.l. Alf Olsen, Michael Rohde, Sophus Nielsen, Christian Grøthan, Vilhelm Jørgensen. Foto: Nielsen-Archiv



32 21. September 1919
(Freundschaftsspiel)
Norge – Danmark 3:2 (1:1)

Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 12.000, Holmen Gressbane, Kristiania
Goals: 1:1 (18.) P. Nielsen, 1:2 (72.) P. Nielsen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (27/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (9/Boldklubben 1903 København), Steen Steensen Blicher (2/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (16/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (24/Kjøbenhavns Boldklub), Gunnar Aaby (2/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (6/Akademisk Boldklub København), Poul Nielsen (21/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (19/Boldklubben Frem København), Valdemar Laursen (3/Kjøbenhavns Boldklub), Otto Larsen (6/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (9) Red card:–

33 12. Oktober 1919
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Danmark 3:0 (2:0)

Referee: John T. Howcroft (England)
Zuschauer: 18.663, Olympia Stadion, Stockholm

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (28/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (10/Boldklubben 1903 København), Otto Moltke (1/Akademisk Boldklub København) – Christian Grøthan (17/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (25/Kjøbenhavns Boldklub), Gunnar Aaby (3/Akademisk Boldklub København) – Samuel Thorsteinsson (7/Akademisk Boldklub København), Svend Holm (1/Akademisk Boldklub København), Poul Nielsen (22/Kjøbenhavns Boldklub), Sophus Nielsen (20/Boldklubben Frem København), Otto Larsen (7/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (10) Red card:–

34 5. April 1920
(Freundschaftsspiel)
Nederland – Danmark 2:0 (1:0)

Referee: Johannes Mutters (Nederland)
Zuschauer: 30.000, Stadion Sportpark, Amsterdam

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (29/Boldklubben Frem København) – Vilhelm Jørgensen (11/Boldklubben 1903 København), Svend Ringsted (2/Akademisk Boldklub København) – Christian Grøthan (18/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (26/Kjøbenhavns Boldklub), Gunnar Aaby (4/Akademisk Boldklub København) – Leo Dannin (1/Kjøbenhavns Boldklub), Michael Rohde (13/Boldklubben af 1893 København), Fritjof Steen (1/Boldklubben 1903 København), Carl Hansen (5/ Boldklubben 1903 København), Bernhard W. Andersen (3/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (11) Red card:–



35 13. Juni 1920
(Freundschaftsspiel)
Norge – Danmark 1:1 (1:1)

Referee: Ernst Albihn (Sverige)
Zuschauer: 14.000, Holmen Gressbane, Kristiania
Goal: 1:1 (42.) Andersen

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Sophus Hansen (30/Boldklubben Frem København) – Svend Ringsted (3/Akademisk Boldklub København), Vilhelm Jørgensen (12/Boldklubben 1903 København) – Hans Hansen (1/Boldklubben Frem København), Paul Berth (22/Akademisk Boldklub København), Gunnar Aaby (5/Akademisk Boldklub København) – Leo Dannin (2/Kjøbenhavns Boldklub), Christian Grøthan (19/Boldklubben af 1893 København), Fritz Tarp (2/Boldklubben af 1893 København), Alf Olsen (8/Kjøbenhavns Boldklub), Bernhard W. Andersen (4/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Paul Berth (10) Red card:–

36 28. August 1920
(Olympic Games)
España – Danmark 1:0 (0:0)

Referee: Willem Eymers (Nederland)
Zuschauer: 3.000, Stade de Union St. Gilloise (rue de Forest), Bruxelles

Dänemark: (*Trainer:* John »Jack« Carr/England/1)
Sophus Hansen (31/Boldklubben Frem København) – Nils Middelboe (15/Kjøbenhavns Boldklub), Steen Steensen Blicher (3/Kjøbenhavns Boldklub) – Christian Grøthan (20/Boldklubben af 1893 København), Ivar Lykke (27/Kjøbenhavns Boldklub), Gunnar Aaby (6/Akademisk Boldklub København) – Leo Dannin (3/Kjøbenhavns Boldklub), Michael Rohde (14/Boldklubben af 1893 København), Viggo Jørgensen (1/Boldklubben 1903 København), Alf Olsen (9/Kjøbenhavns Boldklub), Bernhard W. Andersen (5/Boldklubben Frem København)

Kapitän: Ivar Lykke (12) Red card:–

37 10. Oktober 1920
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Danmark 0:2 (0:2)

Referee: Wolf Simon Boas (Nederland)
Zuschauer: 10.000, Olympia Stadion, Stockholm
Goals: 0:1 (19.) Harry Hansen, 0:2 (41.) Rohde

Dänemark: (*Trainer:* ohne)
Poul Graae (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Svend Ringsted (4/Akademisk Boldklub København), Steen Steensen Blicher (4/Kjøbenhavns Boldklub) – Hans Hansen (2/Boldklubben Frem København), Paul Berth (23/Akademisk Boldklub København), Jens Jensen (1/Boldklubben 1903 København) – Leo Dannin (4/Kjøbenhavns Boldklub), Michael Rohde (15/Boldklubben af 1893 København), Ernst Nilsson (1/Boldklubben 1903 København), Harry Hansen (2/Boldklubben 1903 København), Poul Nielsen* (1/Østerbros Boldklub København)

Kapitän: Paul Berth (11) Red card:–

* *Die dänischen Fans nannten ihn zur Unterscheidung von seinem berühmten Namensvetter »Tist« Nielsen auch: »der falsche Tist«.*

Dänemarks Rekordinternationale (1908-1920):

1. Sophus Hansen	1911-1920	31	Länderspiele
2. Ivar Lykke	1911-1920	27	"
3. Paul Berth	1911-1920	23	"
4. Poul Nielsen	1910-1919	22	"
5. Sophus Nielsen	1908-1919	20	"
Christian Grøthan	1915-1920	20	"
7. Vilhelm Wolfhagen	1908-1917	18	"
8. Georg Brysting	1912-1918	17	"
9. Nils Middelboe	1908-1920	15	"
Michael Rohde	1915-1920	15	"
11. Oskar Nielsen (Nørland)	1908-1916	14	"
12. Svend Aage Castella	1911-1916	13	"
13. Anthon Olsen	1912-1917	12	"
Vilhelm Jørgensen	1917-1920	12	"

(Die Nächsten folgen erst mit 9 Einsätzen)

Dänemarks Rekordschützen (1908-1920):

1. Poul »Tist« Nielsen	1910-1919	40	Goals
2. Sophus Nielsen	1908-1919	17	"
3. Anthon Olsen	1912-1917	14	"
4. Vilhelm Wolfhagen	1908-1917	14	"
5. Michael Rohde	1915-1920	12	"
6. Nils Middelboe	1908-1920	7	"
7. Alf Olsen	1912-1920	5	"

Dänemarks Rekordschütze Poul »Tist« Nielsen war auch im Weltmaßstab ein Supergoalgetter. Foto: Skolevejledningen ▶

Ivar Lykke, oft der Mittelfeldmotor der dänischen Auswahl Foto: Skolevejledningen





Das dänische Nationalteam, das am 20.11. 1911 in London den englischen Amateuren unterlag: St.v.l. Ødbert Bjarnholt, Svend Aage Castella, Emil Jørgensen, Sophus Hansen (Weltklassekeeper), Nils Middelboe, Paul Berth; v.v.l. Aksel Petersen, Poul »Tist« Nielsen, Sophus Nielsen (Goalgetter), Axel Thufason, Kristian Gyldenstein. Foto: Nielsen-Archiv ◀

Länderspiele: Finnland (1911-1920)

von Esko S. Lahtinen (Helsinki/Finnland)

Die Finnen bestritten vom 22. Oktober 1911 bis Saisonende 1920 insgesamt 12 Länderspiele. Bei diesen ersten 12 offiziellen A-Länderspielen gab es für Finnland vier Siege, ein Remis und sieben Niederlagen, bei total 21:40 Toren. Je vier Spiele fanden zu Hause, auswärts und auf neutralem Boden (beim olympischen Fußballturnier 1912 in Stockholm) statt. Nachfolgend die statistischen Details von diesen Spielen.

1 22. Oktober 1911
(Freundschaftsspiel)
Suomi – Sverige 2:5 (2:1)

Referee: Arvo Eerikäinen (Suomi)
Zuschauer: 1.000, Eläintarha, Helsinki
Goals: 1:0 (3.) Lindbäck, 2:0 (5.) Jerima

Finnland: (*Trainer:* ohne)
Gustaf Holmström (1/IF Kamraterna Helsingfors*) – Jalmari Holopainen (1/Helsingin Jalkapalloklubi**), Gösta Löfgren (1/IF Kamraterna Helsingfors) – Kaarlo Soinio (1/Helsingin Jalkapalloklubi), Uno Lindbäck (1/IF Kamraterna Helsingfors), Viljo Lietola (1/Helsingin Jalkapalloklubi) – Lauri Tanner (1/Helsingin Jalkapalloklubi), Paul Jerima (1/Helsingin Sport***), Jarl Öhman (1/IF Kamraterna Helsingfors), Ernst Schybergson (1/Kronohagens IF****), Algoth Niska (1/IF Kamraterna Helsingfors)

Kapitän: Kaarlo Soinio (1) Red card:–

* *Der Verein aus Helsinki wird offiziell HIFK abgekürzt.*
** *Der Verein aus Helsinki wird offiziell HJK abgekürzt.*
*** *Der Verein aus Helsinki wird offiziell Sport abgekürzt.*
**** *Der Verein aus Helsinki wird offiziell KIF abgekürzt.*

2 27. Juni 1912
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Suomi 7:1 (1:1)

Referee: Hugo Meisl (Österreich)
Zuschauer: 3.000, Råsunda Idrottsplats, Stockholm
Goal: 1:1 (38.) Wiberg

Finnland: (*Trainer:* ohne)
August Syrjäläinen (1/Viipurin Reipas*) – Jalmari Holopainen (2/Helsingin Jalkapalloklubi), Gösta Löfgren (2/IF Kamraterna Helsingfors) – Kaarlo Soinio** (2/Helsingin Jalkapalloklubi), Eino Soinio** (1/Helsingin Jalkapalloklubi), Viljo Lietola (2/Helsingin Jalkapalloklubi) – Ragnar Wickström (1/Kronohagens IF), Bror Wiberg (1/IF Kamraterna Helsingfors), Artturi Nyyssönen (1/Helsingin Jalkapalloklubi), Jarl Öhman (2/IF Kamraterna Helsingfors), Algoth Niska (2/IF Kamraterna Helsingfors)

Kapitän: Kaarlo Soinio (2) Red card:–

* *Der Verein ist in der Stadt Viipuri zu Hause.*
** *Kaarlo und Eino waren Brüder.*

3 29. Juni 1912
(Olympic Games)
Suomi – Italia 3:2 (2:2; 2:2) n. Verl.

Referee: Hugo Meisl (Österreich)
Zuschauer: 600, Traneberg Idrottsplats, Stockholm
Goals: 1:0 (2.) Öhman, 2:2 (40.) E. Soinio, 3:2 (105.) Wiberg

Finnland: (*Trainer:* ohne)
August Syrjäläinen (2/Viipurin Reipas) – Jalmari Holopainen (3/Helsingin Jalkapalloklubi), Gösta Löfgren* (3/IF Kamraterna Helsingfors) – Kurt Lund (1/IF Kamraterna Helsingfors), Einio Soinio (2/Helsingin Jalkapalloklubi), Kaarlo Soinio* (3/Helsingin Jalkapalloklubi) – Ragnar Wickström (2/Kronohagens IF), Bror Wiberg (2/IF Kamraterna Helsingfors), Artturi Nyyssönen (2/Helsingin Jalkapalloklubi), Jarl Öhman (3/IF Kamraterna Helsingfors), Algoth Niska (3/IF Kamraterna Helsingfors)

Kapitän: Kaarlo Soinio (3) Red card:–

* *Wurden später bekannte internationale Referees.*



Zwei Tage vor Beginn des olympischen Turniers 1912 in Stockholm bestritten die Finnen gegen eine schwedische Auswahl ein inoffizielles Match: St.v.l. Ragnar Wickström, Bror Wiberg, Kaarlo Soinio, Artturi Nyyssönen, Eino Soinio, Jarl Öhman, Viljo Lietola, Algoth Niska; v.v.l. Jalmari Holopainen, August Syrjäläinen, Gösta Löfgren. Foto: Lahtinen-Archiv

4 30. Juni 1912
(Olympic Games)
Suomi – Russia 2:1 (1:0)

Referee: Per Sjöblom (Sverige)
Zuschauer: 200, Traneberg Idrottsplats, Stockholm
Goals: 1:0 (30.) Wiberg, 2:1 (80.) Öhman

Finnland: (*Trainer:* ohne)
August Syrjäläinen (3/Viipurin Reipas) – Jalmari Holopainen (4/Helsingin Jalkapalloklubi), Gösta Löfgren (4/IF Kamraterna Helsingfors) _ Kurt Lund (2/IF Kamraterna Helsingfors), Eino Soinio (3/Helsingin Jalkapalloklubi), Viljo Lietola (3/Helsingin Jalkapalloklubi) – Ragnar Wickström (3/Kronohagens IF), Bror Wiberg (3/IF Kamraterna Helsingfors), Artturi Nyyssönen (3/Helsingin Jalkapalloklubi), Jarl Öhman (4/IF Kamraterna Helsingfors), Algoth Niska (3/IF Kamraterna Helsingfors)

Kapitän: Gösta Löfgren (1) Red card:–

5 2. Juli 1912
(Olympic Games)
England (Amateure) – Suomi 4:0 (2:0)

Referee: Ruben Gelbord (Sverige)
Zuschauer: 4.000, Olympia Stadion, Stockholm

Finnland: (*Trainer:* ohne)
August Syrjäläinen (4/Viipurin Reipas) – Jalmari Holopainen (5/Helsingin Jalkapalloklubi), Gösta Löfgren (5/IF Kamraterna Helsingfors) – Kurt Lund (3/IF Kamraterna Helsingfors), Eino Soinio (4/Helsingin Jalkapalloklubi), Viljo Lietola (4/Helsingin Jalkapalloklubi) – Ragnar Wickström (4/Kronohagens IF Helsingi), Bror Wiberg (4/IF Kamraterna Helsingfors), Jarl Öhman (5/IF Kamraterna Helsingfors), Artturi Nyyssönen (4/Helsingin Jalkapalloklubi), Algoth Niska (4/IF Kamraterna Helsingfors)

Kapitän: Gösta Löfgren (2) Red card:–

6 4. Juli 1912
(Olympic Games)
Nederland – Suomi 9:0 (4:0)

Referee: Per Sjöblom (Sverige)
Zuschauer: 1.000, Olympia Stadion, Stockholm

Finnland: (*Trainer:* ohne)
August Syrjäläinen (5/Viipurin Reipas) – Jalmari Holopainen (6/Helsingin Jalkapalloklubi), Gösta Löfgren (6/IF Kamraterna Helsingfors) – Kurt Lund (4/IF Kamraterna Helsingfors), Eino Soinio (5/Helsingin Jalkapalloklubi), Viljo Lietola (5/Helsingin Jalkapalloklubi) – Lauri Tanner (2/Helsingin Jalkapalloklubi), Bror Wiberg (5/IF Kamraterna Helsingfors), Jarl Öhman (6/IF Kamraterna Helsingfors), Artturi Nyyssönen (5/Helsingin Jalkapalloklubi), Algoth Niska (5/IF Kamraterna Helsingfors)

Kapitän: Gösta Löfgren (3) Red card:–

7 24. Mai 1914
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Suomi 4:3 (1:1)

Referee: August Heiberg-Kahrs (Norge)
Zuschauer: 2.000, Råsunda Idrottsplats, Stockholm
Goals: 1:1 (35.) L. Schybergson, 1:2 (48.) K. Johansson, 2:3 (62.) L. Schybergson

Finnland: (*Trainer:* ohne)
Gunnar Helin (1/Kronohagens IF) – Fjalar Bergroth (1/IF Kamraterna Åbo*), Ilmari Saxell (1/Kronohagens IF) – Alexander Holmström (1/Kronohagens IF), Hugo Mantila (1/Kronohagens IF), Rudolf Ludqvist (1/Kronohagens IF) – Arthur Johansson** (1/Kronohagens IF), Knut Johansson** (1/Kronohagens IF), Ragnar Wickström (5/Kronohagens IF), Lars Schybergson** (1/Kronohagens IF), Richard Schybergson** (1/Kronohagens IF)

Kapitän: Ragnar Wickström (1) Red card:–

* *Der Verein aus Turku wird offiziell ÅIFK abgekürzt.*
** *Arthur und Knut Johansson bzw. Lars und Richard Schybergson waren Brüder.*

8 29. Mai 1919
(Freundschaftsspiel)
Sverige – Suomi 1:0 (0:0)

Referee: Hagbart Vestergaard (Danmark)
Zuschauer: 8.000, Olympia Stadion, Stockholm

Finnland: (*Trainer:* ohne)
Niilo Tammisalo (1/Helsingin Jalkapalloklubi) – Arthur Englund (1/IF Kamraterna Helsingfors), Ilmari Saxell (2/Kronohagens IF) – Eino Soinio (6/Helsingin Jalkapalloklubi), Charles Stormbom (1/IF Kamraterna Åbo), Verner Eklöf (1/IF Kamraterna Helsingfors) – Holger Thorn (1/Kronohagens IF), Gunnar Öhman* (1/IF Kamraterna Helsingfors), Jarl Öhman*/** (7/IF Kamraterna Helsingfors), Lars Schybergson (2/Kronohagens IF), Paavo Jaale (1/Helsingin Jalkapalloklubi)

Kapitän: Jarl Öhman (1) Red card:–

* *Gunnar und Jarl Öhman waren Brüder*
** *Jarl Öhman war der erste alleinige Rekordinternationale von Finnland*

9 28. September 1919
(Freundschaftsspiel)
Suomi– Sverige 3:3 (2:0)

Referee: Hagbart Vestergaard (Danmark)
Zuschauer: 4.500, Pallokenttä, Helsinki
Goals: 1:0 (22.) Wickström, 2:0 (37.) Wickström, 3:0 (75.) Thorn

Finnland: (*Trainer:* ohne)
Niilo Tammisalo (2/Helsingin Jalkapalloklubi) – Arthur Englund (2/IF Kamraterna Helsingfors), Ilmari Saxell (3/Kronohagens IF) – Eino Soinio (7/Helsingin Jalkapalloklubi), Charles Stormbom (2/IF Kamraterna Åbo), Hugo Mantila (2/Kronohagens IF) – Holger Thorn (2/Kronohagens IF), Gunnar Öhman (2/IF Kamraterna Helsingfors), Ragnar Wickström (6/Kronohagens IF), Verner Eklöf (2/IF Kamraterna Helsingfors), Aarne Linna (1/Helsingin Palloseura*)

Kapitän: Verner Eklöf (1) Red card:–

* *Der Verein aus Helsinki wird offiziell HPS abgekürzt.*

 30. Mai 1920
(Freundschaftsspiel)

Sverige – Suomi 4:0 (1:0)

Referee: Paul Putz (Belgique)
Zuschauer: 10.000, Olympia Stadion, Stockholm

Finnland: (*Trainer*: ohne)
Niilo Tammisalo (3/Helsingin Jalkapalloklubi) – Arthur Englund (3/IF Kamraterna Helsingfors), Ilmari Saxell (4/Kronohagens IF) – Eino Soinio (8/Helsingin Jalkapalloklubi), ab 67. min. Lauri Sandström (1/IF Kamraterna Helsingfors), Charles Stormbom (3/IF Kamraterna Åbo), Hugo Mantila (3/Kronohagens IF) – Jarl Österholm (1/IF Kamraterna Helsingfors), Gunnar Öhman (3/IF Kamraterna Helsingfors), Jarl Öhman (8/IF Kamraterna Helsingfors), Verner Eklöf (3/IF Kamraterna Helsingfors), Hjalmar Kelin (1/Helsingin Jalkapalloklubi)

Kapitän: Jarl Öhman (2) Red card:–

 19. September 1920
(Freundschaftsspiel)

Suomi – Sverige 1:0 (1:0)

Referee: Thorvald E. Johnson (Norge)
Zuschauer: 4.500, Pallokenttä*, Helsinki
Goal: 1:0 (36.) J. Öhman

Finnland: (*Trainer*: ohne)
Niilo Tammisalo (4/Helsingin Jalkapalloklubi) – Arthur Englund (4/IF Kamraterna Helsingfors), Ilmari Saxell (5/Kronohagens IF) – Eino Soinio (9/Helsingin Jalkapalloklubi), Charles Stormbom (4/IF Kamraterna Åbo), Aarne Vihavainen (1/Helsingin Jalkapalloklubi) – Jarl Österholm (2/IF Kamraterna Helsingfors), Bruno Mantila (4/Helsingin Palloseura), Jarl Öhman (9/IF Kamraterna Helsingfors), Verner Eklöf (4/IF Kamraterna Helsingfors), Hjalmar Kelin (2/Helsingin Jalkapalloklubi)

Kapitän: Jarl Öhman (3) Red card:–

* *Auch unter Töölön Pallokenttä, einem kleinen Stadtteilchens gleichen Namens bekannt.*

12 17. Oktober 1920
(Freundschaftsspiel)

Suomi – Eesti 6:0 (4:0)

Referee: Kaarlo Soinio (Suomi)
Zuschauer: 2.500, Pallokenttä, Helsinki
Goals: 1:0 (5.) Öhman, 2:0 (10.) Eklöf, 3:0 (15.) Österholm, 4:0 (35.) Tanner, 5:0 (70.) Tanner, 6:0 (80.) Eklöf

Finnland: (*Trainer*:ohne)
Niilo Tammisalo (5/Helsingin Jalkapalloklubi) – Arthur Englund (5/IF Kamraterna Helsingfors), Ilmari Saxell (6/Kronohagens IF) – Eino Soinio* (10/Helsingin Jalkapalloklubi), Charles Stormbom (5/IF Kamraterna Åbo), Aarne Vihavainen (2/Helsingin Jalkapalloklubi) – Jarl Österholm (3/IF Kamraterna Helsingfors), Gunnar Öhman (4/IF Kamraterna Helsingfors), Lauri Tanner (3/Helsingin Jalkapalloklubi), Verner Eklöf (5/IF Kamraterna Helsingfors), Hjalmar Kelin (3/Helsingin Jalkapalloklubi)

Kapitän: Arthur Englund (1) Red card:–

* *Finnlands neuer Rekordinternationaler*

Finnlands Rekordinternationale (1911-1920):

1.	Eino Soinio	1912-1920	10	Länderspiele
2.	Jarl Öhman	1911-1920	9	"
3.	Jalmari Holopainen	1911-1912	6	"
	Gösta Löfgren	1911-1919	6	"
	Ragnar Wickström	1912-1919	6	"
	Ilmari Saxell	1914-1920	6	"

Finnlands Rekordschützen (1911-1920):

1.	Bror Wiberg	1912	3	Goals
	Jarl Öhman	1911-1920	3	"

Buch-Rezension:

Kicker Fussball-Almanach (Deutschland)

Auf den ersten 56 Seiten findet man in komprimierter Form alle wichtigen Daten der deutschen Saison 1991/92, bis hin zu den Amateuren, den verschiedenen Nachwuchsbereichen und den Damen. In gewohnter Weise folgen dann die DFB-Auswahlteams, auch jene der B- und Amateur-Auswahl, die inzwischen nicht mehr aktiv sind. In dieser Rubrik fehlen jedoch die A- und B-Jugendauswahl, die es seit Jahrzehnten gibt.

Bei der Auflistung der Aufstellungen der deutschen Meister fällt auf, daß bis 1920 noch immer falsche Namen, Schreibweisen und Formationen benutzt wurden, obgleich die authentischen Angaben im »Libero« No. D3 veröffentlicht wurden. Auch vom Märkischen Verband fehlen die Meister der ersten Jahre und bei der norddeutschen Meisterschaft liegt zwischen 1918 und 1919 eine Verwechslung vor.

Ansonsten aber enthält die 35. Nachkriegsausgabe alles Wesentliche, was ein kleines Nachschlage-Werk (Format 12,5 x 18,8 cm) enthalten kann oder sollte. Ebenso fehlt ein komprimierter internationaler Überblick nicht. Bei den ersten Messepokal-Wettbewerben liegen jedoch einige falsche Angaben bezüglich Teilnehmer (Club- oder Stadtauswahl) vor.

Nach Durchsicht des 480 Seiten umfassenden »Kicker Fussball-Almanach« (Copress-Verlag GmbH, Postfach 20 1721, 8000 München 2) stellt man als neutraler Leser jedoch verwundert fest, daß nicht eine einzige Seite dem DDR-Fußball (1945-1991) gewidmet wurde. Der Herausgeber und die Autoren betrachten den DDR-Fußball mit ihrer 30seitigen Zusammenfassung in der 34. Nachkriegsausgabe (kann nachgeliefert werden) als abgeschlossen, da sich an diesen Daten nichts mehr ändern wird.

Dr. Alfredo W. Põge (Wiesbaden)

Länderspiele: Japan (1917-1920)

von Goto Takeo (Tokyo/Japan)

Die Japaner bestritten anläßlich der III. Far East Asian Games, die 1917 in Tokyo stattfanden, ihre ersten offiziellen Ländervergleiche. Diesen beiden hohen Niederlagen folgte eine mehrjährige Unterbrechung. Alle 1917 bei den Ostasien-Spielen eingesetzten Spieler waren Studenten der Tokyo Higher Normal School.

Die Zuschauerzahlen und die Nationalität des Referees (wahrscheinlich britischer Herkunft) waren nicht zu eruieren.

1 9. Mai 1917
(Far East Asian Games)

Japan – China 0:5 (0:4)

Referee: Willis
Zuschauer: Shibaura, Tokyo

Japan: (*Trainer:* ohne)
Genya Tomita (1) – Gokichi Haga (1), Gunji Takei (1) – Kozaburo Yoshiki (1), Kozaburo Takeuchi (1), Ryunosuke Ueyama (1) – Toshitsuna Watanabe (1), Hitoshi Sasaki (1), Jun'ichi Okubo (1), Kin'ichi Osugi (1), Harukichi Fujii (1/alle Tokyo Higher Normal School)

Kapitän: Kozaburo Takeuchi (1) Red card:–



Die in den beiden ersten japanischen Länderspielen eingesetzten 12 Spieler: St.v.l. Yoshiki, Tomita, Takeuchi, Takei, Ueyama, Haga; v.v.l. Watanabe, Sasaki, Osugi, Fujii, Nukada. Foto: Takeo-Archiv

 10. Mai 1917
(Far East Asian Games)

Japan – Philippinen 2:15 (1:5)

Referee: Willis
Zuschauer: Shibaura, Tokyo
Goals: Fujii (2)

Japan: (*Trainer:* ohne)
Genya Tomita (2) – Gokichi Haga (2), Gunji Takei (2) – Kozaburo Yoshiki (2), Kozaburo Takeuchi (2), Ryunosuke Ueyama (2) – Toshitsuna Watanabe (2), Hitoshi Sasaki (2), Jun'ichi Okubo (2), Harukichi Fujii (2), Noboru Nukada (1//alle Tokyo Higher Normal School)

Kapitän: Kozaburo Takeuchi (2) Red card:–

Impressum

Titel:
»Libero« (international)

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-6200 Wiesbaden, Deutschland
(ab 1.7.1993: D-65197...)
Telefon: 0611/46 17 81;
Telefax: 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank
(BLZ 510 900 00)
Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm
(BLZ 500 100 60)
Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH,
Yorckstraße 48,
3500 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH,
Yorckstraße 48,
3500 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81;
Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe):
Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)

Länderspiele: Luxemburg (1911-1920)

von Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg)

Das Großherzogtum Luxemburg bestritt am 29. Oktober 1911 sein erstes offizielles A-Länderspiel. Der Gegner war der große Nachbar Frankreich. Bis Saisonende 1919/20 kamen jedoch nur noch zwei weitere Länderkämpfe hinzu. Von großem historischen Wert dabei der 5:4-Sieg von 1914 gegen die Franzosen. Nachstehend alle statistischen Details von diesen 3 A-Länderspielen der Luxemburger.

1 29. Oktober 1911
(Freundschaftsspiel)
Luxembourg – France 1:4 (1:2)

Referee:	Raphaël Van Praag (Belgique)
Zuschauer:	2.400, Spielfeld Racing-Club, Luxembourg-Ville
Goal:	1:0 (15.) Elter

Luxemburg: (*Trainer:* ohne)
Alphonse Weicker (1/Sporting Luxembourg) – François Lang (1/Racing Luxembourg), Joseph Michaux (1/US Hollerich-Bonnevoie*) – Henri Schwartz (1/US Hollerich-Bonnevoie), Michel Ungeheuer (1/US Hollerich-Bonnevoie), Joseph Faber (1/Racing Luxembourg) – Albert Elter (1/Racing Luxembourg), Emile Kuborn (1/Racing Luxembourg), Jemmy Becker (1/Sporting Luxembourg), Victor Kauth (1/US Hollerich-Bonnevoie), Zénon Bernard (1/Sporting Luxembourg)

Kapitän: Victor Krauth (1) Red card:–
** US: Union Sportive Hollerich-Bonnevoie*

2 29. April 1913
(Freundschaftsspiel)
France – Luxemburg 8:0 (2:0)

Referee:	Alphonse Istace (Belgique)
Zuschauer:	3.000, Stade de Paris, Saint-Quen

Luxemburg: (*Trainer:* ohne)
Robert Stumper (1/Sporting Luxembourg) – François Lang (2/Racing Luxembourg), François Krebs (1/CS Fola Esch*) – Henri Schwartz (2/US Hollerich-Bonnevoie), Michel Ungeheuer (2/US Hollerich-Bonnevoie), Joseph Faber (2/Racing Luxembourg) – Emile Thill (1/US Hollerich-Bonnevoie), Jean Massard (1/CS Fola Esch), Victor Kauth (2/US Hollerich-Bonnevoie), Adolphe Reckinger (1/Sporting Luxembourg), Eugène Becker (1/Sporting Luxembourg)

Kapitän: Victor Kauth (2) Red card:–
** Cercle Sportif Fola Esch/Alzette*

3 8. Februar 1914
(Freundschaftsspiel)
Luxembourg – France 5:4 (2:3)

Referee:	Maurice Goossens (Belgique)
Zuschauer:	3.000, Spielfeld Racing-Club, Luxembourg-Ville
Goals:	1:0 (4.) Massard (11m), 2:1 (.) Massard (11m), 3:3 (46.) Massard, 4:3 (47.) Bernard, 5:3 (.) Massard

Luxemburg: (*Trainer:* ohne)
Eugène Didier (1/FA Red Boys Differdange) – Thomas Schmit (1/US Hollerich-Bonnevoie), Bernard Wirtz (1/Sporting Luxembourg) – Joseph Faber (3/Racing Luxembourg), Auguste Rizzi (1/AS la Jeunesse d'Esch*), Jean-Pierre Voelker (1/Racing Luxembourg**) – Henri Hoffmann (1/Sporting Luxembourg), Emile Thill (2/US Hollerich-Bonnevoie), Victor Kauth (3/US Hollerich-Bonnevoie), Jean Massard (2/CS Fola Esch), Zénon Bernard (2/Sporting Luxembourg**)

Kapitän: Victor Kauth (3) Red card:–
** Association Sportive la Jeunesse d'Esch/Alzette*
*** Sporting Luxembourg und Racing Luxembourg fusionierten 1923 zu Cercle Athlétique Spora Luxembourg.*

Luxemburgs Rekordinternationale im Juli 1920:

1. »Josy« Joseph Faber	(1911-1914)	3 Länderspiele
Victor Kauth	(1911-1914)	3 〃

Luxemburgs Rekordschütze im Juli 1920:

1. Jean Massard	(1913-1914)	4 Goals

(zwei folgen mit je einem Treffer)



Die Luxemburger National-Equipe vom 8. Februar 1914 vor ihrem sensationellen 5:4-Erfolg gegen Frankreich: St.v.l. Josy Faber, Auguste Rizzi, Thomas Schmit, Eugène Didier, Bernhard Wirtz, Jean-Pierre Voelker; v.v.l. Henri Hoffmann, Emile Thill, Victor Kauth, Jean Massard, Zénon Bernard.
Foto: ELF

Otto Rehhagel

Erich Ribbeck

Winfried Schäfer

Dragoslav Stepanović

Ottmar Hitzfeld

Fotos: Johannes Kösegi (5)